

VERWALTUNGSBERICHT



2013

EINWOHNERGEMEINDE SCHAFFHAUSEN

Verwaltungsbericht des Stadtrates 2013

Stadtverwaltung

(Stand 31.12.2013)



AN DEN GROSSEN STADTRAT SCHAFFHAUSEN

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat freut sich, Ihnen nachstehend über die Amtstätigkeit
der Stadtverwaltung im Jahre 2013 Bericht zu erstatten.

Schaffhausen, 8. April 2014

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident:
Thomas Feurer

Der Stadtschreiber:
Christian Schneider

Inhalt

1 Behörden und Stimmberechtigte	5	5500 Bibliotheken	34
1000 Wahlen und Abstimmungen	5	5600 Kultur	38
1100 Grosser Stadtrat	5	5601 Kulturförderung	38
Erlassammlung	6	5602 Internationale Bachfeste	38
		5610 Stadttheater	38
2 Präsidialreferat	7	6 Baureferat	39
2100 Stadtkanzlei	7	6200 Hochbau	39
2110 Stadtarchiv	7	6210 Denkmalpflege und Stadtentwicklung	40
2120 Controlling und Organisation	8	6220 Bau- und Feuerpolizei	41
		6230 Stabstelle Umwelt und Energie	42
3 Finanzen und Personal	9	6231 Umweltschutz	42
3100 Zivilstandsamt des Kantons Schaffhausen	9	6300 Verwaltung Tiefbau	44
3110 Steuerverwaltung	9	6310 Unterhalt Tiefbauten	44
3120 Einwohnerkontrolle	10	6320 Abwasserentsorgung	46
3130 Nachlassregelung	11	6330 Abfallentsorgung	46
3140 Bestattungsamt	11	6400 Sport, Erholung, Grün	47
3200 Zentralverwaltung	12	6410 Gärtnereibetrieb	48
3210 Immobilienmanagement	12	6420 Friedhöfe	49
3300 Personaldienst	13		
3301 Personalentwicklung	13	Betriebe	51
3302 Leistungen für Pensionierte	13	Städtische Werke	51
3303 Gesamtstädtischer Personalaufwand/-ertrag	13	Verkehrsbetriebe	61
3400 Verwaltung Wald und Landschaft	13		
3410 Naturschutz, Erholungswald, PR für den Wald	14	KSD, Kanton und Stadt	
3420 Weingut	14	Schaffhausen Datenverarbeitung	68
3430 Waldbewirtschaftung	14		
3440 Arbeiten für Dritte und andere Gemeinden	15		
3450 Nichtforstliche Einrichtungen	15		
3460 Investitionen in Waldbewirtschaftung und forstliche Anlagen	15		
91 Holzschnitzelbetrieb	15		
4 Soziales und Sicherheit	16		
4100 Soziales	16		
4110 Existenzsicherung	16		
4120 Quartier- und Jugendarbeit	17		
4130 Schulsozialarbeit	18		
4140 Soziales Wohnen Geissberg	19		
4160 Berufsbeistandschaft	19		
4200 Feuerwehr	20		
4210 Verwaltungspolizei	22		
4220 Parkgebühren	22		
4230 Badeanstalten, Zeltplatz und Bootsliegendeplätze	22		
4300 Stationäre und ambulante Altersbetreuung	23		
4310 Altersheim am Kirchhofplatz	24		
4321 Quartierdienstleistungszentrum Künzle-Heim	25		
4330 Alterszentrum Breite	26		
4340 Spitex Region Schaffhausen	26		
4341 Mütter- und Väterberatung	27		
5 Bildung	28		
5100 Schulamt und Stadtschulrat	28		
5110 Schulen	29		
5120 Betrieb Schulanlagen	29		
5130 Weiterbildung und Freizeitaktivitäten	29		
5140 Sport	30		
5200 Kinder- und Jugendbetreuung	30		
5201 Externe Kinder- und Jugendbetreuung	30		
5210 Kinderkrippe Lebensraum im Ringkengässchen	30		
5220 Kinderkrippe Forsthaus	30		
5230 Schülerhort Rosengasse	30		
5240 Städtische Tagesschule	30		
5250 Kinder- und Jugendheim	30		
5260 Schülerhort Emmersberg	30		
5400 Museum zu Allerheiligen	31		

1000 Wahlen und Abstimmungen

Im Berichtsjahr fanden statt:

Abstimmungen**3. März 2013**

Eidgenössische Volksabstimmung
«Volksinitiative gegen die Abzockerei»
Ja 10'418 Nein 3'203

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend Änderung
des Bundesgesetzes über die Raumplanung
(Raumplanungsgesetz, RPG)
Ja 8'631 Nein 4'241

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend
Bundesbeschluss über die Familienpolitik
Ja 6'460 Nein 6'510

Kantonale Volksabstimmung
«Volksinitiative «Steuern runter»
Ja 4'519 Nein 8'860

Kantonale Volksabstimmung über den Kreditbeschluss
betreffend Miete und Ausstattung der
«Dreifachsporthalle und der Querhalle Stahlgießerei»
Ja 6'255 Nein 6'570

Städtische Volksabstimmung betreffend Verordnung über den
Fonds für die Wohnraumentwicklung der Stadt Schaffhausen
Ja 6'957 Nein 4'711

Städtische Volksabstimmung über die Sport- und
Veranstaltungshallen Stahlgießerei
Ja 6'585 Nein 6'403

9. Juni 2013

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative
betreffend Volkswahl des Bundesrates
Ja 3'284 Nein 9'146

Eidgenössische Volksabstimmung über die Änderung
des Asylgesetzes
Ja 9'191 Nein 2'853

Städtische Volksabstimmung über den Verkauf
der Parzelle Hohberg
Ja 5'749 Nein 5'870

22. September 2013

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend Bundesgesetz
über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des
Menschen (Epidemiengesetz)
Ja 7'292 Nein 6'432

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative
«Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht»
Ja 4'149 Nein 9'374

Eidgenössische Volksabstimmung über die Änderung
des Arbeitsgesetzes
Ja 7'020 Nein 5'861

24. November 2013

Eidgenössische Volksabstimmung über die Änderung
des Nationalstrassenabgabegesetzes (Autobahnvignette)
Ja 5'325 Nein 8'590

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative
«1:12 - Für gerechte Löhne»
Ja 5'492 Nein 8'691

Eidgenössische Volksabstimmung über die Familieninitiative:
«Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber
betreuen»
Ja 5'906 Nein 8'155

Kantonale Volksabstimmung über die Streichung der
Subventionen der kieferorthopädischen Behandlungen in der
Schulzahnklinik
Ja 5'212 Nein 7'865

Kantonale Volksabstimmung über die Teilrevision des Gesetzes
über die Ausrichtung von Beiträgen an die Landeskirchen
Ja 6'069 Nein 7'143

Städtische Volksabstimmung über den Verkauf der Parzelle
«Artilleriestrasse 12–18»
Ja 6'724 Nein 6'177

1100 Grosser Stadtrat**Zusammensetzung des Büros des Grossen Stadtrates 2013**

Präsident	Daniel Schlatter (SP)
1. Vizepräsident	Georg Merz (OeBS)
2. Vizepräsident	Dr. Cornelia Stamm Hurter (SVP)
Stimmenzähler	Martin Egger (FDP)
Stimmenzähler	Andi Kunz (AL)
Stimmenzähler	Hansueli Scheck (SVP)
Ratssekretärin	Gabriele Behring
Ratsweibel	Markus Brütisch

Der Ratsbetrieb in Zahlen

Der Grosse Stadtrat kam zu 15 Ratssitzungen zusammen und
behandelte total 27 Geschäfte:

- 17 Sachgeschäfte
- 7 Postulate
- 2 Motionen
- 1 Interpellation

Die Fachkommissionen Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und
Sicherheit sowie Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und
Sport, aber auch die Geschäftsprüfungskommission und die
Spezialkommissionen haben eine Vielzahl von Geschäften
vorbereitet und mit entsprechenden Empfehlungen zuhanden
des Parlaments verabschiedet.

Rückschau des Ratspräsidenten auf das Jahr 2013

Per 1. Januar 2013 tritt die Teilrevision der Geschäftsordnung
des Grossen Stadtrats in Kraft, die eine flexiblere Regelung
der Zusammensetzung des Ratsbüros ermöglicht. Der Grosse
Stadtrat heisst an seiner ersten Sitzung des Jahres 2013 den
Antrag des Büros auf drei Stimmenzähler gut.

Auch im 2013 haben drei bewährte und engagierte
Persönlichkeiten den Rat verlassen: Martin Roost (parteilos,
OeBS), Christa Flückiger (SP) und Osman Osmani (SP).

Finanzpolitische Herausforderungen für die Stadt Schaffhausen
sind vor allem die nicht beeinflussbaren Faktoren wie die
Entwicklung der Verbilligung der Krankenkassenbeiträge,
die Ausgaben für Unterstützungen der Sozialhilfe und
die Kosten für die Altersbetreuung und -pflege.
Die Kostenüberschreitungen bei den Bauten Künzle-Heim,
KSS, Museum und auch bei der KBA Hard führen zu
ausführlichen Diskussionen im Grossen Stadtrat. Der Verkauf
von Baurechtsgrundstücken, das Agglomerationsprogramm,
die Wohnraumentwicklung, Planungsmassnahmen im Rahmen
des Projekts «Zukunft Stadtleben» sowie diverse
Zonenplanänderungen stehen ebenfalls auf der Traktandenliste
des Stadtparlaments.

Was wird uns das Jahr 2014 bringen?

Die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung stimmen
positiv. Schaffhausen ist gut aufgestellt, die Einwohnerzahl
wächst und die Investitionstätigkeit ist hoch.

Im Vordergrund werden die Anstrengungen zur Aufarbeitung
des Investitionsstaus aus der Vergangenheit, die rückläufigen
Unternehmenssteuern und wohl auch der weitere Anstieg
der Ausgaben bei der sozialen Wohlfahrt stehen. Diverse
Infrastrukturereuerungen (Schulraumplanung, Schulhaus

Breite) und die Weiterverfolgung der aufgelegten Entwicklungsstrategie (Agglomerationsprogramm, Masterplan Rheinufer, Wohnraumentwicklung, Zusammenlegung der Werkhöfe und Tiefbauämter) sind von zentraler Wichtigkeit. Es gilt sorgfältig zu prüfen, ob allenfalls zusätzliche Steuereinnahmen benötigt werden, um die finanzpolitischen Zielsetzungen erreichen zu können.

Erlassungssammlung

Folgende Reglemente, Verordnungen und Richtlinien wurden vom Grossen Stadtrat, Stadtrat oder von zuständigen Kommissionen erlassen oder geändert:

Überarbeitet:

- 120.1** Regelung der Ausgabenkompetenzen in der städtischen Verwaltung vom 15.08.2006
- 260.1** Reglement für die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen vom 21.03.2006
- 260.2** Gebührenreglement für die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen vom 21.03.2006
- 311.3** Reglement über die Arbeitsverhältnisse des Personals der Stadt Schaffhausen (Personalreglement) vom 10.01.2006/01.10.2007
- 730.1** Vereinbarung zwischen den Einwohnergemeinden Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall und den politischen Gemeinden Feuerthalen und Flurlingen über die Bildung eines Gemeindeverbandes für die gemeinsame Abwasser- und Kehrriechtbeseitigung vom 23./31.05.1957, 23.03./22.05.1967
- 750.2** Gebührentarif für die Benutzung der städtischen Schulhäuser, Sport- und Mehrzweckhallen vom 18.12.2007
- 4500.0** Verordnung über den Fonds für die Wohnraumentwicklung der Stadt Schaffhausen vom 18.09.2012

Neu:

- 353.2** Stadtratsbeschluss über die Hundesteuer vom 26.11.2013
- 400.41** Parkgebühren vom 26.02.2013
- 530.1** Badeordnung für die «Rhybadi» vom 16.04.2013
- 700.21** Pflichtenheft der Stadtbildkommission vom 20.08.2013
- 700.5** Reglement betreffend das Pflichtenheft für Baukommissionen vom 06.08.2013
- 835.1** Reglement für die städtischen Altersheime vom 17.12.2013
- 835.2** Taxordnung für das Altersheim am Kirchhofplatz vom 17.09.2013
- 835.3** Taxordnung für Huus Emmersberg vom 17.09.2013
- 835.4** Taxordnung für das Alterszentrum Breite Haus Steig und Haus Wiesli vom 17.09.2013
- 835.5** Taxordnung für die Alterssiedlungen Ost und West des Künzle-Heims vom 17.09.2013
- 835.6** Taxordnung für das Quartierdienstleistungszentrum Künzle-Heim vom 17.09.2013

- 4500** Reglement über den Stadtentwicklungsfonds vom 30.08.2013
- 4510.1** Reglement über den Feuerwehrfonds vom 30.08.2013
- 4510.2** Reglement über den Strassenbaufonds vom 30.08.2013
- 4520.1** Reglement über den Parkplatzgebührenfonds vom 30.08.2013
- 4530.1** Reglement über den Abwasserfonds vom 30.08.2013
- 4540.1** Reglement über den Naturschutzfonds vom 30.08.2013
- 7100.3** Erdgas-Tarif Schaffhausen gültig ab 01.01.2014
- 7400.3** Reglement über die Dienstkleider der Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSh) und der Regionalen Verkehrsbetriebe Schaffhausen RVSh AG (RVSh) vom 30.04.2013

Aufgehoben:

- 8400.1** Informatikleitbild des Kantons Schaffhausen, der Stadt Schaffhausen und derjenigen Gemeinden, welche sich den gemeinsamen Informatikstrukturen angeschlossen haben vom 26.02.2008
- 8400.2** Informatikstrategie des Kantons Schaffhausen, der Stadt Schaffhausen und derjenigen Gemeinden, welche sich den gemeinsamen Informatikstrukturen angeschlossen haben vom 26.02.2008

2100 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei führte das Protokoll der Verhandlungen des Stadtrates (59 Sitzungen) und in zahlreichen Kommissionen und Gremien. Im Berichtsjahr wurden Protokollauszüge von insgesamt 714 (664) Stadtratsbeschlüssen ausgefertigt. Die Zahl der Beglaubigungen erreichte mit rund 2'420 (2'050) einen Höchststand.

Bei der Stadtkanzlei gingen im Berichtsjahr 120 (93) neue Einbürgerungsgesuche ein. Es fanden insgesamt 3 (2) Bürgerratssitzungen statt. Der Stadtrat leitete im Berichtsjahr wieder zahlreiche Vorstellungsgespräche mit Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern.

Auf Antrag des Stadtrates hatte der Bürgerrat im Berichtsjahr 37 (36) Einbürgerungsgesuche im ordentlichen Verfahren zu prüfen. Bei 34 Gesuchen konnte der Bürgerrat das Stadtbürgerrecht erteilen, jeweils unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. Drei Gesuche wurden zurückgestellt, weil gewisse Auflagen zu erfüllen waren. Bei einem Gesuch konnte ein Familienmitglied aufgrund des getrüben Leumundes nicht eingebürgert werden, die restlichen Familienmitglieder wurden eingebürgert.

Der Stadtrat konnte im vereinfachten Verfahren bei 29 (22) Gesuchen das Stadt- und Kantonsbürgerrecht erteilen.

Insgesamt wurden 63 (57) Gesuche um Erteilung des Stadtbürgerrechtes bewilligt.

Im Jahr 2013 fanden an vier Wochenenden Abstimmungen statt. Auf städtischer Ebene wurden die Vorlagen für einen Fonds für die Wohnraumentwicklung sowie einen Kredit an die Sport- und Veranstaltungshallen Stahlgiesserei sowie der Verkauf der Baurechtspartelle «Artilleriestrasse 12–18» angenommen, während der Verkauf der Parzelle «Hohberg» in Herblingen in der Referendumsabstimmung abgelehnt wurde. Das Projekt Sport- und Veranstaltungshallen Stahlgiesserei konnte jedoch trotz positivem Ergebnis in der städtischen Abstimmung nicht umgesetzt werden, da es in der parallelen Abstimmung auf kantonaler Ebene keine Mehrheit erreichte.

Die Dienstleistungen der 2012 geschaffenen Stabsstelle Information wurden gut aufgenommen und werden rege genutzt. Die Stabsstelle Information unterstützt die Referate und Bereiche in Kommunikationsfragen bei Projekten sowie bei der Vorbereitung von Medienkonferenzen, schreibt und versendet Medienmitteilungen – 2013 waren es über 120 Stück – und sorgt für die Öffentlichkeitsarbeit bei Anlässen, wie etwa dem Besuch des philippinischen Botschafters mit Konzert des Startenors Sal Malaki im Juni 2013 in der Rathauslaube. Weiter hat die Stabsstelle Information ein Kommunikationskonzept für die Stadtverwaltung entwickelt. Erste Schritte daraus wurden schon umgesetzt, so etwa das Facelifting für den Geschäftsbericht des Stadtrates oder der Start des Projektes CD/CI mit dem Ziel einer einheitlichen Anwendung der Vorgaben für das grafische Erscheinungsbild der Stadt.

Im Laufe des Jahres wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtkanzlei aktiv bei der Organisation und Durchführung verschiedener Anlässe mit. Einen Schwerpunkt stellte die Mitwirkung beim 750-Jahr-Jubiläum der Stadt Sindelfingen dar, mit der Schaffhausen eine mittlerweile über 60-jährige Städtefreundschaft verbindet. Weiter wirkte die Stadtkanzlei zusammen mit anderen städtischen Stellen bei der Abschlussveranstaltung zum Projekt Schaffhauser Berufs- und Pressefotografie in der Rathauslaube vom 30. August 2013 und bei der Vorbereitung und Durchführung des Empfangs von Ständerat Hannes Germann in Schaffhausen sowie des Festakts im St. Johann vom 27. November 2013 aus Anlass seiner Wahl zum Ständeratspräsidenten 2014 mit.

Die Rechtsberatung des Stadtrates umfasste im Berichtsjahr neben zahlreichen Beratungen, der Anpassung und Überarbeitung von städtischen Erlassen, die Vorbereitung von Stadtratsentscheiden, Verträgen, Vorlagen und Rechtsschriften in Rekurs- und Beschwerdeverfahren. In der Rechtsberatung Bau und Umwelt war 2013 insbesondere die weitere Begleitung der Projekte zur Wohnraumentwicklung («Zukunft Stadtleben») sowie verschiedener Gesetzgebungs- und Bauvorhaben anspruchsvoll und zeitintensiv. Daneben erforderte die nach wie vor hohe Anzahl von Baugesuchen einen grossen Einsatz auch im juristischen Bereich.

Für den Kläranlageverband stand neben der allgemeinen Verbandstätigkeit auch 2013 weiterhin die Rechtsberatung im Zusammenhang mit der Erneuerung der KBA Hard im Vordergrund, wo sich angesichts der technischen Mängel der gelieferten Anlage komplexe Haftungsfragen stellen.

Zahlreiche weitere Stabsaufgaben für den Stadtrat und die Betreuung der städtischen Erlassammlung rundeten die Generalistentätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechtsdienstes ab.

Im Berichtsjahr waren im Team der Stadtkanzlei zwei personelle Wechsel zu verzeichnen: Mitte Jahr wurde MLaw Marisa Miguel von lic. iur. Stephanie Müller als Rechtsberaterin für Bau und Umwelt abgelöst und im Dezember 2013 trat lic. iur. Yvonne Kolb als Nachfolgerin von lic. iur. Ilona Keller als Rechtsberaterin und Stadtschreiberin i.V. in die Stadtkanzlei ein.

2110 Stadtarchiv

1. Archivalienzugänge:

Verwaltungsablieferungen: 31 Eingänge = 45 Laufmeter Akten; Vorjahr (51 Eingänge = ca. 160 Laufmeter).

Wichtige Ablieferungen:

- Vormundschaftsbehörde
- Stadtkanzlei
- Personaldienst
- Einwohnerkontrolle

Zugänge von Privaten: 65 Eingänge = ca. 12 Laufmeter (Vorjahr: 65 Eingänge = ca. 18 Laufmeter) Akten und Unterlagen

- Kirchengemeindearchiv Münster

2. Erschliessung:

Insgesamt wurden 54 Laufmeter (Vorjahr: 44 Laufmeter) Akten erschlossen. Dabei machten die Vormundschaftsakten mit rund 30 Laufmetern einen grossen Teil aus; ebenso die Erfassung des ehemaligen Gemeindearchivs Hemmental. Ausserhalb der Verwaltungsakten lag der Schwerpunkt der Erschliessungen 2013 bei diversen Vereinsarchiven. Insgesamt sind von den Archivmitarbeitern rund 10'000 (Vorjahr rund 11'500) Archiveinheiten verzeichnet worden. Der Unterschied des Erschliessungsvolumens gegenüber dem Vorjahr ist damit zu erklären, dass der Bestand Hemmental ungeordnet war und erst in eine sinnvolle Systematik gebracht werden musste.

3. Vorarchivische Betreuung

Das neue Archivreglement, das am 14. Mai 2012 vom Stadtrat in Kraft gesetzt worden war und zusammen mit den Weisungen des Stadtrates über die Aktenführung in der Verwaltung der Stadt Schaffhausen ein wichtiges Instrument zur Eindämmung der Aktenflut bildet, ist bei der Umsetzung auf erhebliche Schwierigkeiten gestossen. Entscheidend für die Verzögerung ist die Tatsache, dass diverse Amtsstellen elektronische Archive neben Papierarchiven unterhalten. Die elektronischen Archive sind als unstrukturierte Akten nach individuellen Gesichtspunkten geordnet, so dass eine geordnete Ablieferung in ein digitales Endarchiv zuerst erarbeitet werden muss. Mit dem Projekt wurde Ende des Jahres begonnen. Das Archiv der Stadt hat Ende des Jahres mittlerweile einen Umfang von gut 3'350 Metern Akten erreicht. Akten sind aufzubewahren, wenn

sie eine wichtige historische Aussage enthalten oder der rechtlichen Beweiskraft dienen (z. B. Verträge). Um die geregelte Übergabe von Akten der verschiedenen Abteilungen der städtischen Verwaltung an das Stadtarchiv zu gewährleisten, wurden auch dieses Jahr mit mehreren Dienststellen Gespräche über künftige Aktenablieferungen geführt, darunter vor allem mit den Referatssekretariaten, die in der Regel die Angelpunkte der städtischen Registratur bilden. Zur vorarchivischen Betreuung zählt auch die Schulung und Sensibilisierung von Verwaltungsangestellten für den Umgang mit Akten und Unterlagen und die Archivierung. Ausser den Verwaltungsabteilungen machten zahlreiche private Zuträger und verschiedene Vereine und Verbände vom vorarchivischen Beratungsangebot des Stadtarchivs Gebrauch.

4. Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Lesesaal des Stadtarchivs wurde im Berichtsjahr von 860 Personen aufgesucht. Knapp 250 schriftliche Anfragen, die Recherchen verlangten, wurden beantwortet. Die Archivdatenbank, die mittlerweile über 170'000 Datensätze (Dossiers mit Inhaltsangaben) verfügt und in vereinfachter Form im Internet abrufbar ist, weist täglich durchschnittlich 5'000 Besuche auf. Sie bietet eine gute Möglichkeit für die Benutzerinnen und Benutzer, sich auf einen Archivbesuch optimal vorbereiten zu können. Die Seiten des Stadtarchivs im Internet wurden nun vollständig überarbeitet und standen Ende des Jahres kurz vor dem Abschluss. Ein wesentlicher Schritt hinsichtlich der Benutzerfreundlichkeit wurde mit zwei Digitalisierungsprojekten verwirklicht. Rund 92'000 Bilder sind heute abrufbar und können beim Stadtarchiv in besserer Auflösung bestellt werden. Die beiden grössten Fotobestände – jener der Gebrüder Bühler und jener von Sonja und Max Baumann – stellen für die Zeit seit Ende der 1950er-Jahre (Bühler), bzw. seit 1967 (Baumann) bis heute ein eigentliches fotografisches Gedächtnis der Region dar; sie dokumentieren alle bedeutenden und zahlreiche kleinere Ereignisse, Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport, aber auch die wichtigsten Veränderungen der Bausubstanz und der Infrastruktur umfassend und in professioneller Qualität. Das Projekt Pressefotografie fand im Berichtsjahr seinen Abschluss und ist in seiner Art in Europa einzigartig. Ein weiteres Projekt ist die Digitalisierung des Archivs des Schaffhauser Fernsehens. Finanziert wird das Projekt praktisch ausschliesslich über Private sowie vom Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz (MEMORIAV). Ziel ist es, eine Auswahl der wichtigsten Sendungen unseres Lokalfernsehens für die Nachwelt zu retten und im Internet zugänglich zu machen.

Neben der Beantwortung verschiedenster historischer und genealogischer Anfragen hat die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Information des Publikums über die Bestände und Dienstleistungsangebote des Stadtarchivs einen hohen Stellenwert. So hat das Stadtarchiv erstmals an der Schaffhauser Berufsmesse teilgenommen. Regelmässig erscheinen auch die Artikel «Fundstücke aus dem Stadtarchiv» im Schaffhauser Magazin. Aktive Vermittlung von Archivgut bieten auch die vom Archiv angebotenen Führungen. In mehreren Veranstaltungen wurden Privaten und Schülern unterschiedlicher Altersgruppen anhand von authentischen Dokumenten die Stadtgeschichte und die Arbeit mit historischen Quellen näher gebracht. Die Mitarbeit für den historischen Stadtführer sowie Vorträge des Stadtarchivars und Artikel in verschiedenen Printmedien bildeten einen weiteren Schwerpunkt des Bereichs «Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit». Besonders erwähnenswert ist auch die Schaufensterausstellung zum Thema «Das Tram in Schaffhausen», das vom Lernenden Matthias Pfister vorbildlich umgesetzt worden ist.

2120 Controlling und Organisation

Gemäss Leistungsauftrag unterstützt C&O den Stadtrat sowie die Bereiche bei strategischen Themen, Mehrjahresplanung, Erarbeitung von Vorlagen sowie bei betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen.

Schwerpunkte waren im Jahr 2013:

- Unterstützung bei der Erarbeitung der Legislaturschwerpunkte des Stadtrats 2013-16
- Erstellung des Finanzplanes 2014-2017
- Grundlagenarbeit und Mitwirkung bei der Erstellung der Vorlage des Stadtrates zur Initiative Schuldenbremse
- Projektleitungen und Unterstützung bei der Verbesserung von Abläufen und Vorbereitung organisatorischer Veränderungen wie zukünftige Rechtsform KSS, elektronische Aktenführung, digitale Langzeitarchivierung
- Durchführung der zwei Umsetzungskontrollen der systematisierten Leistungsanalyse (SLA), Bericht Stand Umsetzung an das Parlament, Unterstützung von Bereichen bei der Erarbeitung von Umsetzungsmassnahmen
- Periodische finanzielle Soll-Ist-Vergleiche und Analysen
- Aufgaben im Rahmen der Stiftungsaufsicht

Die Mitarbeit in drei Baukommissionen, die Überarbeitung des Pflichtenheftes für Baukommissionen, die Vertretung der Stadt im Wärmeverbund Herrenacker, der Fachkommission der KSD und im E-Government-Kernteam waren weitere Tätigkeiten.

3100 Zivilstandsamt**Personelles**

Erfreulicherweise konnte das Zivilstandesamt 2013 wieder mehr Geburten beurkunden als im Vorjahr. 2013 wurden mehr Geburten als Todesfälle registriert. Dafür ist die Anzahl der Eheschliessungen etwas zurück gegangen. Die anfallenden Aufgaben wurden unverändert mit 470 Stellenprozenten abgewickelt. Die Kundschaft wird vom Team des Zivilstandsamtes effizient und professionell beraten und die eingehenden Bestellungen werden möglichst am gleichen Tag erledigt.

Elektronisches Personenstandsregister (INFOSTAR)

Es gibt laufend Anpassungen; die papierlose Übermittlung ist noch nicht flächendeckend eingeführt.

Herausforderungen im Jahr 2014

Die Einführung des neuen Namen- und Bürgerrechts ist bereits Vergangenheit. Alle Mitarbeiterinnen wurden geschult und können die Neuerungen den Kunden kompetent vermitteln.

Auch 2014 werden gemäss der Weisung des Bundes, Abschlusskontrollen aller bereits aufgenommen Personen durchgeführt. Da diese Arbeiten bis Ende 2015 erledigt sein sollten, wird Mitte Jahr entschieden werden, ob diese Vorgabe mit dem bestehenden Personal erfüllt werden kann. Zudem steht Ende 2014 ein Wechsel in der Amtsleitung bevor.

Zahlen	2013	2012
Beurkundete Geburten Total	906	851
Mädchen	450	431
Knaben	456	420
Nationalität der Eltern		
Schweizer	596	556
Ausländer	310	295
Wohnsitz der Eltern		
Stadt Schaffhausen	326	317
Kanton Schaffhausen	364	349
übrige Schweiz	170	140
Ausland	46	45
Geburtsort		
Kantonsspital	886	826
Hausgeburten	7	5
Geburtshaus Schaffhausen	13	20
Beurkundete Kindeserkenntnisse Total	130	129
Beurkundete Todesfälle Total	715	720
Frauen	380	410
Männer	335	310
Wohnsitz der Verstorbenen		
in der Stadt Schaffhausen	320	290
in den übrigen Schaffhauser Gemeinden	338	386
in der übrigen Schweiz	44	35
im Ausland	12	9
unbekannt	1	0
Beurkundete Eheschliessungen Total	319	378
Schweizer mit Schweizerin	153	187
Schweizer mit Ausländerin	69	86
Ausländer mit Schweizerin	48	52
Ausländer mit Ausländerin	49	53
Trauungen wurden in folgenden Gemeinden durchgeführt		
Schaffhausen	292	346
Beringen	0	1
Dörflingen	1	0
Gächlingen	1	1
Hallau	2	1
Lohn	0	1
Löhningen	1	0

Neuhausen am Rheinflall	0	1
Neunkirch	3	2
Schleitheim	0	1
Stein am Rhein	17	20
Thayngen	2	3
Wilchingen	0	1

Auswärtstrauungen Total 27 32

Beurkundete eingetragene Partnerschaften Total 6 7

Weibliche Paare	1	3
Männliche Paare	5	4

Scheidungen im Kanton SH 159 168
Auflösung Partnerschaft 0 0

3110/3111 Steuerverwaltung

Die Steuerverwaltung ist für die Veranlagung und den Einzug der Steuern der natürlichen Personen zuständig. Dies beinhaltet die Beratung der Kundinnen und Kunden sowie das Erteilen von Auskünften an andere Amtsstellen.

Steuerfüsse

Gemeindesteuern	98 %
Kantonssteuern	112 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Schaffhausen	13 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Hemmental	13 %
Röm.-kath. Kirchensteuern	14.5 %

Zu den Zahlen

In der Steuerveranlagung wurde im Berichtsjahr wiederum sehr speditiv gearbeitet. Einerseits ist dies auf den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden zurückzuführen. Andererseits gingen die Steuererklärungen zeitig ein, und die Verrechnungssteuer-Entscheide lagen vor. Durch einen krankheitsbedingten Ausfall einer Mitarbeiterin konnten jedoch nicht alle offenen Fälle veranlagt werden.

Per 31.12.2013 waren von den Steuerveranlagungen 2012 gesamthaft noch gut 4'228 Fälle provisorisch. Dies, weil die Steuererklärungen entweder noch nicht eingereicht wurden (740) oder die Verrechnungssteuer-Entscheide noch ausstanden. Im Vorjahr gab es zum selben Zeitpunkt weniger pendente Veranlagungen (2429).

Restanzen

Gemäss Abschluss 2013 waren bei den Natürlichen Personen 28'612'354.75 Franken ausstehend. Allerdings standen ihnen auch Guthaben von 20'045'182.95 Franken gegenüber. Diese rühren von Vorauszahlungen fürs 2013 her oder von nicht verlangten Rückzahlungen. Die Netto-Ausstände betragen demnach 8'567'171.80 Franken. Im Vorjahr waren es 8'255'191.95 Franken. Bei den Juristischen Personen waren noch 1'648'159.50 Franken ausstehend; die Guthaben sind mit 4'270'315.90 Franken ausgewiesen.

Die Steuerrechnungen 2013 sind alle noch vorläufig. Sie können erst nach Eingang der Steuererklärungen 2013, also frühestens im Laufe des Jahres 2014, endgültig veranlagt werden.

Infolge Uneinbringlichkeit und auf Grund von Erlassverfügungen mussten 1'009'301.11 Franken abgeschrieben werden. Im Vorjahr waren es noch 313'629.45 Franken. Für Steuerrückzahlungen wurden 391'519.25 Franken an Vergütungs- und Ausgleichszinsen ausbezahlt. Infolge verspätet eingetreffener Steuerzahlungen mussten dagegen 561'369.20 Franken an Verzugszinsen belastet werden. Im 2012 betrug sie 696'934.86 Franken.

Personelles

Claudia Rathgeb ist per Ende April 2013 bei der Steuerverwaltung ausgetreten. Sarah Steinhuber ist per 19.8.2013 als Praktikantin eingestellt worden.

Diverses

Für fünf Abrechnungsstellen werden die Kirchensteuern eingezogen. Die dafür erhaltene Entschädigung betrug 2013 74'053.15 Franken; im Vorjahr waren es 73'629.81 Franken.

Es wurden für 256'459.80 Franken Nach- und Strafsteuern in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr wurden 8'696'000 Franken Quellensteuern und 4'204'013.90 Franken Grenzgängersteuern eingenommen. Im Vorjahr waren es 8'508'631.25 Franken bzw. 4'055'493.40 Franken.

Für den Einzug der Kantonssteuern im Jahr 2013 betrug die Provision 996'606.70 Franken, 2012 waren es 948'176.80 Franken. Hingegen wurden der städtischen Steuerverwaltung für die Einnahme der Steuern der Juristischen Personen durch die Kantonale Steuerverwaltung 35'718.30 Franken belastet, 2012 waren es 32'275.70 Franken.

3120 Einwohnerkontrolle

Hauptwohnsitz in Schaffhausen haben niedergelassene Schweizer und Personen mit folgenden Aufenthaltstiteln: Niederlassung C, Aufenthalt B, Kurzaufenthalt L (länger als 12 Monate), Flüchtling F, Asylbewerber N.

Nebenwohnsitz haben folgende Aufenthaltstitel: Wochenaufenthalt, Nebenniederlassung, Geschäftsniederlassung, Grenzgänger, Besuchsaufenthalt und Kurzaufenthalt L mit einer Gültigkeit zwischen 4 und 12 Monaten. Personen mit Nebenwohnsitz erscheinen nicht in der Bevölkerungsstatistik. Die Zahlen in Klammern entsprechen den Vorjahreszahlen. (Der Einfachheit halber wird in den Formulierungen die männliche Form gewählt).

Bevölkerungsbewegung Bevölkerungsstatistik**Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2012 35'500**

– Einwohner mit dauerndem Verbleib 35'352
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L >= 12 Monate und Asylbewerber N 148

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2013 35'696

– Einwohner mit dauerndem Verbleib 35'491
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L >= 12 Monate und Asylbewerber N 205

Zunahme der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz 196**Einwohner mit dauerndem Verbleib / Hauptwohnsitz**

	31.12.2012		31.12.2013	
Stadtbürger	6'889		6'961	+ 72
Schweizerbürger	18'865		18'807	- 58
Total Schweizer	25'754	72.55 %	25'768	72.19%
Ausländer mit Bewilligung C	6'721		6'923	+ 202
Ausländer mit Bewilligung B	2'699		2'704	+ 5
Ausländer mit anderen Bewilligungen	326		301	- 25
Total Ausländer	9'746	27.45 %	9'928	27.81%

Konfessionen

evangelisch-reformiert	12'196	34.35 %	11'975	33.55 %
römisch-katholisch	8'627	24.30 %	8'651	24.23 %
christkatholisch	56	0.16 %	52	0.15 %
andere Konfessionen	6'345	17.87 %	6'500	18.21 %
konfessionslos	8'078	22.75 %	8'321	23.31 %
unbekannt	198	0.57 %	197	0.55 %

Geschlecht

männlich	17'224	48.52 %	17'302	48.47 %
weiblich	18'276	51.48 %	18'394	51.53 %

Ausländische Einwohner

Am 31.12.2013 waren in der Stadt Schaffhausen 9'717 (9'532) Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C, Aufenthaltsbewilligung B und Bewilligung F (vorläufig Aufgenommene) aus über 110 Nationen mit ständigem Hauptwohnsitz registriert.

Ausländische Einwohner mit Kurzaufenthaltsbewilligung L und Bewilligung N (Asylbewerber), welche seit 2008 statistisch nicht mehr zur ständigen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zählen, waren in Schaffhausen am 31.12.2013 205 (209) verzeichnet.

Die zehn am stärksten vertretenen ausländischen Nationen der registrierten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Schaffhausen waren:

Staatsangehörigkeit	2012	2013
Deutschland	2'146	2'177
Italien	1'158	1'201
Türkei	777	772
Kroatien	626	617
Kosovo	587	617
Mazedonien	563	573
Sri Lanka	466	446
Spanien	307	321
Portugal	288	307
Serbien	269	272

Als Asylbewerbende und vorläufig aufgenommene Personen waren Ende 2013 gesamthaft 245 (260) Personen gemeldet.

Bilaterale Verträge mit der EU/EFTA

(Auflistung nach In-Kraft-Treten der Verträge)

Aus den 17 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 01.06.2002) waren am 31.12.2013 4'661 (4'567) Personen gemeldet.

Aus den 8 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 01.04.2006) waren am 31.12.2013 282 (262) Personen gemeldet.

Am 01.06.2009 traten die bilateralen Verträge mit Rumänien und Bulgarien in Kraft. Aus diesen Nationen waren am 31.12.2013 35 (32) Personen gemeldet.

Bevölkerungsentwicklung seit 1995 (Einwohnende mit Hauptwohnsitz gemäss Definition im Merkmalkatalog für die kantonalen und kommunalen Einwohnerregister)

(Bis 2004 wurde statistisch nur die ausländische Bevölkerung mit Niederlassungsbewilligung C und Aufenthaltsbewilligung B erfasst. Seit 2005 werden Personen aller Ausländerkategorien, welche in Schaffhausen ihren Hauptwohnsitz haben, registriert und gezählt.)

Jahr	Schweizer/ -innen	%	Ausländer/ -innen	%	Total Bevölke- rung
1995	26'249	76,20	8'198	23,80	34'447
1996	25'981	76,04	8'186	23,96	34'167
1997	25'974	76,34	8'049	23,66	34'023
1998	25'552	76,66	7'781	23,34	33'333
1999	25'305	76,09	7'950	23,91	33'255
2000	25'070	75,80	8'005	24,20	33'075
2001	25'326	75,76	8'105	24,24	33'431
2002	25'378	75,37	8'295	24,63	33'673
2003	25'278	74,89	8'476	25,11	33'754
2004	25'082	74,88	8'416	25,12	33'498
2005	24'945	73,31	9'081	26,69	34'026
2006	24'904	73,24	9'098	26,76	34'002
2007	24'831	73,12	9'126	26,88	33'957
2008	24'959	72,78	9'336	27,22	34'295
2009	25'395	72,86	9'460	27,14	34'855
2010	25'670	73,25	9'375	26,75	35'045
2011	25'679	72,85	9'569	27,15	35'248
2012	25'754	72,55	9'746	27,45	35'500
2013	25'768	72,19	9'928	27,81	35'696

An- und Abmeldungen und Umzüge

Im Berichtsjahr wurden 2'478 (2'378) Anmeldungen und 2'303 (2'131) Abmeldungen sowie 2'305 (2'331) Umzüge innerhalb der Stadt verarbeitet.

Im Einwohnerregister der Stadt Schaffhausen wurden zudem 332 (333) Geburten und 357 (307) Todesfälle verzeichnet.

Beglaubigung der Unterschriften von Initiativen/Referenden

Im Jahr 2013 wurden 17'145 (16'234) Unterschriften aus 22 (45) Initiativen und Referenden kontrolliert.

Im letzten Jahr wurde erneut eine Rekordanzahl an Unterschriftenbögen aus Initiativen und Referenden eingereicht. Mit 17'145 Unterschriften wurden 911 mehr bescheinigt als im Vorjahr.

Pass- und Identitätskartenanträge

Im Jahr 2013 wurden 1'791 (2'137) Identitätskartenanträge verarbeitet. Seit der Einführung der biometrischen Pässe, welche ausschliesslich beim kantonalen Passbüro beantragt werden können, ist jährlich ein Rückgang der Identitätskartenanträge zu verzeichnen.

Auslandsschweizer-Stimmregister (eVoting)

Mit Vertrag vom 6. April 2010 haben der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen und der Stadtrat Schaffhausen der Einwohnerkontrolle Schaffhausen die Führung des Auslandsschweizer-Stimmregisters für den ganzen Kanton übertragen. Im Auslandsschweizer-Stimmregister werden gut 1100 Stimmberechtigte verwaltet. Die Führung des zentralen Auslandsschweizer-Stimmregisters ermöglichte es erneut, termingerecht die Daten für den Versand der Stimm- und Wahlunterlagen – auch für das eVoting – sicherzustellen.

Rechnung 2013

Das Ergebnis der Einwohnerkontrolle zeigt, dass die Finanzaufgaben von gesetzgeberischen Rahmenbedingungen abhängig sind. Das Kantonale Migrationsamt definiert die Gebühren für die Verarbeitung der Geschäfte von ausländischen Bürgern aufgrund der Bundesgesetzgebung. Aus der Festlegung der Gebühren resultiert auch der Gemeindeanteil, welcher dieses Jahr erneut tiefer als budgetiert ausfiel, weil die Ausländerausweise mit den Staaten der EU/EFTA (Personenfreizügigkeit) länger gültig sind, als diejenigen der Drittstaatsangehörigen. Zudem sind seit dem Wegfall der Passanträge sowie des Kombiangebotes Pass und Identitätskarten die Identitätskartenanträge bei der Einwohnerkontrolle rückläufig. Im Weiteren zeigt sich immer noch, dass zusätzliche Aufwendungen für die EDV getätigt werden müssen, weil die Registerharmonisierung und das damit verbundene eGovernment noch nicht abgeschlossen sind. Auch diese Ausgaben für die Registerharmonisierung/Volkszählung sind aufgrund gesetzlicher Vorgaben zustande gekommen. Alles in allem verzeichnet die

Einwohnerkontrolle einen Aufwandüberschuss von rund 280'000 Franken.

3130 Nachlassregelung

Generelle Aufgaben

Das Erbschaftsamt ist für die Regelung des Nachlasses zuständig. Die Fallverantwortlichen nehmen in einem Todesfall das Inventar auf und führen bei Verheirateten die güterrechtliche Auseinandersetzung durch. Es werden Testamente und Erbverträge eröffnet, Eheverträge bekanntgegeben sowie Erbenbescheinigungen und Bestätigungen für die Willensvollstrecker/Erbschaftsverwalter ausgestellt. Weitere Aufgaben im Zusammenhang mit einem Nachlass sind das Vornehmen amtlicher Siegelungen oder sonstiger Sicherungsmassnahmen, die Durchführung von Erbenkonferenzen, Erbenermittlungen, das Erstellen von Erbschafts- und Schenkungssteuerunterlagen oder die Anordnung eines öffentlichen Inventars sowie (auf Wunsch der Erben) die Ausarbeitung von Erbeilungsverträgen.

Die Leitenden des Erbschaftsamtes sind auch Schreiber der Erbschaftsbehörde. Als Urkundspersonen setzen sie Ehe- und Erbverträge sowie öffentliche letztwillige Verfügungen auf und/oder beurkunden sie öffentlich. Im Übrigen finden Kontrollen und Beratungen betreffend das Erstellen eigenhändiger Testamente statt. Diese Dokumente können in der Schirmklade hinterlegt werden, welche ebenfalls vom Erbschaftsamt geführt wird.

Nachlassfälle und öffentliche Beurkundungen 2013

Im Jahr 2013 wurden 343 Nachlassfälle erledigt; pendent waren Ende 2013 161 Fälle. Von den abgeschlossenen Nachlässen waren 32 Dossiers sog. vermögenslose Nachlässe; als vermögenslos (und damit in einem vereinfachten Verfahren) behandelt wird ein Nachlass, wenn die vorhandenen Aktiven die leibzeitigen Verbindlichkeiten und die Todesfallkosten nicht oder nur unbedeutend übersteigen. In einem Fall wurde aus Pietätsgründen auf ein Verfahren verzichtet. In 42 Fällen erfolgte eine Überweisung ans Konkursgericht, nachdem die (nächsten) Erben die Erbschaft abgeschlossen hatten. Bei 23 Nachlässen fand eine amtliche/polizeiliche Siegelung statt.

Für die Nachlass-Arbeiten wurden 516'471 Franken an Gebühren (inkl. Einzugsprovision) eingenommen. Darin enthalten sind Rückerstattungen für Barauslagen. An den Kanton wurden 129'411 Franken an Staatsgebühren abgeliefert (nicht in obigem Gebührensbeitrag enthalten). Im Berichtsjahr wurde gegen zwei Erbschaftsbehörde-Beschlüsse Beschwerde beim Volkswirtschaftsdepartement erhoben, wovon eine Beschwerde abgeschrieben wurde und eine hängig ist.

Im Berichtsjahr wurden zudem 111 öffentliche Beurkundungen durchgeführt. Vorgegangen sind vielfach ausführliche Beratungen. Daraus resultierten Einnahmen von total 61'905 Franken (inkl. Depotgebühren).

3140 Bestattungsamt

Dienststelle und Berichterstattung

Die statistischen Zahlen des Bestattungsamtes werden jährlich mit den Vergleichszahlen des Vorjahres (in Klammern) dargestellt.

Das Bestattungsamt verfügt über einen Personalbestand von 400 Stellenprozenten. Die Mitarbeiter leisten während des ganzen Jahres einen 24-Stunden-Pikettdienst. Dabei stehen immer zwei Mann in Bereitschaft. Diese Bereitschaft wird zu einem grossen Teil durch im Stundenlohn beschäftigte Drittpersonen sichergestellt.

Das Bestattungsamt erbringt in erster Linie Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen, aber auch im Vertragsverhältnis mit anderen Gemeinden innerhalb und ausserhalb des Kantons. Feuerbestattungen

werden zudem auch für deutsche Bestattungsunternehmen angeboten.

Im Jahr 2013 bearbeitete das Bestattungsamt über 1000 Todesfälle. Die Zunahme der bearbeiteten Todesfälle gegenüber dem Vorjahr ist auf eine grössere Anzahl verstorbener Personen in der Stadt Schaffhausen und in anderen Schweizer Gemeinden zurückzuführen.

Jahr	2013	2012
Total durch das Bestattungsamt Schaffhausen bearbeitete Todesfälle:	1002	960
Durchgeführte Bestattungen:		
Total Feuerbestattungen (Kremationen)	961	816
- Einwohnende der Stadt Schaffhausen (Haupt- und Nebenwohnsitz)	365	273
- Personen anderer Schweizer Gemeinden	532	465
- Personen aus dem Ausland	64	78
Durchgeführte Feuerbestattungen im Krematorium Winterthur	6	10
Total Erdbestattungen	35	47
- Einwohnende der Stadt Schaffhausen	29	42
- Personen mit auswärtigem Wohnsitz	6	5
Überführungen und Transporte:		
Gesamthaft ausgeführte Transporte verstorbener Personen und Urnen	1161	1023
Todesfälle in der Stadt Schaffhausen:		
Auf Stadtgebiet verstorbene Personen	458	437
- davon in Heimen/Spitälern	376	369
- davon Privat oder im öffentlichen Raum	72	68

Mortalität in der Stadt Schaffhausen:

Im Berichtsjahr verstarben 357 (314) Einwohnerinnen und Einwohner mit gesetzlichem Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen.

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl der Stadt Schaffhausen betrug im Jahr 2013 35'650 (35'421). 357 Todesfälle entsprechen 1.0% (0.88%) der durchschnittlichen Gesamteinwohnerzahl.

Die Rechnung des Bestattungsamtes schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von rund 146'000 Franken ab. Im Jahr 2012 schloss die Rechnung mit einem Einnahmenüberschuss von rund 87'000 Franken ab. Die Zunahme der Einnahmen von gut 46'000 Franken ist auf den im Jahr 2012 eingeführten Pauschalbetrag von 300 je verstorbenen Einwohner resp. Einwohnerin zurückzuführen.

3200 Zentralverwaltung

Die Zentralverwaltung führt das Finanz- und Rechnungswesen der Stadt Schaffhausen auf Konzernstufe.

Buchhaltung, Allgemeines

Die Buchhaltung erstellt und betreut den Voranschlag, die Prognose und die Jahresrechnung, bewirtschaftet sämtliche Konten, ist Zahlstelle der Stadtverwaltung, nimmt Fremdkapital auf und legt flüssige Mittel an. Als Bereich mit klassischer Querschnittsfunktion zählt zudem die aktive Mitarbeit bei diversen referatsübergreifenden Projekten zum Aufgabenbereich der Zentralverwaltung.

Das Tagesgeschäft umfasst im Wesentlichen folgende Bereiche:

- Debitorenbuchhaltung mit Mahn- und Betreuungswesen
- Kreditorenbuchhaltung mit Abwicklung des Zahlungsverkehrs
- Mehrwertsteuerabrechnungen
- Versicherungswesen
- Cash-Management

Nachstehend werden folgende Themen mit Zahlen und Fakten kurz erläutert:

Prognose, Jahresrechnung

Die Prognose 2013 zeigt zwar mit 2.5 Millionen Franken ein geringeres Defizit in der Laufenden Rechnung als erwartet (Budget 2013: 3.2 Millionen Franken), der prognostizierte Ausgabenüberschuss von 19.6 Millionen Franken in der Investitionsrechnung fällt dagegen erheblich höher aus als die im Budget 2013 eingestellten 5.4 Millionen Franken. Der Grund dafür ist primär bei der Beanspruchung von bestehenden Verpflichtungskrediten zu finden. Mit Blick auf den definitiven Jahresabschluss 2013 zeichnet sich jedoch abschliessend ein sowohl in der Laufenden Rechnung als auch in der Investitionsrechnung besseres Resultat ab, als noch Mitte Jahr angenommen wurde.

Budget

Die Laufende Rechnung 2014 präsentiert sich bei Ausgaben von 234.9 Millionen Franken und Einnahmen von 236.1 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1.2 Millionen Franken ausgeglichen; und dies obwohl im Vergleich zur Vorperiode um 1.1 Millionen Franken tiefere Steuereinnahmen erwartet werden. Positiv sind der gegenüber dem Budget 2013 um 2 Millionen Franken reduzierte Personalaufwand sowie die um 1.8 Millionen höhere Ablieferung der Städtischen Werke (SLA-Massnahme) auf der Ertragsseite. Aufgrund des tiefen Investitionsvolumens resultiert für das Jahr 2014 ein budgetierter Finanzierungsüberschuss von rund 5.2 Millionen Franken, womit eine Trendwende bei der Dynamik der Schuldenentwicklung eingeleitet werden soll.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass dieses positive Budget nur realisiert werden konnte, weil ein frühzeitig vom Stadtrat erteilter, anspruchsvoller Sparauftrag an die Verwaltung umgesetzt worden ist. Dadurch konnte die Laufende Rechnung um 4.9 Millionen Franken entlastet werden. Zudem wurde stark auf die Investitionsbremse getreten.

Versicherungswesen

Mit Beschluss vom 21. Mai 2013 hat der Stadtrat die Ausschreibung der Krankentaggeldversicherung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Schaffhausen – unter Einhaltung der Vergaberichtlinien zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (VRöB) – genehmigt. Infolgedessen kam es zu einem Wechsel beim Versicherungsanbieter. Massgebend dazu beigetragen hat – neben qualitativen Kriterien – sicherlich das preislich klar günstigste Angebot.

Im Weiteren wurde im Jahr 2013 eine Policenerhebung durchgeführt, welche eine klare Übersicht über das mannigfaltige Versicherungs-Portefeuille der Stadt verschafft. Darauf basierend werden die bestehenden Verträge systematisch überprüft und bei Bedarf entsprechende Optimierungsmassnahmen eingeleitet.

3210 Immobilienmanagement

Im Geschäftsjahr 2013 wurden verschiedene private Baurechtsgrundstücke gemäss Auftrag des Grossen Stadtrates an die Baurechtsnehmer verkauft. In Herblingen, auf der Breite und in Hemmental wurden Kleingrundstücke zur Überbauung mit Einfamilienhäusern veräussert. Per Ende 2013 hat ein Herrenbekleidungs-geschäft den Geschäftsbetrieb am Fronwagplatz 24 aufgegeben. Ein Nachfolgemietler, dessen Geschäftseröffnung für Frühjahr 2014 geplant ist, konnte langfristig verpflichtet werden. Weiter wurden vom Grossen Stadtrat die mit der IWC verhandelten Baurechtsbedingungen für das Grundstück im Merishausertal verabschiedet. Ebenfalls im Merishausertal wurde ein Baurechtsgrundstück von der Stadt zurückgenommen und der entsprechende Baurechtsvertrag aufgelöst, weil der Vertragsnehmer den Bauverpflichtungen nicht nachgekommen ist.

3300, 3301, 3302, 3303 Personaldienst, Personalentwicklung, Leistungen für Pensionierte, gesamtstädtischer Personalaufwand /-ertrag

Im Jahr 2013 hat sich der Personaldienst mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

Allgemeine Personalgeschäfte

Infolge verschiedener Pensionierungen und auch Kündigungen mussten zahlreiche wichtige Stellen neu besetzt werden. Die Abgänge waren bedingt durch Veränderungen im privaten Bereich oder durch berufliche Neuorientierungen. Die Anzahl der Bewerbungen auf die offenen Stellen lag im Berichtsjahr auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Suche nach fachlich qualifizierten Mitarbeitenden gestaltet sich in gewissen Bereichen nach wie vor als äusserst schwierig.

Hohe Anzahl von Lernenden in der Stadt Schaffhausen

Die Anzahl Lernende in der Stadt Schaffhausen ist weiterhin sehr hoch. Die verschiedenen Abteilungen sind sehr daran interessiert, die künftigen Fachkräfte auszubilden. Die Anzahl der Bewerbungen nehmen ab, da es weniger Schulabgänger als in den Vorjahren gibt. Trotzdem konnten alle offenen städtischen Lehrstellen gut besetzt werden.

Anstellung von Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern sowie Praktikantinnen und Praktikanten

Im Sommer 2013 schlossen 35 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus unterschiedlichen Berufen ihre Lehre erfolgreich ab. Von diesen absolvierten 20 Personen anschliessend ein halbjähriges Praktikum bei der Stadt Schaffhausen.

Berufsgruppe KV

Sechs der 35 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger schlossen die Lehre mit Ausrichtung Kauffrau/Kaufmann erfolgreich ab.

Fünf der sechs Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger entschieden sich für ein sechsmonatiges Praktikum bei der Stadt Schaffhausen. Eine Lehrabgängerin nahm in der Verwaltung ihrer Wohngemeinde eine Anstellung an.

Die Praktika wurden in verschiedenen städtischen Abteilungen absolviert. Einige Absolventinnen und Absolventen kehrten in eine ehemalige Ausbildungsabteilung zurück. Andere entschieden sich für eine neue Abteilung, um zusätzliche Erfahrung zu sammeln. Für drei Lernende ergab sich nach dem Praktikum eine Festanstellung oder ein weiteres befristetes Anstellungsverhältnis. Eine Lernende absolvierte während der Praktikumsanstellung bereits eine weitere Ausbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen. Die anderen nutzten die Zeit für die Suche nach einer Festanstellung oder zur Neuorientierung.

Öffentliche Ausschreibung Krankentaggeldversicherung

Infolge unvorteilhaften Schadenverlaufs sah sich die aktuelle Krankentaggeldversicherung Zürich

Versicherungsgesellschaft AG gezwungen, per 1. Januar 2013 die Verträge zu sanieren, was zu einer höheren Prämienbelastung führte. Der Stadtrat beschloss deshalb, den Vertrag öffentlich auszuschreiben. Den Zuschlag erhielt die Allianz Suisse, welche zu den wachstumsstärksten Versicherern in der Schweiz gehört.

Gemeinsame Personalentwicklung Stadt und Kanton

Die Stadt entwickelte wiederum mit dem Kanton zusammen ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm. Auch im Jahr 2013 konnten alle städtischen und kantonalen Mitarbeitenden von diesem Programm profitieren.

Um die Personalentwicklung in der Stadtverwaltung ganzheitlich sicht- und steuerbar zu machen, braucht die Stadt ein Personalentwicklungskonzept. Dieses Konzept wurde vom Personaldienst erstellt und dem Stadtrat präsentiert.

Zivildienstleistende

Im 2013 waren Einsätze von Zivildienstleistenden erneut sehr beliebt. In den fünf Einsatzbetrieben wurden total 17 Zivildienstleistende zwischen einem und zwölf Monaten eingesetzt. Ende 2013 wurde auch die Stadtbibliothek als Einsatzbetrieb anerkannt. Der Personaldienst ist weiterhin unterstützend und koordinierend involviert.

Organisationsentwicklung innerhalb verschiedener Bereiche

In verschiedenen Bereichen der Stadt Schaffhausen wurden in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Anspruchsgruppen, unter anderem auch dem Personaldienst, Projektgruppen gebildet, um die Strukturen und Prozesse zu überprüfen. Ziel der Projektgruppen war es, Verbesserungen zu eruieren und umzusetzen. Diese Veränderungsprozesse sind intensiv, aber sehr gewinnbringend. Sie werden gezielt an den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft ausgerichtet.

Personelles im Personaldienst

Franziska Gysel nahm nach mehreren Jahren im Personaldienst eine neue Herausforderung in der Privatwirtschaft an. Als Nachfolgerin wurde per 1. Mai 2013 Loretta Schwer angestellt.

3400 Verwaltung Wald und Landschaft

Allgemeines

Am 31.12.2013 umfasst der Stadtwald eine Fläche von 1626.41 Hektaren. Die Waldfläche blieb damit unverändert. Im Jahr 2013 sind nur sehr wenige Zwangsnutzungen eingetreten. Im Herbst nahmen die Borkenkäfer-Schäden leicht zu, was im Frühjahr 2014 zu Problemen führen könnte. Die Holzpreise bewegen sich in der Schweiz nach wie vor auf einem relativ tiefen Niveau. Vor allem der Absatz und die Preise beim Buchen-Stammholz sind unbefriedigend. Hingegen ist vor allem beim Cheminée-Holz ein Boom festzustellen. Stabil blieb als Folge der eher milden Witterung im Winter der Schnitzelholz-Absatz.

Personelles

Eintritte: - Ramon Müller, Forstwart-Lehrling
- Samuel Wehri, Forstwart-Lehrling

Nicolas Leu hat seine Forstwart-Lehre sehr erfolgreich abgeschlossen und trat eine befristete Praktikumsstelle an.

Infrastruktur

Die wesentlichen Vorarbeiten für den neuen Betriebsplan der Stadt Schaffhausen konnten abgeschlossen werden. Der Betriebsplan als Grundlage für die Tätigkeit des Forstbetriebes in den nächsten 20 Jahren liegt vor.

Investitionen

Es sind keine grösseren Investitionen getätigt worden. Unvorhergesehene Kosten entstanden durch das Hochwasser vom 2. Mai 2013. Dabei entstanden in Wald und Flur Schäden in der Höhe von rund 150'000 Franken (städtisches Eigentum).

Verschiedenes

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton und den Gemeinden spielt nach wie vor sehr gut. Der Stadtförster leitet den kantonalen Forstkreis 3 mit einem Pensum von 20 Prozent. Die Gemeindewaldungen von Barga, Neuhausen a. Rhf. und Beringen werden von städtischen Revierförstern geleitet.

3410 Naturschutz, Erholungswald, PR für den Wald

Naturschutz

Die Pflege und zum Teil Neuschaffung von Naturschutzgebieten mit speziellen Lebensräumen ist nach wie vor aktuell.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2013:

- Pflegearbeiten im Orchideenschutzgebiet «Tannbühl» in Bergen (Wegunterhalt, Entbuschung, Monitoring, Öffentlichkeitsarbeit)
- Waldrandpflege zur Förderung von ökologisch wertvollen Strukturen in allen Revieren
- Weiterführung der «Obstgartenaktion» in Zusammenarbeit mit Stadtgärtnerei und Stadtökologie
- Unterhalt diverser Naturschutzflächen (Galli und Wolfbühl in Bergen, Schlossholz, Aazheim mit Chlaffental, Engewald/Gretzengraben, Kieswerk Solenberg, Spitzwiesen, Pfaffenwiesen, Verschiedene)
- Weiterführung des Vernetzungsprojektes Griesbach/Eschheimertal
- Weiterführung der FSC-Waldzertifizierung gemeinsam mit dem Waldwirtschaftsverband Zürich
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit
- Schaffung vielseitiger Strukturen beim Regenrückhaltebecken im Engestieg

Erholungswald

Das Wald-Naherholungsgebiet im Umfeld der Stadt Schaffhausen wird immer beliebter und damit intensiv genutzt. Der Bereich Wald und Landschaft stellt die Infrastruktur sicher (Wege, Unterstände, Bänke, Feuerstellen/ Rastplätze, Aussichtspunkte, Informationstafeln etc.). Wichtig ist zudem, dass die Sicherheit der Erholungssuchenden gewährleistet ist. In Einzelfällen sind Zielkonflikte mit den verschiedenen Waldbesuchern leider nicht zu vermeiden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Waldnutzerinnen und -nutzer wird immer wichtiger. Daher führt der Bereich Wald und Landschaft immer wieder Führungen und Exkursionen durch. Schulklassen und Organisationen erhalten die Möglichkeit, «Waldtage» unter der Leitung des Forstpersonals durchzuführen. Medienanlässe und Publikationen sind Teil der Informationsarbeit.

3420 Weingut

Rebbetrieb

Das Rebjahr 2013 war geprägt von einem nasskalten Frühling und eine relativ späte Weinlese. Die Erntemenge fiel daher deutlich tiefer aus als in den Jahren 2011 und 2012. Dafür war die Qualität erfreulich gut und lag auf dem Niveau der letzten zehn Jahre.

Ernteergebnisse 2013:

	kg		Oe		Bemerkungen
Munotrebberg					
Blauburgunder	2'513	(2'735)	96	(96)	Eigenkelterung
Pinot gris	1'108	(1'585)	94	(92)	Eigenkelterung
Rheinhalde					
Blauburgunder	3'246	(5'461)	90	(88)	z.T. Eigenkelterung
Riesling x Sylvaner	3'758	(3'894)	75	(77)	z.T. Eigenkelterung
Pinot blanc	1'772	(1'483)	83	(86)	Eigenkelterung
Gewürztraminer	1'161	(517)	94	(95)	GVS Schachenmann AG
Cabernet Dorsa	1'028	(604)	84	(86)	GVS Schachenmann AG
(= 2012)					

An der Inneren Rheinhalde ist seit dem Herbst 2012 nur noch ein Teil der Blauburgunder-Reben bestockt. Die Erneuerungsarbeiten sind soweit fortgeschritten, dass im Frühjahr 2014 die Brachflächen neu bestockt werden können (Terrassenanlage).

Stadtkeller

Sämtliche Weine aus den Stadtreben werden in der GVS Weinkellerei gekeltert. Die Zusammenarbeit ist sehr gut, und die Weine sind von erfreulich hoher Qualität. Ein Teil der Weine wird direkt von der Stadt an Privatkunden, andere Verwaltungsabteilungen und traditionellerweise an den Munotverein verkauft. Die Weine finden guten Absatz.

3430 Waldbewirtschaftung inkl. Unterhalt forstlicher Anlagen

Holzernte

Nutzungskontrolle 2013:

Hiebsatz (= ordentliche Nutzung pro Jahr, inkl. Revierteil Hemmental)	12'240 sv (m ³)
Normale Nutzung 2013	11'192 sv (m ³)
Windfall/Schneebruch	104 sv (m ³)
Käferholz	44 sv (m ³)
Total Nutzung	11'340 sv (m³)

Nutzung = 93 % des Hiebsatzes
 Unternutzung: 900 sv (m³)

Die Nutzung lag klar unter dem offiziellen Hiebsatz. Damit kann ein Teil der Übernutzung aus den Sturmjahren kompensiert werden.

Nutzungsstatistik		2013 m ³	%	2012 m ³	%
Stammholz	Nadelholz	2'950	28	3'494	27
	Laubholz	1'010	9	631	5
	Total	3'960	37	4'125	32
Schichtnutzholz	Nadelholz	1'030	9	1'199	9
	Laubholz	945	8	1'676	14
	Total	1'975	17	2'875	23
Energieholz (Brennholz und Schnitzel)	Nadelholz	820	7	920	7
	Laubholz	4'310	39	4'801	38
Total Nutzung		5'130	46	5'721	45
		11'065	100	12'721	100

Der Holzabsatz war im Jahr 2013 gesichert. Dagegen blieben die Preise auf eher tiefem Niveau stabil. Schwierig bleibt der Absatz von Buchen-Stammholz. Die Buche stellt im Stadtwald mehr als 1/3 des Holzvorrates. Erfreulich entwickelt sich die Nachfrage nach Energieholz (Cheminée-Holz und Hackschnitzel-Holz). Die Forstbetriebe begrüßen die Planung neuer Hackschnitzel-Heizungen.

Waldpflege

Die konsequente Waldpflege ist eine sinnvolle Investition in die Zukunft der Wälder. Mit der Pflege von Jungwaldbeständen werden die Baumartenvielfalt, die Stabilität der Wälder und die Holzqualität gefördert.

Pflanzen im Jahr 2013:

Fichte (Rottanne)	1'900 Stück
Tanne (Weisstanne)	75 Stück
Lärche/Douglasie und andere Nadelhölzer	850 Stück
Eiche	400 Stück
Anderes Laubholz	250 Stück
Total	3'475 Stück

Ein grosser Teil der gepflanzten Nadelhölzer findet Verwendung in Christbaumkulturen. Christbäume aus dem Stadtwald werden immer beliebter.

Unterhalt

Die umfangreichen Infrastrukturanlagen (Strassen, Waldhütten/Remisen etc.) sind kontinuierlich zu erhalten. Beim Jahrhundert-Hochwasser vom 2. Mai 2013 sind zahlreiche Waldstrassen massiv beschädigt worden. Die Reparaturarbeiten ziehen sich bis ins Jahr 2014 hinein.

3440 Arbeiten für Dritte und andere Gemeinden

Die Stadt Schaffhausen befördert seit Jahren die Gemeindewaldungen von Bargaen, Neuhausen a. Rhf. und Beringen. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt und trägt zu einer besseren Ausnützung unserer Infrastruktur bei. Der Forstbetrieb bietet seine Dienstleistungen auch anderen Verwaltungsabteilungen, dem Kanton und Privaten an. Dieser Bereich der Tätigkeit wirft Gewinn ab.

3450 Nichtforstliche Einrichtungen**Hirschkolonie**

Die Hirschkolonie im Munotgraben ist ein grosser Sympathieträger bei Einheimischen und Touristen. Auch unter der Leitung des Munotwächter-Ehepaars (seit 1.9.2012) entwickelt sich der Tierbestand sehr gut. Ende 2013 bestand die Kolonie aus einem Hirsch sowie 16 Kühen und Jungtieren.

Landwirtschaftliche Güter

Die Stadt Schaffhausen besitzt drei Hofgüter im Aazheim (Neuhausen a. Rhf.) und in Oberbargaen. Zudem verpachtet sie rund 240 Hektaren Landwirtschaftsland in verschiedenen Gemeinden. Im Jahr 2013 ist das Pachtland auf Stadtgebiet (ohne Hemmental) neu für sechs Jahre vergeben worden. Die Vorarbeiten zur Verpachtung der Hofgüter (2014 – 2024) wurden abgeschlossen. Auch an den Güterstrassen sind am 2. Mai zum Teil hohe Schwemmschäden entstanden.

Jagd

Auf Stadtgebiet (inkl. Hemmental) befinden sich fünf Jagdreviere sowie zwei sogenannte Jagdschonreviere. In den Schonrevieren gelten für den Jagdbetrieb bestimmte Einschränkungen. Für die jagdliche Betreuung der städtischen Wohngebiete ist ein Jagdaufseher in Teilzeit verantwortlich. Im Frühjahr 2013 ist die Abschussplanung für die Periode 2013 - 2017 vorgenommen worden. Mit dieser Planung soll erreicht werden, dass die Verbiss- und Schälschäden in den Wäldern nicht zu gross werden.

3460 Investitionen in Waldbewirtschaftung und forstliche Anlagen

Grössere Investitionen betrafen zwei Dienstwagen für die Revierförster sowie die Bereifung des betriebseigenen Rückefahrzeuges. Zudem wurden weitere Grundlagen für die Betriebsplanung durch ein privates Büro erarbeitet.

91 Holzschnitzelbetrieb

Die Forstbetriebe von Stadt und Kanton führen gemeinsam einen Holzschnitzelbetrieb. Abnehmer der Hackschnitzel sind in erster Linie die Klinik Breitenau, das Kantonale Pflegeheim und diverse städtische Schulhäuser. Weitere Käufer sind Gewerbebetriebe, Landwirte mit eigenen Hackschnitzelheizungen sowie Private. Weitere grössere Heizungen sind in der Region in Planung. Es ist davon auszugehen, dass in einigen Jahren die Liefermöglichkeiten aus den städtischen Wäldern ausgeschöpft sind. Strategisches Ziel ist es, Holz in regionalen Anlagen mit kurzen Transportwegen zu verwenden.

Pilzkontrolle Schaffhausen

Die Pilzkontrolleure der Kontrollstelle Schaffhausen sind 2013 verstärkt worden durch die Stellvertreter Ruth und Werner Uehlinger, Stetten, die beide 2012 die Kontrolleurenprüfung erfolgreich bestanden haben. Zudem haben uns der Kontrolleur Ruedi Weber sowie die «Schreiber» Thomas Mezger und Thomas Muhl, alle aus Thayngen, unterstützt.

Die Wetterbedingungen liessen erst gegen Mitte September grössere Mengen Pilze spriessen – dafür aber mehr von allem; mehr Speisepilze, mehr ungeniessbare und vor allem sehr viel mehr giftige Pilze. Die Pilzsaison war lediglich zeitlich ein wenig verschoben, im Oktober holte der Herbst sein Versäumnis nach und brachte Pilze in Hülle und Fülle hervor.

2013 wurden in Schaffhausen **192 Kontrollen** durchgeführt.

Speisepilze	287	kg
ungeniessbare oder verdorbene Pilze	25	kg
giftige Pilze	10	kg
total	322	kg

tödlich giftige Pilze:

Grüne Knollenblätterpilze	3
Gifhäublinge	4
Giftschirmlinge	26
Kontrollen mit ungeniessbaren Pilzen	53
Kontrollen mit giftigen Pilzen	31
Kontrollen mit tödlich giftigen Pilzen	11

4100 Soziales

2013 brachte für den Bereich Soziales sehr grosse Veränderungen mit sich. Mit Stadtrat Simon Stocker bekam der Bereich eine neue politisch/strategische Leitung. Im Sozial- und Sicherheitsreferat ist neu der Bereich Betreuung integriert und damit das ganze Thema Alter, was, spezifisch auf die Aktivitäten der Quartierarbeit, zu sofortigen Wechselwirkungen führte.

Auf Januar 2013 nahm die neue kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ihre Arbeit auf und somit startete auch unser Berufsbeistand, dessen Zuständigkeit neben der Stadt auch die Gemeinden im Randental sowie den vorderen Reiat umfasst.

In der Sozialhilfe hatten wir wiederum ein intensives Jahr zu verzeichnen. Und einmal mehr konnten wir weniger Fälle ablösen, als neue dazugekommen sind. Dies schlug sich in höheren Fallzahlen nieder. Bei den Gründen für die Bedürftigkeit steht der Stellenverlust, respektive das Unvermögen, eine neue Arbeit zu finden ganz zuoberst. Es manifestiert sich immer mehr, dass die Möglichkeiten und beruflichen Qualitäten unserer Klienten vom Arbeitsmarkt nicht mehr gefragt sind.

Die Notwohneinrichtung auf dem Geissberg (SWG) steht seit Frühjahr unter neuer Leitung. Ab diesem Zeitpunkt wurden auch die Angebote für hausinterne Tagesstrukturen sukzessive ausgebaut.

Die Leitung der Quartierarbeit an der Hochstrasse konnte ebenfalls gewinnbringend neu besetzt werden. Zusammen mit der Jugendarbeit wurde ein Spielmobilpilotprojekt gestartet. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden uns im 2014 weiter beschäftigen.

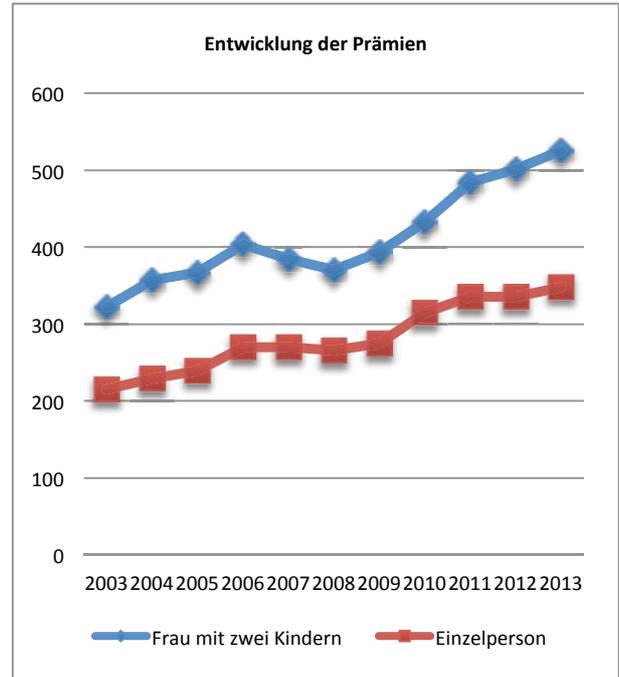
2013 war ein Jahr, das uns auf der organisatorischen wie auch der Handlungsebene sehr viel abverlangte. Neue Köpfe mussten mitdenken, neue Hände am richtigen Ort anpacken, neue Ideen und Gedanken aufgenommen und wo möglich in erprobte Abläufe integriert werden. Ohne all die bestens motivierten und engagierten Mitarbeitenden und ihre beeindruckende Leistung wären nur Teile davon möglich geworden.

4110 Existenzsicherung

Obligatorische Krankenversicherung

Die Existenzsicherung ist verantwortlich für die Zahlungen der Krankenkassenprämien für Sozialhilfeempfänger mit Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen. Damit die Prämien aus der Prämienverbilligung (IPV) abgedeckt werden können, werden jeweils im Herbst Prämientarife für das folgende Jahr mit den neuen Richtwerten der IPV verglichen und die nötigen Anpassungen erledigt. Steigt die Prämie über den IPV-Richtwert, wird die bisherige Versicherung gekündigt und für die Klienten eine neue abgeschlossen. Anfangs Jahr füllt die Existenzsicherung für alle Klienten die Anträge auf Prämienverbilligung aus und reicht diese beim Sozialversicherungsamt ein, damit die Zahlungen an den Bereich Soziales ausbezahlt werden.

Der Aufwand stieg im Jahr 2013 um 8.5 Prozent. Diese Mehrkosten ergaben sich einerseits aus der Zunahme der unterstützten Personen, andererseits aus der Erhöhung der Krankenkassenprämien, die teilweise knapp über dem Richtwert waren.



Prozentuale Steigerung in den letzten zehn Jahren:

Einzelpersonen + 61.86 %
 Frau mit zwei Kindern + 63.05 %

Alimentenhilfe

Bevorschussung Kinderalimente

Gemäss der kantonalen Verordnung über die Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge leistet die Alimentenhilfe der Wohngemeinde den Eltern für unmündige und mündige Kinder unentgeltlich Vorschüsse. Ausgenommen sind die Ausbildungs- und Kinderzulagen sowie die Unterhaltsbeiträge für Erwachsene (Ehegattenrenten). Vorschüsse sind bis zur maximalen Waisenrente begrenzt und sind abhängig vom Einkommen und Vermögen der Gesuchstellerin.

Jahr	Aufwand	Ertrag	Dossier
2012	1'256'038.80	539'918.90	199
2013	1'303'639.20	540'014.40	196
Abweichung	+ 3.8	+ 0 %	

Da die neuen Fälle kostenintensiver waren als die abgeschlossenen und die Zahlungsmoral der Schuldner sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat, ist der Nettoaufwand um 6.6 Prozent gestiegen. Der Anteil der wieder eingebrachten Kinderalimente, welche bevorschusst wurden, beträgt 41.5 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 1.5 Prozent bedeutet. Die Stadt Schaffhausen erhält vom Nettoaufwand der bevorschussten Alimente einen Kantonsbeitrag von 30 Prozent.

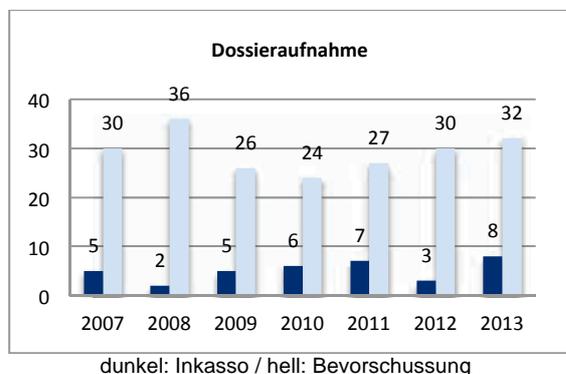
Inkasso Kinderalimente und Partnerrenten

Für alle nicht vorschussberechtigten Unterhaltsbeiträge, Kinderzulagen und Ehegattenrenten leistet die Alimentenhilfe der Wohngemeinde der anspruchsberechtigten Person unentgeltlich Inkassohilfe. Die Stadt Schaffhausen schießt die Betreuungskosten vor. Diese werden mit dem ersten Zahlungseingang des Pflichtigen verrechnet. Für die Stadt Schaffhausen entstehen bei erfolgreicher Betreuung (ausser dem Personalaufwand) keine Kosten.

Verlustscheine von bevorschussten Alimenten und Inkasso

Die Alimentenhilfe verwaltet die Betreibungen und Pfändungen bis zum endgültigen Verlustschein. Ab dem Jahr 2011 werden diese jährlich zur Weiterbearbeitung an die Finanzverwaltung des Kantons übergeben. Per 31.12.2013 belief sich das Total der 598 abgegebenen Verlustscheine auf einen Wert von 10.5 Millionen Franken.

Statistik Dossieraufnahme in der Alimentenhilfe



Seit dem Jahr 2010 sind die Gesuche um Bevorschussung der Alimente stetig gestiegen.

Sozialhilfe

Der kontinuierliche Anstieg der Dossierzahlen und Kosten hielt auch im Jahr 2013 an. Dies ist zum einen auf moderat steigende Neuaufnahmen zurückzuführen, zum anderen können weniger Fälle abgeschlossen werden. Die Prognose bleibt schwierig. Es ist wohl weiterhin mit einer wachsenden Zahl von Sozialhilfebeziehenden zu rechnen, welche nach langer Absenz vom Arbeitsmarkt keine Stelle mehr bekommen und aufgrund restriktiverer Rentenzusprechung auch nicht in anderen Sozialsystemen untergebracht werden können.

Fallzahlen Sozialhilfe

Jahr	Kantonsbürger	CH-Bürger	Ausländer	Total
2006	117	415	315	844
2007	125	394	289	808
2008	108	391	296	795
2009	114	369	302	785
2010	123	369	294	786
2011	119	369	315	803
2012	137	370	311	818
2013	143	352	348	843

Gründe für Sozialhilfebezug

	2013	2012	2011	2010
Wirtschaftliche Gründe	510	462	437	446
Familiäre Gründe	160	173	166	148
Suchtgefährdung	31	33	36	30
Behinderung/Krankheit	126	127	128	137
Diverse	16	23	36	25
Total	843	818	803	786
Rentenverwaltungen	87	91	86	75
Nur KK-Prämienverbilligung	37	44	44	33
Abklärungen	63	47	51	65
Total betreute Fälle	1'030	1'000	984	959

Betreuung Asylsuchende

	2013	2012	2011
Aufenthaltstage	12286	13856	13897
Personen Total	54	50	57
Anteil Frauen	13	12	15
Anteil Männer	31	26	27
Anteil Kinder	10	12	15

Die Anzahl der betreuten Personen hat sich 2013 wieder leicht erhöht. Durch teilweise schnellere Verfahren reduzierten sich die Aufenthaltstage, das heisst, es fanden öfter Wechsel statt. Die Hauptherkunftsländer sind nach wie vor Eritrea, Somalia und Syrien.

4120 Quartier- und Jugendarbeit

Für die Abteilung Quartier und Jugend brachte 2013 in mancherlei Hinsicht sehr grosse Herausforderungen mit sich. Auf der einen Seite galt es – mit Ausnahme der Jugendberatungsstelle –, in allen Ressorts neue Mitarbeitende einzuführen. Mit Simon Stocker stand dem Bereich ab Januar auch ein neuer Referent vor, der die bisherigen guten Angebote vor allem im Bereich Quartierarbeit um die Thematik Senioren ergänzen wollte. Im Weiteren plante der Gesamtstadtrat, die Stadtentwicklung weg vom reinen Bau-Thema hin zu einem Kompetenzzentrum für alle Lebensgebiete zu entwickeln. Logisch, dass dabei die bisherigen Erfahrungen der Quartierarbeit unbedingt einfließen müssen. Diese Ausgangslage veranlasste die Abteilung Quartier und Jugend im Frühjahr eine Retraite mit Hauptthema Jugendarbeit durchzuführen, die im Nachgang durch einen allgemeinen Reorganisationsprozess für die ganze Abteilung ergänzt wurde. Die vorgegebenen Ziele waren:

- Stärkung der Jugendarbeit durch eine Aufwertung der Position des Jugendbeauftragten der Stadt
- Vermehrter Einbezug von Kindern präpubertär in die Angebote der Jugendarbeit
- Seniorenarbeit wird in der Quartierarbeit gestärkt.
- Die Quartierarbeit ist Querschnittsaufgabe. Um dieser Position das notwendige Gewicht zu geben, wird sie direkt dem Referenten unterstellt.

Die Mitarbeitenden vermochten mit ihrem Einsatz die ganzen zusätzlich entstehenden Arbeiten abzufangen und ein grosses Mass an gewohnten Aktivitäten für die Nutzer bereit zu stellen.

Quartier Herblingen

Das Aufwertungs-Projekt «Unsere Siedlung!» in der Siedlung «Im Brüel» wurde im 2013 weiter umgesetzt. Mit der Verwaltung konnte ein Entwurf für die erweiterte Instandhaltung des Wohnumfeldes unter Mithilfe von Personen aus einem Sozialprojekt angedacht werden. Ziel wäre, dass bis im Frühjahr 2014 eine eigentliche Leistungsvereinbarung darüber ausgearbeitet werden könnte.

Im September wurde wiederum ein Siedlungsfest organisiert. Einmal mehr engagierten sich die Kinder und Jugendlichen aus der Siedlung stark.

Die etablierten Angebote der Quartierarbeit wie «Mädchen-treff», «Kultur-Kochabend» sowie «Deutsch lernen in Herblingen» sind beliebt und werden gut besucht.

Quartier Birch

Die Angebote der Stadt in der Siedlung Birch wie «Deutsch für Frauen», «Kindertreff Birch» sowie die von der Stadt unterstützte «Mitenand-Spielgruppe Birch» sind sehr gut ausgelastet. Der Trägerverein Birchtreff konnte wiederum spannende Aktivitäten für die Bewohnerinnen und Bewohner anbieten, wie Mittagstisch, das Birchfest oder den Samichlaus-Apéro, der in diesem Jahr so gut besucht war, dass die rund 90 Chlaus-Säckli nur für die Kleinen reichten.

Auch im 2013 fand das im September 2012 gestartete Leseanimations-Projekt «Schenk mir eine Geschichte!» in den Sprachen Albanisch, Tamilisch, Türkisch und Deutsch statt. Das Projekt vereint niederschwellige Elternbildung

und Literalitätsförderung in der Muttersprache und richtet sich an Kinder ab zwei Jahren und deren Bezugspersonen. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit von Integres, der Stadtbibliothek und der Quartierarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM. Im Birch wurden wiederum vier Leseanimationen auf Albanisch durchgeführt, die auf grosses Interesse stiessen.

Quartier Hochstrasse

An der Hochstrasse fand ein Wechsel in der Leitung der Quartierarbeit statt. Die neue Mitarbeiterin verstand es, in kürzester Zeit die vorhandenen Angebote zu übernehmen und qualitativ weiter aufzuwerten. Darüber hinaus zeichnete sie verantwortlich für den Pilot «Mobiles Spielangebot», das sie zusammen mit der Jugendarbeit sehr erfolgreich und unter grosser Anteilnahme der Kinder vor Ort umzusetzen vermochte. An einem Spieltag mit Unterstützung von Mitarbeitenden der Firma Cilag (Charity-Anlass) wurde eine grosse Palette von Spielgeräten, Spielen und Bastelaktivitäten auf Herz und Nieren getestet. Aufgrund der nun vorliegenden Resultate soll das künftige Spielmobil ausgestattet und in einem regelmässigen Turnus den Kinder an diversen Orten der Stadt zur Verfügung stehen.

Jugendarbeit

Nachdem auch zu Beginn von 2013 an den bekannten Brennpunkten der Jugendarbeit alles ruhig verlief, wurde die Gelegenheit genutzt, zusammen mit der ganzen Abteilung Quartier und Jugend über den Inhalt und die künftige Zielsetzung Angebote der Jugendarbeit eine Retraite abzuhalten. Schnell war unbestritten, dass der Versuch gestartet werden sollte, die Aktivitäten auf ein jüngerer Zielpublikum auszuweiten. Das führte zu folgenden zwei Zielsetzungen:

1. Spezifische Projekte für Jugendliche aus dem ganzen Stadtgebiet werden weiter unterstützt, respektive teilweise auch selber angeboten (wie z. B. Winterhalle)
2. Ein grosser Teil der Ressourcen der Jugendarbeit soll in die Quartiere verlegt werden. Neben fixen Treffs und/oder Aktivitäten für Kinder und Jugendliche (präpubertär) soll hier der Aufbau eines mobilen Spielangebotes geprüft werden.

Um dieses Konzept weiter vorantreiben zu können, vor allem um die Schnittstellen zu Quartierarbeit sowie den qualitativen Einbezug von Jugendlichen und Jugendorganisationen in unsere Überlegungen sicherzustellen, wurde die ganze Abteilung einer Überprüfung der bestehenden Organisation unterzogen. Dies dauerte bis Ende Jahr.

Neben fixen Angeboten für Kinder im Birch und in Herblingen konnte auch an der Hochstrasse ein guter Zugang zu den Jugendlichen aufgebaut werden. Vor allem an den Mittwochnachmittagen gab es alle Hände voll zu tun. An der Hochstrasse war die Jugendarbeit auch massgeblich mitbeteiligt am Pilot «Mobiles Spielangebot».

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Feuerthalen konnte das Angebot weiter entwickelt werden. Die steigenden Besucherzahlen zeigen, dass die Jugendarbeit mit ihrem Angebot auf gutem Weg ist.

Jugendberatung

Das niederschwellige Beratungsangebot der Jugendberatung wurde auch im Jahr 2013 intensiv genutzt von Jugendlichen, aber auch von deren Eltern. Zentrales Thema im Jugendalter ist die Ablösung von den erwachsenen Bezugspersonen und die Konflikte, welche damit verbunden sein können. Probleme bei der Autonomieentwicklung gibt es sowohl bei zu grosser Nähe und zu viel Bindung als auch bei zu wenig Bindung und Halt. Loslösen kann sich nur, wer auch gebunden war. Akzentuiert zeigen sich die Entwicklungsschwierigkeiten von Jugendlichen aus Systemen mit getrennt lebenden Eltern. Oft gab es situationsbedingt einen Mangel an elterlicher Präsenz und damit zu wenig Förderung und auch zu wenig Kontrolle über mehrere Jahre. Ebenso gab es auch eine permanente Verwöhnung begünstigt durch das latente Schuldgefühl der

Eltern, ihren Kindern weniger als andere bieten zu können. Viele dieser Jugendlichen sind fürs Leben schlecht gerüstet: sie trauen sich nichts zu, weil ihnen zu wenig zugetraut wurde, weil zu wenig von ihnen gefordert wurde. Ängste, Leistungsverweigerung, aber auch deviantes Verhalten oder Gewalt sind oftmals die Folgen.

Neben der eigentlichen Kernaufgabe, der Beratung von Jugendlichen und deren Eltern, war die Jugendberatung weiterhin auch engagiert in grösseren Systemen wie z.B. der Schule, wo die Berater auf Anfrage Interventionen auf Klassenebene leiten.

Den Kontakt zu einem breiteren Publikum suchte die Jugendberatung mit öffentlichen Referaten zum Thema Erziehung in Schaffhausen und Neunkirch, welche in bewährter Zusammenarbeit mit der evangelischen Frauenhilfe Schaffhausen organisiert wurden. Zu erwähnen ist auch die gute Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung, mit welcher im vergangenen Jahr mehrere Infoveranstaltungen und Workshops an Elternveranstaltungen von Schulen durchgeführt wurden.

Sehr hilfreich für die Tätigkeit der Jugendberatung ist die gute Zusammenarbeit innerhalb des Bereichs Soziales der Stadt Schaffhausen.

4130 Schulsozialarbeit

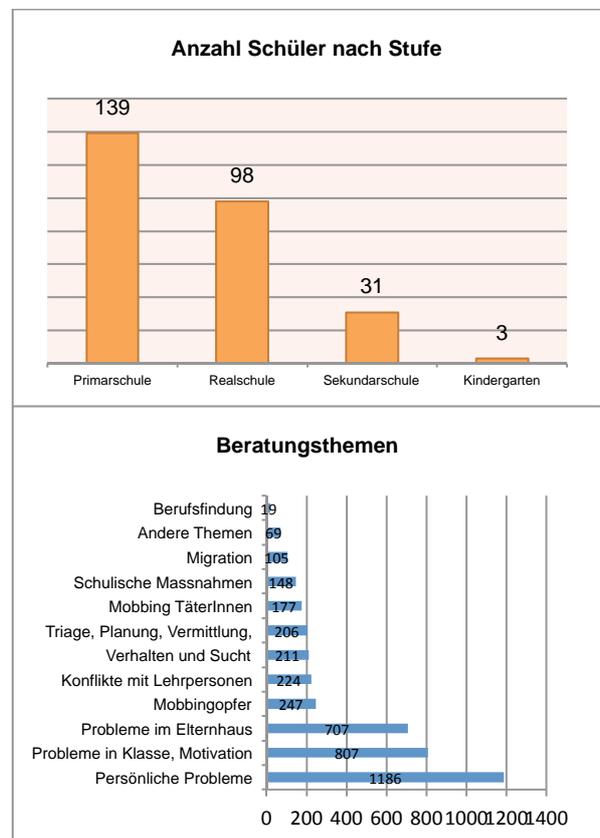
Erkenntnisse aus der Statistik 2012–2013

Anzahl betreuter Schülerinnen und Schüler mit Dossier:

Total	271
Mädchen	115
Knaben	156

Anzahl Beratungen ohne Dossier:

Total	291
Schüler	74
Lehrpersonen	175
Andere	42



Stellenprozente und Model integrierte und ambulante Schulsozialarbeit (SSA)

Die drei integrierten Schulsozialarbeitenden mit 80–90 Prozent betreuen je zwei bis drei Schulhäuser. Drei Primarschulhäuser, ein Sekundarschulhaus, das «Werkjahr Mädchen» sowie alle Kindergärten werden durch die Leiterin mit 60 Stellenprozente ambulant betreut. Weitere 30 Prozent stehen ihr für die Leitungsfunktion zur Verfügung. Die vierte 60-Prozent-Position ist gemischt, mit integrierter SSA in einem Primarschulhaus und ambulanter Schulsozialarbeit in einem Primar- und einem Sekundarschulhaus. Aktuell ergibt sich daraus in der integrierten SSA ein Verhältnis von 474 Schülern pro 80 Prozent-Stelle (Avenir Social-Empfehlung 300 Schüler pro 80 Prozent), für die ambulante SSA ein Verhältnis von 1485 Schülern pro 80 Stellenprozente. In einigen Primarschulhäusern, die bisher ambulant bedient wurden, hat sich der Bedarf nach SSA als ebenso gross wie in anderen Primarschulen herausgestellt. Diese Schulhäuser äussern den Wunsch nach integrierter SSA, wann immer dies im Hinblick auf die Ressourcen der Schulsozialarbeit möglich werden sollte.

Leistungsvereinbarungen mit Schulen

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulhäusern und Kindergärten wird mindestens einmal jährlich per Ende des Schuljahres in einem Gespräch zwischen den Schulsozialarbeitenden, den Schulvorstehenden und Schulräten besprochen, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eventuelle Veränderungen oder Anpassungen werden in der jährlich überarbeiteten und neu unterzeichneten Leistungsvereinbarung festgehalten.

Prävention

Die Schulsozialarbeit organisierte fünf Projektstage zum Thema Respekt an der Emmersbergschule. Kampfspiele werden fortlaufend an diversen Schulen zur Gewaltprävention eingesetzt. Aktuell wird in Zusammenarbeit mit VJPS im Rahmen der besseren Integration und Gewaltprävention ein interkulturelles Projekt für Eltern von tamilischen Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

4140 Soziales Wohnen Geissberg

SWG-Statistik 2013

Stationen B (Abklärung) und C (Pensionäre)

Stand 01.01.2013	=	35 Personen
Stand 31.12.2013	=	36 Personen
Eintritte		26
Austritte		25

Station A (Notschlafstelle)

	Männer	Frauen	Total
Übernachtungen	1595	43	1638

Im Jahre 2013 wurde eine steigende Tendenz der Auslastung gegenüber dem Jahr 2012 verzeichnet. Der geringe Leerwohnungsbestand in Schaffhausen ist immer deutlicher zu spüren. Es wird immer schwieriger, für die Bewohner eine geeignete Wohnung zu finden.

Personell gab es im Februar 2013 eine Beruhigung. Per Februar 2013 konnte die Leitungsfunktion neu besetzt werden, und ein temporär eingesetzter Mitarbeiter konnte fest angestellt werden, womit der Sollbestand wieder erreicht wurde. Aufgrund der Beruhigung der Personalengpässe wurde das Bezugspersonensystem nochmals vermehrt aktiviert, um spezifisch auf die Bewohner abgestimmte Ziele umzusetzen und zu verfolgen.

Der Grundsatz, dass das Soziale Wohnen Geissberg keine Wohnungen anmietet, wurde dieses Jahr ausser Kraft gesetzt. Es wurden drei Wohnungen angemietet mit dem Gedanken, dass für Bewohner mit geeigneten Ressourcen eine zusätzliche Motivation geboten werden kann, sich weiter zu entwickeln und sie in das «Normalitätsprinzip» einzubinden.

Zusätzlich wurde im Herbst das «Beschäftigungsprogramm SWG» aus der Taufe gehoben. Das Projekt richtet sich an über 50-Jährige. Es soll Tagesstrukturen und die Einbindung in die täglichen Arbeiten (Umgebungsarbeiten, Entsorgungen, Zügeln, etc.) möglich machen. Ziel ist es, dass diese älteren Personen mit Erfahrung jene Bewohner unter 30 Jahren mitziehen, sie bei der Arbeit anleiten und Wissen weitergeben.

Begleiteter Wohnraum für Jugendliche und junge Erwachsene (JWG)

Bewohnerbestand JWG Geissberg und Aussen-WG Furkastrasse

	Frauen	Männer	Total
Bestand 01.01.2013	5	2	7
Anteil JWG Geissberg	3		3
Anteil AWG Furkastrasse	2	2	4
Bestand 31.12.2012	3	4	7
Anteil JWG Geissberg	2	2	4
Anteil AWG Furkastrasse	1	2	3
2013: 4 Eintritte / 4 Austritte			
(2012: 8 Eintritte / 5 Austritte)			

Die Auslastung des Betriebs war im Jahr 2013 mit durchschnittlich ca. acht Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut und aufgrund der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen eher am oberen Limit. Die Bewohnerfluktuation erfolgte im optimalen Umfang, was eine kontinuierliche Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglichte.

4160 Berufsbeistandschaft

Regionale Berufsbeistandschaft Schaffhausen

«Mit Abstand betrachtet sieht vieles anders aus.»

Dieses Zitat hat ein Mitarbeiter in einer unserer Teamsitzung vorgelesen.

Das Jahresende eignet sich besonders gut, innezuhalten und mit Abstand auf das Jahr zurückzublicken; es Revue passieren zu lassen.

Das ganze Team der Abteilung Berufsbeistandschaft Schaffhausen arbeitet seit Ende Januar 2013 an der Vorstadt 43.

Die Zusammenlegung der beiden Teams brachte eine Optimierung in Sachen Fachkompetenz und der persönlichen Ressourcen mit sich und belebte den Teamgeist. Die Fallführenden können aufgrund der kurzen Wege besser voneinander profitieren, die beiden Sekretariate wurden zusammengelegt, die Abläufe vereinfacht. Nachteilig hingegen wirkt sich die räumliche Distanz insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Buchhaltung und der Sozialhilfe aus. Die Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts hatte für die Abteilung tiefgreifende Veränderungen zur Folge. Nicht nur haben sich die gesetzlichen Grundlagen im Vormundschaftsrecht verändert, sondern auch die vorgesezte Behörde wurde kantonalisiert. Die Berufsbeistandschaft Schaffhausen führt seit Anfang 2013 Kindes- und Erwachsenenschutzmandate für die Gemeinden Stetten, Lohn, Büttenhardt, Merishausen, Barga und Schaffhausen. Die Berufsbeistandschaft blickt auf erste Erfahrungen mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB zurück. Die Umsetzung des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrechts ist für alle Beteiligten ein Lernfeld, das unweigerlich Spannungsfelder beinhaltet. Die Zusammenarbeit muss neu organisiert werden und ist notwendig aufgrund der Komplexität der Aufgaben. Sie erfordert Kenntnisse der unterschiedlichen Rollen und Aufgaben. Die Zahl der Akteure hat sich vergrössert, und es gilt beidseits andere Perspektiven, Werthaltungen zu akzeptieren und die eigene Rolle zu klären, zu definieren und zu vertreten.

Das neue Recht setzt zudem verstärkt auf die Selbstbestimmung von schutzbedürftigen Personen und verlangt massgeschneiderte Aufträge, die präziser und genauer

formuliert werden müssen. Inwieweit sich dies auf die Erwartungen an die Rolle der Berufsbeistände auswirkt, wird sich zeigen.
 In der Abteilung konnte von der aktuellen Weiterbildung eines Mitarbeiters im CAS Mandatsführung profitiert werden. Regelmässige Fallbesprechungen im Team und Coaching-Sequenzen mit einer auswärtigen Fachperson halfen, an der fachlichen Kompetenz zu arbeiten und den Anspruch an Professionalität zu erfüllen.
 Auch im Jahr 2014 will die Berufsbeistandschaft am Ziel der gelingenden Zusammenarbeit mit der KESB arbeiten und die Aufträge kompetent, verantwortungsvoll und achtsam zum Wohle der Klientel ausführen.

	2013	2012
Massnahmen für Erwachsene	176	170
Massnahmen für Kinder	142	135
Beratungsdossier mit / ohne Auszahlung von Sozialhilfeleistungen	181	174
Kurzberatungen, Abklärungen, Berichte während des Jahres	45	37

Bei den Mandaten haben wir im Vergleich zum vergangenen Jahr einen leichten Anstieg zu verzeichnen. Mit der Einführung des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrechts ging die Pflegekinderaufsicht an die KESB über, und daher sind die Pflegekinder nicht mehr aufgeführt. Die aufwändigen Fälle haben zugenommen und bringen die zeitlichen Ressourcen der Fallführenden phasenweise ans Limit.

4200 Feuerwehr

Bestand, Mutationen

- Bestand des Feuerwehrkorps im Januar 2013: 178 AdF (inkl. Hemmental)
- Offiziere 17
- Unteroffiziere 47
- Feuerwehrleute 114
- Neu rekrutiert wurden: 15
- Ausgebildete Feuerwehrleute
- sind zugezogen: 11 (6 AdF von IWC)
- Austritte im Berichtsjahr: 24 AdF
- durch Wegzug: 8
- aus beruflichen Gründen: 11
- mit mehr als 15 Dienstjahren: 3
- durch Streichung, Dienstversäumnis: 2

Bestand des Feuerwehrkorps am 31.12.2013: 180 AdF
 Bestand Polizei Löschpikett am 31.12.2013: 102 AdF (AdF= Angehörige der Feuerwehrleute)

Bei einem grösseren Ereignis kann für den Sanitätsdienst die Unfallegeuppe (ca. 60 Pers.) der Firma CILAG AG alarmiert werden.
 Die Zivilschutz-NoHi-Rettungszüge sind beim Kanton, können aber jeder Zeit angefordert werden.

Werbung neuer Angehörige der Feuerwehrleute

Dank der Präsenz an der Jungbürgerfeier, der Neuzuzügerempfang sowie an der Einführung von neuen Mitarbeitern konnten mehrere Interessenten an den Informationsabend für neue AdF's eingeladen werden. Infolge all dieser Aktivitäten konnten bis Ende Jahr 15 Personen in den Ausbildungszug resp. in die Feuerwehr aufgenommen werden. Es muss aber weiterhin laufend aktiv Werbung gemacht werden.

Arbeitsprogramme, Übungsbetrieb und Weiterbildung

Folgende Zielsetzungen und Schwerpunkte wurden formuliert:

Inspektion:

- Kontrolle über Organisation, administrative Führung, Ausrüstung und Infrastruktur

Offiziere:

- Kennt die Gefahren der Elektrizität
- Kann einen 3-fachen Brandschutz / Löschangriff befehlen

Gruppenführer:

- Kennt die Gefahren der Elektrizität
- Kennt die Aufgaben des Chargierten beim Erstellen eines 3-fachen Brandschutz / Löschangriff

Dienst Kp:

- Kennt die Gefahren der Elektrizität
- Kennt die Aufgaben des AdF's beim Erstellen eines 3-fachen Brandschutz / Löschangriff

Motorfahrer:

- Kennt die Aufgaben des Mof bei Florian 7 (ELW)
- Beherrscht die Funkkenntnisse im Feuerwehrdienst

Unterstützungskompanie:

- Kennt die Gefahren der Elektrizität
- Kann Motorspritze einsetzen

Elektriker:

- Kennt die Gefahren der Elektrizität und kann sie an alle
- AdF's weitervermitteln
- Kann Oberleitungen der Trolleybusse VBSH erden

Umwelt:

- Kennt den Einsatz in der Sicherheitszone
- Kann eine Dekostelle aufbauen und betreiben

Technische Hilfe:

- Kann die Erkenntnisse aus den ASTRA-Kursen anwenden
- Kennt die alternativen Antriebe moderner Fahrzeuge

Tiefenrettung:

- Kann eine Rettung mit der Rettungswanne unter Atemschutz ausführen

Verkehr:

- Kennt die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Verkehrsdienst
- Beherrscht den Aufbau einer einseitigen Verkehrsführung

Sanität:

- Beherrscht den Aufbau einer Patientensammelstelle
- Kann das Sanitätszelt (inkl. Heizung) selbstständig aufbauen

Führungshelfen:

- Kennt den Aufbau und Betrieb des Kantonalen ELW
- Kennt das SMART – Board und die Spezialisten können es anwenden

Neueingeteilte:

- Kennt die Grundkenntnisse im Feuerwehrdienst

Ein Schwerpunkt war die Inspektion durch das Kantonale Feuerwehrinspektorat.
 Folgender Gesamteindruck wurde festgestellt:
 Die Feuerwehr wird verantwortungsbewusst, engagiert und zukunftsorientiert geführt. Die Kommando-Unterlagen sind vollständig und werden laufend aktualisiert.
 Ausbildungsunterlagen und Übungspläne wurden durch den Kommandanten vorbildlich erstellt. Die Mitarbeiter des Kommandos kommen ihrer Verantwortung nach , erfüllen ihre Aufgaben gewissenhaft und unterstützen den Kommandanten nachhaltig. Das Material, die Fahrzeuge und die Ausrüstung befinden sich in einem sehr guten und einsatzbereiten Zustand. Die Verantwortlichen in den Bereichen Material, Ausrüstung, Fahrzeugen und Magazinunterhalt erfüllen ihre Aufgabe gewissenhaft und in bestimmten Punkten vorbildlich. Der vorgegebene Mindestpersonalbestand der Feuerwehr wird überall erreicht. Die Personal- und Mutationsadministration wird gut bis sehr gut geführt. Bestimmte Bereiche sind vorbildlich.

In der Ausbildung der AdF's waren die Gefahren der Elektrizität ein Thema. An diversen Posten mit praktischen Arbeiten konnte dieses Thema den AdF's sehr gut vermittelt werden.
 Der 3-fache Brandschutz / Löschangriff wurde an einer ganztägigen Samstagübung im Ausbildungszentrum Oberwiesen/Schleithelm den AdF's vermittelt. Nur in diesem Ausbildungszentrum ist es möglich, eine Übung mit brennbaren Flüssigkeiten und brennenden Fahrzeugen durchzuführen. Die Hauptübung und gleichzeitige Verabschiedung von Herbert Distel in der Altstadt war ein grosser Publikumsmagnet. Von der Vorstadt bis zum Herrenacker wurde an verschiedenen Posten die Arbeit der Feuerwehr den Zuschauern nähergebracht.

Der Übungsbetrieb konnte programmgemäss und unfallfrei durchgeführt werden, sodass die oben aufgeführten Ziele mehrheitlich erreicht wurden.

An kantonalen und CH-Kursen nahmen teil:

WBK für Instruktoren	2 TN	1 KL
WBK Offiziere Strassenrettung	7 TN	
GK für Neueingeteilte	14 TN	2 KL
GK Atemschutz	9 TN	1 KL 1 Kursleiter
GK Gfhr Methodik	3 TN	1 KL 1 Kursl.Stv
GK Gfhr Einsatzformation	3 TN	1 Kursl.Stv
WBK Gruppenführer Basiswissen	42 TN	2 KL
WBK Offiziere Basiswissen	11 TN	1 KL
Praktikum für Gruppenführer	6 TN	
UVA Kurs Balsthal	9 TN	
UVA Kurs Lungern	7 TN	
UVA Führungskurs Strasse Balsthal		3 TN
Strassenrettung Autobahn Kader	3 TN	
Horizontenerweiterung Unfallrettung	2 TN	
Chemiewehr Handlingkurs	2 TN	

Maj Peter Müller, der neue Feuerwehrkommandant ist auch Mitglied des Gemeindeführungsstabes. Als Kursleiter ist er im Kanton für die Ausbildung im Atemschutz verantwortlich. Im Inspektionsteam arbeitet Hptm Andreas Ehrat in der Gruppe «Alarmübungen» mit.

Mit dem Polizeilöschpikett wurden zwei Repetitionskurse (2 halbe Tage) zum Thema Atemschutz, Rettungen und Maschinistendienst am Kleintanklöschfahrzeug durchgeführt.

Material und Anschaffungen

Die eigene Sicherheit der Feuerwehrleute ist das oberste Gebot bei der Beschaffung. Alle Neueingeteilten werden bei der Rekrutierung mit geprüftem persönlichem Material ausgerüstet sowie bei den bestehenden AdF altes oder defektes Material ersetzt.

Auch 2013 musste Material ersetzt oder neu angeschafft werden. So erhielten alle AdF's einen zweiteiligen Arbeitsanzug inkl. Gürtel. Die Elektriker erhielten neue Schutzbekleidungen, um bei Arbeiten mit der Elektrizität besser geschützt zu sein. Auch konnte das Modulfahrzeug Florian 19 durch ein neues ersetzt werden. Der Aufbau des neuen Fahrzeuges wurde durch einen lokalen Hersteller durchgeführt.

Feuerwehrzentrum

Das Feuerwehrzentrum als Ausbildungsstätte ist heute in der Stadt Schaffhausen kaum mehr wegzudenken. Die Theorieräume erfreuen sich bei der Stadtverwaltung, aber auch bei externen Mietern grösster Beliebtheit.

Beförderungen

An der Hauptübung vom 14. Sept. 2013 wurden befördert:

AdF	Buck Rolf	zum Korporal
AdF	Bührer Mathias	zum Korporal
AdF	De Maria Carmen	zum Korporal
AdF	Gaido Niccolo	zum Korporal
AdF	Möckli Martin	zum Korporal
Kpl	Hundsorff David	zum Wachmeister
Kpl	Tanner Ruedi	zum Wachmeister
Lt	Plieninger Philipp	zum Oberleutnant
Oblt	Gerschwiler Urs	zum Hauptmann
Hptm	Müller Peter	zum Major

Schadenfälle

- Liftrrettungen	8	36 Einsatzstunden
- Ausrücken ohne Einsatz	124	525 Einsatzstunden
- Anlagestörungen	11	20 Einsatzstunden
- Elementarereignisse	12	999 Einsatzstunden
- Brand	37	808 Einsatzstunden
- Öl / Chemie	22	401 Einsatzstunden
- Strassenrettungen	1	24 Einsatzstunden
- Wassernot	23	118 Einsatzstunden
- Tierrettungen	9	20 Einsatzstunden
- Pioniereinsätze	4	81 Einsatzstunden
- Diverses	28	142 Einsatzstunden

- Personenrettungen	11	83 Einsatzstunden
- Einsatz auf Bahnanlagen	2	59 Einsatzstunden

Total Einsätze 2013 292 3316 Einsatzstunden

Total Einsätze 2012 278 2289 Einsatzstunden

Brandwachen und Pikettstellungen

- Theater- und Brandwachen	97	454 Stunden
- Pikettstellungen	8	183 Stunden

Davon waren folgende Einsätze mit mehr als 15 Einsatzstunden:

14.01.2013	Brand Wohnwagen, Gennersbrunnerstrasse	30 h
04.02.2013	Brand Schlattingen, Unterstützung mit HRB	32 h
11.02.2013	Oelspur, Schweizersbildstrasse bis Herblingerstrasse	17 h
02.03.2013	Brand Jagdhütte Bäärle, 8232 Merishausen	53 h
03.03.2013	Auslaufendes Gefahrgut, Ebnatstrasse 171	62 h
08.03.2013	Auslaufendes Gefahrgut, Ebnatstrasse 171	62 h
18.03.2013	Autobrand, Rietstrasse 89	41 h
24.03.2013	Verkehrsunfall PW mit eingeklemmter Person, Gennersbrunnerstrasse	24 h
31.03.2013	Kaminbrand, Hohbergstrasse 36	42 h
06.04.2013	Flammen beim Gaswerk, Rheinhaldenstrasse	32 h
18.04.2013	Dieselspur, Mühlenen bis Schloss Herblingen	15 h
21.04.2013	Person im Wasser, Mühlentalstrasse	33 h
23.04.2013	Wiesenbord beim Bahnhof Herblingen und Naturschutzgebiet Mogerenweiher brennt	15 h
02.05.2013	Schweres Unwetter, ganzes Stadtgebiet	881 h
18.05.2013	Brand Gasflasche auf Balkon, Stettermerstrasse 137	72 h
18.05.2013	Containerbrand, Industriestrasse 16	27 h
22.05.2013	Ölspur, Ebnatstrasse bis Geissberg	19 h
13.06.2013	Gerüsteinsturz, Klosterbogen	60 h
14.06.2013	Ölunfall, Oberstadt 8	70 h
23.06.2013	Baum muss aus Rhein geborgen werden, Höhe Salzstadel	16 h
10.07.2013	Gefahrgutunfall, Ebnatstrasse 171	44 h
11.07.2013	Gasleitung ausserhalb Gebäude gebrochen, Alpenstrasse 143	99 h
13.07.2013	Starker Rauch aus dem Keller der Liegenschaft, Herrenacker 17	72 h
22.07.2013	Hydrant umgefahren, Im Riet 2	20 h
22.07.2013	Ballenpresse brennt bei Ziegelhütte, Längenbergstrasse	60 h
24.07.2013	Automatischer Brandalarm Hotel Fischerzunft, Rheinquai 8	95 h
16.09.2013	Automatischer Sprinkleralarm Migros-Markt Herblingen Stüdlackerstrasse 4	35 h
22.09.2013	Brandmeldung 1.OG Mehrfamilienhaus, Birchweg 49	43 h
29.09.2013	Fahrzeugbrand, Frohbergstrasse Höhe Nr. 2	44 h
02.10.2013	Gestank nach verbranntem Kochgut, Hochstrasse 109	18 h
10.10.2013	Automatischer Brandalarm Herrenacker Süd, Rheinstrasse 20	40 h
11.10.2013	Brand in Zug, Bahnhof Schaffhausen	40 h
15.12.2013	Kaminbrand, Randenstrasse 47 Hemmental	41 h
26.12.2013	Ast droht auf Strasse zu fallen, Ölbergstrasse	18 h
30.12.2013	Fahrzeugbrand nach Verkehrsunfall, Schlossstrasse	50 h

Feuerwehrkommission

An drei Sitzungen unter dem Vorsitz des Feuerwehrreferenten Stadtrat Simon Stocker wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

4210 /4220 /4230 Verwaltungspolizei

Die Verwaltungspolizei der Stadt Schaffhausen nimmt die verwaltungs- und gemeindepolizeilichen Aufgaben wahr. Dabei wird sie unterstützt durch die Schaffhauser Polizei, die bei zeitlicher Dringlichkeit nachtsüber und an Wochenenden die gemeindepolizeilichen Aufgaben übernimmt.

Verwaltungspolizei und Schaffhauser Polizei betreiben an der Beckenstube 1 einen gemeinsamen Schalter. Bürgerinnen und Bürgern kann in der Regel an diesem Schalter geholfen werden, andernfalls erfolgt eine Weiterleitung an die zuständige Stelle.

Sehr viele Kundenkontakte stehen auch im Zusammenhang mit dem Fundbüro und Gesuchen von Ausnahmegewilligungen wie Parkieren, Parkierungserleichterungen für Gehbehinderte für den Kanton Schaffhausen, Plakatieren, Gastgewerbe, Befahren der Fussgängerzonen etc. An der Beckenstube 1 werden das Marktwesen organisiert und Marktstandplätze zugeteilt, die Nachtparkkontrolle erfasst und bearbeitet, Bewilligungen für Strassenmusik geprüft und erteilt, Bewilligungen für die Benützung des öffentlichen Grunds und für das Reklamewesen geprüft und erteilt, die Abgabe der Hundesteuer veranlasst, Parkplatzvermietungen vorgenommen, die Liste für Bootsliegendeplätze geführt, deren Vergabe sowie Kontrolle vorgenommen, und die Rechnungsführung erledigt.

Die Abteilungen Aufbruch- und Baustellen-Bewilligungen, Taxikontrolle und der Verkehrsdienst (Parkplatzkontrolle, techn. Dienst) sind an der Stadthausgasse 10 (ehemalige Stadtpolizei) zu finden.

Die Abteilung Signalisation/Markierung (Gruppe von drei Personen) befindet sich an der Klosterstrasse 8 (Kammgarn-Areal) und ist auf Stadtgebiet zuständig für die Montage und den Unterhalt aller Verkehrssignale und Wegweiser (ca. 4600). Markiert werden Verkehrsführungen, Rad- und Fussgängerstreifen sowie Parkplätze. Zuständig ist die Abteilung auch für Signalisationen der Radwegnetze, von touristischen- und Betriebswegweisern etc. Die Signalisationsgruppe sperrt zudem Strassen und Plätze für besondere Anlässe, erstellt Umleitungen, signalisiert Zufahrten zu Festplätzen und Ausstellungen und trifft die nötigen Massnahmen bei Grossbaustellen. Der Unterhalt der Bootsliegendeplätze (Ersatz Bootspfähle) gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Mitarbeiter des Verkehrsdienstes (Parkwächter) sind für die Einhaltung der Parkierungsvorschriften inkl. Kontrolle des Fahrverbots in der Fussgängerzone und den technischen Unterhalt der Parkautomaten zuständig.

Den insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungspolizei sind, neben den persönlichen Hauptaufgaben, vielerlei Nebenaufgaben zugeteilt, welche nicht abschliessend aufgezählt werden können. Einige seien hier erwähnt:

- Lärmbekämpfung
- Spielautomatenkontrolle
- Leerwohnungszählung
- Aufenthaltsnachforschungen für Einwohnerkontrolle
- Hotel- und Betriebswegweiser
- Touristische Signalisation
- Zustellung von Ehrenwein an Jubilare
- Flurpolizei
- Beleuchtungsfragen im öffentlichen Raum
- Verkehrsdienst bei Grossanlässen
- Aufstellen optische Geschwindigkeitsanzeige
- Messungen (Verkehrsfrequenzen/Geschwindigkeiten)

- Markierung von Parkplätzen in Wohngebieten (Zone 30)
- Verarbeitung der Parkgebührengelder

Die Verwaltungspolizei erlässt Bussenverfügungen, die Widerhandlungen der Polizeiverordnung betreffen. Bei Weiterbearbeitung der Akten zieht die Verwaltungspolizei die Gerichte bei.

Die Verwaltungspolizei betreibt eine Ordnungsbussenzentrale und leitet bei Nichtbezahlung der Bussen die nötigen Massnahmen ein.

Bei der Vergabe des öffentlichen Strassenraumes für Sondernutzungen, wie Boulevard-Restaurants, Standaktionen, Veranstaltungen, Werbeträger, Verkaufsstände und dergleichen, kann es zu Interessenskonflikten kommen.

Gegenüber dem Anspruch von Unterhaltung sowie dem Anspruch auf Ruhe und Ungestörtheit ist stets eine Interessenabwägung nötig. Ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessenslagen wird angestrebt, kann aber nicht immer zu aller Zufriedenheit erreicht werden.

Für die Durchführung der seit dem 15.12.2010 eingeführten punktuellen Video-Überwachung in der Altstadt ist die Verwaltungspolizei verantwortlich. Eine Weitergabe der Aufnahmen durch die Verwaltungspolizei erfolgt ausschliesslich auf Anordnung der Strafverfolgungsbehörden des Bundes und des Kantons.

Video-Überwachung	2012	2013
Anzahl Kameras	18	18
Standorte:		
Kammgarnareal	6	6
Stadthausgasse-Safrangasse-Platz		
Repergasse-Rosengässchen	12	12
Total Auswertungen	8	13
Fundbüro	2012	2013
Total verwaltete Fundgegenstände	2'276	2'283

Fundgegenstände werden ein Jahr lang aufbewahrt. Nicht abgeholte Kleider und Gebrauchsgegenstände werden gemeinnützigen Institutionen überlassen, Bargeld, Schmuck und dergleichen verwertet.

Marktwesen	2012	2013
Jahrmärkte		
Platzgebühren Fr.	24'172.00	26'157.00
Diverse Märkte		
Platzgebühren Fr.	29'206.00	29'146.00
Gastgewerbe	2012	2013
Bestand Betriebsbewilligungen mit Alkoholausschank	243	236
Bestand Betriebsbewilligungen ohne Alkoholausschank	21	21
Bestand Bewilligungen Kleinhandel mit alkoholischen Getränken	54	59
Bestand Bewilligungen Total	318	316
Erteilte Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften	222	228
Hundehaltung	2012	2013
Angemeldete Hunde	1'286	1'256

Amtshilfe für die Einwohnerdienste	2012	2013
Wohnsitzkontrollen, Nachforschungen, Meldeverhältnisse	25	19

Reklame	2012	2013
Behandelte Gesuche	69	80

Bewilligungen öffentlicher Grund	2012	2013
Anzahl Bewilligungen	256	244

Kleinschiffahrt	2012	2013
Bootsliegeplätze (Bestand 31.12.)	278	278
Anzahl Bewerber auf Warteliste	626	637
Bootspfähle ersetzt	2	16

Taxibetriebe	2012	2013
Anzahl konzessionierte Betriebe	15	16
Fahrzeuge insgesamt	70	78

Nachtparkieren	2011	2012
Anzahl erfasste Dauerparkierer	1'021	1'016

Strassensignalisation	2012	2013
Bodenmarkierung, Laufmeter	12'460	14'320
Signale (Bestand 31.12.)	4'671	4'689
Einsatz mobile		
Lichtsignalanlage/ Anzahl Tage	8 / 27	4 / 70

Plakataktionen / Kampagnen

Blickkontakt / Ablenkung im Strassenverkehr / Alkohol / Aktion Licht / Velohelm / Aktion Fussgängerstreifen / Schulbeginn / Kinder zu Fuss zur Schule / Prävention Dämmerungseinbrüche 'Verdacht-Ruf an'

Grossanlässe mit erheblichem Aufwand:

- Slow up
- Frühlingsshow Herblingen
- Fussball Stadion Breite
- Pferdesporttage Griesbach
- Schaffhauser Triathlon
- Schaffhauser Herbstmesse
- Schaffhauser Fasnacht
- Bergrennen Oberhallau
- Super Moto Ramsen
- Stars in Town ,das Festival' Herrenacker
- Tortour
- Kant. Musikfest
- Unterstadtfest
- diverse Zirkusse

Verkehrspolizeiliche Betreuung Grossbaustellen / Signalisation

- Freier Platz
- Überbauung Urbahn
- Überbauung Sommerau
- Kreisel Herblingental
- Lochstrasse
- Kesselstrasse
- Säntisstrasse
- Parkzoneneinteilung
- Markierung Zone 30 Dachsenbüel
- Radwegnetz Mountainbike Routen

BFU-Einsätze

Diverse Beratungen im Strassenverkehr / Sicherheit

Parkplatzbewirtschaftung	2012	2013
Anzahl bewirtschafteter Parkplätze	1'045	1'077
Anzahl Parkautomaten	53	55

4300 Stationäre und ambulante Altersbetreuung**Stationäre und ambulante Altersbetreuung Personaldaten**

Besetzte Stellen per 1.1.2013	1.5 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2013	1.7 Stellen

Spitex Region Schaffhausen

Die Sozialreferenten der involvierten Gemeinden trafen sich 2013 mit den Vertretern der Stadt Schaffhausen zu zwei Sitzungen, um das Budget zu besprechen und sich auszutauschen.

Kostenbeteiligung der Gemeinden für Spitex-Leistungen:

Konto 4340.352.200	
Gemeinde Barga	SFr. 15'522.95
Gemeinde Büttenhardt	SFr. 21'985.56
Gemeinde Dörfli	SFr. 51'700.91
Gemeinde Lohn	SFr. 42'703.94
Gemeinde Merishausen	SFr. 49'546.71
Gemeinde Stetten	SFr. 69'948.30

Kostenbeteiligung der Gemeinden für Leistungen der Pro Senectute Schaffhausen für Mahlzeitendienst und regionale Anlaufstelle: Konto 4300.365.500

Gemeinde Barga	SFr. 1'420.85
Gemeinde Büttenhardt	SFr. 1'436.60
Gemeinde Dörfli	SFr. 3'195.00
Gemeinde Lohn	SFr. 2'842.65
Gemeinde Merishausen	SFr. 11'176.70
Gemeinde Stetten	SFr. 6'159.05

Rückerstattung seitens Stadt Schaffhausen aus Konto 4300.362.201 an die Gemeinden:

Gemeinde Barga	SFr. 2'197.20
Gemeinde Büttenhardt	SFr. 3'564.85
Gemeinde Dörfli	SFr. 8'190.10
Gemeinde Lohn	SFr. 6'561.40
Gemeinde Merishausen	SFr. 6'043.60
Gemeinde Stetten	SFr. 10'784.65

Umbuchung Restbetrag auf Konto 4300.365.500

Finanzhilfe für pflegende Angehörige

Im abgelaufenen Jahr wurden neun Anträge auf Finanzhilfe für pflegende Angehörige gestellt - zwei Anträge mussten abgelehnt werden, da die gesetzlichen Vorgaben nicht vollumfänglich erfüllt wurden. Bedingt durch den Eintritt in ein städtisches Altersheim sowie einen Todesfall bezogen Ende 2013 noch fünf Personen Finanzhilfe für pflegende Angehörige.

Das interne Budget der vom Grossen Stadtrat bewilligten Mittel zeigte bereits im Herbst 2013, dass den Gesuchstellenden die Leistungen für Dezember 2013 nicht mehr vollumfänglich ausgezahlt werden können.

Projekte

Der Evaluationsbericht des ETH Wohnforums Zürich zu den ersten Betriebsjahren des Quartierdienstleistungszentrums Künzle-Heim wurde im Sommer mit folgenden Hauptergebnissen und Empfehlungen präsentiert:

Das QDZ Künzle-Heim konnte sich als Betrieb und Konzept etablieren. Die Nachfrage nach Räumen für Sitzungen und für Anlässe ist gross. Die Spitex-Dienstleistungen bilden die wichtigsten Bring-Dienstleistungen des QDZ. Die örtliche Nähe unterstützt punktuelle Kontakte zwischen Spitex, Physiotherapie oder der Sozialberatung. Das Einzugsgebiet QDZ Künzle-Heim und des Spitex-Teams sind nicht deckungsgleich. Das Quartier Niklausen ist dem QDZ Künzle-Heim zugeordnet, wird aber vom Spitex-Team Kirchhofplatz betreut. Hier braucht es eine Klärung der Einzugsgebiete.

Die ersten Erfahrungen mit dem Betrieb des Ambulatoriums im QDZ Künzle-Heim sind positiv, auch wenn es noch wenig genutzt wurde. Hier soll das Potenzial, auch im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, weiter ausgebaut werden.

Im Geschäftsjahr wurden denn auch die geplanten Ambulatorien in der Altstadt, Breite und Herblingen eröffnet und stossen auf steigendes Interesse. Der Betrieb wird nach sechs Monaten ein erstes Mal ausgewertet.

Wichtigster Befund in der Kommunikation aufgrund der Sozialraumanalyse ist, dass das Konzept QDZ und die Angebote noch wenig bekannt sind. Empfohlen werden hier die vermehrte Nutzung der direkten und persönlichen Vernetzungskanäle und ein gemeinsamer Auftritt aller zukünftigen QDZ.

Das Projekt «Ein Quartier für Jung und Alt» förderte die Vernetzung unter den Akteuren. Dem Wunsch der Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner nach einer Quartierzeitung wurde im Rahmen des Gemeinwesen-arbeitsprojektes für eine Versuchsphase entsprochen. Das Echo aus der Bevölkerung war positiv.

Zum Wohnangebot in der Stadt Schaffhausen wurden folgende Anmerkungen gemacht: Das Angebot an hindernisfrei umgebauten, preisgünstigen Altwohnungen und neuen Wohnungen ist zu klein. Neubauwohnungen sind für die Betagten mit den noch tiefen Renten oft nicht erschwinglich. Empfohlen wird hier die Förderung von altersgerechten, preisgünstigen Wohnungen, sowie die Unterstützung von privaten Initiativen für die Initiierung von neuen Wohnformen wie beispielsweise das Generationenwohnen.

Heimanmeldungen

Im Verlauf des letzten Jahres wurden einige gesetzliche Grundlagen für den Aufenthalt in einem Heim angepasst oder erneuert. Diese Änderungen haben teilweise Auswirkungen auf den Heimeintritt und den -aufenthalt. Der Prozess der Heimanmeldung wurde deshalb angepasst. Mit den Änderungen soll zudem das Wohnen zu Hause besser unterstützt und die Betagten vor einem möglichen Heimeintritt individuell beraten und – wenn nötig – weitere Unterstützung vermittelt werden. In Zukunft wird die Spitex hier eine wichtigere Rolle einnehmen. Neu wird zwischen «kurzfristigen Eintritten» und «planbaren Eintritten» unterschieden. Betagte, welche ihren Eintritt in ein Heim planen und innerhalb von 6–9 Monaten eintreten wollen, werden neu durch die für ihr Wohnquartier zuständigen Teamleiterin der Spitex Region Schaffhausen beraten. Sie werden auf Wunsch, während der Wartezeit von den Spitex-Mitarbeitenden und deren Dienstleistungsangebot unterstützt.

Alle Anmeldungen werden wie bisher zentral im zuständigen Sozial- und Sicherheitsreferat, Bereich Betreuung, erfasst. Auch die Bettenbelegung erfolgt wie bis anhin zentral.

Nachbarschaftshilfe

Es sind folgende Dienstleistungen erbracht worden:

	Stunden
Haushalt	79.5
Einkaufen	133.25
Betreuung	654.75
Begleitung in Heimen	867.25
Verschiedenes	207.5
Koordination, Weiterbildung	413.76

Total 2013 2356 (2012: 2'458.5)

Nach mehreren Jahren ohne Wechsel haben 2013 gleich drei Frauen neu ihren Dienst als Koordinatorin der Nachbarschaftshilfe aufgenommen. Dass sich in jedem Fall eine glückliche Nachfolgelösung fand, ist der engagierten Mithilfe der Vorgängerinnen zu verdanken.

Eindrücklich war ein gut besuchter Fortbildungsnachmittag zum Thema Demenz mit dem früheren Leiter des kantonalen Pflegezentrums, dem Arzt und Theologen Dr. Kurt Müller. Seine reiche Erfahrung und seine feinfühligkeit Art, alten Menschen zu begegnen, überzeugten die Teilnehmerinnen und führten zu einem angeregten Erfahrungsaustausch.

4310 Altersheim am Kirchhofplatz

Allgemeines, Aufgaben

Bewohnerdaten

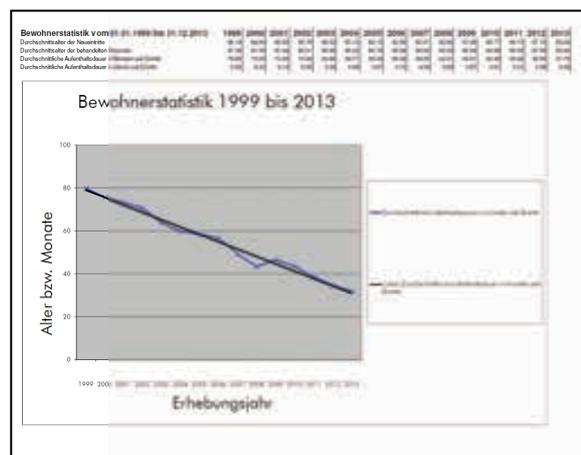
Anzahl Belegte	49'751
Anzahl BESA-Punkte	885'945
Anzahl Eintritte Frauen	36
Anzahl Eintritte Männer	19
Anzahl Todesfälle Frauen	26
Anzahl Todesfälle Männer	13
Anzahl Sonstige Austritte	6
Durchschnittsalter	84.49 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	83.41 Jahre

Betten

Zimmer mit Kochgelegenheit	47
Pensionärszimmer	6
WG mit Betreuung	20
Pflegeabteilung	89
Betten Total	162

Spezielle Projekte und Massnahmen im Berichtsjahr

Der Trend der immer kürzeren Aufenthaltsdauer im Heim hat sich auch im 2013 bestätigt. Die Aufenthaltsdauer betrug im Vorjahr noch drei Jahre und sank im Jahr 2013 auf 2.5 Jahre. Im Jahr 2000 waren es noch 6.5 Jahre. Die in diesem kurzen Zeitraum meist schnell zunehmende Betreuungs- und Pflegeaufwand macht oft eine Umplatzierung des Bewohners nötig. Sobald ein Zimmer leer wird – sei es durch einen Todesfall oder einen Umzug – wird es erst renoviert und dann neu besetzt. Die Tage und Wochen, die zwischen einem Auszug und einem Neubezug liegen, wirken sich auf die durchschnittliche Belegung und damit auch auf die Einnahmen aus. Im Jahr 2013 wurde nochmals in die Sicherheit investiert (feuerpolizeiliche Anpassungen, neuer Lichttruf in den Gebäuden 1 und 7). Ausserdem wurden im Bau 1 UG 2 Tankräume umgebaut und sind jetzt als Garderoben nutzbar. Auf Grund des steigenden Betreuungs- und Pflegebedarfs der Bewohnerinnen und Bewohner werden nur noch kleinere und kürzere Anlässe durchgeführt. Grosse Ausflüge sind kaum mehr möglich.



Besetzte Stellen per 01.01.2013	82.52
Besetzte Stellen per 31.12.2013	83.25

4321 / 4322 Quartierdienstleistungszentrum Künzle-Heim

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage Künzle-Heim	19'200
Anzahl Belegtage Huus Emmersberg	10'634
Anzahl Belegtage Alterswohnungen	11'041
Anzahl Belegtage halbambulante Plätze	641
Total Anzahl Belegtage	41'516

Durchschnittliche BESA-Minuten, pro Tag und Bewohnerin, Bewohner

Künzle-Heim inkl. halbambulante Plätze	84.40
Huus Emmersberg	21.38
Alterswohnungen	4.80

Total belegte Betten per 01.01.2013	114
Anzahl Eintritte Frauen	12
Anzahl Eintritte Herren	8
Anzahl Eintritte halbambulante Plätze	15
Anzahl Todesfälle Frauen	12
Anzahl Todesfälle Herren	3
Anzahl Todesfälle halbambulante Plätze	2
Anzahl Austritte halbambulante Plätze	16
Anzahl sonstige Austritte	2
Total belegte Betten per 31.12.2013	114

Durchschnittsalter Pensionäre	87.0
Durchschnittsalter Neueintritte	84.0
Durchschnittsalter halbambulante Plätze	86.0

Spitex Team Anzahl Std.

Altersaufteilung der Klientinnen/Klienten

0 bis 4 jährige Klient/innen	-	-
5 bis 19 jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	1	59.88
Hauswirtschaftliche Leistungen	-	-
20 bis 64 jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	17	501.93
Hauswirtschaftliche Leistungen	19	572.75
65 bis 79 jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	30	1'209.94
Hauswirtschaftliche Leistungen	32	1'830.17
über 80 jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	68	4'803.25
Hauswirtschaftliche Leistungen	52	2'151.75
Total aller Altersgruppen	154	
davon mit beiden Leistungen	65	

Verrechnete Stunden

Bedarfsklärung, Beratung	378.01
Untersuchung und Behandlung	3'345.69
Grundpflege	2'851.30
Hauswirtschaft	4'554.67
Total verrechnete Stunden	11'129.67

Aushilfe QDZ Künzle-Heim	865.35
Ambulatorium QDZ	226.68

Interne Stunden

(ohne Ferien, Krankheit, bez. Abwesenheit, Weiterbildung, Leistungen Overhead)	7'037.70
davon Bürozeiten	2'922.63
davon Leitung inkl. Stv.	1'249.47
davon Wegzeiten	1'292.15
davon Ausbildung Fachperson Gesundheit	662.40

Personaldaten gesamt

Besetzte Stellen per 01.01.2013	78.70
Besetzte Stellen per 31.12.2013	76.85
<small>(exkl. Auszubildende, Praktikantinnen, Nischen-, geschützte Arbeitsplätze, inkl. Langzeitkranke)</small>	

	Anzahl
Auszubildende	11
Praktikantinnen	5
Nischen- und geschützte Arbeitsplätze	3
Langzeitkranke Personal (ab dem 2ten Monat)	13
Langzeitkranke Auszubildende	-

Dienstleistungen

Das Jahr 2013 war geprägt von einem Aufschwung der internen Dienstleistungen. Neue Anbieter konnten verpflichtet werden und sich schnell etablieren.

- Die zur Verfügung stehenden Räume waren sehr gut belegt.
- Die Coiffeuse- und Fusspflegertermine waren voll ausgebucht.
- Die Physiotherapie Alpenstrasse lastete den Therapieraum mit dem Bewegungsraum gut aus.
- Das Restaurant war über Mittag oft voll besetzt, und gewisse Angebote, wie z.B. der Mittagstisch, wurden regelmässig in Anspruch genommen.
- Der QDZ-Treff, welcher am Freitagmittag stattfindet, hat unterdessen über 15 Teilnehmende, wovon zirka die Hälfte aus den Quartieren kommt.
- Die Thaimassage konnte durchschnittlich 35 Behandlungen im Monat durchführen, was ein sehr gutes Resultat ist.
- Im Rahmen der Gesundheitsförderung wurden die Fitnessgeräte durch eine Physiotherapeutin vorgeführt und die Trainierenden angeleitet. Der Fitnessraum wird nun regelmässig von Bewohnerinnen und Bewohnern, von Angestellten und Aussenstehenden benutzt.

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Verschiedene Veranstaltungen wie die Ausstellungen von Bildern, das Bepflanzen im Frühling und im Herbst, die Degustationen mit Wein und Rauchfleisch und Caramel au beurre salé stellten die Verbindung zwischen dem Heim und der Bevölkerung her und liessen die Schwellenängste schwinden.

Die ab Oktober monatlich abgehaltenen öffentlichen Vorträge zum Thema «rund ums Alter» müssen sich noch bei der Bevölkerung der Stadt Schaffhausen etablieren und hätten besser besucht werden können. Die Heimleitung ist aber zuversichtlich, dass diese Dienstleistung längerfristig ein Erfolg sein wird.

Im Frühling konnten die Aussenfitnessgeräte mit einem kleinen Festakt der Öffentlichkeit übergeben werden. Der argentinische Grillabend und das Multikulti-Fest waren Erfolge und brachten viele Gäste ins Haus.

Das Projekt in der Gemeinwesenarbeit «Ein Quartier für Jung und Alt», welches über zwei Jahre lief, konnte im September abgeschlossen werden. Um dem Quartierbedürfnis nach mehr Informationen zu entsprechen, konnten wir eine Zeitung lancieren, welche für die Quartiere Buchthalen, Rheinhalde, Emmersberg, Gruben und Niklausen die Informationsdrehscheibe bildet. Die erste Ausgabe wurde für den Abschluss des erwähnten Projektes genutzt. Mit einer Auflage von je 6000 Exemplaren konnten die ersten Ausgaben mit gutem Erfolg herausgebracht werden. Die aktuellen Ausgaben wurden durch Stiftungsgelder finanziert.

Ein ansprechendes Unterhaltungsprogramm mit Musik, Gesang, Theater, Bild und Ton, einer Schifffahrt und einem Ausflug für alle Bewohnerinnen und Bewohner, verschiedene kleinere Ausfahrten mit dem Heimbus, Basteln, Gedächtnistraining, Singen, Altersturnen, Vorlesen etc. bilden einen wichtigen Teil des Angebotes zur Aktivierung.

Betriebliches

Für den stationären Betrieb war es einschneidend, dass die Krankenversicherer eine nationale Kalibrierung aller gültigen Pflegebedarfserfassungssysteme verlangten, welche beim BESA-System (Bewohner Bedarfs- und Abrechnungssystem) die Beiträge um 8.4 Prozent reduzierte. Die Reduktion wurde im BESA-System auf die Pflegezeit angewendet, was bedeutet, dass die Zeit pro Bewohnerin, pro Bewohner reduziert wurde. Das hatte zur Folge, dass die Stellenberechnung für die Pflege nach unten angepasst wurde.

Die Kalibrierung und Reduktion um 8.4 Prozent schlug sich in allen BESA-abhängigen Konten mit Mindereinnahmen nieder. Diese konnten durch die vom Kanton vorgeschriebene Erhöhung der Gemeindebeiträge nicht aufgefangen werden.

Beim Spitexteam QDZ hat der Arbeitsaufwand in allen Bereichen leicht zugenommen. Bei den Hauswirtschafts-, Grundpflege- und Behandlungspflegeleistungen konnten Mehreinnahmen generiert werden.

4330 Alterszentrum Breite**Die wichtigsten Daten des Jahres 2013****Bewohnerdaten:**

Anzahl Belegtage	56'811
Anzahl Eintritte Frauen	38
Anzahl Eintritte Herren	15
Anzahl Todesfälle Frauen	34
Anzahl Todesfälle Herren	17
Anzahl sonstige Austritte	11
Durchschnittsalter	86.1
Durchschnittsalter bei Eintritt	85.3

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 31.12.2012	122.75 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2013	117.15 Stellen
(ohne Nischen- und geschützte Arbeitsplätze, ohne Auszubildende und Praktikantinnen)	
Auszubildende	10
Auszubildende nach Art. 32	4
Praktikantinnen	2
Nischen- und geschützte Arbeitsplätze	10

Wichtige Ereignisse**Organisationsanpassung**

Die bis anhin in jedem Haus einzeln besetzten Kaderstellen der Pflegedienstleitung und der Leitung Hauswirtschaft wurden zusammengefasst. In der Folge ist das Organigramm nun schlanker und konsequenter mit einer Gesamtleitung, einem Pflegedienstleiter, einer Leiterin Hauswirtschaft, einem Leiter Verpflegung, einem Leiter Technischer Dienst und einer Leiterin Administration.

Elektronische Patientendokumentation

Auf Ende Jahr wurde in allen städtischen Heimen die elektronische Patientendokumentation eingeführt. Diese ersetzt die bis anhin von Hand geschriebene Dokumentation und bringt für die Zukunft eine wesentlich bessere und vereinfachte Führung der Bewohnerdossiers über alle Stufen. Die Umstellung selber und die Schulung des gesamten Personals waren für den ersten Moment aufwändig, wirken sich aber in der Folge positiv aus.

Essensangebot

Im Haus Wiesli wurde im Oktober im Speisesaal vom Servicewagen aufs Buffet umgestellt. So konnte die Auswahl für Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste vergrössert und das Handling verbessert werden (weniger Speiseabfälle). Im Haus Steig wurde teilweise umgestellt, indem das Frühstücks- und Salatbuffet eingeführt wurden.

Ambulatorium

Im Herbst wurde im Haus Wiesli das Spitexambulatorium eröffnet. Dieses steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Schaffhausen zweimal in der Woche für ambulante Behandlungen und Beratungen offen (ohne Voranmeldung). Für Benutzer des Ambulatoriums hat das den Vorteil, dass bei Behandlungen vor Ort auf die Entrichtung des ordentlichen Selbstbehaltes entfällt.

Heimarztwechsel

Auf Ende Jahr ging der langjährige Heimarzt des Hauses Steig, Dr. med. Hans-Hermann Ehrat, in Pension. Seine Nachfolge tritt Frau Dr. med. Katja Schweizer-Bauer an.

Bettenbelegung

Die rund 2'100 Belegtage weniger als im Vorjahr resultieren aus dem Bettenabbau im Annexbau des Hauses Wiesli. Aufwändiger, verglichen mit früheren Jahren, gestaltet sich das Bettenmanagement durch die abnehmende Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen und Bewohner. Der Wechsel erfolgt in kürzeren Abständen, was Einfluss auf die dazwischenliegenden (freien) Belegtage hat.

Aktivitäten

Die regelmässigen hausinternen Aktivierungen (Gedächtnistraining, Turnen, Vorlesen, Singen, Treff, Besuch des Therapiehundes, «Lismigruppe») wurden durch eigenes Personal, freiwillige Helferinnen und Helfer und beigezogene Fachleute angeboten. Die speziellen Aktivitäten für Bewohnerinnen und Bewohner wie Schifffahrt, Ausflug auf den Siblinger Randen und an den Rheinfall, Brunch, «Metzgete», Bazar im Haus Steig, Adventsfenster (mit dem Quartierverein Breite), Konzerte, Diavorträge etc. haben Tradition und wurden auch im Berichtsjahr sehr geschätzt. Die Weihnachtsfeiern wurden durch eine Schulklasse des Schulhauses Steig, ein Musikduo (Harfe, Gesang) und einen hausinternen Personalchor umrahmt.

4340 Spitex Region Schaffhausen

Die wichtigsten Daten des Jahres 2013

Altersaufteilung der Klientinnen / Klienten

	Anzahl	Std.
0- bis 4-jährige Klienten / Klientinnen	-	-
5- bis 19-jährige Klienten / Klientinnen		
Pflegerische Leistungen KLV	6	84.68
Hauswirtschaftliche Leistungen	2	0.42
20- bis 64-jährige Klientinnen / Klienten		
Pflegerische Leistungen KLV	93	4'182.11
Hauswirtschaftliche Leistungen	93	2'647.44
Akut- und Übergangspflege	2	14.99
65- bis 79-jährige Klientinnen / Klienten		
Pflegerische Leistungen KLV	104	5'883.14
Hauswirtschaftliche Leistungen	132	4'646.22
über 80-jährige Klientinnen / Klienten		
Pflegerische Leistungen KLV	219	16'069.64
Hauswirtschaftliche Leistungen	190	8'330.37

Total Klienten	841	
Total Spitex-Leistungen		41'859.01
davon		
Bedarfsklärung		1'361.14
Behandlungspflege		7'908.67
Grundpflege		16'949.76
Hauswirtschaft		15'624.45
Akut- und Übergangspflege		14.99

Interne Leistungen 28'445.53
(ohne Ferien, Krankheit, bez. Abwesenheit, Weiterbildung, Leistungen Overhead)

davon

Pflege, Hauswirtschaft	14'155.53
Leitung, Gruppenleitung	7829.55
Wegzeiten	6460.45

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 31.12.2012	49.03
Besetzte Stellen per 31.12.2013 (inkl. Auszubildende, Langzeitranke)	49.58

Auszubildende	5
Langzeitranke	4

Region Schaffhausen

Im dritten Betriebsjahr hat sich die Zusammenarbeit mit der Gruppe Land weiter verstärkt. Untereinander wird über die Gemeindegrenzen bei Kapazitätsengpässen unproblematisch ausgeholfen.

Im Verlauf des 2. Halbjahres wurden kleinere strukturelle Anpassungen an einzelnen Aufgaben durchgeführt. Eine Anpassung betraf die Pflegeplanung. Hier übernehmen die Pflegefachfrauen die Fallführungen nun vollumfänglich. Dies schätzen die Mitarbeiterinnen sehr, da die Arbeit bei den Klienten nun ganzheitlicher durchgeführt wird. Seit dem Umzug in die neuen Räume in der La Résidence an der Stettemerstrasse finden alle Sitzungen für die Mitarbeiterinnen vom Land dort statt.

Die Mitarbeiteranzahl blieb konstant. Einzig eine Haushelferin wurde nicht ersetzt.

Die Klientenzahlen haben sich stabilisiert mit einer leichten Tendenz zur Zunahme. Die Komplexität und Intensität der Pflege hat bei den Klienten weiterhin zugenommen.

Wichtige Ereignisse

Mitte Juli 2013 zog das Team Herblingen mit seinen drei Gruppen in die neuen Räumlichkeiten der La Résidence. Dies war mit internem Aufwand verbunden. Die internen Abläufe wurden angepasst, der Spätdienst und Nachtpikett wurde neu koordiniert.

Im September wurden an den Standorten Alterszentrum Breite, Altersheim Kirchhofplatz und La Résidence die Spitex Ambulatorien eröffnet. Im Quartierdienstleistungs-Zentrum Künzle-Heim besteht dieses Angebot bereits seit Anfang 2012. Die Angebote richten sich quartierunabhängig an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen. Insbesondere soll es ältere Menschen bei ihrem Wunsch unterstützen, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu Hause, in ihrer Wohnung führen zu können. Seit der Eröffnung wurde eine steigende Nachfrage der Dienstleistungen verzeichnet.



Ambulatorien (September – Dezember 2013)

Durchschnittliche Anzahl Klienten	18
Anzahl Ambulatoriums-Besuche	297
Erbrachte KLV-Leistungen in Stunden	155

In den Betrieb der Ambulatorien integriert sind auch Aufgaben der Prävention.

Veränderungen in der Software zum Bedarfsplanungsinstrument (RAI) bedingten interne Schulungen zur Erstellung der elektronischen Klientendossiers. Im ersten Halbjahr wurden, in Zusammenarbeit mit den Altersheimen, Veranstaltungen zum Thema Arbeiten in einem Lehrbetrieb angeboten.

Durchwegs positiv waren die ersten Erfahrungen mit der Ausbildung von Pflegefachpersonen (HF) in der Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsverbund HF Pflege Schaffhausen. Die Studierende erlebte den Einsatz im Berufsfeld Spitex als sehr lehrreich. Im September 2013 hat eine neue Studierende HF im Team Herblingen ihr Schwerpunktpraktikum begonnen.

4341 Mütter- und Väterberatung

Die wichtigsten Daten des Jahres 2013

Statistik 2013:

Gemeldete Geburten	752
Beratungen in den Beratungsstellen	3616
Hausbesuche	89
Telefonberatungen	799
Büroberatungen	34
E-Mail Beratungen	73

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 31.12.2012	2.75
Besetzte Stellen per 31.12.2013	2.85

Wichtige Ereignisse

Die Standards und Richtlinien betreffend der Arbeitsabläufe sind eingeführt und erweisen sich als wertvolle Unterstützung der täglichen Arbeit, speziell bei den neuen Mitarbeiterinnen. Seit April besuchen die Beraterinnen die Wochenbettstation der Spitäler Schaffhausen 2x wöchentlich, um vor Ort die Mütter über das MVB-Angebot zu informieren und erste Kontakte zu knüpfen. Dadurch kommen die Eltern meist früher in die Beratungen, und die Eltern können so schneller erfasst und begleitet werden.

Die Beratungsorte sind gut besucht, speziell in der Stadt Schaffhausen und Neuhausen sind die Beratungen sehr hoch frequentiert. Das Angebot für Hausbesuche musste minimiert werden, da die zeitlichen Ressourcen fehlten.

Durch die Mitarbeit im Projekt Primokiz zur Ausarbeitung eines Massnahmenplans Frühe Förderung zu Handen des grossen Stadtrates konnten wichtige Kontakte geknüpft und vertieft werden.

5100 Schulamt und Stadtschulrat

Schulamt

Das Schulamt ist Dienstleistungspartner für den Stadtschulrat, die Vorsteherschaft, die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Öffentlichkeit. Das Schulamt organisiert und verwaltet den Schulbetrieb der städtischen Schulen und Kindergärten.

Aufgrund der neuen Regelung mit fünf 70%-Pensen statt wie bisher zwei Voll- und drei Halbbämern wurden die Referate auf den 1. Januar 2013 neu organisiert. Stadtrat Urs Hunziker bleibt unter der neuen Organisation für die Bildung zuständig. Als Folge der Anpassungen im Stadtrat kam es auch zu Veränderungen in den Bereichen. So gehören die Abteilung Kinder- und Jugendbetreuung und die Abteilung Sport seit Beginn des Jahres zum Bereich Bildung. Aus Platzgründen arbeiten der Sportverantwortliche und sein Praktikant vorläufig weiterhin im Stadthaus. Mit der Verwaltungsabteilung der Kinder- und Jugendbetreuung, deren beide Mitarbeiterinnen schon bisher auf dem gleichen Stockwerk arbeiteten, vorher aber zum Bereich Betreuung gehörten, konnte die Zusammenarbeit intensiviert werden. Für alle Beteiligten ist es von grossem Vorteil, wenn Betreuung und Unterricht örtlich und pädagogisch aufeinander abgestimmt sind. In den kommenden Jahren sollen die jeweiligen Verwaltungsabteilungen deswegen noch stärker zusammenarbeiten.

Stadtschulrat

Nachdem das Parlament Ende 2012 die Vorlage Vorsteher+ des Stadtrates noch an die Fachkommission Bildung zurückgewiesen hatte, wurde dieselbe Vorlage Mitte Jahr vom selben Parlament doch noch gutgeheissen und der Schulrat somit beauftragt, diese Mini-Strukturreform umzusetzen. Neben dem Alltagsgeschäft dominierte damit die Planung der Umsetzung der Vorsteher+ Vorlage v. a. die zweite Hälfte des Jahres. Zusammen mit der Vorsteherschaft und dank fachlicher Unterstützung durch einen externen Berater wurde das Projekt im Sommer aufgegleist und mit einer ersten Tagung Anfang November auf die Umsetzungsfahrt geschickt. Erfreulicherweise hat die Mehrheit der Vorsteherschaft sich bereit erklärt, auch unter den neuen Bedingungen ihr Amt weiterhin auszuführen. Bis Ende Jahr konnte für fast alle Schulen eine Lösung gefunden werden. Vorsteherschaft und Stadtschulrat sind motiviert und nehmen die neuen Herausforderungen mit viel Elan in Angriff.

Neben diesem zentralen Thema galt es aber auch im vergangenen Jahr, die Arbeit an und mit der Basis zu pflegen und da und dort Unterstützung anzubieten.

Mit drei neuen Schulratsmitgliedern nahm das Gremium im Januar 2013 seine Arbeit auf. Erfahrungsgemäss bleibt den neuen Amtsträgern nicht viel Einarbeitungszeit. Der Alltag holte sie schnell ein, und so wurden auch die drei Neustadtschulräte umgehend von «ihren» Schulen und Kindergärten in die Pflicht genommen.

Die Arbeit eines Schulrates muss nicht jedes Jahr neu erfunden werden, und so standen auch im vergangenen Jahr vorwiegend Unterrichtsbesuche mit Feedback an die Lehrpersonen oder die Unterstützung von Lehrpersonen in schwierigen Situationen, das Vermitteln bei Konflikten zwischen Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen, die regelmässige Präsenz an Teamstunden, in den Schulhäusern und an Schulanlässen sowie die Teilnahme an diversen Sitzungen und Gesprächen mit Partnern, wie der kantonalen Schulaufsicht, der Schulsozialarbeit oder anderen schulnahen Institutionen auf dem Programm.

Die Hauptaufgabe der Schulratsmitglieder besteht aber doch darin, mit den rund 70 Lehrpersonen pro Schulrat in regelmässigem Kontakt zu bleiben, sie in ihrer Arbeit zu unterstützen und anfallende Probleme gemeinsam zu lösen.

Konkret absolvierte der Stadtschulrat im Jahr 2013 insgesamt 271 Unterrichtsbesuche und führte 50 Beurteilungen nach Lehrerqualifikationssystem durch.

Die Mitglieder des Stadtschulrates hatten bei 68 Elterngesprächen die Leitung. Wenn erst mal ein

Stadtschulrat ein Elterngespräch leiten muss, dann handelt es sich meist nicht um eine Lappalie, sondern um schwierigere, oft verfahrenere Situationen, die mit viel Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl gelöst werden müssen.

Übers Jahr verteilt waren die Mitglieder des Stadtschulrates in 46 «grössere Fälle» involviert, bei denen intensive Gespräche, Abklärungen und Interventionen mit diversen Stellen und Personen geführt werden mussten. V.a. auf der Orientierungsstufe sind das oft sehr zeitaufwändige Fälle und enden meist in einem Antrag auf Platzierung in die Time-Out-Schule oder in andere Institutionen, in einem Antrag auf Suspendierung oder in der vorzeitigen Beendigung der Schulpflicht. Nicht selten mussten auch im vergangenen Jahr Gefährdungsmeldungen an die KESB eingereicht werden, weil das Wohl der Jugendlichen gefährdet schien. Bei 40 Schulwochen macht das also mehr als einen komplexen Fall pro Woche.

Insgesamt wendeten die sechs gewählten Schulratsmitglieder 2641 Stunden für den Stadtschulrat auf, rund 200 Stunden mehr als im Jahr 2012. Pro Schulrat entspricht das im Durchschnitt 440 Stunden. Bei einem Soll von lediglich 384 Stunden im Jahr (20%-Pensum) ist es offensichtlich, dass im Stadtschulrat die Grenze eines Milizamtes, was den Arbeitsaufwand betrifft, längst erreicht ist. Die Arbeit ist nur seriös leistbar, wenn man beim beruflichen Pensum reduzieren kann oder keine anderweitigen (beruflichen) Verpflichtungen (mehr) hat. Zwar liegt das Pensum bei 20 Prozent, es verteilt sich aber auf die ganze Woche, da oft rasches Handeln nötig ist. Während der Schulzeit entspricht das Pensum eher 40 Prozent pro Woche. Der meiste Teil dieser Arbeit kann nur tagsüber, selten abends erledigt werden. Das Schulpräsidium wendete 990 Stunden für den Schulrat auf. Neben der Gesamtverantwortung, der Vorbereitung und Leitung der Schulratssitzungen und den diversen administrativen Arbeiten liegt ein Schwerpunkt bei der Rekrutierung neuer Lehrpersonen. Je nach Jahr müssen bis zu 2000 Stellenprozente neu besetzt werden, dafür sind zahlreiche Bewerbungsgespräche und Absprachen mit den Schulen nötig. Die Unterstützung der Schulratsmitglieder bei ihrer täglichen Arbeit, die Vernetzung und strategische Ausrichtung mit dem Kanton, den anderen schulnahen Institutionen, sowie die Projektleitung diverser grösserer und kleinerer Projekte füllen das 50%-Pensum mehr als genug.

Der neu zusammengestellte Schulrat hat sich schnell gefunden und sich an insgesamt 13 Sitzungen mit den ordentlichen Geschäften und aktuellen Problemen aus dem Schulalltag auseinandergesetzt. Dreimal traf er sich ausserdem zusammen mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der städtischen Schulen und Kindergärten zu den ordentlichen Vorsteher-sitzungen. Im September führte der Stadtschulrat zusammen mit den Vorsteherinnen und Vorstehern eine Schuljahres-rückblickveranstaltung durch, bei der gegenseitig und kritisch Abläufe und die allgemeine Zusammenarbeit analysiert wurden. Im November fand die Kick-off-Veranstaltung zur Umsetzung der Vorsteher+Vorlage ebenfalls zusammen mit den Vorsteherinnen und Vorstehern statt. Zweimal traf sich die Steuergruppe, welche mit drei Schulräten und drei Vertretern aus der Lehrerschaft zusammengesetzt ist und den Prozess der Umsetzung der Vorsteher+ Vorlage begleitet, zu einer Sitzung.

Die städtischen Schulen bewegen sich und sind in vielerlei Hinsicht aktiv. Der Stadtschulrat nimmt immer wieder erfreut zur Kenntnis, mit wieviel Engagement und Begeisterung Schule heute betrieben wird. So konnten sich die Schulratsmitglieder an zahlreichen Projekttagen, Themenwochen, Lesenächten, Theaterproduktionen und Feierlichkeiten aller Art von der Arbeit an den Schulen überzeugen lassen.

Bei allem Schönen und Erfreulichen an den Schulen beschäftigten auch im vergangenen Jahr schwierige Themen wie Gewalt, Suchtverhalten aller Art, Littering bei Schulanlagen und je länger, je mehr das Phänomen der Schulverweigerung bei Jugendlichen den Stadtschulrat. Diese oft langwierigen und zeitintensiven Fälle kosten viel Energie und führen leider nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen, weil dies alles nicht primär schulische, sondern vielmehr gesellschaftliche Themen

sind, mit welchen sich die Lehrpersonen und im Endeffekt eben auch der Stadtschulrat auseinandersetzen müssen, und für die es keine Patentrezepte gibt.

5110 Schulen

Schulverlegungen

Insgesamt 51 Klassen haben während einer Schulverlegung für durchschnittlich eine Woche den Unterricht ausserhalb des eigenen Schulzimmers erlebt. Davon hatten sechs Klassen Kontakt mit Schulklassen und Institutionen in der Welschschweiz.

Kunsteisbahn, Hallen- und Freibad

Schülereintritte	Kunsteisbahn	5'032
	Hallenbad	7'352
	Freibad	5'395
Total		17'779

Statistik Kindergarten

Stand 1. Januar 2014

	Kinder	Abteilungen	Durchschnitt pro Abteilung
22 Kindergärten	585	34	17.2

Anzahl Lehrpersonen (inkl. Daz und HPS):	65
Stellenprozente an den städtischen Kindergärten	4366

Auf Beginn des Schuljahres 2012/13 wurden – auch im Hinblick auf den Beitritt zum Harnos-Konkordat – drei zusätzliche Kindergärten eröffnet. Dieser Schritt hat sich bewährt, denn durch die Verschiebung des Stichtags für den Kindergarteneintritt vom 1. Mai auf den 1. August innerhalb von drei Jahren treten derzeit 1/12 mehr Kinder in den Kindergarten ein.

Im Schuljahr 2013/14 konnten alle Kindergartenabteilungen mit komfortablen Kinderzahlen weitergeführt werden.

Statistik Primar / Real / Sekundarschulen

Stand 1. Januar 2014

	Anzahl			Klassen
	Knaben	Mädchen	Total	
Primarschule	803	766	1569	84
Realschule	231	157	388	24
Sekundarschule	272	283	555	28
Einschulungskl.	33	35	68	6
Förder / Kleinkl.	53	26	79	8
Deutschklassen	12	11	23	3
Mädchen-Werkkl.	0	16	15	2
Total	1404	1294	2698	156

Anzahl Lehrpersonen in Voll- und Teilzeitanstellung (inkl. Daz und HPS, Aufgabenhilfe und Stützunterricht)	432
Stellenprozente an den Primar- und Orientierungsschulen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	22'965

Durchschnittliche Klassenbestände

	Anzahl Kinder	Durchschnitt
Primarschule Unterstufe (1. - 3. Klasse)	777	18.3
Primarschule Mittelstufe (4. - 6. Klasse)	791	19.1
Realschule (1. - 3. Klasse)	388	16.2
Sekundarschule (1. - 3. Klasse)	555	19.8
Sonderklassen	147	10.5
Mädchen Werkklasse	16	8
Deutschklasse	23	7.7

Die Schülerzahlen an den Regelklassen der Primar- und Orientierungsschulen haben sich in den letzten Jahren stabilisiert. Bei den Sonderklassen ist die Tendenz weiter rückläufig. Dafür waren vermehrt Eintritte in die Deutsch-Intensivklasse zu verzeichnen, weshalb eine dritte Klasse gebildet werden musste.

5120 Betrieb Schulanlagen

Kindergärten

Auf das Schuljahr 2012/2013 wurden die zwei provisorischen Kindergärten im Mäderhaus und Hanfpünt in Betrieb genommen.

Schulanlage Breite

Die erste Phase der Planung für den Erweiterungsbau wurde mit dem Vorprojekt abgeschlossen und die Vorlage zuhanden des Grossen Stadtrates eingereicht. Mit der vierten Etappe konnte die Sanierung des Altbaus abgeschlossen werden.

Schulanlage Gräfler

Die Bibliothek wurde saniert und aufgewertet.

Schulanlage Alpenblick

Die Sanierung der Flachdächer ist abgeschlossen.

Schulanlage Gelbhausgarten

Im Untergeschoss wurde ein neuer Computerraum eingerichtet und die Aula renoviert.

Schulanlage Kreuzgut

Die Schulküche wurde erneuert.

Beamerinstallationen

14 Klassenzimmer in verschiedenen Schulanlagen wurden neu mit Beamern ausgerüstet.

5130 Weiterbildung und Freizeitaktivitäten

SHPL Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung

	Anzahl Kurse	Total Anzahl TeilnehmerInnen
Semesterkurse	20	218
Kurzkurse	26	201
Total	46	419

Anzahl Kursleiterinnen Semesterkurse	6
Anzahl Kursleiterinnen Kurzkurse	9

Ferienlager, Ferienkurse

Rund 415 Schülerinnen und Schüler nahmen an den verschiedenen Wintersportlagern teil, welche von allen Schulhausteams in Zusammenarbeit mit der Wanderkommission des städtischen Lehrervereins organisiert wurden. Die hohen Teilnehmerzahlen zeugen von der grossen Beliebtheit der Skilager. Für die Betreuung und einen guten Schneesportunterricht sorgten 65 Lehrpersonen und 44 externe Begleitpersonen.

Ferienpass, Ferienstadt

Der Schaffhauser Ferienpass wurde von Marcel Zürcher und Désirée Steffenonie koordiniert. Die bisherigen Programme „Snäck« (für Jugendliche) und „FerienSpass« (für Kinder) wurden im 2013 neu unter dem Namen „Schaffhauser Ferienpass 6+ und 11+« angeboten und die verschiedenen Aktivitäten in Alterskategorien unterteilt. Neu wurde auch die Verwaltung der Aktivitäten, die Passbestellung, das Einschreibeverfahren sowie die Zuteilung zu den Aktivitäten über eine Internetplattform abgewickelt. Auf das klassische Papierbüchlein wurde verzichtet. Dieser Wechsel war ein voller Erfolg. Die Talfahrt der verkauften Pässe konnte mit 821 abgefangen werden (im 2012: 783).

Die Schaffhauser FerienStadt, organisiert und durchgeführt von Thomas Tröller, war bei den Kindern auch im 2013 sehr beliebt. In der ersten Woche der FerienStadt war der Zulauf im Vergleich zum Vorjahr geringer, zum Teil deshalb, weil zum ersten Mal zeitgleich auch Aktivitäten des Ferienpasses angeboten wurden. In der zweiten Woche entsprachen die Besucherzahlen denen des Vorjahrs (rund 800).

5140 Sport**Sportlerehrung**

Auch im Jahr 2013 wurden an der Sportlerehrung der Stadt Schaffhausen viele Sportlerinnen und Sportler vor zahlreichen Freunden und Gästen geehrt. Für die Moderation konnte einmal mehr der aus dem Schweizer Fernsehen bekannte Sportmoderator Michael Stäuble gewonnen werden. Die Stadt würdigte die Leistungen von 159 Athletinnen und Athleten mit rund 11'900 Franken und lud nach der Veranstaltung zum Apéro im Park Casino ein.

Sportförderung

Speziell für die Jugendsportförderung und Sportveranstaltungen der Schaffhauser Sportvereine stellt die Stadt pro Jahr 124'000 Franken zur Verfügung. Bei der Jugendsportförderung reichten 58 Vereine ein Gesuch für «Kopfgeldbeiträge» ein. Mit einem Betrag von 65'142 Franken wurden 3221 Jugendliche im Alter von 5–19 Jahren (inkl. J+S Kids) unterstützt. Zudem wurden 15 Jugendsportveranstaltungen finanziell unterstützt. Einmalige Anlässe wie die Schweizermeisterschaft der Kanufahrer und die WM-Qualifikationsspiele der Handballnationalmannschaft wurden ebenfalls finanziell unterstützt.

Sporthallen und Fussballplätze

Die Nachfrage nach Sporthallen und Fussballplätzen ist weiterhin grösser als das Angebot. Gerade in den Wintermonaten ist die Situation bei der Hallenausnutzung weiterhin sehr angespannt. Es gibt nach wie vor viele lokale Vereine und Teams, die gerne zusätzliche Halleneinheiten in den städtischen Sporthallen benutzen würden.

Die Fussballplätze sind ebenfalls gut ausgelastet und laufen an der Kapazitätsgrenze. Der Kunstrasenplatz auf den Sportanlagen Bühl erfreut sich einer grossen Beliebtheit und entschärft die Platzsituation vor allem bei schlechter Witterung und während den Wintermonaten. Auch hier gibt es Fussballvereine, die gerne weitere Trainings auf den städtischen Fussballplätzen abhalten würden, dies wegen der grossen Nachfrage aber nicht können.

Auch die Räume der städtischen Schulen (Schulzimmer, Aulen, Schulküchen, etc.) wurden ausserhalb des Schulunterrichts für Musikproben, Vorträge, Aufführungen etc. rege genutzt. Gegen eine Benutzungsgebühr können diese Räumlichkeiten beim Baureferat (sport@stsh.ch) gemietet werden.

Insgesamt sind im Jahr 2013 gegen 440 Reservationen von Lokalitäten (Sporthallen, Schulen, Fussballplätze usw.) bestätigt worden. Dies ist eine Zunahme von ca. 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

**5200 Kinder- und Jugendbetreuung
(inkl. 5201/5210/5220/5230/5240/5250/5260)**

Das Kinder- und Jugendheim war durchschnittlich mit 6.67 Kindern belegt. Im Laufe des Jahres 2013 traten geplant zwei Kinder ein und zwei aus. Ein Kind wurde im letzten Jahr als Notfall aufgenommen und trat wieder aus.

In der städtischen Kinderkrippe Lebensraum im Ringkengässchen konnte nach einem langen krankheitsbedingten Ausfall die Betriebsleitung ab 1. Juni 2013 neu besetzt werden.

Der Ausbau des Estrichs der städtischen Kinderkrippe Forsthaus zu einem Spielraum war für Kinder und Erwachsene ein voller Erfolg.

Am 31. Dezember 2013 gab es in der Stadt Schaffhausen 362 Krippenplätze und 145 Hortplätze. Das Angebot wurde insgesamt um zehn Hort- und um zwei Kleinkinderplätze erweitert.

Mit einer Trägerschaft wurde der Leistungsauftrag um 35 Plätze erhöht. Damit sind im vergangenen Jahr 187 Plätze für Krippenkinder und 122 für Schulkinder subventioniert worden.

Die Stadt Schaffhausen unterstützte fünf Spielgruppen mit finanziellen Beiträgen an die Infrastrukturkosten und vier durch das unentgeltliche Zurverfügungstellen von Räumlichkeiten.

**Angebot familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder
Stand 31. Dezember 2013**

	2011	2012	2013
Total Plätze Stadt als Trägerschaft	122	132	132
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	60	60	60
Subventionierte Plätze für Schulkinder	62	72	72
Total Plätze andere Trägerschaften	276	363	375
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	82	92	127
Subventionierte Plätze für Schulkinder	20	20	20
Subventionierte Plätze für Mittagstischangebot	30	30	30
Plätze für Kleinkinder	117	188	155
Plätze für Schulkinder	07	13	23
Betriebskrippe Spitäler (Kleinkinderplätze)	20	20	20
Total Plätze in der Stadt SH	398	495	507
Total von der Stadt subventionierte Plätze	254	274	309
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	142	152	187
Subventionierte Plätze für Schulkinder	112	122	122

Total Subventionen (5201 Externe Kinderbetreuung)	1'222'881	1'357'825	1'748'771
Beiträge an Kinderbetreuungsplätze	1'190'231	1'321'765	1'715'771
Beiträge an neue Kinderbetreuungsplätze	0	0	0
Beiträge an Spielgruppen	17'650	21'060	18'000
Beiträge an Verein Ludothek	15'000	15'000	15'000

5400 Bereich Museum zu Allerheiligen

Schwerpunkte des Berichtsjahres

2013 war für das Museum zu Allerheiligen ein insgesamt erfolgreiches Jahr. Die Besucherzahl und die selbst erwirtschafteten Mittel konnten massiv gesteigert werden. Der Umzug von gegen 20'000 Objekten in das neue Kulturgüterdepot Ebnatring ist weitgehend abgeschlossen, sodass die Stadt das dritte Obergeschoss der Kammgarn an die IWC abtreten konnte. Mit der Stiftung Neher durfte das Museum eine Grafik-Sammlung von nationaler Bedeutung samt einem stattlichen Betrag zur Inventarisierung und Präsentation in einer Ausstellung als Geschenk entgegennehmen. Die Sturzenegger-Stiftung hat ihrerseits die Sammlung um gewichtige Werke zur klassischen Moderne erweitert.

Die Dauerausstellung «Frühe Hochkulturen von Mesopotamien bis Südamerika – Sammlung Ebnöther» wurde eröffnet. Dadurch konnte man die 900 m² grosse Halle im zweiten Obergeschoss der Kammgarn für Wechselausstellungen freispielen und in Betrieb nehmen. Zusammen mit der neuen Ebnöther-Dauerausstellung wurden im Berichtsjahr neun Ausstellungen eröffnet, was jedoch für das Personal kaum noch zu verkraften ist.

Den Höhepunkt im Ausstellungsjahr setzte «Albert Anker und der Realismus in der Schweiz» mit nationalem Medienecho und 35'000 Eintritten. Dagegen hat die noch bis März 2014 laufende Ausstellung «Langzeit und Endlager» die Erwartungen, was die Eintritte betrifft, bisher nicht erfüllt. Die laufende Rechnung schliesst daher negativ ab. Zu beachten bleibt, dass weder für die Neupräsentation der Ebnöther-Sammlung noch für die Inbetriebnahme der Wechselausstellungshalle in der Kammgarn Sonderkredite beantragt worden sind und das Museum damit gestärkt in die Zukunft blickt.

Personelles

Die Kunstabteilung ist mit den beiden neuen Kuratoren Matthias Fischer (Sammlung) und Lynn Kost (Gegenwartskunst) wieder besetzt. Bettina Bussinger arbeitet neu als Direktions- und Projektassistentin.

In der Museumspädagogik wurde die bisherige Anstellung nach Aufwand umgewandelt in zwei Teilpensen zu je 30 Prozent, die mit Maja Demmerle (bisher) und Lisa Trapp (neu) besetzt wurden.

Ausstellungen

- Hodler, Dix, Vallotton. 25 Jahre Sturzenegger-Stiftung, 21. Juni 2012 bis 6. Januar 2013
- Valentin Hauri. No place but the one, 18. November 2012 bis 27. Januar 2013
- Schaffhausen für Anfänger. Ein kulturhistorisches ABC, 17. Mai 2012 bis 10. Februar 2013
- PLOP. Sieben Positionen zeitgenössischer Kunst. Eine Ausstellung des Kunstvereins Schaffhausen, 10. März bis 5. Mai 2013
- Albert Anker und der Realismus in der Schweiz, 22. März bis 1. September 2013

- Vom Teufelszeug zum Nationalvergnügen. Schaffhauser Spielkarten, 11. April bis 24. November 2013
- Auslese. Hauptwerke aus der Sammlung der Schaffhauser Kunstfreunde, 16. Mai 2013 bis 5. Januar 2014
- Jennifer Bennett *alienated*. Manor-Kunstpreis Schaffhausen 2012, 28. Juni bis 1. September 2013
- Frühe Hochkulturen. Von Mesopotamien bis Südamerika. Neupräsentation der Sammlung Ebnöther, ab 22. August 2013
- Zwischenspiel I. Von der Renaissance bis in die Gegenwart. Werke aus der Kunst- und Grafiksammlung, 4. Oktober 2013 bis 5. Januar 2014
- Langzeit und Endlager, 24. Oktober 2013 bis 23. März 2014
- Ernte 13. Jahresausstellung der Schaffhauser Kunstschaaffenden, 17. November 2013 bis 5. Jan. 2014

Besucherstatistik

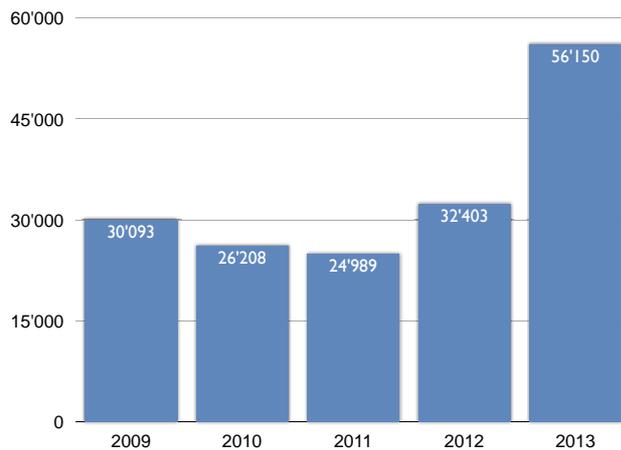
Im Berichtsjahr 2013 konnte das Museum zu Allerheiligen mit einer Besucherzahl von 56'150 Personen einen Anstieg von 73 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Der Zuwachs ist vor allem auf die Sonderausstellung «Albert Anker und der Realismus in der Schweiz» zurückzuführen. Fast 50 Prozent der Gäste kamen eigens wegen der Anker-Ausstellung ins Museum. Die Schulen besuchten das Museum mit 3219 Schülerinnen und Schüler.

Mit ca. 1000 Eintritten war die Museumsnacht im September 2013 weniger gut besucht als die vorjährige. Die Ende Oktober eröffnete neue Sonderausstellung «Langzeit und Endlager» sahen bis zum Jahresende 2188 Personen.

Der insgesamt grossen Nachfrage wurde mit vielen zusätzlichen öffentlichen Rundgängen entsprochen. Hinzu kam ein starker Anstieg an privat gebuchten Führungen und Apéros.

Parallel zu den Besucherzahlen stiegen die Einnahmen. Allein bei den Eintritten wuchs der Betrag von 73'139 Franken im Jahr 2012 auf 412'928 Franken im Jahr 2013.

	Einzelbesucher	Schulen	Total
Januar	2073	142	2215
Februar	1010	194	1204
März	4115	233	4348
April	8330	255	8585
Mai	7836	477	8313
Juni	5313	493	5806
Juli	4223	191	4414
August	10'249	143	10'392
September	2664	329	2993
Oktober	2209	289	2498
November	2951	234	3185
Dezember	1958	239	2197
Total	52'931	3219	56'150

Besucherzahlen der Jahre 2009–2013**Museum Stemmler**

Anzahl Besucher: 2409

Vorjahr: 2402

Projekte und Tätigkeiten**Besucherservice / Museumspädagogik**

Die Anker-Ausstellung brach alle Rekorde der letzten Jahre und brachte Besucher aus allen Teilen der Schweiz und aus dem angrenzenden Ausland nach Schaffhausen. Das machte auch die Arbeit im Besucherdienst ausserordentlich vielseitig und interessant. Die vielen zusätzlichen öffentlichen und privat gebuchten Führungen und Apéros brachten es mit sich, dass der Besucherdienst stark gefordert war und personell verstärkt werden musste.

Zahlreiche Personen, die nur wegen der Sonderausstellung «Albert Anker» ins Museum kamen, entdeckten und lobten auch die Vielseitigkeit der übrigen Abteilungen des Museums zu Allerheiligen.

Die Schulen machten wieder gerne von Führungen und Workshops der Museumspädagoginnen in Dauer- und Sonderausstellungen Gebrauch.

Archäologische Abteilung

- Ausbildung von Museumsführerinnen und Museumsführern für die Bereiche Archäologie, Kulturgeschichte, Sammlung Ebnöther: Ausschreibung über museumsnahe Vereine (Museumsverein, Historischer Verein, Pro Iulimago), 36 Anmeldungen.
- Fünf Themenabende: Von der Steinzeit zu den Römern (Markus Höneisen), Kloster Allerheiligen (Peter Jezler), Neuzeit bis Gegenwart (Daniel Grütter), Alte und Neue Welt (Werner Rutishauser), Methodik (Peter Jezler, Maya Demmerle, Lisa Trapp). Schriftliche Prüfung (1 Abend) und mündliche Prüfung in Gruppen (5 Termine).
- Führungen: Öffentliche Rundgänge, Familienprogramm «Schatzinsel», Pfalzhoffest des Museumsvereins, Museumsnacht sowie mehrere Führungen für auswärtige Gruppen und Vereine
- Ausstellung «Langzeit und Endlager»: Objektauswahl, Bereitstellen der Funde, Verfassen der Legendentexte, Mithilfe beim Einrichten der Vitrinen
- Studiensammlung: Nachinventarisierung retournierter und nicht erfasster Objekte aus der früheren Ausstellung. Einordnung in die entsprechenden Fundkomplexe in der Studiensammlung.

- Leihgaben an Ausstellungen: Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (Imitation Pfahlbaufunde); Archäologisches Museum Frauenfeld (Goldblattkreuz aus Stein am Rhein); Museum Schleithemtal, Schleithem (Römische Funde der Antiquarischen Gesellschaft).

Sammlung Ebnöther

- Aufbau und Eröffnung der neuen Dauerausstellung «Frühe Hochkulturen – Von Mesopotamien bis Südamerika»
- Diverse Führungen, Vorträge sowie ein Konzert in der Annakapelle zu spezifischen Themen der Sammlung
- Erste Recherchen hinsichtlich künftiger Sonderausstellungen aus der Sammlung Ebnöther
- Leihgaben nach Fort Lauderdale (Florida) und Fort Worth (Texas) an die Wander-Ausstellung «Wari – Lords of the Ancient Andes»

Historische Abteilung

- Durchführung von zwei Ausstellungen im Sammlungskabinett: «Schaffhausen für Anfänger – Ein kulturhistorisches ABC» sowie «Vom Teufelszeug zum Nationalvergnügen – Schaffhauser Spielkarten»
- Beantwortung von Anfragen, Unterstützung mehrerer wissenschaftlicher Forschungsvorhaben, Durchführung zahlreicher Führungen
- Veröffentlichungen: Artikel über Schaffhausen in der Nationalfondsstudie «Schweizer Städtebilder. Urbane Ikonographien (15.–20. Jahrhundert)», S. 511–516; «Der Munotturm als Trinkgefäss» im Schaffhauser Magazin 4/2013, S. 21
- Teilnahme als Vertreter des Museums an den Vorstandssitzungen des Museumsvereins Schaffhausen, des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausens sowie als wissenschaftlicher Beirat des Vereins «Museen und Schlösser Euregio Bodensee e.V.»
- Leihgaben aus der Abteilung gingen an folgende auswärtige Ausstellungen: «Augenschmaus und Gaumenfreude. Historische Gebäckmodel aus der Region» (Museum Altes Rathaus, Villingen-Schwenningen); «Von Menschen und Maschinen» (Museum Schiff Laufenburg); «Industriekultur in der Ostschweiz» (Stahlgiesserei Schaffhausen, Rathaus St. Gallen, Seemuseum Kreuzlingen); «Scaphusia» (Restaurant Falken Schaffhausen); «Du jeu à la divination – le Tarot révélé» (Musée suisse du jeu, La Tour-de-Peilz).
- Exponate aus der historischen Abteilung waren in folgenden Ausstellungen im eigenen Haus: «Hodler, Dix, Vallotton – 25 Jahre Sturzenegger-Stiftung»; «Albert Anker und der Realismus in der Schweiz»; «Langzeit und Endlager».
- Prüfung und Bearbeitung von Kauf- und Schenkungsanträgen aus dem In- und Ausland. Die Stadt Schaffhausen erwarb zwölf Objekte für das Museum. Die Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen erwarb für das Museum sechs Objekte, die als Dauerleihgabe in die Sammlung aufgenommen wurden. Die zahlreichen Schenkungen konnten wegen des Depotumzugs noch nicht in die Sammlung integriert werden.
- Nur mit immensen Überstunden zu bewältigen war die Arbeit für den Umzug des Schaudepots aus dem 3. OG der Kammgarn ins Industriegebiet Ebnat.
- Mit Bedauern musste im Dezember 2013 der Tod von Max Ruh, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Spielkartensammlung, zur Kenntnis genommen werden.

Kunstabteilung

- Stellenantritt der beiden neuen Kuratoren Matthias Fischer (Sammlung) und Lynn Kost (Gegenwartskunst)
- Ausstellungen: PLOP (Kunstverein Schaffhausen); Albert Anker und der Realismus in der Schweiz; Auslese, Hauptwerke aus der Sammlung der Schaffhauser Kunstfreunde; Jennifer Bennett *alienated* (Manor-Kunstpries Schaffhausen 2012, kuratiert von Leo Bettina Roost); Zwischenspiel I, Werke aus der Kunst- und Grafiksammlung; Ernte 13
- Umzug von Teilen der Gemäldesammlung (insbesondere Sammlung des Kunstvereins) ins neue Depot im Ebnat
- Bearbeitung von Schenkungs- und Kaufofferten, Forschung zum Selbstbildnis Mary Moser in der Sammlung, Pflege der Datenbankeinträge und Inventarisierung der Neuzugänge, Führungen in den Ausstellungen
- Einsitz des Sammlungskurators als Beisitzer im Vorstand des Kunstvereins, Vorbereitung der Bilderausleihe des Kunstvereins an dessen Mitglieder

Naturhistorische Abteilung

- Interdisziplinäre Sonderausstellung «Langzeit und Endlager», Eröffnung am 23. Oktober 2013.
- fachspezifische Veranstaltungen: Rundgänge in der Dauerausstellung und im Depot; ornithologische Kurse und «ornithologische Highlights» (zusammen mit Turdus Schaffhausen), Lehrer-Weiterbildungskurs «Umgang mit naturkundlichen Sammlungen», Vortrag «Artenschutzkonzept für den Erdbock in Schaffhausen» (Kolloquium der Uni Basel)
- interdisziplinäre Veranstaltungen: der «Schaffhauser Onyx», naturwissenschaftlich und kunstgeschichtlich betrachtet (mit Peter Jezler); Tierdarstellungen auf Münzen (mit Kurt Wyprächtiger); Bibelpflanzen im Kräutergarten (mit Münsterpfarrer Matthias Eichrodt und Apotheker Peter Bühner) inkl. Vorwort/Laudatio zum Buch «Bibelpflanzenpredigten»; zahlreiche Führungen in der Ausstellung «Langzeit und Endlager»
- Sammlung: weiterhin Aufarbeiten der geologischen Sammlungen v.a. von Ferdinand Schalch mit Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter (Susi Demmerle: Pflanzenfossilien, Hansjakob Schaeppi: Mineralien) und Zivildienstleistender (Adrian Jäger: Brachiopoden) sowie der historischen Schmetterlingssammlungen (Hans Peter Matter) und der Zygänen (Raymond Guenin). – Keine Ankäufe und Schenkungen. – Diverse Ausleihen v.a. von Präparaten an Schulklassen. Eine Liste auszuleihender Objekte wurde zusammen mit der PH SH im Internet publiziert.
- Publikationen: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen zur Evolution der Pflanzen (Susi Demmerle, mit grossem Bezug zu den geologischen Sammlungen des Museums); Vorwort zu «Bibelpflanzenpredigten» (s.o.); Beiträge im Schaffhauser Magazin. In den Mitteilungen der Schweiz. Entomologischen Gesellschaft publizierte R. Guenin einen Artikel über die naturhistorische Bedeutung der Schaffhauser Schmetterlingssammlungen von H. Pfähler, H. Wanner-Schachenmann und R. Schalch.

Museum Stemmler

- Seit 2008 verzeichnet das Museum Stemmler stetig zunehmende Besucherzahlen. Zur erfreulichen Entwicklung beigetragen haben in diesem Jahr 26 Gruppen, davon 16 Schulklassen, während die Zahl der Besucher an Sonntagen und an der Museumsnacht

rückläufig ist. Bei den Schulklassen waren alle Stufen vom Kindergarten bis zur Kantonsschule anzutreffen.

- Öffentliche Führungen wurden an vier Sonntagen sowie in der Museumsnacht angeboten. Zwei Veranstaltungen fanden ausserhalb der regulären Öffnungszeiten statt.
- Die schon in den letzten Jahren präsentierten «Ornithologischen Highlights» wurden dieses Jahr erstmals im Museum zu Allerheiligen abgehalten und lockten über 100 Besucher an.
- Mit dem Namibia Research Center in Basel bestehen Kontakte betreffend zwei Herero-Schädeln in der Sammlung Stemmler.

Betrieb und Technik**Bau und Infrastruktur, Betriebliches**

- Nutzervertretung des Museums beim Bau des neuen Kulturgüterdepots Ebnatring 47. Nach Inbetriebnahme Sicherstellung der Garantearbeiten und aufwändige Einregulierung der Klimaanlage.
- Zusammenarbeit mit Projektleitung PrevArt GmbH, J. Huber und Team beim Umzug der Sammlungsbestände aus dem 3. Obergeschoss der Kammgarn sowie der Neueinlagerung am Ebnatring.
- Bereitstellung und erste Einrichtungsarbeiten der Kammgarnhalle im 2. Obergeschoss für die erste dort gezeigte Wechselausstellung «PLOP». Anschliessend Umbau für die Nutzung als grosses Wechselausstellungsforum.

Technischer Dienst, Unterhalts-, Ausstellungs- und Sammlungsdienst

- Umfangreiche Einrichtungs- und Ausstellungsaufbauarbeiten für die neue Dauerausstellung der Sammlung Ebnöther «Frühe Hochkulturen. Von Mesopotamien bis Südamerika»
- Die zunehmende Dichte der Mediengeräte in Dauer- und Wechselausstellungen sowie Unterhaltsarbeiten an der komplexen Haustechnik belegten einen Grossteil der Ressourcen. Das grosse Besucheraufkommen während der Anker- Ausstellung bedingte aufwändige Nachregulierung der Klimaanlage.
- Notarbeiten nach dem Gewittersturm vom 2. Mai und dem Gerüstesturz an der Neuen Abtei in der Nacht vom 13. Juni 2013
- Mitarbeit an den Auf- und Abbauarbeiten des dichten Ausstellungsprogramms, insbesondere der grossen Wechselausstellungen «Albert Anker und der Realismus in der Schweiz» sowie «Langzeit und Endlager»
- Die erfreulicherweise starke Besuchersteigerung bedeutete einen betrieblichen Mehraufwand in vielen Bereichen. Die Haus- und Reinigungsdienste waren besonders betroffen.

Konservierung und Restaurierung

- Schwerpunkte: Einrichten und Objektmontage in der Dauerausstellung Sammlung Ebnöther «Frühe Hochkulturen. Von Mesopotamien bis Südamerika» sowie der Wechselausstellung «Langzeit und Endlager»
- Zustandserfassung der Werke sowie Kurierbegleitungen im regen Leihverkehr
- Mitarbeit in restauratorischen Belangen für den Umzug der Sammlungsdepots im 3. Kammgarn-Obergeschoss

Leihwesen und Registratur, Informatik, Bibliothek

- Der umfangreiche Leihverkehr mit Institutionen im In- und Ausland hielt auch 2013 an. Wichtige und hochkarätige Leihgaben gingen u.a. nach Trubschachen, Bern, Basel, Zürich, Konstanz, Frankfurt a.M. und Nürnberg.
- Umsetzung der Standortverwaltung mittels Strichcode-System in der Applikation MuseumPlus nach Abschluss des Projektes Umzug Kammgarn
- Kontinuierliche Erfassung der grossen Mengen an Neueingängen in der Bibliothek aus Schriftentausch und Akquisition.

Wichtige Neuerwerbungen**Stadt Schaffhausen / Museum zu Allerheiligen**

Historische Abteilung: Die Stadt erwarb zwölf Objekte (Porträtminiatur 1777; Spielkartenpresse; Henkelvase; Schale von Theodore Deck, um 1890; Vase von Max Laeuger, um 1900; Schale von William Moorcroft, um 1900; ein Konvolut von sechs Objekten der Silberwarenfabrik Jezler & Co. AG Schaffhausen. Vom städtischen Hochbauamt wurde ein Buffet aus der Liegenschaft Blankenstein überwiesen. Die Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen übergab dem Museum als Dauerleihgabe sechs Objekte (Dochtschere mit Tablett von Hans Heinrich Speissegger, 18. Jh.; Weinprobierschale von Hans Caspar I. Ott, um 1700; Reisebesteck in Etui von Johann Conrad Speissegger, 18. Jh.; Porträtminiatur von Nathaniel Hone, 1758; Silberkanne mit montiertem Glasdeckel und Kerzenständer aus der Manufaktur der Silberwarenfabrik Jezler & Co. AG Schaffhausen, beide 1. Hälfte 20. Jh.).

Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen (Auswahl)

Ferdinand Hodler: Im Atelier, Selbstbildnis, 1872–1873 (Öl/Papier/Karton); Niklaus Stoecklin: Tankstelle Niederholz, 1942 (Öl/Leinwand); Plakat für J. Petitjean Basel Cluser, o.J. (Gouache/Papier); Leiko Ikemura: Rot, aus dem Zyklus Alpenindianer, 1989 (Öl/Rupfen); Donato Amstutz: Dictionnaire, «Apathia», 2010 (Handstickerei/Leinwand); Crâne, 2010 (Handstickerei/Leinwand); Markus Schwander: untitled, chewed, 2013 (drei Skulpturen, Acryl gespritzt); Hans Brühlmann: Sitzender weiblicher Akt, 1910 (Bleistift/Papier); Johannes Robert Schürch: Drei Grazien (Tusche u. Aquarell/Papier); Harry Buser: zwei Zeichnungen, 1980 und 1986 (Bleistift u. Filzstift/ Karton); Sandra Boeschstein: vier Zeichnungen, 2013 (Ölfarbe u. Ölkreide/Papier); Leo Bettina Roost: fünf Zeichnungen, 2007 (Mischtechnik/Transparentpapier u. Klebstreifen/ Tonpapier); Serge Hasenböhler: drei Fotoarbeiten, 2012 (Fine art print)

Kunstverein Schaffhausen

Maya Bringolf: Crowd, 2011 (Installation Holz, PU-Schaum, Flüssigpigmente)

Kanton Schaffhausen

Daniele Bünzli: Heimweh, 2013 (Serie von zehn Zeichnungen); Zeljka Marusic: Völkerball, 2013 (Installation/neue Medien); Martin Volmer: Sigourney, 2013 (Öl auf Leinwand); Scheibe, 2013 (Öl auf Leinwand); Schalter, 2013 (Öl auf Leinwand)

Schenkungen

Josef Gnädinger: Hegaulandschaft (Öl auf Leinwand); Ernst Kreidolf: Mondnacht (Öl auf Karton) und drei Zeichnungen; unbekannter Künstler: Bildnis eines Sohns des Friedrich Im Thurn; Rolf Wessendorf: zwei Fotografien, Geschenke des Künstlers (RW bei einer freien Arbeit in Schaffhausens Wildem Westen, RW mit Modellen in seinem Studio).

Die zahlreichen Schenkungen an die Historische Abteilung konnten wegen des Depotumzugs noch nicht in die Sammlung integriert werden.

Publikationen

Museum zu Allerheiligen (Hrsg.): Jennifer Bennett. Wenn ich ein Blümlein wär' / If I were a delicate blossom, mit Beiträgen von Leo Bettina Roost, Hanne Loreck, Stefan Wagner, Hamburg 2013.

Digital verfügbar unter www.allerheiligen.ch: Katalog der Ausstellung «Albert Anker und der Realismus in der Schweiz», Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen 2013.

Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen (Hrsg.): Jahresbericht und Neuerwerbungen 2011/2012, Schaffhausen 2013

Kunstverein Schaffhausen (Hrsg.): PLOP. Beiträge von Kathleen Bühler, Matthias Fischer, Harriet Hawkins, Claire Hoffmann, Lynn Kost, Daniel Morgenthaler, Corinna Georgia Stammen, Schaffhausen 2013

5500 Bibliotheken**Ausleihe**

Die Bibliotheken waren an 294 Tagen während 1875 Stunden geöffnet – ein Plus von 7 Prozent, das auf die verlängerten Öffnungszeiten seit September 2013 zurückzuführen ist (43 statt 36 Stunden). Die Ausleihen haben sich 2013 sehr erfreulich entwickelt und liegen insgesamt mehr als 12 Prozent über dem Vorjahr. Dies ist auch im Mehrjahresvergleich bemerkenswert. Die Gründe dafür liegen sicher bei der im September um zwei Wochen verkürzten Leihfrist. Sie entspricht jetzt dem Schweizer Standard von vier Wochen. Gleichzeitig kann man mehr Medien ausleihen (30 Bücher statt zwölf und sechs DVDs anstatt drei). Einen positiven Einfluss dürften auch die erweiterten Öffnungszeiten und die Bemühungen um ein kundennahes, stets aktuelles Angebot haben. Massiv ist das Wachstum bei der E-Medien-Ausleihe auf der Plattform dibios.ch, die drei Jahre nach ihrer Einführung bereits 6 Prozent aller Ausleihen ausmacht.

	2011	2012	2013	%Vorj.
Ausleihen Stadtbibliothek	10'189	9'428	11'268	+19.5%
Ausleihen Agnesenschütte	144'802	135'419	148'041	+9.3%
Ausleihen dibios	2'704	5'743	10'040	+74.8%
Ausleihen gesamt	157'695	150'590	169'349	+12.4%

Im Detail sieht die Verteilung wie folgt aus:

	2011	2012	2013	%Vorj.	Anteil Ausleihe
Agnesenschütte					
Kinder- und Jugendbücher	41'594	39'680	43'000	+8.3%	25.3%
Erwachsenenbücher	46'921	43'516	46'650	+7.2%	27.6%
Tonträger/Videos/DVD	56'287	52'223	58'391	+11.9%	34.5%
Total Agnesenschütte	144'802	135'419	148'041	+9.3%	87.4%
Stadtbibliothek					
Heimausleihe*	4'563	4'496	7'819	+26.1%	4.6%
Lesesaal**	5'626	4'932	3'449	-30.0%	2.0%
Total Stadtbibliothek	10'189	9'428	11'268	+19.5%	6.7%
Digitale Bibliothek Ostschweiz	2'704	5'743	10'040	+74.8%	6.0%
Total Ausleihe	157'695	150'590	169'349	+12.4%	100.0%

* Inklusive kopierte Zeitschriftenartikel (Fernleihe)

** Manuell gezählt

Interessant ist auch die Detailbetrachtung der Medien-gruppen. Besonders stark zugelegt haben die Kinderbücher (+20%), was die Attraktivität der 2012 neu gestalteten Abteilung belegt. Noch höher ist das Wachstum einzig bei den Sprachkursen (+51%), die 2013 entrümpelt wurden, den PS3-Spielen (+50%) und den Blu-Ray-Filmen (+33%); alle drei Bereiche sind aber klein und das Wachstum ist daher zu relativieren. Gesunken ist die Nutzung einzig im Bereich der VHS-Videos, deren Lebenszyklus nun endgültig zu Ende geht (-66%) und erstaunlicherweise bei den Hörbüchern (-4%) sowie den Medien des interkulturellen Bereichs (-2%). Hierauf werden wir 2014 ein besonderes Augenmerk zu richten haben. Eine liebevolle Fussnote gilt den unverwüstlichen «Kassetli», den MCs. Altbekannte Reihen wie TKKG, 5 Freunde und 3 Fragezeichen sind auf Magnetband nicht totzukriegen und verzeichneten im vergangenen Jahr sogar noch eine leicht steigende Ausleihe.

Im Fernleihverkehr wurden bei in- und ausländischen Bibliotheken 270 (2012: 186) Bände und Zeitschriftenartikel bestellt. Tatsächlich ausgeliefert werden konnten 257 Bestellungen. Aus unseren eigenen Beständen wurden 2013 15 Bände (Vorjahr: 22) an auswärtige Bibliotheken und private Direktbesteller geliefert.

Auf den Kopiergeräten am Münsterplatz und in der Agnesenschütte wurden für Benutzerinnen und Benutzer oder von diesen selber aus Nachschlagewerken, Zeitungsbinden und anderen nicht ausleihbaren Dokumenten gegen Entgelt 2'200 Fotokopien gemacht (2012: 2'231), auf dem Gerät in der Agnesenschütte 2007 (3015). Wegen der Umstellung auf neue Geräte und Ablesungsmethoden stehen diese Zahlen unter leichtem Vorbehalt.

Benutzerinnen und Benutzer

	2011	2012	2013	% Vorjahr
Gesamt	15'914	15'907	16'354	102.81%
Aktive/Jahr	6987	6699	6797	101.46%

Die Zahl der im Bibliothekssystem erfassten Benutzerinnen und Benutzer ist 2013 erstmals seit längerem wieder leicht angestiegen, auch die der aktiven Benutzer war etwas höher als im Vorjahr.

Die Analyse der Adressen ergibt folgendes Bild: 63 Prozent der aktiven Benutzerinnen und Benutzer der Bibliotheken Schaffhausen wohnen in der Stadt. Auf den Rest des Kantons entfallen 23 Prozent (davon 6 Prozent in Neuhausen), 7 Prozent auf den Kanton Zürich, 2 Prozent auf die deutsche Nachbarschaft und noch etwas weniger auf Thurgauer Gemeinden. Diese Verteilung ist seit Jahren ungefähr stabil.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden 17'094 Besucher gezählt, 10 Prozent mehr als im Vorjahr (15'381). Mehr und mehr wird der Lesesaal von Studierenden während der Prüfungszeiten genutzt. In der Bibliothek Agnesenschütte waren es während der Öffnungszeiten 83'247 (85'335), ein Rückgang von 2.5 Prozent.

Internet

Der Internetzugang in der Stadtbibliothek wurde 2013 1039 Mal über WLAN genutzt (Vorjahr 1024) und 1405 Mal über den Internet-PC (Vorjahr 1444). Neu wurde auch in der Agnesenschütte durch die KSD ein WLAN eingerichtet. Die Internet-PCs, im September von zwei auf fünf aufgestockt, hatten eine Nutzung von 4534 Sessions (Vorjahr 4647).

Die Website www.bibliotheken-schaffhausen.ch wurde von über 19'000 Besuchern 34'928 Mal besucht (2012: 26'669); die Zahl der Recherchen im Bibliothekskatalog stieg um 3.5 Prozent auf 161'110. 415 mündliche und 64 schriftliche

Auskünfte wurden erteilt (2012: 532 und 14). Die Wissensdatenbank Munzinger wurde 561 Mal aufgerufen (Vorjahr 313). Für die Digitalisierungsplattform e-codices.ch, auf der 16 Schaffhauser mittelalterliche Handschriften online abrufbar sind, gibt es leider keine Abrufstatistiken.

Die durchschnittliche Reichweite des im November aufgeschalteten Facebook-Auftritts lag bei 135 Personen/Tag, per 31.12. gab es 315 «gefällt mir» Angaben.

Bestände

Im Berichtsjahr bzw. zu Lasten der Rechnung 2013 waren die folgenden Zugänge an Dokumenten zu bearbeiten:

	Bände	Handschriften	Mikroformen	AV-Medien*	Blätter	Andere**	2013	2012
Kauf								
Stadt-bibliothek	195	--	--	5	36	166	402	504
Agnesen-schütte	2'942	--	--	933	--	145	4'020	4'145
Geschenk								
Stadt-bibliothek	135	--	--	10	--	304	449	464
Agnesen-schütte	442	--	--	137	--	--	579	565
Deposita	7	--	--	--	--	9	16	16
Total	3'721	--	--	1'085	36	624	5'466	5'694

* Unter «AV-Medien» werden gezählt: Sprachkurse, Tonkassetten, Schallplatten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD, inkl. Playstation 3.

** Unter «Andere» werden gezählt: Bände und Faszikel von Fortsetzungswerken, Abonnements von Zeitungen und Zeitschriften, unabhängig davon, ob sie später gebunden und aufbewahrt werden oder nicht, Datenbanken und Kamishibai.

Vom Anschaffungskredit von 158'000 Franken wurden wieder rund 66 Prozent für den Kauf von Büchern, Zeitschriftenabonnements, audiovisuellen Medien und elektronischen Datenträgern für die Bibliothek Agnesenschütte ausgegeben. 28 Prozent oder 44'805 Franken für Medien in der Stadtbibliothek am Münsterplatz. 6'320 Franken betrug der vertraglich festgelegte Anteil am Ausbau des Angebots der Digitalen Bibliothek Ostschweiz, 3'300 Franken fielen für Wechselbestände des Anbieters Bibliomedia an. In der Stadtbibliothek wurden zwölf (2012: 10) Benutzerwünsche erfüllt, in der Agnesenschütte 437 (297).

Auch 2013 konnte die Bibliothek zahlreiche Geschenke entgegennehmen. Es sind dies in erster Linie die Bände und Hefte der wissenschaftlichen Zeitschriften, die die Naturforschende Gesellschaft und der Historische Verein im Tausch gegen ihre Publikationen von befreundeten Gesellschaften des In- und Auslandes erhalten, Jahresberichte und andere Publikationen von staatlichen Stellen, Vereinen, Stiftungen und Firmen sowie Belegexemplare von Schaffhauser Autoren, Verlagen und Musikgruppen. Dazu kommen antiquarische Bücher, die die Bibliothek von Privaten oder Amtsstellen erhält und die in den Bestand aufgenommen werden, sofern sie dem Sammlungsprofil entsprechen und gut erhalten sind. Im Berichtsjahr besonders hervorzuheben sind das mit reizenden Aquarellminiaturen der Autorin versehene Typoskript der Wilchinger Dichterin Ruth Blum «Das gekrönte Jahr - Yoricks und Scarletts glückliche Reisen mit SH 750» aus den späten 1940er Jahren (Geschenk von

a. Staatsarchivar Dr. Hans Lieb) und als Ergänzung zum Nachlass Paul Binde die sechs Bände «Die St. Johann-Orgel zu Schaffhausen» (Geschenk von Kathrin Studer-Binde).

Agnesenschütte

Der Bestand der Agnesenschütte betrug Ende 2013 43'872 Medien, knapp 8 Prozent weniger als 2012. Dies ist das Resultat der gründlichen Durchforstung aller Bestände, bei der weniger nachgefragte Titel Platz machten für Neues. 6'840 Titel wurden dabei ausgesondert, 1'200 davon sind in den «ewigen Bestand» der Stadtbibliothek am Münsterplatz übernommen worden. Kriterien für die Triage waren die Ausleihzahlen der letzten drei Jahre, der Zustand des Mediums und seine Wichtigkeit über den Tag hinaus. Ausgeschieden wurden «Verbrauchstitel» mit schwachen Ausleihzahlen und/oder in schlechtem Zustand; ins Magazin am Münsterplatz überführt wurden Werke in gutem Zustand, die auch längerfristig von Interesse und Belang sind.

Für die Agnesenschütte neu ausgerüstet und katalogisiert wurden 2'910 Bücher und 1'081 Nonbooks, d. h. Tonkassetten, Videos, CDs, CD-ROM, DVD und PS3-Spiele. 694 Bücher mussten repariert, 570 Nonbooks auf technische Mängel untersucht oder mit neuen Hüllen versehen werden. 27 Nonbooks wurden ersetzt.

Die Medien in der Agnesenschütte sind den folgenden Kategorien zuzuordnen:

	2012	2013	Ausleihquote 2013
Erwachsenen-Belletristik	11'278	9'583	2.75
Erwachsenen-Sachbücher	13'234	11'571	1.68
Sprachkurse	371	365	2.61
Hörbücher	961	1'076	4.66
Jugend-Belletristik	6'027	4'179	3.59
Jugend-Sachbücher	1'669	1'228	2.02
Kinderbücher	5'305	5'607	4.54
Tonkassetten	751	733	3.43
CDs	4033	3'449	3.84
Videos	188	107	1.08
CD-ROM	422	375	2.53
DVD	3'336	3'493	9.37
BluRay		819	8.81
Playstation 3	56	105	5.67

Stadtbibliothek am Münsterplatz

Für den Magazinbestand der Stadtbibliothek katalogisiert wurden 649 Bücher, Broschüren und geographische Karten und 17 Nonbooks. 534 Bände und Broschüren (gebundene Zeitschriftenjahrgänge, Jahresberichte u. ä.) wurden direkt ins Magazin gestellt, 465 nicht mehr aktuelle Bücher der Agnesenschütte mit einer Magazinsignatur versehen. Die Katalogisierung wird erleichtert durch den Einsatz von (eingekauften) Fremddaten. Bei mehreren Tausend Neuerwerbungen wurden die Katalogdaten nicht aus dem Buch, sondern elektronisch von anderen Bibliotheken oder spezialisierten Anbietern übernommen.

Sechs Zeitschriften wurden neu abonniert, 13 wurden abbestellt bzw. stellten ihr Erscheinen ein. Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Periodika beläuft sich auf 637 Titel.

Katalogisierter Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Münsterplatz: rund 221'800 Bände, Broschüren, audiovisuelle und elektronische Medien, davon 10'564 Bände, die im Laufe der letzten Jahre aus dem Bestand der Agnesenschütte entfernt und ins Magazin gestellt wurden. Insgesamt beherbergen die Bibliotheken damit einen Gesamtbestand von 266'000 Medien.

E-Medien in der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (dibiost)

Auf Einladung der Kantonsbibliothek St. Gallen und mit Unterstützung des Kantons Schaffhausen beteiligten sich die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen an der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (dibiost). Das Angebot umfasst bei über 20'000 E-Books, E-Journals und Hörbüchern gegen 11'000 unterschiedliche Titel. Neu stehen seit 2013 auch Streaming-Dateien zur Verfügung. Die Nutzung steigt nach wie vor rasant. Das Hineinladen der E-Medien-Nachweise in den Bibliothekskatalog im September 2013 hat diesen Trend noch verstärkt, denn nun finden die Benutzerinnen und Benutzer die E-Books unter der gleichen Oberfläche, auf der gleichen Trefferliste wie die konventionellen Medien der Bibliotheken.

Digitalisierung

Im Rahmen des Projekts e-codices der Universität Freiburg i. Üe. werden laufend mittelalterliche Handschriften von Schweizer Bibliotheken digitalisiert, für das Internet aufbereitet und unter der Adresse www.e-codices.unifr.ch zugänglich gemacht. 2013 wurde die Handschrift Min. 14 aus der Ministerialbibliothek digitalisiert, eine im Skriptorium des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen entstandene Abschrift von 59 Hieronymus-Briefen. Damit sind 16 mittelalterliche Handschriften der Stadt- und der Ministerialbibliothek online zugänglich.

Das digitale Archiv der «Schaffhauser Nachrichten» wurde Anfang 2013 für Bibliotheksbenutzer und das Publikum freigegeben. Ab 2014 sollen die hochauflösenden Dateien in Mikrofilme umgewandelt werden, um die Langzeitarchivierung zu sichern.

Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen

2013 fanden 94 Veranstaltungen in den Bibliotheken Schaffhausen statt. Diese hohe Zahl ist u.a. auf die neue Reihe «Mit der Bibliothek durchs Internet» zurückzuführen, die ab September wöchentlich Themen wie Wikipedia, Googeln, E-Books und Facebook aufnahm; an deren 30 Veranstaltungen nahmen 152 Personen teil. Weniger häufig als im Vorjahr gab es Führungen mit Schulklassen – lediglich 27 Veranstaltungen (2012: 48) erreichten noch 437 Schülerinnen und Schüler. Der Rückgang ist mit personellen Wechsels zu erklären und soll 2014 mit einem neuen Führungskonzept wiedergutmacht werden. An den elf Terminen der Bilderbuch-Erzählstunden mit Désirée Senn und Sasha Hagen Engler nahmen insgesamt gegen 300 Personen teil (Kinder und ihre Betreuungspersonen); die Leseförderungsreihe «Schenk mir eine Geschichte» wurde von 175 Personen besucht (s.u.).

Auch 2013 führte die Bibliothek zusammen mit dem Stadtarchiv und der Kantonsschulbibliothek zwei berufskundliche Veranstaltungen über die Ausbildung Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation durch. Der Andrang hielt sich mit 13 Personen in Grenzen, erfolgreicher war die erstmalige Teilnahme an der gut besuchten Berufsbildungsmesse im Herbst.

An zwei Lesungen – Ralph Dutli in der Agnesenschütte und Alex Capus am Münsterplatz – nahmen 80 und 120 Personen teil, an der Lesung mit dem kurdischen Autor Ali Biçer während der Menschenrechtstage 35. Im Rahmen der Erzählzeit (s.u.) lasen Franziska Gerstenberg und Peter Rosei in der Agnesenschütte vor 70 Zuhörerinnen und Zuhörern.

Zwei besondere Veranstaltungen in der Stadtbibliothek sind hervorzuheben: Der Besuch der 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Paläographenkongresses in St. Gallen, an dem Schätze der Bibliothek, aber auch des Museums gezeigt wurden, sowie derjenige der Gesellschaft der Deutschen Bibliophilen, die sich einen Überblick über das Schaffhauser Buchwesen der letzten Jahrhunderte verschafften.

Insgesamt zogen die Veranstaltungen in den Bibliotheken Schaffhausen die erfreuliche Zahl von 1'573 Besucherinnen und Besuchern an.

Im Foyer der Stadtbibliothek ehrten die Bibliotheken die Wilchinger Schriftstellerin Ruth Blum mit einer gut beachteten kleinen Schau zum 100. Geburtstag. Weitere Themen des Jahres waren Bestandespräsentationen zu Albert Anker, zur Bienenzucht und zur Frage der Endlagerung radioaktiver Abfälle anlässlich der Ausstellung «Langzeit und Endlager» im Museum Allerheiligen. In der Agnesenschütte war von Februar bis März eine Präsentation der reformislamischen Gruppe Ahmadiyya zu sehen.

Erzählzeit ohne Grenzen Singen – Schaffhausen

Veranstaltet vom Verein Agglomeration Schaffhausen VAS und den Städten Singen und Schaffhausen fand vom 6. bis 14. April zum vierten Mal die «Erzählzeit ohne Grenzen» statt; sie stand unter dem Obertitel «Alles Liebe?!». An 47 Veranstaltungen in den teilnehmenden Städten und Gemeinden der Region lasen 31 Autorinnen und Autoren vor über 4'500 Personen. In der Stadt Schaffhausen fanden fünf Lesungen/Veranstaltungen statt, darunter die multimedial unterstützte Eröffnung des Festivals mir Urs Augstburger. Finanziell unterstützt wurde die «Erzählzeit» wiederum vom Kanton Schaffhausen und von Interreg IV. Die Kontenführung auf Schweizer Seite lag erstmals bei den Bibliotheken (Kto. 5501).

Interkulturelle Arbeit mit «Schenk mir eine Geschichte»

Die Zusammenarbeit von Bibliotheken, Quartierarbeit und Integrationsfachstelle Integres im Projekt Schenk mir eine Geschichte hat sich auch im Jahr 2013 bewährt, die Veranstaltungen sind bestens vernetzt. Allein in der Bibliothek Agnesenschütte fanden 38 Animationen statt (knapp die Hälfte aller); nur diese werden in der Veranstaltungsstatistik gezählt. Auf Tamilisch fanden 12 Animationen statt, die insgesamt 15 Familien und 20 Kinder erreichten. 23 Animationen gab es in Deutsch, sie erreichten über 30 Familien mit gegen 40 Kindern. Je eine Animation fand auf Albanisch, Türkisch und Kroatisch statt. Dabei wurden je drei bzw. zwölf (kroatisch) Familien erreicht. Insgesamt nahmen zwischen 150 und 200 Personen teil; die Teilnehmer wurden pro Sprache nur einmal gezählt. Die Aufstockung der deutschsprachigen Animationen seit Herbst 2013, die jetzt wechselweise Mittwoch oder Donnerstag angeboten werden und der Wechsel der Animatorin für Tamil haben sich bewährt. Es besteht eine sehr starke Nachfrage seitens der Familien. Ausblick auf 2014: Die türkische Animation wird pausieren (es konnten seit Beginn im Jahr 2012 keine neuen Familien angesprochen werden, die Nachfrage ist zu gering). Neu soll dafür Tigrinya angeboten werden, die Sprache Äthiopiens und Eritreas.

Organisatorische Anpassungen und Neuerungen

Im Berichtsjahr gab es eine ganze Reihe von organisatorischen Veränderungen und Neuerungen im Gefolge des Leitungswechsels (s.u.). Die Wichtigste betrifft sicher die Ausweitung der Öffnungszeiten um sieben Stunden auf jetzt 43 Stunden – seit September sind die Bibliotheken auch über Mittag und am Samstagnachmittag offen. Die zusätzlichen Stunden werden mit dem bestehenden Personal umgesetzt und vom Publikum sehr geschätzt. Gleichzeitig wurde die Leihfrist von sechs auf vier Wochen herabgesetzt, was einer Angleichung auf den Schweizerischen Quasi-Standard entspricht. Zusammen mit der Erhöhung der Ausleihlimite (man kann neu 30 statt zwölf Bücher und sechs anstatt drei DVD gleichzeitig mitnehmen) hat dies sicher entscheidend zur oben nachgewiesenen Steigerung der Ausleihzahlen beigetragen. Weitere publikumswirksame Neuerungen waren die Einführung der Online-Einschreibung, der Onlinebestellung von Magazinbeständen am Münsterplatz sowie die Integration der Daten der E-Book-Plattform dibiost in den Bibliothekskatalog. In der Agnesenschütte wurde zudem der Internetzugang ausgeweitet; neu stehen fünf statt zwei Desktops zur Verfügung sowie ein leistungsfähiges WLAN. Für die Nutzung der Festgeräte braucht es neu ein Login und einen Bibliotheksausweis.

Interne Veränderungen dienten der Verschlinkung der Prozesse. In der thematischen Erschliessung wurde die

Kettenbildung bei den Schlagworten aufgegeben zugunsten von Einzelbegriffen aus der internationalen Normdatei SWD, neu GND. Gleichzeitig dient die Systematik der Dezimalklassifikation (DK) nicht mehr als sekundäre Feinerschliessung, sondern «nur» noch als Gestellordnung in der Agnesenschütte. Die damit verbundene Umstellung von Beständen, die Neubeschaffung von Medien und Gestellen wurde im Berichtsjahr begonnen, aber noch nicht abgeschlossen. Teilweise schon umgesetzt und insgesamt für 2014 vorbereitet wurde eine feinere Budgetzuteilung und -überwachung der einzelnen Fachgebiete mit Bezeichnung der dafür zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Personelles

Das Jahr war geprägt von bedeutenden Veränderungen insbesondere auf Kaderstufe. Mit Claudia Clavadetscher (28.2.) und René Specht (30.6.) wurden nacheinander die beiden Leitungspersonen der Bibliotheken pensioniert, die das Gesicht der Institutionen während Jahrzehnten geprägt hatten. Stadt und Bibliotheken sind den beiden zu grossem Dank verpflichtet. Ihrer beider Nachfolge trat per 1.5. bzw. 1.7. Oliver Thiele an. Ebenfalls in Pension ging die Leiterin der Medienbearbeitung, Dorothea Giger (31.3.). Die Leitung ihrer wohlgeordneten Abteilung übernahm per 1.4. Roger Günthart. Schliesslich wurde die Stelle der pensionierten Barbara Herzog (50 Prozent Ausleihe, Katalogisierung) mit Christina Nicolet besetzt, und per Ende Jahr war die Stelle des Hauswarts Ernst Walter neu zu besetzen (30 Prozent), der ganz zum Museum Allerheiligen wechselte. Sein Nachfolger ist Martin Ruckstuhl, hauptamtlich Hauswart im Bachschulhaus.

Beim Zurückstellen der Medien in der Agnesenschütte und anderen Hintergrundarbeiten konnte die Bibliothek von der temporären Mitarbeit von Christine Bösch, Regula Moser und Jeannine Jacquet profitieren. Nadja Meyer und David Erban absolvierten das 3. Lehrjahr in der Stadtbibliothek und bestanden die LAP erfolgreich. Im August begann die neue IuD-Lernende, Elena Bergmann ihre Lehre. In den Bibliotheken fanden zehn Schnupperlehren und Kurzpraktika statt.

Per 31. Dezember waren 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gesamthaft 1'122 Stellenprozenten bei den Bibliotheken angestellt. Dazu kamen eine Lernende sowie eine ehemalige Lernende, welche nach der Ausbildung ein Praktikum absolvierte.

5600/5601/5602/5603/5610 Kultur & Kulturförderung

- Der Kulturdienst fungiert als Informations- und Koordinations-Drehscheibe für das städtische Kulturprogramm. Auch im Jahr 2013 war das Aufgabenfeld des Kulturdienstes breit gefächert:
- Kulturschaffende und Kulturveranstalter werden auf Anfrage bei vorgesehenen Projekten hinsichtlich möglicher Orte, Zeiträume, des Marketing und der Gesuchstellung beraten.
- Der Kulturdienst koordiniert die Vermietung der städtischen Konzertkirchen St. Johann, Münster, St. Anna-Kapelle. Die Veranstalter werden von der Anfrage bis zur Rechnungsstellung beraten und betreut.
- Jährliche Behandlung und Evaluation von über 100 Einzelgesuchen für kulturelle Projekte
- Mitarbeit im Ausschuss «Kultur & Freizeit» im Verein Agglomeration Schaffhausen
- Mitarbeit im Vorstand von SHtotal
- Mitarbeit im Kuratorium zur Verleihung der Förderbeiträge und Atelierstipendien von Stadt & Kanton Schaffhausen
- Leistungsvereinbarungs-Verlängerungen durch die Kulturbeauftragten von Stadt und Kanton mit dem Verein Schaffhauser Theaterspektakel. Des Weiteren fortlaufende Controlling-Gespräche mit den Trägern laufender Leistungsvereinbarungen
- Redaktion und Herausgabe des «Schaffhauser Kulturbrief», 11. Ausgabe 2013

- Organisation und Durchführung des Schaffhauser Kulturtreffs: Der diesjährige Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Schaffhauser Kulturschaffenden fand in der Musikschule MKS statt.
- Koordination und Durchführung der Sitzungen der städtischen Kulturkommission
- Betreuung und Koordination der monatlichen Kulturnetz-Plakatierung für Museum, Kammgarn, MCS-Konzerte und Stadttheater an 76 Aushängestellen in der Stadt Schaffhausen
- Koordination mit MCS-Intendanten bei klassischen Konzerten; insbesondere bei der gemeinsamen Konzertreihe «Kulturelle Begegnungen» sowie der Reihe Schaffhausen Klassik
- Organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Kino Kiwi Scala bei der beliebten Schaffhauser Filmreihe «Klassiker & Raritäten»
- Administrative Betreuung und Unterstützung der Schaffhauser Orgelkonzerte
- Koordinationsaufgaben mit den Pfarrern bei Vermietungen der Konzertkirche St. Johann, Münster und St.-Anna-Kapelle
- Koordinationsaufgaben mit den städtischen Organisten
- Im freien Verkauf an der Theaterkasse, bei Schaffhauserland Tourismus und über den Internetverkauf wurden 22'418 Tickets abgesetzt (Vorjahr 15'116), einige Aufführungen waren bereits lange im Voraus ausverkauft.
- Die erfolgreiche und abwechslungsreiche Einführungs-Reihe «Talk im Theater» bei Schauspiel-, Tanztheater- und Opernvorstellungen ist nach wie vor gut besucht und wird vom Publikum geschätzt.
- Sehr gute Rückmeldungen zur Arbeit des Besucherservice an Kasse, Garderobe, Einlass und im Pausenservice
- In der Spielzeitpause wurde eine umfangreiche Schadstoffsanierung im Bereich des Schnürbodens realisiert.
- Die Zahl der Newsletter-Abonnenten und Facebook-Fans des Stadttheaters steigt weiterhin. Über 1000 Personen werden regelmässig digital über das aktuelle Programm informiert.
- Ende des vorletzten Jahres lancierte das Stadttheater als erstes Theater der Schweiz eine iPhone-App, mit der sich Interessierte jederzeit mobil über das Programm informieren können - auch die Ticketbestellung über ein mobiles Endgerät ist möglich. Seit Herbst 2013 existiert die App des Stadttheaters auch für das Betriebssystem Android.

5602 Bachfest

Das nächste Bachfest findet vom 28. Mai bis 1. Juni 2014 statt. Im «Zwischenjahr» 2013 gab es keine Bachfest-Aktivitäten, dennoch wurden hinsichtlich Organisation, Marketing und Kommunikation viele Vorarbeiten unternommen: Das Programm des 25. Internationalen Bachfests unter dem Jubiläums-Motto «Bach festlich» wurde im Oktober der Öffentlichkeit und den regionalen und nationalen Medien vorgestellt. Seitdem ist der Vorverkauf eröffnet, erste Veranstaltungen waren bereits Ende 2013 ausverkauft. Durch fortlaufende Medienarbeit und Bewerbung des gesamten Konzertprogramms sowie eine intensivierte Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus soll 2014 wieder ein positives Ergebnis erzielt werden. Weitere Informationen unter www.bachfest.ch

5610 Stadttheater

- In der Saison 2012/2013 besuchten 36'131 Besucherinnen und Besucher das Stadttheater (Saison 2011/12: 29'837; Saison 2010/11: 32'932). Besonders erfolgreich bei Presse und Publikum waren u.a. die Produktion «La Dolce Vita» von Cinevox & Sinfonietta Schaffhausen sowie die Uraufführung des Auftragswerks «Der Bären wilde Wohnung» von Lukas Linder, welche ein nationales und internationales Medienecho hervorrief (u.a. SWR 2, Focus, DRS2). Insgesamt haben sich die Besucherzahlen nach den Rückgängen der vergangenen beiden Jahre deutlich erholt, und es wurde das zweitbeste Ergebnis seit dem Jahr 2005 erzielt. Das gemischte und hoch stehende Programm in allen Sparten garantiert weiterhin ein Theaterangebot, das breite Bevölkerungsschichten anspricht und zugleich auch echte Theaterexperten begeistert. Die Platzauslastung von 67 Prozent und der hohe Eigenfinanzierungsgrad des Stadttheaters von über 60 Prozent sind im nationalen Vergleich nach wie vor führend.
- Durch die erneut hohe Anzahl von zusätzlichen Veranstaltungen & Vermietungen (Tagungen, kommerzielle Vermietungen, Konzerte etc.) erfüllt das Stadttheater nach wie vor seine Funktion als herausragender kultureller und sozialer Treffpunkt in Schaffhausen mit jährlich weit über 40'000 Besuchern.
- Das Stadttheater zählte in der vergangenen Saison 2'774 Abonnentinnen und Abonnenten (Vorjahr 2'763). Dass im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme zu vermerken ist, ist hinsichtlich der Ungebundenheit jüngerer Besuchergenerationen und der gleichzeitigen Bedeutung der Abonnements für zukünftige Planungssicherheit besonders erfreulich. Die persönlichen Beratungstage für Abonnentinnen und Abonnenten werden sehr geschätzt.

- Zwei Schulklassen oder zwei Kindergartenklassen pro Vorstellung haben jeweils Gratis Eintritt.
- Das Angebot für Stadttheater-Führungen wird von Gruppen und Schulklassen rege genutzt.
- Medienarbeit: Regelmässige Vorschauen bei Radio Munot und im Express, AZ und im Schaffhauser Bock. Verstärkte überregionale Präsenz in Kulturzeitschriften und Tagesmedien
- Reibungslose Durchführung des gesamten Programms dank stets professioneller Technik hinter den Kulissen

6200 Hochbau**Allgemeines, Aufgaben****Planungen und Umsetzungen zusammen mit anderen Bereichen**

In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt und der Stadtgärtnerei wurde das Planungs- und Betriebskonzept «Masterplan Gestaltung Rheinufer» entwickelt und vom Stadtrat im Juli 2013 genehmigt.

Als Teilprojekt des Masterplanes erfolgte der Baubeginn zur Neugestaltung des Freien Platzes im Oktober 2013, die Fertigstellung ist für den April 2014 geplant.

In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt und den SBB wurde die Unterführung Löwengässchen erneuert.

Liegenschaften Finanzvermögen**3220 Allgemeiner Unterhalt:**

Neben dem allgemeinen Unterhalt bei den Pachtbetrieben, Restaurants, Mietliegenschaften Wohnen, Gewerbeliegenschaften und diversen übrigen Liegenschaften sind folgende grösseren Arbeiten ausgeführt worden:
 Restaurant Altes Schützenhaus: Einbau Brandmeldeanlage
 Park Casino: Ersatz Industrie-Kochherd und -Geschirrspüler
 Jugendherberge: Aktualisierung und Erweiterung der Brandmeldeanlage
 Jugendherberge: Ersatz Erkerfenster (Kto. 2040.902)
 Finsterwaldstr. 88: Renovation von vier Wohnungen
 Schössliweg 6-10: Ersatz von 16 Gaskochherden
 Rheinhaldestr. 60: Sanierung Notrufsystem Liftanlage

62200 Investitionen:

Restaurant Altes Schützenhaus: Ersatz der Fenster im ersten Obergeschoss sowie dem Treppenhaus, ebenfalls wurde der Raum neu gestrichen.
 Künstlerhaus, Randenstr. 67: Sanierung der Riegelfassade und Atelierverglasung
 Rheinhaldestr. 60: Sanierung des Natursteins an der Fassade
 Schössliweg 6-10: Sanierung der Heizung
 Fronwagturm: Sanierungsarbeiten an Dach und Fassade
 Hotel Tanne: Ein Nutzungskonzept mit Kostenberechnungen ist in Bearbeitung und der Stadtrat wird im kommenden Jahr eine Vorlage an den Grosse Stadtrat erstellen.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen**6240 Allgemeiner Unterhalt:**

Neben dem allgemeinen Unterhalt bei den Verwaltungsgebäuden, übrigen öffentlichen Liegenschaften, Schiessanlagen, Sportanlagen, Kirchen und öffentlichen Toiletten sind folgende grösseren Arbeiten ausgeführt worden:
 Stiftung Impuls: generell wiederholtes Entfernen von Graffiti
 Haus zum Käfig: Renovationsarbeiten 1. und 3. OG
 Munot: Ersatz Wasserzuleitung Wohnung / Zinne
 Badi Langwiesen: Belag Bootssteg ersetzt
 Container Grubensportplatz: Sanierung Duschen
 Garderoben Wiesli: Revision Sanimatic-Duschen
 Grosse Haus: Neuinstallation Entfeuchtung Stadtarchiv
 Pavillon Mosergarten: Malerarbeiten
 St. Johann: Sanierung Natursteinsockel und Malerarbeiten
 Naturstein
 Haus zum Ritter: Konservierungsarbeiten an der Fassade

62300 Investitionen:

Beim Salzstadel wurde der Boots Kran ersetzt und der Holzsteg saniert.
 Eine Bürorenovation fand im Haus zur Freudenfels bei der Einwohnerkontrolle statt.

Museum**62302 Investitionen:**

Das neue Kulturgüterdepot im Ebnatring konnte im letzten Quartal in Betrieb genommen werden.
 Im Kammgarntrakt, 2. OG wurden Akustikmassnahmen realisiert sowie die Fenster ersetzt.

Stadtheater**5610 Allgemeiner Unterhalt:**

Laufende Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten

62303 Investitionen:

Die ausserplanmässige Schadstoffsanierung konnte in der Sommerpause erfolgreich umgesetzt werden.

Kirchen**62304 Investitionen:**

Kreuzgang Münster: Damit die anstehenden Instandhaltungsarbeiten an der unter Bundesschutz stehenden Anlage abgeschätzt werden können, wurde ein Monitoring in Auftrag gegeben.

Badeanstalten**62305 Investitionen:**

Sanierungsarbeiten bei der Rhybadi gemäss dem Abstimmungsresultat aus der Volksabstimmung am 17. Juni 2012

Freizeitanlagen**62306 Investitionen:**

In der KSS wurden beim Schwimmerbecken (Freibad) die Fugen saniert. Zudem wurde die gesamte EDV-Anlage erneuert.

Kinder- und Jugendbetreuung**62310 Investitionen:**

Bei der Kinderkrippe Forsthaus wurde zur verbesserten Nutzung das Dachgeschoss ausgebaut.

Schulanlagen**5120 Allgemeiner Unterhalt:**

Die wichtigsten Sanierungsarbeiten umfassten:
 Kindergärten allgemein: Bei verschiedenen Kindergärten wurden innere wie äussere Malerarbeiten vorgenommen und teilweise die Beleuchtung erneuert.
 Schulhaus Gelbhausgarten: Umrüsten der Ablufthauben in drei Schulküchen auf Umluft
 Schulhaus Zündelgut: Korpusaufbauten in den Klassenzimmern
 Schulanlage Steingut: Fassadensanierung Aulagegebäude
 Schulhaus Emmersberg: Ersatz Parkettboden Schulzimmer
 Schulanlage Kreuzgut: Renovation Hauswartwohnung
 Dreifachhalle Breite: Anpassung der Schliessanlage
 Schulhaus Buchthalen: Fensterersatz
 Schulhäuser allgemein: Installation von 13 Beameranlagen

62311 Investitionen:

Kindergarten Herblingen Zentrum:
 Für den Ersatz der Mietlösung im Brüel wurde ein Studienauftrag mit drei eingeladenen Schaffhauser Architekturbüros durchgeführt. Das Siegerprojekt von moos.giuliani.herrmann.architekten ist in Überarbeitung und soll im Frühjahr 2014 dem Grosse Stadtrat vorgelegt werden.
 Schulanlage Breite: Das Vorlageprojekt für den Erweiterungsbau wurde in der Fachkommission Bau des Grosse Stadtrates intensiv diskutiert und schliesslich einstimmig (bei einer Enthaltung) an das Parlament überwiesen. In der Ratsdebatte wurde aber das Projekt aus verschiedenen Gründen zur Überarbeitung an die vorberatende Kommission zurückgewiesen.
 Schulanlage Gega: Malerarbeiten in zwölf Klassenzimmern wurden ausgeführt sowie Auflagen der kantonalen Feuerpolizei zur Brandschutzsicherheit behoben.
 Schulanlage Bach: Malerarbeiten und neue LED-Beleuchtung in vier Klassenzimmern.
 Dreifachhalle Breite: Neuverglasung der vier Erker sowie Malerarbeiten
 Schulhäuser Hohberg und Gräfler: Feinstaubsanierung der Holzschnitzfeuerungsanlagen
 Turnhalle Munot: Sanierung Wärmeerzeugung

Altersheime**62312 Investitionen:**

Altersheim am Kirchhofplatz:

Erneuerung von diversen Bodenbelägen, Anpassungen am Schwesternruf, Ersatz Brandmeldeanlage im Agnesenhaus, Einbau von Garderoben im Untergeschoss im Haus am Bach

Altersheim Steig:

Reparaturarbeiten an der Fassade

Altersheim Wiesli:

Erneuerung der Elektro-Installationen

Stadtgärtnerei**62313 Investitionen:**

Feinstaubsanierung der Holzschnitzelfeuerungsanlage

Werkhof**Leihmaterial / Festmobiliar**

Schulen, Kindergärten, Vereine, Organisationen, Institutionen, Quartiervereine, Privatpersonen und Firmen in der Stadt und Agglomeration von Schaffhausen können das vorhandene Festmobiliar für verschiedene Anlässe beim Baureferat mieten. Das Mobiliar beinhaltet unter anderem Klappbänke, -stühle und -tische sowie Marktstände entweder aus Holz oder Metall, WC-Wagen, Podeste, Rednerpulte, Gummiläufer, Fahnen und Flaggen aller Art und Länder usw.

Die Gesamteinnahmen durch die Leihmaterialvermietung sind im Jahr 2013 leicht gesunken auf 10'936 Franken (2012: 11'920 Franken). Für städtische Abteilungen insbesondere Schulen werde keine Gebühren verrechnet. Zudem verleiht die Stadt Schaffhausen das Material für karitative Zwecke zum halben Preis.

Personal

Per Ende April hat Toni Palaskas die Stadtplanung verlassen. Seine Nachfolge hat Jules Selter per 1. Juni angetreten. Der langjährige Dachdecker des Werkhofteams, Peter Bachmann, ging per Ende April in den vorzeitigen Ruhestand. Sein Nachfolger ist Florian Haller. Seit dem 1. Mai verstärkt zudem Sabrina Bühler mit einem befristeten Vertragsverhältnis die Baupolizei.

Reorganisation:

Per Ende 2013 wurden das städtische Hochbauamt und die Stadtplanung organisatorisch getrennt. Das Hochbauamt umfasst drei Abteilungen: Bau- und Feuerpolizei, Planen und Bauen (städtische Hochbauten) und Facility Management (FM). Zum Abteilungsleiter FM wurde Karl Schwyn bestimmt, die Abteilungsleitung Planen und Bauen ist derzeit in Wiederbesetzung, zur Bereichsleiterin des städtischen Hochbauamtes wurde Karin Brand bestimmt, die Leitung der Stadtplanung wurde als Stabstelle neu organisiert und wird von Jens Andersen übernommen.

6210 Stadtplanung und Denkmalpflege

Weiterhin stellt die hohe Planungs- und Bautätigkeit privater Bauherren und Investoren eine grosse Herausforderung für die Stadtplanung dar. Aber auch die Stadt beeinflusst über die Abgabe eigener Areale über das Projekt «Zukunft Stadtleben» die Wohnbautätigkeit nachhaltig. Die Betreuung dieser Vorhaben aus stadtplanerischer Sicht war und bleibt intensiv.

Kommissionen/Arbeitsgruppen

Die Abteilung Stadtplanung betreut mehrheitlich nachstehend aufgeführte Kommissionen.

Die Stadtbildkommission tagte neun Mal; wobei 13 Projekte/Themen behandelt wurden. Zu Jahresbeginn erfolgte die Ersatzwahl zweier Mitglieder. Weiter wird die Strategie verfolgt, grosse Projekte mit erheblicher städtebaulicher Relevanz in diesem Gremium und kleinere Einzelprojekte verwaltungsintern zu behandeln.

In der Baufachkommission wurden mehrheitlich Zonenplanänderungen sowie das Schulhaus Breite behandelt.

Die Begleitgruppe Rheinufer konnte nach mehrjähriger Tätigkeit mit dem Erreichen des Vorprojektes Mitte des Jahres aufgelöst werden. Die Gruppe ist überzeugt vom Projekt und steht ihm je nach Bedarf weiterhin unterstützend zur Verfügung.

Weiter erfolgten durch die Stadtplanung Projektbegleitungen in verschiedenen Arbeitsgruppen. Die AG Attraktivierung Altstadt diskutierte interdisziplinär Vorschläge zur Gestaltung öffentlicher Plätze und die Thematik Parkplätze generell. In der AG Licht wurden der Freie Platz, die Altstadtbeleuchtung sowie der Plan Lumiere bearbeitet. Der Plan Lumiere wurde im Vorfeld erarbeitet und stellt das Konzept für die Beleuchtung der Altstadt dar. Gemäss Auftrag des Stadtrates werden nun in einem zweiten Schritt die Kosten ermittelt.

Nutzungsplanung

Aktuell wird die Vorlage «Planungspaket 1 Zonenplanänderung Nr. 10» in der Baufachkommission behandelt, diese beinhaltet insgesamt sieben Zonenänderungen. Verabschiedet werden konnten die Zonenplanänderungen Merishausertal, Grubental/Roggenacker sowie Freudental.

Folgende Quartierpläne wurden neu entgegengenommen: Buchtalerstr./Fischerhäuser, Breitenau sowie Brühlmannareal. Aufgehoben wurde der Quartierplan (QP) «Im Lahn». Anpassungen wurden im QP «Im Pantli» vorgenommen, welcher wiederum die Grundlage bildete für die Projektentwicklung der kurz danach bewilligten Wohnbausiedlung (230 Wohnungen).

Wohnraumentwicklung/«Zukunft Stadtleben»

Die Vorlage, welche das Planungspaket 1 mit diversen Umzonungen städtischer Areale beinhaltet, wurde beim Parlament zu Jahresbeginn eingereicht.

Weiter erfolgte die Abgabe zweier städtischer Grundstücke an private Investoren über das Verfahren eines Investorenwettbewerbs. Das Areal Schönbühl wurde zwecks Errichtung von Alterswohnungen im Baurecht und das Areal «Im Trenschen» durch Verkauf zur Realisierung von gehobenem Wohnraum an private Trägerschaften abgegeben. Für das Areal Gaswerk wurde eine städtebauliche Studie erstellt und für das Areal Kirchhof wurden die Rahmenbedingungen für die weitere Projektentwicklung erarbeitet.

Masterplan Rheinufer

Die mehrjährige Erarbeitung der Grundlagen und Machbarkeiten zur Gestaltung des Rheinufers konnten mit der Genehmigung des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes abgeschlossen werden. Das Projekt wurde zur Weiterbearbeitung / Realisierung dem städtischen Hochbauamt übergeben. Die kommende Planersubmission erlaubt in der Folge die Ausarbeitung eines Vorprojektes.

Reorganisation

Ab 2014 werden neu die Fachstellen Raumplanung, Städtebau, Denkmalpflege, Lärm, Umwelt & Energie sowie die strategische Projektentwicklung der neu geschaffenen Stabstelle Stadtplanung zugeordnet. Diese wird direkt dem Baureferenten unterstellt. Die Führung übernimmt der bisherige Stadtbaumeister Jens Andersen.

Bau- und Zonenordnung

Mit dem Ziel in den kommenden Jahren die Bau- und Zonenordnung zu überarbeiten, wurden folgende Themen im Vorfeld bearbeitet:

Baulinien: Zusammentragen der Baulinienpläne und Digitalisierung durch das Amt für Geo-Informatik.

Gewässerraum: Ausscheidung der gewässerräume gem.

Vorgaben Bund. In einer Arbeitsgruppe wurde das Vorgehen definiert. Eine Begleitung durch Dritte ist erforderlich.

Weiter wurde eine erste Analyse der Themen erarbeitet, welche in den kommenden Jahren im Rahmen von Teilrevisionen aktualisiert werden sollen. Hier liegt der Fokus insbesondere auf jenen Instrumenten, welche eine qualitätsvolle Verdichtung ermöglichen sollen.

Denkmalpflege

Bauberatungen, Planungsarbeiten, Restaurierungen

Die Denkmalpflege der Stadt Schaffhausen hat im Jahr 2013 rund 80 Baugesuche beurteilt und zahlreiche Bauberatungen bei Umbau- und Restaurierungsarbeiten schutzwürdiger Gebäude durchgeführt. Ausserdem unterstützte sie fachlich verschiedene Planungsarbeiten und Renovierungen in der Altstadt, den Altstadtergänzungszonen, den Quartierschutzgebieten und in den Gemeinden Herblingen und Hemmental. Zusätzlich verfasste die Denkmalpflege mehrere Stellungnahmen zu einzelnen Rahmenplänen. Unter den vielen von der Denkmalpflege begleiteten Projekten seien die Sanierung des Gebäudes der Kantonalen Verwaltung, die Fassadenrenovierung der Häuser am Platz Nr. 9 und Nr. 10 sowie am Fronwagplatz Nr. 9 und Nr. 11 und die Beratung bei den Planungsarbeiten des gegenwärtigen Umbaus des Erdgeschosses der Amag AG genannt. Desweiteren wurden unter den von der Denkmalpflege intensiv betreuten Restaurierungen beispielsweise die Villa «Rondinella», das Haus «Zum Granatenbaumgut» und das Haus «Zur Steigeck» vollendet.

Subventionen

Aufgrund der anhaltenden, regen Bautätigkeit wurde das Budget zur Unterstützung von denkmalpflegerisch wichtigen Bauvorhaben an private Eigentümer voll ausgeschöpft.

Inventarisierung

Auch in diesem Jahr setzte das beauftragte Fachbüro, die IBID Altbau AG aus Winterthur, die Inventarisierung der Stadt fort. Dabei konzentrierten sich die Mitarbeitenden weiterhin auf die Aussenquartiere, so dass die Arbeiten planmässig fortschritten und davon auszugehen ist, dass die Inventarisierung Ende des Jahres 2014 vollendet werden kann.

Detailinventare

Es wurden von mehreren, unterschiedlichen Gebäuden sowohl in der Altstadt als auch in den äusseren Bezirken Detailinventare erstellt. Sie dienen dazu, ein schutzwürdiges Bauwerk in seiner baulichen Substanz und seiner Ausstattung zu erforschen und zu dokumentieren, um seinen Denkmalwert genau zu bestimmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Tag des Denkmals fand 2013 in Stein am Rhein statt. Dazu wurden von der Denkmalpflege zahlreiche Führungen durch die prominentesten Gebäude der Stadt veranstaltet. Das Interesse an den Führungen und der ganzen Veranstaltung war hoch und verschaffte einen vertieften Einblick in die Arbeit der Denkmalpflege. Eine weitere Veranstaltung 2013 war die Jahrestagung von ICOMOS Schweiz in der Stadt Schaffhausen als Hauptstadt des Gastkantons. Dazu wurde von der Denkmalpflege das ganze Rahmenprogramm organisiert. Zu den weiteren Aktivitäten zählten öffentliche Führungen, beispielsweise zu aktuellen Planungen im historischen Umfeld, Vorträge über denkmalpflegerische Themen und die Publikation über die Restaurierung des Hauses «Zur weissen Rose» in der Fachpresse «Domus Antiqua».

6220 Bau- und Feuerpolizei

Baupolizeiliche Tätigkeiten

Statistik

Die gesamten Baukosten der übers Jahr eingereichten Baugesuche zeigen im Vergleich der letzten drei Jahre einen massiven Aufwärtstrend :

2011 :	89'439'000	Franken
2012 :	218'532'000	Franken
2013 :	345'101'000	Franken

Gegenüber dem Vorjahr haben die eingereichten Baukosten der bewilligungspflichtigen Bauvorhaben um 58 Prozent zugenommen. Dabei beeinflussen die eingereichten Baukosten von 80 Millionen Franken für die bewilligte Waldsiedlung «Pantli», nebst den vorgesehenen 42.5 Millionen Franken für das Fussballstadion im Herblingertal die Zunahme massgeblich. Werden die Baukosten für das am 20. Dezember 2013 neu bewilligte Fussballstadion bei den Gesamtbaukosten für das Jahr 2013 nicht berücksichtigt, resultiert im Gegensatz zum Vorjahr immer noch eine Zunahme von gut 84 Millionen Franken, resp. 38 Prozent. Die Aussichten für die Bautätigkeit 2014 bewegen sich im vergleichbaren Rahmen. Ein Einbruch ist nicht in Sicht.

Wohnbautätigkeit

Als Vergleich gibt die nachstehende Tabelle Auskunft über die Wohnbautätigkeit der letzten fünf Jahre:

Jahr	bewilligt	im Bau	Effekt. Zuwachs
2009	138	189	98
2010	297	117	164
2011	46	65	109
2012	109	307	114
2013	389	327	93

Der effektive Wohnungszuwachs betrug 93 (114). Diese Zahl resultiert aus dem Gesamtzuwachs von 126 Wohnungen (Neubauten 87, Umbauten 39) abzüglich dem Abgang von 33 Wohnungen durch Umbau, Zusammenlegungen von kleineren Einheiten zu grösseren Wohnungen sowie Umnutzungen und Abbrüchen.

Durch die dauernde Energieverteuerung und deren Knappheit, wird die Bauwirtschaft noch weitere Jahre von Gebäudehüllensanierungen und Ersatz von wärmetechnischen Anlagen profitieren.

Durch die Änderung des kantonalen Förderprogrammes ist der vorjährige Trend von Solaranlagen allerdings massiv eingebrochen. Hingegen hat sich die Wohnbautätigkeit im Bereich Neubauten zu einem eigentlichen Bauboom entwickelt. Anfangs bis Mitte 2014 wird ein Überhang von ca. 200 Wohnungen der 2013 noch im Bau befindlichen Wohnungen fertiggestellt und dem Wohnungsmarkt übergeben.

Baupolizei

Wegen vermehrter Komplexität der Baugesuche sowie der Zunahme von Einwendungen und Beschwerden von Anstössern, hat die Baupolizei ab Mai 2013 eine bis zum Jahresende befristete Hilfskraft von 50 Prozent eingestellt. Das sonst dreiköpfige Team ist gemäss dem Pflichtenheft verantwortlich für Auskünfte, Beratungen, Baubewilligungsverfahren sowie Überwachung und Kontrolle am Bauwerk zuständig. Dazu kommen Baugerüstkontrollen, Anordnung und Überwachung von Bauplatzinstallationen auf öffentlichem Grund und die Zuteilung der Hausnummerierung.

Im laufenden Jahr sind 286 (Vorjahr 324) Baubewilligungen, davon insgesamt 72 Anträge an das Baudepartement des Kantons Schaffhausen dem Stadtrat bzw. dem Baureferat zur Genehmigung vorgelegt worden. Darunter waren diverse Anträge auf Ausnahmbewilligung, aber leider auch Bussenverfahren. Weiter wurden 24 Plangenehmigungsverfahren mit und ohne Auflagen vollzogen.

Neben zahlreichen Stellungnahmen, Planaufträgen, Beratungen und Auskünften über bauliche Fragen sind im Berichtsjahr folgende Aufgaben erledigt worden:

bearbeitete Bauvorhaben	2011	2012	2013
Baugesuch	260	325	320
Plangenehmigungen	65	24	24
Voranfragen	10	7	10
Einwendungsverfahren	15	21	30
Total Bearbeitungen	350	377	384

durchgeführte Baukontrolle	2011	2012	2013
Baugespanne	137	120	130
weitere erforderl. Baukontrollen	761	790	557
Benützung von öffentl. Grund	27	82	60
Gerüstkontrollen	48	47	19
Baufreigaben (ab 2010)	72	109	71
Total ausgeführte Kontrollen	1051	1045	837

Unfallverhütung

Die Baupolizei überwacht, teilweise in Zusammenarbeit mit der SUVA, die Unfallverhütung auf Baustellen und betreut als bfu-Delegierte die Abteilung Hochbau 'Haus und Heim'. Diese bfu-Kontrollen werden gleichzeitig zusammen mit den jeweiligen Bau- und Umgebungsabnahmen vorgenommen. Vorgeschriebene Weiterbildungskurse der bfu besuchen die Mitarbeitenden neben anderen Kursen jährlich.

Implementierung von GemDat Rubin

Das neue, erweiterte Baubewilligungsmodul wurde zugeschnitten auf das Baubewilligungsverfahren der Stadt Schaffhausen in Zusammenarbeit mit der GemDat Informatik AG, St. Gallen und der KSD eingeführt. Nachdem die Schulung noch im Vorjahr abgeschlossen werden konnte, hat sich das System im laufenden Jahr als wertvolle Hilfe im Baubewilligungsverfahren erwiesen und hat sich durch einige kleinere interne Anpassungen zu einer anwender- und damit kundenfreundlichen Software entwickelt.

Feuerpolizeiliche Tätigkeiten

Baubewilligungen und Baukontrollen

Von den im Jahr 2013 eingereichten Baugesuchen und Vorentscheiden sind durch die Brandschutzexperten der Feuerpolizei 185 (Vorjahr 251) in Bezug auf den Brand- und Personenschutz bearbeitet worden. 72 (46) gewerbliche und spezielle Bauobjekte sind an die kant. Feuerpolizei zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet worden. Die laufenden Bautätigkeiten erforderten etwa 185 (200) feuerpolizeiliche Kontrollen und Abnahmen.

Eigenverantwortung und Brandschutzkontrollen

Auf dem Stadtgebiet befinden sich etwa 9300 versicherte Bauten. Davon sind etwa 75 Prozent Wohn- und Nebenbauten, welche feuerpolizeilich in der Eigenverantwortung der Eigentümer liegen. In Zusammenhang mit Feuerungskontrollen und Sanierungsarbeiten sind in etwa 182 (282) Objekten nichtperiodische Brandschutzkontrollen durchgeführt worden. Zudem wurden zahlreiche feuerpolizeiliche Auskünfte und Detailabklärungen erledigt.

Feuerpolizeiliche Bewilligungen und Subventionen

Zu 241 (312) geprüften Gasheizungsgesuchen sind in Koordination mit den Werken die notwendigen feuerpolizeilichen Bewilligungen erteilt worden. Zusätzlich sind 107 (91) separate feuerpolizeiliche Gesuche für die Erstellung oder den Ersatz von wärmetechnischen Anlagen (Wärmepumpen, Öl- und Holzfeuerungen, Abgasanlagen) geprüft und bewilligt worden.

Veranstaltungen

An Anlässen mit grossen Personenbelegungen ist die Personen- und Objektsicherheit zu überwachen. Die Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften der Verwaltungspolizei sowie etwa 50 Vermietungen von öffentlichen Gebäuden und Anlagen sind feuerpolizeilich überprüft worden. Bei 28 (32) grösseren und speziellen Veranstaltungen (Messen, Märkte, Theater, Zirkus, Konzerte etc.) sind die Sicherheitskonzepte überprüft und vor Ort kontrolliert worden.

Feuerungskontrollen und Umweltschutz

Auf Stadtgebiet befinden sich in beheizten Objekten etwa 9500 erfasste Wärmezeugungsanlagen (Zentral- und Etagenheizungen, Einzelöfen, Cheminées etc.). Es sind an 437 (455) Feuerungsanlagen (inkl. Holzfeuerungen) Abnahme- und Routinekontrollen durchgeführt worden. 21 (29) grosse Feuerungsanlagen sind gemäss aufwändigem

VDI-Messverfahren überprüft worden. Die Privatwirtschaft kontrollierte 2'265 (2'688) Öl-, Gas- und Holzfeuerungsanlagen und meldeten die entsprechenden Abgasmesswerte. Die Arbeiten und Angaben der Feuerungsfirmen sind erfasst, ausgewertet und stichprobenweise überprüft worden. Im Berichtsjahr sind 19 (6) Anlagensanierungen verfügt worden. Wegen 8 (8) Geruchsbelästigungsklagen von Holzöfen, Cheminées und Grill's waren Abklärungen vor Ort nötig.

Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen

Im Berichtsjahr sind 62 (Vorjahr 107) neue Fördergesuche für alternative Energieerzeugungsanlagen und energetische Objektsanierungen eingereicht worden. Etliche Gesuche konnten wegen ausgeschöpftem Budget nicht bearbeitet werden. Seit 1990 vergütete die Stadt etwa 7 Millionen Franken an Förderbeiträgen für Energiesparmassnahmen an die Stadtbevölkerung. Mit dem «Förderprogramm Energie» sind bisher alternative Energieerzeugungsanlagen sowie energetische Objektsanierungen im Wert von über 108 Millionen Franken unterstützt worden.

Lagerung von bewilligungspflichtigen Flüssigkeiten

Neben einigen Bewilligungen für den Betrieb von mobilen Kleintankanlagen, sind 24 (10) Gesuche für neue Tankanlagen zur Bearbeitung an die kant. Feuerpolizei weitergeleitet worden. Eine grössere Tanklage für Heizöl ist auf Dieselöl umgerüstet worden. Gemäss kant. Tankkataster befinden sich auf dem Stadtgebiet 1767 (1818) registrierte Fasslager und Tankanlagen mit folgenden Kapazitäten:

Angaben in m3	per 31.12.2012	per 31.12.2013	% Veränderung
Heizöl	47'132.7	38'681.3	-17.9%
Dieselöl	1'382.5	9038.8	553.8%
Benzin	903.6	903.6	0%
sonstige Flüssigkeiten	1'022.7	1'552.3	51.8%
Totalvolumen	50'441.5	50'176.0	-0.5%

6230 / 6231 Stabsstelle Umwelt und Energie (Stadtökologie)

Allgemeines

Im Jahr 2012/13 standen die Datenerhebungen der Kernindikatoren Nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Cercle indicateurs an. Die Resultate der Erhebungen stehen auf der interaktiven Plattform stat@las des Bundesamtes für Statistik zur Verfügung und können dort eingesehen werden. Das Stärken-Schwächen-Profil wird wie bisher in der kommenden Ökobilanz 2012/13 publiziert.

Energie

Bei der Energieplanung wurden die Abklärungen für ein Holzschnitzelkraftwerk auf der Basis von Altholz weiter vorangetrieben. Ein definitiver Entscheid soll aber erst im Jahr 2014 gefällt werden. Aus diesem Grund wurde die Überarbeitung des Energiepotenzialplanes in Richtung eines Versorgungsplanes bis in den Sommer zurückgestellt. Die Versorgungsplanung soll sich auf den 2000-Watt-Pfad ausrichten, und der vom Stadtrat genehmigte Absenkpfad soll hinterlegt werden. Die Diskussionen der stadtörtlichen Energievorlage in der Spezialkommission des Grossen Stadtrates verlaufen intensiv und zum Teil sehr kontrovers. Das KTI-Projekt «Policy-Modelling» der Fachhochschule St. Gallen wurde im Sommer abgeschlossen. Untersucht wurde die Photovoltaik-Förderung der Städte St. Gallen, Winterthur und Schaffhausen. Anhand der Resultate kann beispielhaft für Photovoltaik die Wirkung von Förderprogrammen aufgezeigt werden. Ein Unterbruch oder das Einstellen von Förderbeiträgen hätte gemäss Untersuchungen weitreichende Folgen und die Zielerreichung (2000-Watt-Ziele) für erneuerbare Energien wäre ernsthaft in Frage gestellt. Allerdings sollte nur subsidiär zum Bund oder Kanton gefördert werden und nur so viel, dass eine langfristige nachhaltige Wirkung erzielt wird. Das Projekt Energieoptimierung KSS wurde im Sommer 2013

abgeschlossen; die Resultate belegen, dass eine deutliche Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs sowie der Treibhausgase bei gleichem Komfort erreicht werden könnte. Das Interreg-IV-Projekt «2000-Watt-Gesellschaft Region Bodensee» ist in die zweite Phase eingestiegen. Schwergewichtig sollen im Jahr 2013 und 2014 Kommunikationsprojekte umgesetzt werden. Als erste Ergebnisse liegen eine Broschüre zur 2000-Watt-Gesellschaft und eine Internet-Seite vor. Im kommenden Jahr sollen weitere Projekte umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Energiepunkt wurde untersucht, wie weit die Beratungstätigkeit im Sinne einer niederschweligen Erstberatung vor Ort auch auf Mieter ausgedehnt werden könnte. Der Energiepunkt wird zukünftig die Energieberatung intensivieren. Im Auftrag des Stadtrates wurden zwei eBikes für den verwaltungsinternen Gebrauch in den Stadtfarben gelb und schwarz angeschafft. Das Management der beiden Flyer ging an den Bereich Einwohnerdienste über.

Lärmschutz

Die Stabsstelle Umwelt und Energie beschäftigt sich mit sämtlichen Lärmfragen auf kommunaler Ebene. Dazu gehört neben der Beurteilung der Verkehrslärmsituation und der Schallemissionen von Wärmepumpen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens und von Quartierplanungen auch die jährliche Erhebung zum Schiesslärm. Für die Aufstellung von Wärmepumpen steht der Bauherrschaft neu ein Formular für den Lärmschutznachweis (inkl. Merkblatt) im Internet zur Verfügung, welches mit dem Gesuch einzureichen ist. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor bei der Umsetzung der Strassenlärm-Sanierungsprojekte gemäss Programmvereinbarung mit Bund und Kanton. Der Qualitätskontrolle der umgesetzten Massnahmen kommt dabei eine verstärkte Bedeutung zu. Die Leistungsvereinbarung mit dem kantonalen Tiefbauamt, die den Vollzug der Lärmschutzverordnung im Bereich Verkehrslärm durch die Stadt regelt, wird in gegenseitigem Interesse sehr gut umgesetzt. Anlässlich eines Controllings, welches das Bundesamt für Umwelt (BAFU) Anfang Dezember in Schaffhausen durchführte, stellte sich heraus, dass Stadt und Kanton Schaffhausen bei der Umsetzung des Lärmsanierungsprogramms im gesamtschweizerischen Vergleich vorbildlich sind.

Umweltschutz

Die beiden Sortengärten auf dem Griesbach und in Buchthalen entwickeln sich weiterhin erfreulich. Die Zusammenarbeit mit der Obstgarten-Aktion hat sich bewährt. Die Stabsstelle Umwelt und Energie vertritt die Stadt Schaffhausen auch im Vorstand des Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen, der im März 2012 gegründet wurde.

Aus Kapazitätsgründen kann das Thema Invasive Neophyten nur zurückhaltend angegangen werden. Die praktische Bekämpfung der in der Freisetzungsvorschrift aufgeführten Arten ist zeitaufwändig und arbeitsintensiv. Sie kann nur gezielt aufgrund der Gesundheitsgefährdung (Riesenbärenklau, Aufrechtes Traubenkraut) sowie lokal (z.B. oberhalb Kiesgrube Solenberg) durchgeführt werden. Dazu arbeitet der Stadtökologe auch mit Schulen und verschiedenen Jugendorganisationen zusammen.

Bezüglich Lichtverschmutzung wurde ein Entwurf eines Merkblattes ausgearbeitet, das im kommenden Jahr abgeschlossen und der AG Licht vorgelegt werden soll. Die AG Licht begleitet die Arbeiten zur Reduktion der Lichtemissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz auf städtischer Ebene. Hierzu wurde die Bevölkerung Hemmentals eingeladen, zur Art der Lampen (Natriumdampf- oder LED-Lampen) und zum Zeitmanagement Stellung zu beziehen. Es zeigte sich klar, dass am bisherigen Regime nichts geändert werden soll.

Die Änderungen beim Betrieb der bestehenden NATEL-Antennen werden zur Folge haben, dass nicht nur die Einhaltung der Standortdatenblätter neu zu beurteilen ist,

sondern auch die Messungen für sämtliche OMEN wiederholt werden müssen, wo der Anlagengrenzwert zu mindestens 80 Prozent erreicht wird.

Weitere Arbeiten:

Mitarbeit im Umweltmanagement-Team der Städtischen Werke, Mitarbeit Begleitgruppe Ökofonds Städtische Werke, Mitarbeit Arbeitsgruppe Kieswerk Solenberg, Mitarbeit Vernetzungsprojekt Griesbach, Mitarbeit Betriebskommission Wärmeverbund Herrenacker, Vorarbeiten Parkplatzkonzept Stadtverwaltung (Zusammenarbeit mit Rechtsberatung, Stabsstelle Immobilien), Unterstützung der Stadtentwicklung im Bereich Natur- und Landschaftsschutz und Bauen ausserhalb der Bauzone, Koordination und Entwicklung GIS-Projekt Stadt Schaffhausen, Beantwortung von politischen Vorstössen, Erstellung von Vernehmlassungen zuhanden von Städteverband, Bund und Kanton, Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Winterthur und St. Gallen zu den Themen Energieversorgung, Lokale Agenda 21 und Entwicklungshilfe (Beurteilung der eingegangenen Gesuche für die Städtepartnerschaft mit Winterthur und St. Gallen).

Öffentlichkeitsarbeit:

- SlowUp mit Road Show (NewRide)
- Ausstellung „A-Label-Haushaltgeräte« im Energiepunkt
- Obstausstellung zusammen mit der Obstgarten-Aktion
- Lichtaktion und Velobörse zusammen mit der IG Velo
- Gesundheitstag zusammen mit dem Gesundheitsforum und weiteren Organisationen
- Vorträge bei verschiedenen Institutionen und Organisationen
- Führungen: Stadtnaturweg, Spitzwiesenbach
- Ökotipps im Radio Munot

Mitarbeit in Kommissionen und externen Vereinigungen:

- Kommissionen: Umweltschutzkommission und Fachgruppen, KOMENG, Begleitteam Umweltmanagement Städtische Werke, AG Licht, Betriebskommission Wärmeverbund Herrenacker, AG Centro, Personalkommission
- Externe Vereinigungen und Arbeitsgruppen: Interessensgemeinschaft ökologisches Beschaffungswesen (IGöB), Klimabündnisstädte Schweiz, Energiestadt, Fachgruppe Umwelt und Energie des Städteverbandes, Cercle indiqueurs (Kernindikatoren Nachhaltige Entwicklung), Umsetzung und Beurteilung Nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene (Federführung: ARE), Steuerungsgruppe Interreg-IV-Projekt «2000-Watt Energiezukunft Region Bodensee», Obstgarten-Aktion, Regionaler Naturpark Schaffhausen, Cercle Bruits

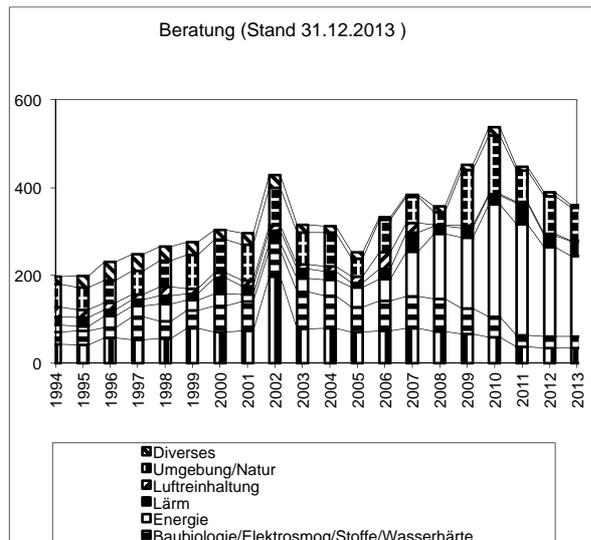
Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen:

- Evaluation neues Energieförderprogramm
- Kernenergieausstieg Kanton Schaffhausen

Auskunft, Beratertätigkeit

Die Entwicklung der Beratertätigkeit des Stadtökologen seit 1994 zeigt folgende Darstellung. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Anfragen zum Thema Energie insbesondere seit Einführung des neuen Förderprogramms im Jahr 2008. Mit der Aussetzung der Förderung von PV-Anlagen im Frühjahr 2012 hat die Beratungstätigkeit in diesem Bereich dank intensiver Beratungstätigkeit im Energiepunkt deutlich abgenommen.

Grafik siehe unten



KOMENG:

Die Energiefachgruppe KOMENG setzt die vom Stadtrat beschlossenen Ziele um und koordiniert die verschiedenen Verwaltungstätigkeiten im Bereich Energie. Zu den Themen Klimaschutz und Energie wurden im Grossen Stadtrat verschiedene politische Vorstösse überwiesen, die beispielsweise eine 2000-Watt-Gesellschaft und eine Energieautarkie fordern. Die Vorlage wurde unter Einbezug der KOMENG erarbeitet, im Stadtrat diskutiert und ergänzt und Ende November 2012 dem städtischen Parlament unterbreitet. Das Förderprogramm wird analog zum Kanton Schaffhausen umgesetzt. Das bedeutet, dass ab 1.3.2012 mit Ausnahme der Beiträge an die Gebäudesanierung und an Solarkollektoren keine Fördermittel gesprochen wurden. Ab 1.1.2013 wurde für PV-Anlagen zwischen 4 und 30 kWp im Einzugsgebiet des jeweiligen Energieversorgers ein Investitionsbeitrag ausgerichtet. Zwischen den Jahren 2008 bis 2013 förderte die Stadt energetische Gebäudesanierungen und energietechnische Anlagen mit total 5,7 Millionen Franken und löste damit ein Investitionsvolumen von rund 96 Millionen Franken aus.

6300 Verwaltung Tiefbau

Neben anderen Projekten wurden die umfangreichen Gesamterneuerungsmassnahmen an der Kessel-, Loch-, Säntis- und Stimmerstrasse durchgeführt. Baustellen an städtischen Buslinien sind für alle Beteiligten jeweils eine zusätzliche Herausforderung. Dank der guten Koordination und Zusammenarbeit konnten aber immer wieder gute und gangbare Lösungen gefunden werden. Im Raum Bleiche an der Spital- resp. Mühlenalstrasse wurden die Bauarbeiten am Perron Gleis 6 fertiggestellt.

Die Unterführung Löwengässchen wurde zusammen mit den SBB aufgewertet und mit einem neuen Belag versehen. Bei der neu erstellten Aufweitung der Löwengässchenunterführung Richtung Bleiche-Überbauung sind die Arbeiten noch nicht ganz fertiggestellt. Dies soll, zusammen mit allen Anpassungen an der Spitalstrasse und an der Mühlenalstrasse bis im Herbst 2014 erfolgen.

Die Bauarbeiten an der Gennerbrunnerstrasse, mit dem Bau des Kreisel Station Herblingen, einem Teil der künftigen Bushaltestelle und der Erneuerung der Lichtsignalanlage sowie der Aufweitung der Gennersbrunnerstrasse im Abschnitt Majorenacker bis zum neuen Kreisel, standen besonders im Interesse der Öffentlichkeit. Die neue

Verkehrsführung wurde von den Verkehrsteilnehmern gut angenommen. Die Bauarbeiten im Herblingental werden in den kommenden Jahren weitergehen mit der Erneuerung der Ernst Hombergerstrasse, der Aufweitung der Gennersbrunnerstrasse im Abschnitt Industriestrasse bis Solenbergstrasse und mit dem Bau des Trottoirs an der Industriestrasse. Auch die DB-Station Herblingen erfährt eine Aufwertung. All diese Massnahmen sind Teile des Agglomerationsprogramms Schaffhausen. Daneben plant auch das Bundesamt für Strassenbau ASTRA ihre Knoten bei der Nationalstrassen-ausfahrt Herblingen neu zu konzipieren und aufzuwerten. Alle diese Massnahmen dienen der Verbesserung der Verkehrserschliessung des Entwicklungsschwerpunktes Herblingental.

Etwas abseits des pulsierenden Lebens konnte mit dem Bau des Rückhaldedammes Engstieg im Merishausertal die Hochwassersicherheit an der Durach verbessert werden. Nach dem Unwetter vom 2. Mai 2013 war eine breite Akzeptanz für dieses, für Schaffhauser Verhältnisse eher aussergewöhnliche Bauvorhaben, zu spüren. Weitere Massnahmen sind in Planung.

Personal

Am 1. Januar 2013 trat Janine Walther in die Abteilung Unterhalt und Entsorgung des Tiefbauamtes ein. Sie verstärkt das Team im administrativen Bereich, als Entlastung der Fachgruppenleiter, welche infolge der Vakanz des Strassenmeisters zusätzliche Aufgaben übernommen haben. Im Februar verliess uns Roland Baumann, Betriebsmitarbeiter und Kehrmaschinenführer. Die Stelle wurde per 1. April 2013 durch Fabio Clerico besetzt.

6310 Unterhalt Tiefbauten

Laufende Rechnung

Strassenreinigung

Die Reinigungssequipen des Tiefbaus reinigen täglich die öffentlichen Flächen in der Altstadt. Sie werden von Montag bis Freitag weiterhin durch Mitarbeitende der Stiftung Impuls unterstützt. Die Reinigungsarbeiten rund um den Bahnhof Schaffhausen wurden 2013 intensiviert. Zusammen mit dem Personal der Stiftung Impuls (Velostation) und der SBB wird der Unterhaltsdienst diesen stark frequentierten Stadtteil auch weiterhin schwerpunktmässig kontrollieren und reinigen. Im Weiteren wurde der ganze Altstadtbereich im Berichtsjahr dreimal nass mit Hochdruck gereinigt.

Insgesamt wurden 2013 168 Tonnen Abfälle aus Abfallkörben eingesammelt und in der KBA Hard entsorgt (im Vergleich 2012: 169 Tonnen). Der Rückgang ist erfreulich. Die Mengen variieren allerdings erfahrungsgemäss von Jahr zu Jahr.

Aus der Strassenreinigung mit den Wischmaschinen kommen weitere rund 153 Tonnen an Strassenwischgut aus der ganzen Stadt hinzu, welches ebenfalls in der KBA Hard entsorgt wird.

Strassenunterhalt

Im üblichen Rahmen wurden Unterhaltsarbeiten und Reparaturen an Belägen, Chaussierungen, Randabschlüssen und Strassenentwässerungen durchgeführt. Im bewährten Stil konnte durch gezielte Rissanierungen die Lebensdauer von Belägen verlängert werden. Der Unterhalt der Lichtsignalanlagen und das Mähen der Strassenböschungen konnten ebenfalls wieder turnusgemäss durchgeführt werden. Mit den Deckbelagsarbeiten an der Falken-, St. Peter-, Bocksrietstrasse, Abschnitt Falkenstrasse bis Heuweg und an der Schwarzadlerstrasse konnten die umfangreichen Werkleitungsarbeiten abgeschlossen werden. Weitere grössere Unterhaltsarbeiten wurden an der Hochstrasse, an der Gugerhalde und an der Rietstrasse zusammen mit den städtischen Werken ausgeführt. Diese Arbeiten sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Ausserdem wurden Arbeiten ausgeführt am Kegelgässchen, am Langhansergässchen, am Lindliweg und auf dem Kistenpass. Belagsverstärkungen mittels Oberflächenbehandlung wurden an der Widlenstrasse und mit dem Kaltmikroverfahren auf der Lahnstrasse, der Neustrasse und

auf der Bachstrasse im Bereich Knoten Moserstrasse ausgeführt.

An der Hauptstrasse in Hemmental, Bereich Bruggwiesen, wurde das bestehende chaussierte Trottoir mit Abschlüssen und einem Belag aufgewertet und das Trottoir an der Neutalstrasse beim Knoten Stüdlackerstrasse/Neutalstrasse wurde auf einer Länge von rund 40 Metern verlängert. Für den Bereich Nahverkehr wurden die Personenunterstände am Freien Platz saniert. Sie werden später im Quartier Niklausen zwei alte Buswartehäuschen ersetzen. Durch Aufbrüche entfernte und abgenutzte Strassenmarkierungen wurden entsprechend wieder ergänzt und erneuert. Die Handläufe am Kegelgässchen wurden ersetzt. An der Webergasse Seite Bachstrasse, auf dem Herrenacker Seite Rathausbogen beim Parkhausabgang, bei der Tanne, an der Stadthausgasse und am Gerberplatz wurden zusätzliche Veloständer montiert mit total rund 60 Abstellplätzen. Die bestehenden an der Goldsteinstrasse wurden durch neue Veloständer ersetzt. Im Zuge des laufenden Unterhaltes wurde, in Zusammenarbeit mit der Forst- und Güterverwaltung, das Gehölz entlang der Bäche zurückgeschnitten.

Winterdienst

Die Wintermonate Januar bis März im Berichtsjahr 2013 waren im Vergleich zum Vorjahr strenger, mit einem überdurchschnittlichen Aufwand. Bei insgesamt 45 Einsätzen (2012: 33 Einsätze) wurden total 675 Tonnen Streusalz (2012: 425 Tonnen) und 80 m³ Splitt (Vorjahr: 75 m³) ausgebracht. Auch waren erhebliche Mengen Neuschnee zu verzeichnen, was in der Regel jeweils den Einsatz sämtlicher Handgruppen für die Schneeräumung von Treppen, Stiegen, Wegen, Bushaltestellen, Trottoirs und in der Altstadt zur Folge hatte. In Spitzenzeiten sind auf dem ganzen Stadtgebiet für den Winterdienst gegen 100 Personen gleichzeitig beim Räumen. Je nach Witterungsverlauf dauern die Einsätze sechs bis zwölf Stunden. Die Priorität liegt nach wie vor mit Schwerpunkt bei der Gehwegräumung in und um die Altstadt, der Schwarzräumung von Hauptstrassen sowie der Busrouten und der Steilstrecken. Erst in zweiter Priorität werden, je nach Verfügbarkeit der Einsatzkräfte, die übrigen Verkehrsflächen geräumt. Reine Quartierstrassen mit keinem oder wenig Gefälle werden gepfadet und wenn nötig gesplittet. Der Einsatz von Streusalz auf diesen Strassen erfolgt sehr zurückhaltend.

Strassenaufbrüche

Für den Glasfaserausbau der Swisscom wurden fünf Gesuche, hauptsächlich in Herblingen und im Herblingertal sowie im hinteren Ebnat und an der äusseren Hochstrasse, mit insgesamt 188 Einzelaufbrüchen bewilligt. In der Regel sind dies Kleinstaufbrüche, welche nur den Bereich eines Schlaufschachtes betreffen. Ausserdem wurden 155 weitere Aufbrüche anderer Werkleitungsbetreiber genehmigt.

Industriegleisanlage Herblingertal

Am Stammgleis des Industriegleises im Herblingertal wurde im Berichtsjahr lediglich der betriebliche Unterhalt ausgeführt. Reinigung und Schmierung der Weichenanlagen werden weiterhin durch die SBB-Cargo ausgeführt. Die Unkrautbekämpfung wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Impuls durchgeführt. Eine Zustandsuntersuchung hat ergeben, dass sich einige Elemente der Gleisanlage in einem schlechten Zustand befinden. In nächster Zeit werden deshalb voraussichtlich grössere Unterhaltsarbeiten nicht zu umgehen sein. Der schlechte Zustand der Gleise im Knotenbereich der Gennersbrunnerstrasse konnte in Zusammenhang mit dem dortigen Bau des Strassenkreisels behoben werden.

Kompostplatz Birch

Von den Tiefbauämtern Stadt und Kanton, von der Stadtgärtnerei und von der städtischen Forstverwaltung wurde Astmaterial und Grasschnitt im Umfang von rund 1'360 m³ (Vorjahr rund 1'606 m³) angeliefert. Hauptlieferant bleibt die Stadtgärtnerei mit rund 75 Prozent, gefolgt vom städtischen Tiefbauamt mit rund 20 Prozent und der städtischen Forstverwaltung mit rund 2 Prozent. Die übrigen Anlieferer

waren mit rund 3 Prozent des angelieferten Materials beteiligt. Der ausgereifte Kompost wird weitgehend durch die Stadtgärtnerei für den Eigenbedarf verwendet.

Fahrzeuge und Geräte

Im Fahrzeug- und Gerätepark wurden zwei PW-Dienstfahrzeuge sowie ein Schneepflug und ein Salzstreuer ersetzt.

Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Im Quartier Pantli wurde Anfang Jahr die Tempo-30-Zone signalisiert, nachdem die Abstimmung im Quartier dazu noch im Vorjahr stattgefunden hat. In Hemmental wurde im Quartier Hochrahn/Bruggwiesen/Langwiesen eine Petition für die Einführung einer T-30-Zone eingereicht. Die Abstimmung fand Ende des Jahres statt und ergab ebenfalls ein positives Resultat. Das Geschäft muss 2014 noch vom Grossen Stadtrat genehmigt werden, bevor die Signalisierung umgesetzt werden kann.

Parkplatzkataster

Nachführung gemäss Stadtratsbeschluss vom 23. April 1991

Altstadtzone	weiss	gelb
Stand per 31.12.2012	798	468
Klosterstrasse / Kammgarn	-1	4
Moserstrasse / Metropol	-4	-2
Pfarrhofgasse	+1	
Total Altstadtzone per 31.12.2013	793	471
Erweiterungszonen	weiss	gelb
Stand per 31.12.2012	772	524
Hochstrasse / Viehmarkt	+3	
Munotstrasse	-7	+7
Moserstrasse	+8	
Total Erweiterungszonen per 31.12.2013	776	531
Zusammenstellung	weiss	gelb
Total Parkplätze 31.12.2012	1570	992
Total Parkplätze 31.12.2013	1569	1002
Veränderung 2013	1	10

Investitionsrechnung Strassenbau

Mit den Bushaltestellen Plattenweg stadtein- und stadtauswärts, Nordstrasse stadtein- und stadtauswärts, Felsentäli stadteinwärts, Schönenberg stadteinwärts, Säntisstrasse und Winkelriedstrasse wurden acht Bushaltestellen mit einer Betonplatte erneuert. An den Endhaltestellen Birch und Krummacker wurde je eine neue Dienst-WC Anlage errichtet. An der Otterngutstrasse wurde die ungenügende Stahlstützkonstruktion durch eine neue Betonstützmauer ersetzt. An der Belairstrasse, Abschnitt Haus Nr. 11 bis Randenstrasse, wurde der Belag erneuert. Zusammen mit Werkleitungsbauten wurde an der Gemshalde der Belag erneuert. Am Örlifallstieg, Abschnitt Sandacker- bis Rietmattstrasse, wurde zusammen mit Werkleitungsbauten der Belag erneuert. Zusammen mit Kanalisations- und Werkleitungsbauten wurde an der Kesselstrasse, Abschnitt Wöllflinshalde bis Alpenstrasse, der Belag erneuert. An der Lochstrasse, Abschnitt Felsenastrasse bis Floraweg, wurde zusammen mit Kanalisations- und Werkleitungsbauten der Belag erneuert. Zusammen mit Kanalisations- und Werkleitungsbauten wurde an der Säntisstrasse, Abschnitt Kamor- bis Grenzstrasse, in 2. Etappe der Belag erneuert. An der Stimmerstrasse, Knoten Rheinhard-/Artilleriestrasse, wurde zusammen mit Kanalisations- und Werkleitungsbauten der Belag erneuert. Die Lichtsignalanlage Knoten Badanstal wurde erneuert. Im Anschluss an die Fertigstellung Perron Gleis 6 konnte die Löwengässchenunterführung in verschiedenen Etappen renoviert und aufgewertet werden. Mitte Oktober wurde mit den Bauarbeiten zur Neugestaltung des Freien Platzes begonnen, welche im Frühling 2014 abgeschlossen werden. Unter der Federführung des kantonalen Tiefbauamtes wurde der Radweg von der Sommerwies bis nach Hemmental mit einem Belag überzogen. An der Gennersbrunnerstrasse wurden mit dem Bau des Kreisels Station Herblingen, einem Teil der künftigen Bushaltestelle und der Erneuerung der Lichtsignalanlage sowie

der Aufweitung der Gennersbrunnerstrasse vom Majorenaacker bis zum neu erstellten Kreisel, ein weiteres Projekt des Agglomerationsprogrammes Schaffhausen plus umgesetzt.

6320 Abwasserentsorgung Laufende Rechnung

Kanalisationen

An der Falken-, St. Peter-, Riet- und Hochstrasse sowie an der Gugerhalde wurde die Strassenentwässerung erneuert. Am Trüllenbuck musste die Kapazität der Strassenentwässerung verbessert und neu an die Kanalisation angeschlossen werden. An der Moser-, Baumgarten- und Rheinstrasse musste die Kanalisation gegen Grundwassereintritte abgedichtet werden.

In den Einzugsgebieten Mühlental, Im Loch, Talberg, Birch, Engestieg, Längenberg und Merishausertal wurden turnusgemäss ca. 8'000 m Kanalisation mit dem Kanalfernsehen aufgenommen und ausgewertet. Das ganze Kanalnetz wird so systematisch alle zehn Jahre kontrolliert. Die Ergebnisse dienen der Budgetierung resp. der Mehrjahresplanung im Kanalisationswesen. Im Unterhaltsdienst wurden, im üblichen Rahmen, Reinigungsarbeiten mit Sand-, resp. Kiesentnahmen, Reparaturen an Kanaldeckeln und Leerungen von Schlamm-sammlern vorgenommen. Die genaue Vermessung bestehender Kontrollschächte und Schlamm-sammler auf dem ganzen Stadtgebiet wurde im Berichtsjahr systematisch weitergeführt. Dieses umfangreiche Projekt kann 2014 abgeschlossen werden. Dann werden alle Kontrollschächte und Schlamm-sammler lagepräzise aufgenommen und die Koordinaten entsprechend definiert sein.

Statistiken

Ersatz von Leitungen 2013:	1'246 m
Relining von Leitungen 2013:	0 m
Länge Kanalnetz 2012:	142'442 m
Neue, zusätzliche Leitungen	0 m
Reduktion von Leitungen 2013:	0 m
Länge Kanalnetz 2013:	142'442 m
Angeschlossene Gebäude:	7'186 (Zuwachs 2013: 10)

Abwasserreinigung

3.278 Mio. m³ Abwasser wurden 2013 durch die städtischen Werke für die Abwassergebühren verrechnet. Im Vorjahr waren es 3,164 Mio. m³ Abwasser. Sämtliches Abwasser der Stadt gelangt zur Reinigung in die ARA Röti in Neuhausen am Rheinfl. Betrieben wird die Anlage durch den Kläranlageverband Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfl, Feuerthalen und Flurlingen. Im Berichtsjahr sind keine nennenswerten Vorkommnisse zu vermelden. Weitere Details zur Abwasserreinigung sind dem Jahresbericht des Kläranlageverbandes zu entnehmen.

Gewässerunterhalt

Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltsdienstes wurden an den Gewässern die jährlichen Säuberungs- und Entrümpelungsaktionen an Bachsohlen und an Uferböschungen sowie Reinigungsarbeiten an den Rechen vor Eindolungen und die Beseitigung und Abfuhr von Schwemmmaterial vorgenommen. Nach dem Unwetter vom 2. Mai mussten am Freudentalbach intensive Reinigungsarbeiten durchgeführt, einige Stellen ausgebessert und eine grössere Unterspülung wieder Instand gestellt werden.

Investitionsrechnung Kanalisation

Zusammen mit anderen Werkleitungsbauten wurden Kanalisationsabschnitte an folgenden Orten erneuert: Hornbergstrasse (222 m), Kesselstrasse (261 m), Lochstrasse (107 m), Maien-/Floraweg (80 m), Rehgültiweg (109 m), Säntisstrasse (259 m) und Stimmerstrasse (208 m).

Im Bereich Gewässer konnte mit dem Bau des Rückhaltedammes Engestieg die Hochwassersicherheit an der Durach verbessert werden. Mit geplanten Einlaufschächten an der unteren Mühlentalstrasse, Abschnitt Mühlentalsträsschen bis Durachweg, und einem Grobrechen

unterhalb Weinsteig sind für 2014 weitere Massnahmen geplant, welche die Überschwemmungsgefahr an der Durach verringern sollen. Für den Hochwasserschutz am Herblingerbach ist oberhalb Schützenhaus Herblingen ein Rückhaltedamm in Planung. Studien und Abklärungen haben gezeigt, dass für den Hochwasserschutz am Freudentalbach Objektschutzmassnahmen im Bereich Tierheim / kantonaler Werkhof die optimalste Lösung sind.

6330 Abfallentsorgung

Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen bei der Abfuhr oder bei den Separatsammlungen vorgenommen. D.h., wie im Vorjahr fand wöchentlich je eine Schwarz-, resp. Grünabfuhr in der ganzen Stadt (Altstadt: zweimal Schwarz) statt. Sechs Kartonsammlungen, sechs Alteisensammlungen, sechs Sperrgutsammlungen, zwei Einsätze Häcksel-service und zehn Altpapiersammlungen ergänzen das Angebot der städtischen Abfallentsorgung. In der Altstadt wird ausserdem weiterhin jeden Donnerstag Karton abgeführt. Alle Separatsammlungen, mit Ausnahme der Sperrgutentsorgung, sind dabei kostenlos, resp. werden über die jährliche Grundgebühr finanziert.

Die 14 in Betrieb stehenden Unterflurcontainerstandorte in der Altstadt, auf dem Munotparkplatz und am Dürstlingweg werden gut genutzt. Für 2014 sind drei zusätzliche Standorte in Planung.

Bei den verwertbaren Abfallstoffen ist über die Gesamtmenge eine Reduktion um rund 4 Prozent festzustellen. Dies bei fast allen Fraktionen. Einzig beim Glas, beim Altöl und bei den Dosen konnte ein leichter Zuwachs verzeichnet werden. Der Rückgang beim Altpapier um rund 6 Prozent ist auffallend. Die Gründe für den Rückgang sind nicht bekannt. Interessant ist auch die Entwicklung bei den nicht verwertbaren Stoffen (Schwarzkehricht). Hier bestätigt sich der schon länger festgestellte Trend zur Reduktion und zwar sowohl in absoluten als auch in den spezifischen Zahlen. Relativ gesehen nahm die Kehrichtmenge der Schwarzabfuhr pro Einwohner von 145.79 kg (2006) stetig ab und erreichte 2013 mit 132.6 kg pro Einwohner einen neuen Tiefpunkt. Ob dieser Trend anhält, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Der Anteil verwertbarer Abfälle ist mit einem Wert von 56 Prozent an der Gesamtmenge gegenüber den Vorjahren stabil und hat sich damit auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisiert. Abfälle auf den Grün-, resp. auf den Schwarztouren werden zunehmend in Kleincontainern bereitgestellt, was von den Kunden wie auch von den Kehrichtladern gleichermaßen geschätzt wird. Im Berichtsjahr haben sich die Preise für die verwertbaren, separat gesammelten Stoffe weiter nach unten bewegt. Dies trifft insbesondere auf die Preise beim Altpapier zu. Dieser Markt schwankt von Jahr zu Jahr stark.

Abfallstatistik	2012	2013
Alle Angaben in Tonnen		
Organische Abfälle	4'234	4'022
Altmetall	49	44
Altglas	988	994
Altpapier	1'876	1'759
Altöl	17	23
Dosen/Alu	60	61
Karton	424	404
Total verwertbar	7'648	7'308
Hauskehricht	4'491	4'447
Sperrgut	43	34
Inerte Stoffe	205	248
Chemikalien	6	4
Industrie/Gewerbe	740	737
Papierkörbe	169	168
Total nicht verwertbar	5'654	5'637
Total alle Abfallarten	13'302	12'945

6400 Sport, Erholung, Grün
inkl. 5120 Betrieb Schulanlagen
(Aussenanlagen Schulen, Kindergärten und Horte)

Planerisch oder beratend bearbeitete Aufgaben

Schauweckergut-Park

In Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro 'team landschaftsarchitekten, Winterthur' wurde das Projekt für die Neugestaltung des Schauweckergut-Parkes erarbeitet. Nachdem 2012 der Abschluss gegen die Rheinuferstrasse erneuert wurde, werden weitere Sanierungsetappen folgen.

Denkmalinventar der Stadt Schaffhausen, Teilbereich Gärten und Freiflächen

Als Bestandteil der Inventarisierung der schutzwürdigen Objekte erarbeitete die Stadtgärtnerei die entsprechenden Objekte im Aussenraum. Zusammen mit dem Landschaftsarchitekturbüro Klauser, Rorschach, wurden nach mehreren Begehungen die Inventarblätter erstellt.

Rheinstrandbad Rheinwiesen in Langwiesen

Die Stadt hat die Badeanlage an die Gemeinde Feuerthalen verkauft, welche die notwendige Sanierung der Gebäude und Aussenanlagen durchführen soll. Die Stadtgärtnerei bleibt weiterhin für den Baumunterhalt auf dem ganzen Gelände (inkl. Camping) verantwortlich.

Neuanlagen und Umänderungen

Kindergärten

Beim Kindergarten Bocksriet musste die Pflasterung des Vorplatzes erneuert werden. Es wurde neu eine Kombination aus Asphaltbelag und Bogenpflasterung gewählt.

Kinderhorte

Die Kinderhorte Rosengasse und Ringkengässchen erhielten neue Klettergeräte, die in Absprache mit den Betreuerinnen ausgewählt wurden. Beim Kinderhort Forsthaus wurde der Sandspielbereich mit Sonnenschirmen ergänzt.

Schulanlagen

Steig – Schulsportanlage

Die Kunststoffbeläge bei der Steig – Schule zählten zu den ältesten in der Stadt Schaffhausen. Die Beläge waren abgepielt und hart. Im Herbst wurde der alte Kunststoffbelag entfernt und mit einem neuen Belag, auf den vorhandenen Asphaltunterbau, ersetzt. Weiter wurde der alte Ballfangzaun aus Maschendraht entlang der Stokarbergstrasse mit einem neuen Drahtseilgeflecht ersetzt. Das neue Geflecht ist etwas höher und breiter und bietet besseren Schutz für den Verkehr auf der Strasse und die dahinter liegenden Häuser.

Schulhaus Emmersberg

Der Pausenplatz des Schulhauses Emmersberg war in einem schlechten Zustand, der anstehende Winter hätte die Situation nochmals erheblich verschlechtert. Deshalb ist der Platz einer sanften Renovation unterzogen worden. Die Asphalt-Deckschicht wurde komplett erneuert und mit Randabschlüssen sowie Naturstein-Pflasterungen ergänzt. In Bezug auf die Gestaltung und die Funktion des Platzes hat sich nichts verändert.

Gräfler

Eine Bestandesaufnahme der Flora und Fauna brachte ein sehr gutes Ergebnis und bestätigt die Bemühungen, vielfältige Lebensräume anzubieten. Auch mit der intensiven Nutzung durch die Schule ist es möglich, die Anlage naturnah zu pflegen. Eine äusserst grosse Artenvielfalt, auch einige geschützte, «rote Liste-Arten» konnten nachgewiesen werden.

Aussenanlagen Altersheime

Huus Emmersberg, Aussenraum

Der Garten des Huus Emmersberg wurde im Lauf der Zeit immer wieder verändert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Der Garten hat viele Qualitäten und eine schöne, wertvolle Gesamterscheinung. Nun wurden diverse Gartenelemente verändert, aufgewertet und teilweise renoviert. Ein neuer, geschwungener und chaussierter Flanierweg wurde entlang dem schönen Baumbestand angelegt. Weiter wurden Bepflanzungen, Kiesbeläge, Sitzplätze, Abgrenzungen und Durchgänge erneuert resp. aufgewertet. Der Garten ist tagsüber geöffnet. Damit erhält er einen halböffentlichen Charakter und lädt zum Spazieren oder Verweilen ein.

Grünanlagen

Der Unterhaltsaufwand der chaussierten Flächen, v.a. das Abbrennen des Bewuchses ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen.

Lindli

Die beliebte Fusswegverbindung vom Salzstadel zur Büsinger Grenze durch die Grünanlage «Lindli» ist mit einem Sand- / Kiesbelag ausgebaut. Wenig Oberflächengefälle kombiniert mit Belagsunebenheiten führen schnell zu einer Pfützenbildung und damit einer eingeschränkten Benutzbarkeit der Wege. Im Herbst konnte im Eingangsbereich zum Lindli auf einer Länge von ca. 200 Metern mit dem Einbau zusätzlicher Ablaufschächte die Oberflächengefälle verbessert und der Wegbelag erneuert werden.

Spielplätze

Auf den Erkenntnissen des Spielplatzkonzeptes aufbauend, wurden die beiden sanierungsbedürftigen Spielplätze im Belairpark und auf dem Rundbuck aufgehoben und die Flächen in die Parkanlagen integriert. Das Spielschiff und die anderen Spieleinrichtungen mussten abgebrochen werden. Bei beiden Objekten befinden sich Spielplätze in unmittelbarer Nähe.

Durch die kontinuierliche Erneuerung der Spielgeräte ist ein Rückgang der Unterhaltsaufwendungen zu verzeichnen.

Schulweg Buchthalen – Spielplatz

Die vorhandene Stützmauer aus Eichenpalisaden, die den unteren Teil des Spielplatzes einfasst, musste erneuert werden. Aus Gründen der Dauerhaftigkeit wurden nun Kalksteinblöcke verwendet. Gleichzeitig wurden die Spielgeräte an die neuen Sicherheitsbestimmungen angepasst.

Zwinglikirche

Der Kletterturm auf dem Spielplatz war nach 20 Jahren am Ende seiner Lebensdauer angelangt. Er wurde unter Erhaltung der bestehenden Schnitzelgrube durch eine Kletterlandschaft mit Robinienstämmen und Seilverbindungen ersetzt.

Spielplatz Sommerwies

Der Spielplatz Sommerwies wurde vollumfänglich saniert. Herzstück des Spielplatzes bildet das asphaltierte Spielfeld für diverse Ballspiele. Markiert ist der Platz für Fuss- und Basketball. Er wurde für diese Spiele mit robusten Toren resp. Körben ausgestattet. Am Rand gegen den Bach entstand neu ein Spielbereich mit unterschiedlichen Spielgeräten. Direkt anschliessend gibt es ein kleines Plätzchen mit Tischtennistisch und Sitzgelegenheiten. Ebenfalls erneuert wurden Ballfangzäune und sämtliche Beläge. Der Spielplatz dient auch als wichtiger Treffpunkt im aufstrebenden Quartier.

Sportanlagen

Emmerberg-Sportanlage

Nachdem im Vorjahr die Stufenanlage entlang der Pestalozzistrasse neu ausgebaut worden war, konnten im Jahr 2013 die Kunststoffbeläge der Laufbahn saniert werden. Lose Belagsränder wurden wieder befestigt, Unebenheiten

ausgeglichen und die gesamte Anlage mit einem neuen Spritzbelag überzogen. Mit der frischen Markierung sieht die Anlage aus wie neu erstellt.

Sportplatzunterhalt

Durch die intensive Nutzung des Kunstrasenplatzes Bühl werden die übrigen Naturrasenplätze etwas entlastet, was sich auch auf die Qualität positiv auswirkt.

Allgemeines und Unterhalt

Ersatz Grossflächenmäher

Für die Pflege der grossen Rasenflächen hat die Stadtgärtnerei zwei Grossflächenmäher im Einsatz. Eine der Maschinen musste nach 17 Jahren Dienst ersetzt werden. Zunehmende Ausfallzeiten wegen Materialverschleiss machten einen Ersatz nötig. Es wurde ein gleichwertiger Ersatz durch einen John-Deere-Mäher mit einer Arbeitsbreite von 3.50 m beschafft.

Bäume

Im Jahr 2013 waren keine ausserordentlichen Massnahmen am Baumbestand nötig. Für den Winter 2013/14 sind 55 Bäume zur Fällung vorgesehen, 65 Bäume werden gepflanzt. Die Hauptursachen für die nötigen Fällungen sind der schlechte Zustand aufgrund des Alters und anderer Einflüsse. Aufwändig war die Fällung der Robinie beim Haberhaus. Es muss nachts gearbeitet werden, mit Teilspernung der Grabenstrasse und Stromabschaltung der Trolleybuslinie. Markant ist eine Änderung bei der Begrünung der Abendstrasse. Die Benutzung der Strasse durch sehr grosse Fahrzeuge wie die neuen Kehrichtwagen führen zu wiederkehrenden Schäden an den Baumkronen. Die Wuchsform der Zierkirschen ist mit der Verkehrsbreite nicht kompatibel, sie werden deshalb durch eine andere Baumart ersetzt.

Pflanzenkrankheiten/Neophyten

Der Buchsbaumzünsler ist sehr aktiv. Teils wird der Buchs durch andere Gehölze ersetzt. z.B. beim Bretterhof. Die Standorte, die mit einem biologischen Schädlingsbekämpfungsmittel behandelt werden, sind definiert.

Grünflächenstatistik nach Normen VSSG

(Alle Grünflächen, die von der Stadtgärtnerei verwaltet/gepflegt werden)

	Stand 31.12.12 (m ²)	Zunahme (m ²)	Abnahme (m ²)	Stand 31.12.13 (m ²)
A Parkanlagen, Spielplätze	174'596	678	33	175'241
B Schul- und Sportanlagen, Kindergärten	421'266	1'792	340	422'718
C Grün an Verkehrsanlagen	49'498	209	215	49'492
D Landschaftsgrün (Halden, Wiesen, bewaldete Grundstücke)	77'973	763	970	77'766
E Grün bei öffentlichen Bauten	44'052	1'804	149	45'707
F Öffentliches Grün bei Siedlungen	3'221	0	0	3'221
G Grün bei Industrieanlagen	19'432	0	0	19'432
Total öffentliches Grün	790'038	5'246	1'707	793'577
H Friedhöfe	170'187	0	0	170'187
I Familiengärten	88'431	0	0	88'431
K Stadtgärtnerei	24'660	0	0	24'660
L Baurechtsliegenschaften	0	2'766	0	2'766
Total m2	1'073'316	8'012	1'707	1'079'621

Familiengärten

Bauliches Familiengärten

Areale des Vereins für Familiengärten Schaffhausen

Artilleriestrasse/Areal 1: Im WC-Haus wurden diverse sanitäre Einrichtungen saniert. Wyden/Areal 3: Ein Teil der Wasserleitungen wurde erneuert. Alpenblick/Areal 4: Das Ökonomiegebäude wurde komplett saniert.

Familiengartenareal Fliederweg

Das alte Wasserleitungssystem war in einem sehr desolaten Zustand. Deshalb wurden sämtliche Leitungen im Areal ersetzt und jeder Garten hat nun einen eigenen Wasseranschluss bekommen. Parallel zur Stimmerstrasse wurde ein neuer Arealzaun gebaut. Damit erhielt das Familiengartenareal eine klare Begrenzung zur Baumschule für Schnittgrün. Die einzelnen Eingänge zu den Gartenparzellen befinden sich nun bei einem Arealhauptweg.

Arealstatistik

Familien- gärten	Anzahl Areale	Anzahl verpachtete Gärten	Bestand 31.12.12 m ²	Abnahme m ²	Zunahme m ²	Bestand 31.12.13 m ²
Städt. Areale	21	460	88'431	0	0	88'431
Vereine	9	347	100'951	0	0	100'951
Total	30	807	189'382	0	0	189'382

Veranstaltungen Sport, Erholung, Grün

Vermehrt finden private Veranstaltungen in Grünanlagen statt, z.B. Apéros im Rosengarten.

Die Broschüre 'Grenzenloses Gartenerlebnis Hegau – Schaffhausen' erschien auch in diesem Jahr. Die Resonanz ist sehr gut, jeweils besuchen mehrere hundert Personen die Gärten und Anlagen.

6410 Gärtnereibetrieb

Bauliches

Heizung

Die im Jahr 2002 eingebaute Hackholzschnitzelheizung wurde mit einem Rauchgasfilter nachgerüstet. Dafür wurde ein Teil eines alten Gewächshauses abgebrochen und mit einem Technikraum überbaut. Darin steht nun ein grosser Elektrofilter, welcher die Feinstäube aus dem Rauchgas ausfiltert. Im neuen Raum wurde zudem ein Wärmespeicher mit 5'100 Liter Volumen, eingebaut, der hilft, die Heizkurven des Holzkessels ausgeglichener zu gestalten. Mit der Filteranlage können die verschärften Abgas-Emmissionswerte eingehalten werden.

Gewächshäuser

Die Zwischenwege im Foliengewächshaus 2 konnten mit Beton-L-Profilen belegt werden.

Pflanzenproduktion

	2010	2011	2012	2013
Topfpflanzen, Grünpflanzen	6'505	4'305	4'194	5'379
Schnittblumen, Schnittstauden	30'579	29'226	27'880	31'725
Balkon- u. Gruppenpflanzen	85'049	81'722	82'916	79'963
Stauden, Bodend. u. Gräser	12'312	11'722	11'188	12'162
Herbst- u. Frühjahrsblüher u. Topfzwiebeln	75'940	73'020	73'070	68'365
Jahrestotal	210'385	201'275	199'248	197'594

Pflanzenzukauf

Vertragsanbau mit regionalen Gärtnereien
Sechs Gärtnereien kultivierten für die Sommerbepflanzung 13'400 Stück Viola und damit gleich viele wie im Jahr 2012, hingegen mit 12'700 Stück Semperflorens-Begonien weniger als im Vorjahr (13'800).

Von überregionalen Gärtnereien wurden 11'020 Calluna (11'124) zugekauft.

In 2013 sind die Produktionszahlen, wie bereits im Jahr 2012, leicht gesunken. Die Abnahme der Anzahl Gräber ist sicherlich ein Grund hierfür. Auch ein verändertes Verkaufsverhalten hin zu den Grossverteilern, könnte dafür ein Grund sein. Der Verkauf insgesamt war aufgrund des langen Winters ebenfalls anders verlaufen wie in den Jahren zuvor. Vielfach wurde auf eine Frühjahrsbepflanzung verzichtet und direkt Sommerflor angepflanzt.

Veranstaltungen Gärtnereibetrieb

Februar	Berufsorientierungstage
März	Lehrabschlussprüfung
April	Frühjahrsausstellung mit Kleintierschau
Mai	Kakteenausstellung in der Orangerie durch den Kakteenverein
Juni	Lehrabschlussprüfung 2. Teil
November	Adventsausstellung mit neuem Konzept (Direktverkauf und Ausstellung im Gabler-Gewächshaus beim Blumenladen anstelle in der Orangerie)

6420 Friedhöfe**Bauliches****Krematorium**

Die Decke beim Ofenraum des Krematoriums wurde wärmeisoliert, die Innenwände mit einem neuen Anstrich versehen.

Die Steuerung des Ofens und der Rauchgasreinigungsanlage wurde ersetzt, sodass der Betrieb wieder gut läuft.

Betriebsgebäude Waldfriedhof

Im Frühjahr 2013 konnte das neue Betriebsgebäude für die Mitarbeitenden des Stadtgärtnerteams «Friedhöfe» der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Besucherinnen und Besucher waren vom neuen Gebäude sehr angetan. Auch die Mitarbeitenden schätzen diese neue Infrastruktur, welche im Vergleich zu den früheren Baracken optimal ist.

Neuanlagen und Umänderungen**Waldfriedhof, Denkmalgrabfeld**

Aus dem grossen Bestand an Grabsteinen, die in den vergangenen Jahren aus aufgehobenen Grabfeldern gesammelt wurden, konnte ein zweites Denkmalgrabfeld als Zeitzeuge und Muster für gute Grabmalgestaltung erstellt werden. Es zeigt die Entwicklung der Grabmalkunst in den letzten Jahrzehnten.

Grabfeld Ost

Immer wieder wurde das Bedürfnis für Bestattungsmöglichkeiten nach muslimischen Regeln vorgebracht. Die Angehörigen möchten vermehrt ihre Verstorbenen nicht in das Ursprungsland zurückführen, sondern hier bestatten. Von den vielen Regeln ist die Ausrichtung nach Osten die wichtigste. Im Waldfriedhof kann das nur bei Familiengräbern gewährleistet werden. Damit diesem Bedürfnis entsprochen werden kann, wurde ein zweites Erdbestattungsfeld mit Reihengräbern erstellt. Die Ausrichtung nach Osten ist gewährleistet. Es gelten die Regelungen nach Friedhof- und Bestattungsreglement.

Friedhofkommission

Es fand eine Sitzung statt mit den Themen Gemeinschaftsgrab Hemmental (Beschluss aufwerten), Grabfeld Ost, Grabstätte für «Engelskinder» (nicht meldepflichtige Totgeburten) u.s.w.

Urnengrabstätte 1–61

Das ovale Urnengrabfeld, umgangssprachlich «Bärengraben» genannt, wurden einer umfassenden Renovation unterzogen. Alles wurde neu vermessen und eingeteilt, die Staudenrabatte oberhalb der Stützmauer wird neu bepflanzt, sämtliche Wege auf die Originalgrösse erstellt, Kies- und Plattenbeläge saniert.

Grabstätte 1944, Ehrengräber 1–26

Mit der Wiederherstellung der ursprünglichen Gestaltung wurde eine neue Einfassungsbeplanzung mit Immergrün gepflanzt, welche sich jedoch nicht bewährt. Nun ersetzen die Friedhofgärtner alles mit 'Waldsteinia'. Zudem konnten die Wegplatten angehoben und ebenmässiger verlegt werden.

Veranstaltungen

März	Waldfriedhofführung
Juli	Die Glühwürmchen flogen ca. zwei Wochen später als üblich. Da das Ereignis in die Sommerferien fiel, nahmen viele Medien, bis hin zum Schweizer Fernsehen, das Thema auf. Ein riesiger Besucheransturm führte an den warmen Sommerabenden zu grossen Verkehrsbehinderungen.

Friedhofstatistik 2013

Bestand per 31.12.2013

In der Stadt Schaffhausen bestattete Personen im Waldfriedhof und den drei Quartierfriedhöfen, jeweils gegliedert nach der Grabart.

A. Neu belegte Gräber

	Erdbestattung	Urnensetzung	2013	2012
A.1. Waldfriedhof				
Erdbestattungs-Reihengräber			25	27
Urnens-Reihengräber	-	47	47	31
Kindergräber	1	0	1	0
Doppel-Reihengräber	4	0	4	6
Familiengrab (Bestattung mit Neuerwerb)	2	2	4	5
Urnenhalle				
Einzelnischen	-	13	13	12
Doppelnischen	-	3	3	5
Urnennischenanlage				
Einzelnischen	-	6	6	8
Doppelnischen	-	6	6	6
Total neue Gräber im Waldfriedhof	32	77	109	100
A.2. Quartierfriedhöfe				
<u>Friedhof Buchthalen</u>				
Urnens-Reihengräber	-	7	7	5
<u>Friedhof Hemmental</u>				
Erdbestattungs-Reihengräber	2	-	2	0
Urnens-Reihengräber	-	1	1	2
<u>Friedhof Herblingen</u>				
Erdbestattungs-Reihengräber	2	-	2	3
Urnensbestattungs-Reihengräber	-	3	3	0
Total neue Gräber Quartierfriedhöfe	4	11	15	10
Total neue Gräber in allen Friedhöfen (A.1. + A.2.)	36	88	124	110

B. Beisetzungen in bestehende Gräber**B.1. Waldfriedhof**

Erdbestattungs-Reihengräber	-	13	13	19
Urnen-Reihengräber	-	23	23	20
Kindergräber	-	0	0	0
Doppel-Reihengräber	1	3	4	7
Familiengräber	4	22	26	28
Urnenhalle				
Doppelnischen	-	2	2	4
Urnennischenanlage				
Doppelnischen	-	4	4	4
Gemeinschaftsgräber				
Urnengrabstätte Waldfriedhof	-	56	56	35
Gemeinschaftsgrab Waldfriedhof	-	52	52	53
Total Beisetzungen in best. Gräber Waldfriedhof	5	175	180	170

B.2. Quartierfriedhöfe

Friedhof Buchthalen				
Urnen-Reihengräber	-	3	3	7
Gemeinschaftsgrab	-	9	9	4
Friedhof Hemmental				
Erdbestattungs-Reihengräber	-	0	0	0
Urnen-Reihengräber	-	1	1	1
Gemeinschaftsgrab	-	1	1	2
Friedhof Herblingen				
Erdbestattungs-Reihengräber	-	2	2	2
Urnenbestattungs-Reihengräber	-	1	1	1
Gemeinschaftsgrab	-	10	10	10
Total Beisetzungen in best. Gräber Quartierfriedhöfe	-	27	27	27

Total Beisetzungen in bestehende Gräber (B.1. + B.2.)	5	202	207	197
--	----------	------------	------------	------------

Gesamttotal Beisetzungen (A + B)	41	290	331	307
---	-----------	------------	------------	------------

C. Grabverlängerungen ohne Bestattung im Waldfriedhof

	2013	2012
Familiengräber		
Vorkauf für spätere Bestattung	2	2
Verlängerung bestehender Familiengräber (ab 5 J.)	16	13
Urnenhalle		
Einzelnischen	1	2
Doppelnischen	0	0
Urnennischenanlage		
Einzelnischen	6	5
Doppelnischen	3	2
Total Grabverlängerungen	28	24

D. Grabräumungen im Jahr 2013

	Wald-friedhof	Buch-thalen	Hem-mental	lingen
	Bärengaben	BU 49-56	HM 193-198	HE 248-254
	BB 3300-3343			
Erdbestattungs-Reihengräber	0	-	6	4
Urnen-Reihengräber	8	8	0	3
Kindergräber	0	-	-	0
Doppel-Reihengräber	44	-	-	-
Familiengräber	32	-	-	-
Urnennischen Urnenhalle	12	-	-	-
Urnennischen Nischenanlage	72	-	-	-

Total Grabräumungen	168	8	6	7
----------------------------	------------	----------	----------	----------

Gesamttotal Grabräumungen	189
----------------------------------	------------

E. Der Bestand an Gräbern

	2013	2012
E.1. Waldfriedhof		
Erdbestattungs-Reihengräber	1'267	1'242
Urnen-Reihengräber	1'485	1'446
Kindergräber	71	70
Doppelreihengräber	596	636
Familiengräber	715	741
Nischen in der Urnenhalle (belegte)	187	183
Nischen in der Nischenanlage (belegte)	561	621
Urnengrabstätte	1	1
Gemeinschaftsgräber	2	2
Total Bestand Waldfriedhof	4'885	4'942

E.2. Quartierfriedhöfe

Friedhof Buchthalen		
Urnenreihengräber	172	173
Gemeinschaftsgrab	1	1
Friedhof Hemmental		
Erdbestattunggräber	51	55
Urnenreihengräber	28	27
Gemeinschaftsgrab	1	1
Friedhof Herblingen		
Erdbestattunggräber	90	92
Urnenreihengräber	65	65
Gemeinschaftsgrab	1	1
Total Bestand Quartierfriedhöfe	409	415

Gesamtbestand Gräber (E.1. + E.2.)	5'294	5'357
---	--------------	--------------

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN

Neu: SH POWER

1. Allgemeines

Die Schweiz importiert heute rund 80 Prozent ihrer Energie. Sie ist damit stark auslandabhängig und preislich bei Verknappungen verletzlich. Der Energieverbrauch pro Kopf ist hoch. Er liegt heute bei einer kontinuierlichen Leistung von rund 6'400 Watt und ist damit noch weit entfernt vom Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft. Der Anteil fossiler Energie am Energiemix liegt bei rund 66 Prozent. Im Strombereich gilt es, den absehbaren Wegfall der Produktion von Kernkraft zu ersetzen. Nicht vergessen darf man den grossen Handlungsbedarf im Bereich Unterhalt und Erneuerung der Stromnetze.

Bundesrat und Parlament haben im Jahr 2011 den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Die bestehenden Kernkraftwerke sollen am Ende ihrer sicherheitstechnischen Betriebsdauer stillgelegt und nicht durch neue Kernkraftwerke ersetzt werden. Wie sich das der Bundesrat vorstellt, hat er in seiner Energiestrategie 2050 skizziert.

Die zahlreichen Stellungnahmen zur Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 bestätigen mehrheitlich, dass die Energiestrategie 2050 insgesamt sowie das etappierte Vorgehen auf Zustimmung stossen. Hauptkritikpunkte aus der Vernehmlassung sind:

- Die Energiewende geht den einen zu langsam, den andern zu schnell.
- Die Energiestrategie ist zu stromlastig, die Gesamtsicht fehlt.
- Die notwendigen Gaskombikraftwerke widersprechen den klimapolitischen Zielsetzungen.
- Die Förderung durch die KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) wirkt marktverzerrend.

Wohin eine übertriebene Förderung von bestimmten Technologien führen kann, ist am Beispiel Deutschland deutlich zu erkennen. Aus den Fehlern der andern will man lernen. So soll in einer zweiten Etappe der Energiestrategie 2050 das bestehende Fördersystem (Netzzuschlag für die Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe für das Gebäudesanierungsprogramm) schrittweise durch ein Lenkungssystem abgelöst werden.

Der Kanton Schaffhausen will den Ausstieg aus der Kernenergie aktiv vorantreiben. Erste Massnahmen wurden vom Regierungsrat im Dezember 2013 vorgestellt. Eine bis 2020 befristete Förderabgabe auf Strom und Förderprogramme stehen im Mittelpunkt der regierungsrätlichen Vorlage. Die Vorlage wird im ersten Halbjahr 2014 im Kantonsrat beraten. Sofern der Kantonsrat der Vorlage mehrheitlich zustimmt, sollen die entsprechenden Beschlüsse auf den 1. Januar 2015 in Kraft treten.

Eine Spezialkommission des Grossen Stadtrats berät seit Februar 2013 die stadträtliche Vorlage zur zukünftigen Energie- und Klimaschutzpolitik der Stadt Schaffhausen. Kernpunkt dieser Vorlage bildet das Ziel, einen 2000 Watt und 1 Tonne CO₂ Absenkpfad anzustreben.

SH POWER selbst arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der durch den Grossen Stadtrat beschlossenen strategischen Ausrichtung als «Infrastrukturdienstleister mit ökologischer Ausprägung». Erste Investitionen in neue Produktionsanlagen für erneuerbare Energie respektive Erwerb von Bezugsrechten für erneuerbare Energie zulasten des durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit grossem Mehr beschlossenen 25 Millionen Rahmenkredits zeigen erste Erfolge. Ziel des 25 Millionen Franken Rahmenkredits ist, den Anteil erneuerbaren Strom auf ca. 90 Prozent zu erhöhen.

1.2 SH POWER

Auch 2013 mussten glücklicherweise keine nennenswerten Un- oder Zwischenfälle bei SH POWER verzeichnet werden. Die Versorgung mit Strom, Erdgas und Trinkwasser konnte weitestgehend störungsfrei gewährleistet werden. Damit das möglich ist, braucht es gut ausgebildetes Personal, geeignete Prozessabläufe, eine funktionierende Organisation, die richtigen Werkzeuge und natürlich die finanziellen Mittel, um die Anlagen im notwendigen Umfang unterhalten zu können.

Bereits das dritte Jahr in Folge ist der Stromkonsum im Erschliessungsgebiet von SH POWER gesunken. 2013 betrug der Rückgang 0,48 Prozent. 2013 hat auch die Strommarktliberalisierung erste Kunden bewogen, den Strom bei einem andern Lieferanten zu beziehen. Bis heute sind das aber nur Kunden, die für ihre zum Teil in der ganzen Schweiz verteilten Standorte einen einzigen Lieferanten wünschen. 2013 betrug die im eigenen Netz nicht von SH POWER gelieferte Strommenge 5,4 GWh. 2014 wird die Zahl der Kunden, welche in den Markt eintreten, weiter steigen.

Beim Erdgas ist der Absatz auf ein Allzeithoch gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Absatz um 8 Prozent auf 564 GWh gesteigert werden. Neben dem klimabedingten Mehrabsatz hat auch der weiter gewachsene Marktanteil zu diesem Rekordwert geführt.

Ende 2013 hat sich die WEKO zur seit dem 1. Oktober 2012 in Kraft stehenden Verbändevereinbarung (Regelung des Netzzugangs Erdgas) geäussert. Dabei ist zu erkennen, dass allfällige Durchleitungsbegehren sorgfältig geprüft werden müssen, um sich nicht einem Sanktionierungsrisiko auszusetzen. Alle beteiligten Parteien sind sich einig, dass hier nur ein Gasversorgungsgesetz die notwendige Rechtssicherheit schaffen kann.

Der Wasserabsatz hat das erste Mal seit mehreren Jahren wieder leicht zugenommen. Die Zunahme betrug 1,6 Prozent und erhöhte den Wasserabsatz der Wasserversorgung auf 4,2 Mio. m³. Um den seit mehreren Jahren ausgewiesenen Verlust in der Jahresrechnung der Wasserversorgung wieder ins Lot zu bringen, wurde 2013 eine Vorlage zur Revision der Rahmentarifordnung Wasser ausgearbeitet. Um die gemäss Leistungsauftrag notwendige kostendeckende Preisgestaltung zu erreichen und die Verschuldung der Wasserversorgung bis ins Jahr 2035 auf 15 Millionen Franken zu reduzieren, wurde eine Preiserhöhung für Trinkwasser um durchschnittlich 43 Prozent beantragt. Die Beratung in der Spezialkommission hat schnell gezeigt, dass nur ein etappiertes Vorgehen mehrheitsfähig sein wird. Die Vorlage der Spezialkommission hat die zu beantragende Preiserhöhung auf durchschnittlich 23 Prozent reduziert und eine neue Überprüfung der Preise bis ins Jahr 2020 in Aussicht gestellt. Die Preisanpassung soll per 1. Juli 2014 in Kraft treten. Die Vorlage wird Anfangs 2014 im Grossen Stadtrat beraten.

In Umsetzung der vom Grossen Stadtrat geforderten Strategie für SH POWER, wurde auf den Zeitpunkt der Herbstmesse eine ganze Reihe «Smart Energy Produkte» (Energieeffizienz- und Energiesparprodukte) neu lanciert. Ganz im Zeichen der zu forcierenden Energieberatungstätigkeit wurde auch der Energiepunkt zu einem Beratungszentrum umgebaut. Im Januar 2014 soll die offizielle Eröffnung zusammen mit Vertretern der Medien und der Energiefachleute erfolgen.

1.3 Monitoring 25 Millionen Franken Rahmenkredit

1.3.1 Zusammenfassung

SH POWER hat im März 2012 in einer Volksabstimmung einen Rahmenkredit für Massnahmen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen bewilligt bekommen. Dieser Kredit über 25 Millionen Franken ist zum Bau von oder zur Beteiligung an

BETRIEBE

Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen bestimmt. Im Verwaltungsbericht wird dem Grossen Stadtrat jährlich zusammenfassend über die Verwendung des Rahmenkredits berichtet.

Ziel des Rahmenkredits ist, den Eigenproduktionsanteil für Elektrizität aus erneuerbaren Energien, der heute durch die Strombezüge aus dem Kraftwerk Schaffhausen bei rund 50 Prozent liegt, in den nächsten Jahren auf 90 Prozent zu erhöhen. Im Jahr 2013 hat SH POWER in lokale Photovoltaikanlagen sowie über die Beteiligung an der Etawatt AG, in regionale Photovoltaikanlagen in der Ostschweiz investiert. Zudem hat SH POWER über die Beteiligung an der Swisspower Renewables AG Anteile an einem Windpark in Deutschland erworben. Die totale Produktion der Ende 2013 in Betrieb stehenden Anlagen, welche über den Rahmenkredit finanziert wurden, entspricht mit 4.33 Mio. kWh in Bezug auf den Gesamtbedarf von SH POWER, einem zusätzlichen Eigenproduktionsanteil von 2,2 Prozent.

Für das Jahr 2014 sind weitere lokale und regionale Photovoltaikanlagen geplant, an welchen sich SH POWER Bezugsrechte sichern will. Weiter sind zusätzliche Beteiligungen der Swisspower Renewables AG an Windparks geplant. Mit den Massnahmen 2014 werden weitere 16.8 Mio. kWh Strom aus erneuerbaren Quellen produziert. Am Ende des Jahres 2014 wird sich somit der Eigenproduktionsanteil um rund 8,4 Prozent auf 10,6 Prozent erhöht haben.

Für die Folgejahre 2015 und 2016 sind Projekte im Bereich Biomasse und Wind in der Region Schaffhausen sowie Beteiligungen an Wasserkraftwerken über die Swisspower Renewables in Abklärung. Sollten diese Projekte alle realisiert werden, liegt das Ziel von 90% Eigenproduktionsanteil durchaus in Reichweite.

Aus dem 25-Millionen-Kredit werden bis Ende 2014, 7'191'422 Franken beansprucht. Der damit erreichte Effekt auf den Eigenproduktionsanteil liegt bei 10,6 Prozent. Mit 29 Prozent der verfügbaren Mittel werden also voraussichtlich rund 26 Prozent des Zieles erreicht, was zeigt, dass das angestrebte Ziel mit den verfügbaren Mitteln erreichbar sein sollte.

1.3.2 Ziele des Rahmenkredits

SH Power verfügt aufgrund der Energiebezugsrechte an der Kraftwerk Schaffhausen AG über eine Strom-Eigenproduktion aus erneuerbaren Energien von ca. 49 Prozent, über ein Jahr betrachtet. Die restliche Menge beziehen SH Power auf dem freien Energiemarkt, wobei dieser Strom nur zu einem kleinen Anteil aus erneuerbaren Quellen stammt.

Ziel des Rahmenkredits ist, den Eigenproduktionsanteil aus erneuerbaren Energien in den nächsten Jahren auf 80 Prozent bis 90 Prozent zu erhöhen.

Mit dem Kredit sollen neben dem Bau von eigenen, neuen Anlagen (lokal und regional) auch Beteiligungen an Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien (national und international) erworben werden.

Mit den Investitionen werden auch Projektentwicklungen und –realisierungen im Inland und – sofern der Import der Energie physisch möglich und sinnvoll sein sollte – auch im Ausland finanziert.

Zur Umstellung des heutigen Versorgungsmix auf erneuerbare Energien wird vorläufig vor allem in Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke investiert. Die Entwicklung der Geothermie wird laufend verfolgt. Auf die Schweiz begrenzt bleiben Investitionen in Biomasse und Kleinwasserkraftwerke.

1.3.3 Anlagen und Projekte

Anlagen in Betrieb 2013	Produktion kWh/Jahr	Anteil zusätzlicher	
		Eigenproduktion für SH POWER	Investition SH POWER CHF
Photovoltaik eigene	75'000		242'000
Anlagen Photovoltaik via Beteiligungen Etawatt	3'154'700		1'506'822
Wind via Beteiligung			
Swisspower Renewables	1'103'000		327'000
Projektentwicklung			290'600
Total Produktion	4'332'700	2.2 %	2'366'422

in Betrieb

Die gesamte Produktion der Ende 2013 in Betrieb stehenden Anlagen (über den Rahmenkredit finanziert) von 4.33 Mio. kWh entspricht in Bezug auf den Gesamtbedarf von SH POWER von 200 Mio. kWh (2013) einem zusätzlichen Eigenproduktionsanteil von 2,2 Prozent.

Anlagen in Bau mit Inbetriebnahme 2014

Anlagen 2014	Produktion kWh/Jahr	Anteil zusätzlicher	
		Eigenproduktion für SH POWER	Investition SH POWER CHF
Photovoltaik eigene	0		0
Anlagen Photovoltaik via Beteiligungen Etawatt	4'750'000		2'200'000
Wind via Beteiligung			
Swisspower Renewables	12'070'000		2'605'000
Projektentwicklung			20'000
Total Produktion	16'820'000	8.4%	4'825'000

in Betrieb

Die gesamte Produktion der Ende 2014 in Betrieb stehenden Anlagen von 16,82 Mio. kWh entspricht in Bezug auf den Gesamtbedarf von SH Power von 200 Mio. kWh (2013) einem zusätzlichen Eigenproduktionsanteil von 8,4 Prozent.

1.3.4 Beurteilung der Zielerreichung

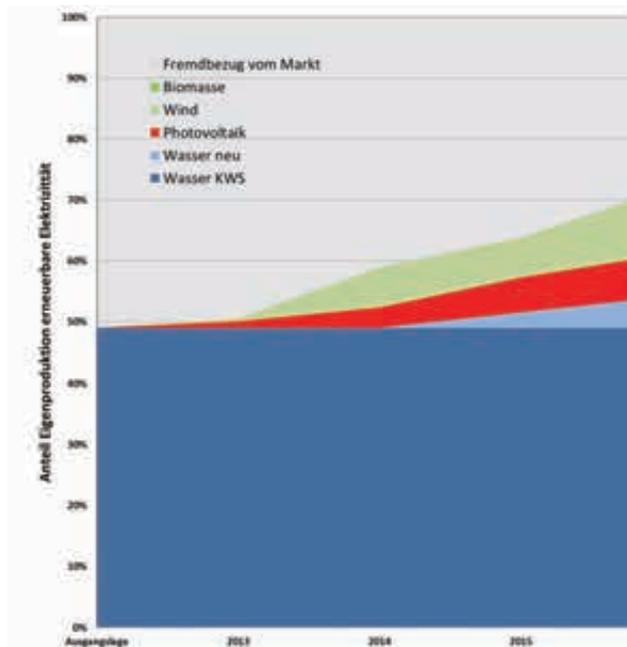
Abb. 1 zeigt die Entwicklung des Eigenproduktionsanteils unter Berücksichtigung der Ende 2013 bekannten Projekte. Ausgehend von der heutigen Eigenproduktion im Wesentlichen durch das Wasserkraftwerk Schaffhausen von 49 Prozent des Bedarfs, ergibt sich durch die Ende 2013 in Betrieb stehenden Anlagen mit Bezugsrechten für SH POWER eine Erhöhung von 2,2 Prozent. Markante Veränderungen in der Eigenproduktion im Umfang von 8,4 Prozent ergeben sich ab 2014 durch den Ausbau des Wind- und evtl. Wasserkraftwerkparks über die Beteiligung an der Swisspower Renewables AG. Sollten auch die regionalen Projekte beim Wind (Chroobach) und bei der Biomasse (Holzkraftwerk Schaffhausen) realisiert werden, dürfte bis 2016 der Eigenproduktionsanteil bei rund 70 Prozent liegen. Somit scheint der Zielwert von 90 Prozent realistisch. Dabei sind die Risiken bezüglich der Realisierbarkeit der neuen regionalen Anlagen, aber auch die Chancen, über Beteiligungen weitere neue Potenziale zu erschliessen, zu berücksichtigen.

Abb. 1 zeigt darüber hinaus einige wesentliche Erkenntnisse bezüglich des Produktionsmixes auf:

- Die markanten Veränderungen kommen von einigen wenigen Grossprojekten im Bereich Wind und Wasser. Derartige Grossprojekte sind für SH POWER alleine nicht realisierbar, deshalb ist die Beteiligungsstrategie sehr wichtig.

BETRIEBE

- Die Hürden für den Bau neuer Grossanlagen sind hoch, damit ergeben sich immer auch Klumpenrisiken für die Zielerreichung.
- Der Anteil der Photovoltaik ist wichtig, angesichts der relativ einfachen Realisierbarkeit von Anlagen und des verteilten Risikos stellt die Photovoltaik quasi einen sicheren Wert dar. Auch die öffentliche Sichtbarkeit einer Vielzahl von Anlagen ist wichtig, zeigt sie doch der Bevölkerung, dass die Kreditbewilligung etwas auslöst. Zu bedenken ist jedoch, dass mit der Photovoltaik alleine die Versorgungssicherheit nicht gewährleistet werden kann. Die Zielgrösse für den Anteil Photovoltaikstrom im Produktionsmix sollte aus heutiger Sicht 5 Prozent nicht übersteigen.
- Zu welchem Zeitpunkt die Energie ins Netz der SH POWER eingespeist wird, sollte weiterhin aufgrund einer wirtschaftlichen Optimierung entschieden werden. Für die Umwelt ist es unerheblich, wo erneuerbare Energie eingespeist wird.



Entwicklung Eigenproduktionsanteil und Produktionsmix

1.3.5 Beurteilung des Mitteleinsatzes

Ziel ist die Erhöhung der Produktion aus erneuerbaren Quellen auf 90 Prozent (+ 41%), was bei 200 GWh Gesamtjahresbedarf einen Anteil erneuerbare Energie von 180 GWh ergibt. Somit müssen total 82 GWh zusätzlich erneuerbarer Strom produziert werden.

Die aktuelle Situation zeigt:

Erhöhung 2013: 4,33 GWh (+2,2%)

Erhöhung 2014 (geplant): 16,82 GWh (+8,4%)

Total 2013 und 2014: 21,15 GWh (10,6%)

Der somit erreichte Effekt zur Zielerreichung ist eine Erhöhung des Eigenproduktionsanteils um 10,6 Prozent, von 49 Prozent auf 59,6 Prozent. Bezogen auf das Ziel von 90 Prozent Eigenproduktionsanteil sind also bereits 26 Prozent des Weges zurückgelegt.

Von den verfügbaren Mitteln sind per Ende 2014 ca. 29 Prozent der Mittel eingesetzt und damit konnten ca. 26 Prozent des angestrebten Ziels erreicht werden. Berücksichtigt man, dass im neuen Portfolio noch keine zusätzliche Wasserkraft enthalten ist, welche günstigere Gestehungskosten als Photovoltaik und Wind aufweisen dürfte und dass 310'600 Franken noch keine Produktion bewirken (Projektentwicklung), dann ist die Zielerreichung

mit dem 25 Millionen Franken Rahmenkredit realistisch. Für eine abschliessende Beurteilung ist es jedoch noch zu früh, da zahlreiche Unabwägbarkeiten bei zukünftigen Projekten bestehen. Die Entwicklung wird weiter beobachtet.

2. Personelles

2.1 Mitarbeitende und Lernende

Am Jahresende waren für SH POWER 147 Mitarbeitende (139,30 Vollzeitstellen) mit einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsvertrag tätig. Im Vorjahr waren es 143 Mitarbeitende bei 132,48 Vollzeitstellen. Zusätzlich zu den 147 Mitarbeitenden waren Ende Jahr zehn Lernende in der Ausbildung, und drei Praktikanten vertieften ihre ersten Berufserfahrungen. Wiederum während des ganzen Jahres absolvierte, im Rahmen des Ausbildungsverbandes für Industrielehrberufe der Region Schaffhausen (AVIL), jeweils ein angehender Automatiker einen Teil seiner Ausbildung im Geschäftsbereich Kraftwerkanlagen.

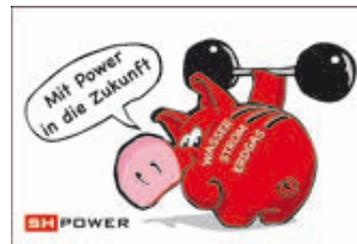
2.2 Personalmutationen

Im 2013 traten elf Mitarbeitende ein und zwei Lernende haben mit ihrer Ausbildung begonnen. Drei Praktikanten erweitern ihr Fachwissen nach dem Lehrabschluss, zwei Mitarbeitende traten aus und fünf liessen sich pensionieren. Im 2013 haben zwei KV-Lernende und ein Netzmonteur ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zwei Mitarbeitende wechselten intern in eine andere Abteilung oder einen anderen Geschäftsbereich.

2.3 Aus- und Weiterbildung

Auch im Berichtsjahr wurde die externe Aus- und Weiterbildung unterstützt. An insgesamt 330 Tagen besuchten Mitarbeitende externe Kurse oder Seminare.

3. Marketing und Vertrieb



Mit Power in die Zukunft

Der Schlüssel zum Markterfolg heisst Mehrwert. Als Gegenmittel gegen Austauschbarkeit sind differenzierende Marktleistungen und ein individueller Kundendialog mehr denn je gefragt.

Der Zeitpunkt könnte nicht besser sein. Jetzt, wo die Energiemärkte liberalisiert werden und die Energiewende vor der Türe steht, macht es Sinn, neue Wege einzuschlagen.

Kurz und knapp: SH POWER

Viel Power gibt es in unserem neuen visuellen Auftritt. In Zukunft wird SH POWER das Aushängeschild der Städtischen Werke sein. Gemeinsam engagieren wir uns für eine erfolgreiche Zukunft von SH POWER. Unser Ziel ist es, Kunden mit innovativen Produkten und Dienstleistungen zu überraschen und zu begeistern.

Erstes eigenes SH POWER Effizienzprodukt

SH POWER bietet ein neues smartes Heizkörperregelungs-System an: EBI*SMART MAX! Heizungssteuerung. Die EBI*SMART MAX! Heizungssteuerung bietet zahlreiche Vorteile gegenüber herkömmlichen, konventionellen Lösungen und Thermostaten. So können sofort mit geringem Kostenaufwand beachtliche Einspareffekte erzielt werden.

BETRIEBE

Eigene Energieberatungen

Mit Hochdruck haben die Verantwortlichen während der letzten Monate an der optischen Neugestaltung des Beratungs-zentrums SH POWER ENERGIEPUNKT gearbeitet. Die letzte Renovation liegt bereits über 15 Jahre zurück. Durch die intensive Nutzung war eine Sanierung dringend nötig.

Die Kundennähe wird mit einer zunehmenden Öffnung der Energiemärkte zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor für die Dienstleistungen und Angebote von SH POWER. Dieser Entwicklung wurde mit dem neuen Aussehen und im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung noch mehr Rechnung getragen.

Nun erstrahlt das Beratungszentrum SH POWER ENERGIEPUNKT an der Vordergasse in neuem Glanz. Es ist noch kundenfreundlicher und noch moderner. Das Beratungszentrum bietet jetzt deutlich mehr Platz für die Kunden.

Für Power ist auch bei der Energieberatung gesorgt. Unter dem Stichwort «SMART ENERGY» hat SH POWER die Energieberatungsleistungen neu definiert und ausgebaut. Von der Energieberatung vor Ort über Effizienz-Coaching und der individuellen Beratung für den Bau von Produktionsanlagen bis hin zum Energie-Contracting.

Mit dem «SMART ENERGY KOMPLETT CHECK» hat SH POWER ein eigenes, innovatives Beratungsprodukt für Liegenschaften, Wohnungen und Unternehmen konzipiert. Zusätzlich gibt es für alle KMU noch unseren kostenlosen KMU-Effizienz-Wegweiser, für einen schnellen Überblick über Einsparpotenziale.

Energiespar-Portal

Das SH POWER Energie-Sparportal DAILYPLUS-ENERGY auf der Homepage www.dailyplusenergy.ch findet grossen Anklang. Über 1'800 Kundinnen und Kunden haben sich auf dem Energiespar-Portal angemeldet und dank ihm entdeckt, wie leicht sich der Stromverbrauch senken lässt.

Rechtzeitig auf die Heizsaison hin erweiterte SH POWER sein Energiespar-Portal: Neu hilft Maskottchen Ebi das Powerschwein den Kundinnen und Kunden, neben dem Stromverbrauch auch den Verbrauch an Heizenergie zu senken – und damit die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen.

Aus der Region für die Region

CleanSolution Ökostrom: Der einzige Ökostrom der aus der Region kommt und der direkt vor Ort der Natur etwas zurückgibt.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von Ökostrom CleanSolution organisierte SH POWER einen «HAPPY NATURE DAY» für die ganze Bevölkerung im Laaggut in Dörfliingen am Rhein. Eingeladen wurden nicht nur alle Ökostrom-Kunden von SH POWER, sondern alle Personen, welche ein einmaliges Naturerlebnis erleben wollten.

So verschönert SH POWER seit über zehn Jahren, durch die grossartige Unterstützung der Kunden, die Natur rund um den Rhein. Es wurden bereits viele Renaturierungsprojekte geplant und umgesetzt. Auf der Homepage www.cleansolution.ch können sich Interessierte von den beeindruckenden Massnahmen selbst überzeugen.

Mein Rhein - meine Energie

Zum Jubiläum von CleanSolution Ökostrom wurde der beste Kurzfilm zum Thema «Mein Rhein- meine Energie» gesucht. SH POWER startete mit «CLEANFILM» ein Kurzfilmfestival in Zusammenarbeit mit den Schaffhauser Schulen. Interessierte Schaffhauser Schüler und Jugendliche konnten durch Workshops das Erstellen von Stop-Motion-Filmen erlernen und selber Kurzfilme produzieren.

Mitte November wurden die Filme der Schüler auf der grössten Kinoleinwand im Kinopolis gezeigt. Diese exklusive Vorführung vor einem begeisterten Publikum war ein unvergessliches Erlebnis. Seit der Vorführung sind die sechs Stop-Motion-Filme auf der Homepage www.shpower.ch aufgeschaltet und für das Online-Voting freigegeben. Unglaublich, aber wahr, schon nahezu über 7'000 Klicks konnten gezählt werden.

Die CO₂-Reduktions-Offensive

Die Natur freut sich. Wer die alte Ölheizung abwrackt und durch eine neue, innovativere Erdgas-Heizung oder Wärmepumpe ersetzt, erhält eine Abwrackprämie von SH POWER.

Für die Abwrackprämie 2013 hat SH POWER einen Fördertopf von insgesamt 150'000 Franken eingerichtet. Die Gesamtsumme der Abwrackprämie wird in jährliche Treue-Schecks über zehn Jahre aufgeteilt und ausbezahlt – bis der Fördertopf aufgebraucht ist. Gilt für alle Anschlüsse im Versorgungsgebiet der SH POWER.

Die sauberste Stromlösung ist ab 2014 als Tarif zu haben

Mit den neuen Tarif CleanSolution StarPremium wird für jede verbrauchte Kilowattstunde auch genau die Menge an CleanSolution Ökostrom nach naturemade star, dem weltweit höchsten Qualitätslabel für Ökostrom, für die Kunden von SH POWER produziert. Dabei fliesst ein Rappen pro Kilowattstunde in den Ökofonds. Kunden geniessen die Natur und SH POWER kümmert sich um den Rest. Die Abrechnung erfolgt einfach und direkt mit der normalen Stromrechnung. Weiter Informationen finden sich unter www.shpower.ch.

SH POWER und PRO CITY erfüllen Weihnachtswünsche!

Mit etwas Glück konnte man einen der zehn PRO CITY-Gutscheine im Wert von 100 Franken gewinnen. Die Aktion lief während der Vorweihnachtszeit in der Stadt Schaffhausen. In dieser kurzen Zeit nahmen fast 1'000 Kunden am Gewinnspiel teil.

Mit dieser sympathischen Weihnachtsaktion machte sich der Einkauf in der schönen Schaffhauser Altstadt mit der märchenhaften Weihnachtsbeleuchtung doppelt bezahlt.

4. Qualitätssicherung

4.1 Elektrische Energieversorgung Gesuche und allgemeine Kontrollen

Die Mitarbeitenden der Qualitätssicherung behandelten 287 (395) Installationsgesuche. Die Bautätigkeit im Bereich Neu- und Umbauten bleibt weiterhin auf hohem Niveau. Die Koordinationsbesprechungen mit dem Geschäftsbereich Netz Strom für Hausanschlüsse und Zählerverteilungen haben sich bewährt und werden erweitert. Zusätzlich wurden im Zusammenhang mit Umbauten viele Asbestsanierungen vorgenommen. Die durch die Strommarktliberalisierung notwendig gewordene Zählerfernauslesung wird weiter ausgebaut.

Periodische Kontrollen

1'934 Sicherheitsnachweise wurden für die periodische Kontrolle eingefordert und müssen entsprechend überwacht werden. Die Sicherheitsnachweise beziehen sich auf Objekte, die verschiedene Kontrollintervalle beinhalten. Es gibt fünf-, zehn- und zwanzigjährige Kontrollintervalle. Durch Kunden, welche die Kontrollfristen nicht einhalten, entsteht ein erheblicher Mehraufwand.

4.2 Erdgasversorgung

Die Mitarbeiter der Qualitätssicherung behandelten 391 (425) Installationsgesuche und prüften 408 (450) Erdgas-installationen. Im Jahre 2013 wurden im Kanton Schaffhausen sechs Gesuche für neue Flüssiggasanlagen bearbeitet und kontrolliert. Bei neun Anlagen wurde die periodische Flüssiggaskontrolle durchgeführt.

BETRIEBE

4.3 Wasserversorgung

Im Berichtsjahr behandelte die Qualitätssicherung 418 (453) Installationsgesuche und kontrollierte 450 (509) Wasserinstallationen.

5. Elektrizitätswerk

5.1 Energiewirtschaftliche Übersicht

Elektrizitätswirtschaft der Stromversorgung von SH POWER

a) Beschaffung

Die Energiebeschaffung im Stromnetz von SH POWER basiert auf der Einspeisung durch die KWS AG, von SH POWER selbst sowie der Einspeisung via Netzübergabestellen der Axpo Netze AG. Die Einspeisung von der KWS AG belief sich im Kalenderjahr 2013 auf 182,24 Millionen kWh (188,39 Mio. kWh). Die Einspeisung via Netzübergabestellen der Axpo Netze AG erreichte 19,83 Millionen kWh (14,48 Mio. kWh). In der Energiebeschaffung ist auch die Einspeisung der Eigenproduzenten und Dritten enthalten.

b) Verteilung

Der Bruttoenergieumsatz im Stromnetz von SH POWER ergab 207,70 Millionen kWh (208,87 Mio. kWh). In dieser Energiemenge sind neben der Abgabe an die Kunden noch die Pumpenergie für das Pumpspeicherwerk Engeweiher sowie die Übertragungsverluste berücksichtigt.

Zusammengefasst stellt sich die Energiebeschaffung im Stromnetz von SH POWER wie folgt dar:

Energiebeschaffung im Stromnetz	2013			2012	
	in Mio. kWh	Veränderung zu 2012 in %	Anteil %	in Mio. kWh	Anteil %
Einspeisung via Netzübergabestellen Axpo	19,83	36,99	9,55	14,48	6,93
Einspeisung ins Netz durch KWS	182,24	-3,27	87,74	188,39	90,20
Einspeisung ins Netz durch SH POWER	5,59	2,39	2,69	5,46	2,61
Einspeisung ins Netz durch Dritte	0,04	-93,03	0,02	0,54	0,26
Total Energiebeschaffung im Stromnetz	207,70	-0,56	100,00	208,87	100,00

Auf die verschiedenen Kundengruppen verteilt sich die Abgabe im Stromnetz von SH POWER folgendermassen:

Energieabgabe im Stromnetz	2013			2012	
	Mio. kWh	Veränderung zu 2012 in %	Anteil %	Mio. kWh	Anteil %
Haushalt	50,31	2,47	24,22	49,10	23,51
Gewerbe und Dienstleistungen	47,94	2,57	23,08	46,73	22,37
Grosskunden	93,94	-4,88	45,23	98,75	47,28
Öffentliche Beleuchtung	1,77	-6,26	0,85	1,89	0,90
Verkehr	1,15	-4,56	0,55	1,21	0,58
Subtotal Abgabe im Stromnetz	195,11	-1,30	93,93	197,68	94,64
Pumpenergie	8,61	3,43	4,15	8,32	3,99
Tagesspeicher Verluste	3,98	38,88	1,92	2,87	1,37
Total Energieabgabe im Stromnetz	207,70	-0,56	100,00	208,87	100,00

5.2 Energieerzeugungs- und Unterwerkanlagen

Energieerzeugungsanlagen

An der Mühlenstrasse wurde im Haus Mitte (HM) die veraltete NS-Verteilung 400/230V durch eine neue ersetzt. Im Weiteren wurde der Einbau von Fluchtwegeinrichtungen (Fluchtwegebeleuchtung/-bezeichnung/Notlicht) abgeschlossen und mit

dem Einbau von Rettungsschläuchen im Bürohaus Ost (BHO) die Fluchtwege ergänzt. Im Hinblick auf die Ablösung des Leitsystems in der zentralen Leitstelle wurden die beiden USV-Anlagen ersetzt. Das zweistufige selektive Ausschreibungsverfahren mit fünf Anbietern zur Beschaffung des neuen Leitsystems wurde mit der Lieferantenwahl abgeschlossen. Zurzeit wird das Detailpflichtenheft erstellt. Das Leitsystem unterstützte die Einsatzstrategien zur optimalen Nutzung des Pumpspeicherwerks in der Leistungsbewirtschaftung (Spitzendeckung) des Fremdenergiebezugs. Der Spitzendeckungsbetrieb verlief ohne nennenswerte Störungen.

Unterwerkanlagen

Im Unterwerk Mühlenstrasse wurde die 10-kV-Schaltanlagenrevision durchgeführt. Dabei wurden 61 ausfahrbare Schalter, sowie 67 Schaltfelder inkl. Kabel und Sammelschienen kontrolliert, gemessen und revidiert. Zu diesem Zweck mussten die unterschiedlichsten Schaltzustände (Freischalten von Schaltfeldern und Sammelschienen) im 10-kV-Netz bereitgestellt werden. Die dazu erforderlichen Schalthandlungen wurden unfallfrei und ohne Versorgungsunterbrüche durchgeführt. Im Weiteren wurden in den drei Unterwerken die notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Der Betrieb verlief ohne Störungen.

5.3 Verteilnetz

Transformatoren- und Verteilstationen

Bei der Trafostation Spitalstrasse, welche den Gebäudekomplex Bleiche und die umliegenden Bauten versorgen wird, wurden die Mittelspannungsschaltfelder, Transformatoren und die Niederspannungsverteilung eingebaut. Die Inbetriebnahme der Trafostation ist im Frühling 2014 geplant. Die normalen Unterhalts- und Revisionsarbeiten wurden in den Trafostationen und Verteilkabinen durchgeführt. Es waren keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse zu verzeichnen. Im Dienstleistungsauftrag wurden Revisionsarbeiten bei unseren Kundentrafostationen durchgeführt. Die private Trafostation Belagsaufbereitung BAS wurde aufgehoben.

Gleichrichteranlagen

Die drei EWS-Gleichrichteranlagen für die Verkehrsbetriebe arbeiteten weitgehend störungsfrei. Bei der Anlage Autosilo erfolgte eine Fahrleitungsabschaltung infolge eines defekten Schutzrelais im Streckenschalter. Die periodischen Unterhaltsarbeiten an den Anlagen wurden durchgeführt.

Mittelspannungsnetz

Im Zusammenhang mit der Überbauung Bleiche/Perron-SBB wurden diverse Mittelspannungskabel in die Trafostation Spitalstrasse eingeschlaucht. Das Kabel vom Unterwerk Geissberg wurde ab der Trafostation Pilgerbrunn bis zur Trafostation Neubrunn ausgetauscht. Die bauseits ausgewechselte Kundentrafostation Ebnet 65 wurde neu angeschlossen. Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes wurden diverse Kabelendverschlüsse kontrolliert.

Niederspannungsnetz

Aufgrund von Strassen- und Kanalisationsausbauten, Anschluss von Neubauten oder Ersatz alter Kabel wurden in folgenden Strassen Kabelverlegungen vorgenommen: Gemshalde, Hochstrasse, Hornbergstrasse, Kegelgässchen, Langhansergässchen, Maienweg, Mühlentalstrasse, Oerli-fallstieg, Reithallenweg, Rietstrasse, Säntisstrasse und Stimmerstrasse. Im Zusammenhang mit den Leitungsbauarbeiten wurden zwei Verteilkabinen neu erstellt, zwei ausgewechselt und eine neu ausgerüstet.

Öffentliche Beleuchtung

Parallel mit den Kabelarbeiten in den Strassen erfolgten jeweils auch die Erneuerungen der Beleuchtungskabel, Kandelaber und Armaturen. Der normale Unterhalt mit Schwerpunkt Serienauswechslung der Lampen wurde ordnungsgemäss durchgeführt. Die Beleuchtung der Bahnunterführung Löweggässchen wurde erneuert. Im Projekt «Lichtkonzept» wurde in Hemmental die bestehende Beleuchtung von Quecksilber- auf effizientere

BETRIEBE

Natriumdampflampen umgerüstet. Das Konzept der Lampenteilabschaltung ab Mitternacht in den Quartieren wurde abgeschlossen. Das Projekt «Plan lumières Altstadt» wurde gestartet.

Installationsabteilung

Die Dienstleistungen des Elektrizitätswerks wurden von privaten sowie öffentlichen Unternehmungen in den verschiedensten Bereichen der Installationstechnik in Anspruch genommen. Die werkinternen Aufträge für Haustechnik, Festanschlüsse, Zählermontagen, Erdungen etc. waren wiederum im Rahmen der Vorjahre. Im Bereich Photovoltaik wurden 16 (27) Anlagen erstellt mit insgesamt 372 (407) kWp installierter Leistung. Total wurden 550 (630) Aufträge für externe Kunden ausgeführt. Der Pikettdienst wurde in 149 (137) Fällen angefordert.

Erneuerbare Energien

Im 2013 starteten zusammen mit der Wirtschaftsförderung des Kantons und der EKS AG, die Vorarbeiten für Windenergieanlagen auf dem Chroobach bei Hemishofen. Mit den Ergebnissen der vor Ort installierten Windmessungen kann ab Mitte 2014, eine detaillierte Planung und eine fundierte Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt werden. Für mehrere grosse Solarstromanlagen wurden die Baugesuche und Planungsvorlagen erstellt. Im Verbund Axpo, EKS und SH POWER wurde eine Machbarkeitsstudie für ein Holzheizkraftwerk mit Fernwärmenetz in Schaffhausen erarbeitet.

Messwesen

Im Dienstleistungsauftrag und nach den Richtlinien des eidgenössischen Amtes für Messwesen wurden vom Stadtwerk Winterthur 180 (160) Elektrizitätszähler im Rahmen von Stichproben und Nacheichungen geprüft. Die Zählerequipe bearbeitete 1075 (826) Aufträge für Mess- und Schaltgeräte. Die Umrüstung auf Fernauslesung wurde weiter fortgesetzt. Derzeit sind 230 (226) Fernauslesungen in Betrieb.

Betriebsstörungen

Im Mittelspannungsnetz waren keine Unterbrüche zu verzeichnen. Verursacht durch das Jahrhundert-Hochwasser vom 2. Mai 2013 mussten im Mühlental die wassergefüllten Kabelkeller der Trafostationen Logierhaus, Gewerbehau Hesta und Mühlentalstrasse leergepumpt werden. Im Niederspannungsnetz war am 12. März 2013, ein kurzzeitiger Stromunterbruch infolge einer überlastbedingten Trafosabschaltung in der Station Hochstrasse zu verzeichnen. Die Versorgungsqualität war wie im Vorjahr im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und vergleichbar mit anderen Stadtwerken.

5.4 Verteilanlagen

			2013	2012
Unterwerke 110/10 kV	UW Geissberg	MVA	50	50
	UW Mühlenstrasse	MVA	50	50
	UW Ebnet	MVA	50	50
	Install. Trafoleistung	MVA	150	150
Trafostationen	Anzahl Stationen	Stk.	58	58
	Anzahl Transformatoren	Stk.	92	92
	Install. Trafoleistung	MVA	79.36	79.36
Gleichrichterstationen	Anzahl Stationen	Stk.	3	3
	Install. Gleichrichterleistung	MW	2.40	2.40
Mittelspannungsnetz	10 kV	km	84.26	84.43
Niederspannungsnetz	3 x 400/230 V	km	264.59	262.23
	Öffentliche Beleuchtung	km	173.85	172.82
	Hausanschlüsse	Stk.	4'221	4'244
	Verteilkabinen	Stk.	192	190

5.5 Energiemessungen

			2013	2012
Apparate	Empfänger	Stk.	3'239	3'166
	Zähler	Stk.	17'204	17'008
	Total Apparate	Stk.	20'443	20'174
Messungen Grosskunden	Niederspannung	Stk.	239	214
	Mittelspannung	Stk.	43	44
	Total Messungen Grosskunden	Stk.	282	258

6. Erdgas

6.1 Übersicht

Mehr erneuerbare Energie im Erdgas-Netz

Die Schweizer Erdgas-Wirtschaft richtet sich immer stärker auf erneuerbares Gas aus. Sie setzt dabei auf Biogas, aber auch auf Gas aus Holz und aus Wasserstoff. Dies, wie auch die Möglichkeit zur Speicherung von überschüssigem Strom aus Sonne und Wind unterstreichen die Bedeutung der Erdgasnetze für die Energiezukunft des Landes.

«Die Erdgas-Branche wird immer mehr erneuerbar», stellte VSG-Verbandspräsident Hajo Leutenegger anlässlich der Generalversammlung des VSG erfreut fest. Mit der ersten Einspeisung von Biogas ins Erdgas-Netz, die bereits 1997 erfolgte, ist sie europaweit ein Pionier und verfolgt diese Stossrichtung konsequent weiter. «Biogas ist zu wertvoll, als dass man es einfach verstromen sollte», führte er aus. «Dank der Einspeisung ins Netz kann Biogas dort eingesetzt werden, wo es optimal genutzt werden kann.» 2012 wurden bereits 86,5 GWh Biogas genutzt und damit der Einsatz um 35% Prozent gesteigert. In der Frühphase wurde das erneuerbare Gas noch vor allem als Treibstoff für Fahrzeuge genutzt, heute fragen die Kundinnen und Kunden Biogas-Produkte vermehrt auch für die Erzeugung von Wärme nach.

Transportnetz für erneuerbare Energien

Die Branche verfügt zudem über 18'500 Kilometer Netze, die eine zentrale Rolle beim vorgesehenen Umbau des Schweizerischen Energiesystems spielen können. Strom aus Sonnen- und Windenergie ist nicht immer und oft zum falschen Zeitpunkt in nicht voraussehbarer Masse verfügbar. Dieser Strom aus erneuerbarer Energie kann in einem einfachen chemischen Verfahren in Wasserstoff oder mit CO₂ angereichert in Methan (Erdgas) umgewandelt und so ins Netz eingespeist werden (Power to Gas). «Erdgas und sein Netz werden so zu einem wichtigen Pfeiler der Energie-Zukunft unseres Landes», betonte Leutenegger. «So kann die Energie jederzeit bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.» Allgemein zu bedenken ist, dass eine Erdgas-Hochdruckleitung im Boden zehnmal mehr Energie mit weniger Verlusten transportieren kann als eine Hochspannungsleitung und auch – im Unterschied zu Stromnetzen – Energie speichern kann.

Gasnetz als Speicher von überschüssigem Strom

Die Schweizer Gaswirtschaft geht dabei als Pionierin voran. Im Herbst 2013 wurde im norddeutschen Falkenhagen zusammen mit dem deutschen Energiekonzern E.ON eine erste entsprechende Pilotanlage in Betrieb genommen. Dabei wird überschüssige Windenergie in Wasserstoff umgewandelt und im Erdgas-Netz gespeichert. So kann sie für Wärme, Prozessenergie in der Industrie, Mobilität oder auch für die Erzeugung von Strom als erneuerbare Energie genutzt werden. Bundesbern war bei der Eröffnung ebenfalls prominent vertreten.

Erdgas-Statistik 2013

Im Versorgungsgebiet von SH POWER wurde im Berichtsjahr mit einem Erdgasabsatz von 563,7 GWh ein neuer Absatzrekord erzielt. Gegenüber 2012 konnte 8,1 Prozent mehr Erdgas an die Kunden geliefert werden (2012: 521,4 GWh). Im Absatzgebiet der Gasversorgung Schaffhausen stieg der Gasabsatz um 7,6 Prozent auf 447'510'820 kWh (2012: 416'077'851 kWh).

BETRIEBE

Die klimatischen Bedingungen lassen sich an der Anzahl Heizgradtage beurteilen. Für Schaffhausen haben diese im Berichtsjahr deutlich zugenommen und zwar von 3'325 auf 3'491. Die Zunahme des Erdgasabsatzes relativiert sich temperaturbereinigt etwas: Unter Berücksichtigung der Heizgradtage resultiert jedoch immer noch eine Zunahme um ca. 3 Prozent. Trotz massiver Konkurrenz durch andere Technologien ist der Zuwachs an neuen Erdgaskunden erfreulich gross, und der Marktanteil konnte gesteigert werden.

SH POWER belegt im EGO-Geschäftsjahr 2012/2013 bezüglich Erdgasabsatz hinter Zürich und St. Gallen, aber noch vor Winterthur, den 3. Rang unter den zwölf EGO-Partnerwerken. (EGO= Erdgas Ostschweiz)

6.2 Erdgasversorgung Schaffhausen

Energiewirtschaftliche Übersicht

Energieeinkauf	2013	2012
Schaffhausen		
	kWh	kWh
Totalbezug von EGO	563'684'611	521'374'033
Verbrauch nach Regionen		
Schaffhausen	351'440'127	322'737'510
Feuerthalen, Langwiesen, Arova Schlatt	19'597'843	20'867'740
Thayngen	24'266'289	24'525'330
Beringen	13'589'038	12'555'956
Stetten	2'154'092	2'041'617
Büsingen	66'200	---
Diessenhofen	36'790'903	30'861'207
Neuhausen / Flurlingen	79'382'889	74'434'975
Abgabe an die Kunden		
Haushalt und Gewerbe	372'210	427'192
Heizgas (Haushalt und Gewerbe)	199'717'505	180'999'150
Heizgas (Grosskunden)	147'885'441	139'628'223
Industrie	97'061'635	92'460'583
Wiederverkäufer	116'173'792	105'296'182
Erdgas als Treibstoff	2'474'028	2'562'703
Energieabsatz Total	563'684'611	521'374'033

6.3 Betrieb Erdgasversorgung Schaffhausen

Allgemeines

Die Nachfrage nach Erdgas ist bei Neubauten und Heizungssanierungen nach wie vor erfreulich. Im gesamten Versorgungsgebiet konnten auch im Jahr 2013 wieder 139 neue Gasheizungen angeschlossen werden (Vorjahr 179). Der Betrieb der Gasversorgung funktionierte im Berichtsjahr einwandfrei. Im Versorgungsgebiet waren keine Störungen zu verzeichnen.

Erdgaslieferung nach Deutschland

Seit dem Herbst 2013 beliefern SH POWER auch Kunden in Deutschland. Acht Liegenschaften in Büsingen, im Ortsteil «Stemmerli», werden mit Erdgas versorgt.

Geschäftsfeld Erdgas als Treibstoff

Im Berichtsjahr wurden 133'009 kg Erdgas und 40'000 kg Biogas verkauft. Dies entspricht einer Energiemenge von 2'474'028 kWh, einer äquivalenten Benzinmenge von 249'133 Litern oder dem Verbrauch von ca. 145 Einfamilienhäusern. Dem Erdgas konnte im Berichtsjahr 23,1 Prozent Biogas aus schweizerischer Produktion beigemischt werden. Dank dem Zukauf von CO₂-Zertifikaten reduzierte sich damit der Ausstoss an schädlichem CO₂ im Jahr 2013 um ca. 541'800 kg.

Pikettdienst

Wegen Störungen an Gasgeräten, Installationen oder an Anlagen des Gaswerkes rückte das Pikettpersonal in 118

Fällen (2012: 100) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus. In vier Fällen nach Diessenhofen.

6.4 Betriebszahlen

		2013	2012	
Schaffhausen	Grösste Tagesabgabe 22.02.2013	kWh	3'286'135	4'037'066
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	-4,5	-11,4
	Kleinste Tagesabgabe 28.07.2013	kWh	307'048	329'012
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	24,3	23,4
	Mittlere Jahrestemperatur	°C	9,33	9,83
	Heizgradtage (12/20 °C) Schaffhausen		3'491	3'325

6.5 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 2'164 Meter neue Erdgasleitungen gebaut. 1'471 Meter in Schaffhausen, 115 Meter in Stetten, 301 Meter in Beringen und 277 Meter in Büsingen. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 1'215 Meter alte Leitungen erneuert.

6.6 Netzstatistik

Erdgasnetz Schaffhausen		2013	2012	
	Hochdruck (25 bar)	km	4,12	4,12
	Hochdruck (HD)	km	24,78	24,81
	Mitteldruck (MD)	km	0,60	0,99
	Niederdruck (ND)	km	118,97	117,22
	Anschlussleitungen	km	65,92	64,68
	Anschlussleitungen	Anzahl	4'204	4'144
	Schieber	Anzahl	216	212
			2013	2012
Feuerthalen,	Mitteldruck (MD)	km	0,70	0,70
Langwiesen bis Schlatt	Niederdruck (ND)	km	18,79	18,81
	Anschlussleitungen	km	8,04	8,01
	Anschlussleitungen	Anzahl	446	444
	Schieber	Anzahl	21	21
Thayngen	Hochdruck (HD)	km	2,73	2,73
	Niederdruck (ND)	km	14,89	14,88
	Anschlussleitungen	km	5,59	5,54
	Anschlussleitungen	Anzahl	324	318
	Schieber	Anzahl	14	14
Beringen	Hochdruck (HD)	km	4,44	4,44
	Niederdruck (ND)	km	13,49	13,19
	Anschlussleitungen	km	4,03	3,83
	Anschlussleitungen	Anzahl	239	225
	Schieber	Anzahl	21	19
Stetten	Hochdruck (HD)	km	0,88	0,88
	Niederdruck (ND)	km	6,46	6,32
	Anschlussleitungen	km	1,59	1,50
	Anschlussleitungen	Anzahl	92	86
Büsingen	Niederdruck (ND)	km	0,28	---
	Anschlussleitungen	km	0,12	---
	Anschlussleitungen	Anzahl	9	---
Total	Hochdruck (25 bar)	km	9,44	4,12
	Hochdruck (HD)	km	32,82	32,85
	Mitteldruck (MD)	km	1,30	1,69
	Niederdruck (ND)	km	172,88	170,43
	Anschlussleitungen	km	85,29	83,56
	Anschlussleitungen	Anzahl	5'314	5'217
	Schieber	Anzahl	272	266

BETRIEBE

Rohrleitungsmaterial			2013	2012
gesamt		%	km	km
	Guss	0,6	1,25	1,60
	Stahl	31,2	66,76	68,36
	Kunststoff (PE)	66,6	142,34	139,59
	Innensaniert (NLR, PSF)	1,5	3,41	3,82
	Total	100,0	213,66	213,38

6.7 Energiemessung

			2013	2012
			Stk.	Stk.
Erdgasmesser	Schaffhausen		5'201	5'177
	Feuerthalen / Langwiesen		518	514
	Schlatt		26	25
	Thayngen		297	286
	Beringen		231	215
	Stetten		74	63
	Büsingen		8	---
	Total Schaffhausen		6'355	6'280
Cardzähler	Ganzes Gebiet		6	4
Erdgaslaternen	Altstadt Schaffhausen		26	26
Erdgasheizungen	Schaffhausen	Anlagen	4'580	4'511
		kW	218'360	224'152
	Feuerthalen,	Anlagen	434	427
	Langwiesen und Arova	kW	13'865	13'789
	Neu-Paradies / Schlatt	Anlagen	49	49
		kW	6'530	6'529
	Thayngen	Anlagen	301	296
		kW	20'579	20'348
	Beringen	Anlagen	215	197
		kW	26'832	26'329
	Stetten	Anlagen	76	64
		kW	1'503	1'253
	Büsingen	Anlagen	8	0
		kW	503	0
	Diessenhofen	Anlagen	288	283
	kW	17'691	17'550	
Total	Anlagen	5'951	5'827	
	kW	305'863	309'950	

Im Jahr 2013 wurden 124 neue Anlagen (2012: 151) in Betrieb genommen. Durch die Ausserbetriebnahme des Wärmeverbundes Mühlental verringerte sich die gesamte Anschlussleistung im Berichtsjahr um 4'087 kW. Alle ehemals am Wärmeverbund Mühlental angeschlossenen Liegenschaften haben sich für eine eigene Heizung mit Erdgas entschlossen. Die Zunahme der Neukunden betrug 7'761 kW (2012: + 7'721 kW).

Mit Erdgas beheizt werden: 3'278 Einfamilienhäuser, 11'482 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, 35 Industriebetriebe, 907 Büros, Heime, Schulen etc.

7. WASSER

7.1 Übersicht

Trinkwasser genügt höchsten Ansprüchen

Eine einseitige Berichterstattung über Spurenstoffe im Trinkwasser hat viele Konsumenten verunsichert. Die Qualität des Trinkwassers ist in der Schweiz einwandfrei, sie hat sich über die letzten Jahre sogar weiter verbessert. Die Wasserversorger analysieren jährlich mehrere 100'000 Proben bezüglich verschiedenster Parameter wie Keimzahlen, Ionen, organische Stoffe in Kleinstkonzentrationen, Schwermetalle etc. Zusätzlich überwachen die kantonalen Lebensmittelämter die Trinkwasserqualität. Trinkwasser wird sehr streng kontrolliert und erfüllt in der Schweiz sehr hohe Qualitätsanforderungen. Das Schweizer Trinkwasser genießt in der Bevölkerung hohes Vertrauen. Die festgestellten vermeintlichen Zunahmen von Spurenstoffen im Trinkwasser sind primär auf die präziseren Messtechniken zurückzuführen.

- Ein einziges Stück Würfelzucker, aufgelöst im Bodensee (48 km³ Wasser), kann durch
- die heutigen Messmethoden nachgewiesen werden. Ist der Bodensee deswegen süß?

Durch den Menschen verursachte Spurenstoffe stellen für den Konsumenten in der Regel keine gesundheitliche Gefährdung dar. Dennoch ist das Vorhandensein dieser Stoffe im Trinkwasser klar unerwünscht. Deshalb müssen sich Wasserversorgungen, Behörden und Verbände für eine Verringerung der Stoffeinträge in die Gewässer und somit ins Trinkwasser einsetzen.

Gestiegene Wassergewinnung

Entgegen dem langjährigen Trend, stieg die Trinkwasserproduktion im Berichtsjahr wieder leicht an. Unterstützt durch sehr sonnige Sommermonate, stieg auch der Wasserverbrauch wieder leicht an. Im Haushalt hält der Trend zum Wassersparen hingegen weiter an.

Die geförderte Wassermenge der Wasserversorgung Schaffhausen (inkl. Hemmental) stieg leicht um 0,8 Prozent auf 4'018'681 m³ (2012: 3'985'100 m³).

7.2 Klimazahlen

Charakteristisch für das Jahr 2013 waren die bis Ende April anhaltenden winterlichen Verhältnisse und die «Rekord-Sonnenarmut» von Januar bis Mai. Ein extrem sonniger Sommer brachte den Ausgleich zum trüben Jahresbeginn. Bereits Mitte Oktober meldete sich der Winter zurück mit für die Jahreszeit ungewöhnlich grossen Neuschneemengen in den Ostalpen. Dank ungewöhnlich wenig Nebeltagen brachte der Dezember im nördlichen Flachland eine Rekord-Sonnenscheindauer.

Am Abend des 2. Mai wütete über Schaffhausen ein Gewitter mit Rekordniederschlägen, welche hier nur alle 50 bis 100 Jahre zu erwarten sind. Innerhalb von zehn Minuten ergossen sich 32,8 mm über Schaffhausen und den Reiat, mit massiven Überschwemmungsfolgen. Das Schaffhauser Ereignis vom 2. Mai rückt auf Platz zwei vor in der Schweizer Liste der heftigsten kurzzeitigen Regenfälle.

Die Jahresmitteltemperatur lag mit 9,3 °C knapp unter dem Wert des Jahres 2012 (9,8 °C), aber deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 8,5 °C. Der heisseste Tag wurde mit 34,9 °C am 27. Juli 2013 gemessen. Gegenüber dem Vorjahr wurden mehr Hitzetage registriert (Temperaturmaximum mindestens 30 °C), nämlich deren 17 (2012: 13).

Die Niederschläge lagen mit 926 mm (Vorjahr 1'140 mm) über dem langjährigen Mittelwert von 866 mm.

7.3 Betrieb Wasserversorgung Schaffhausen inkl. Hemmental

Allgemeines

Die Wasserversorgungsanlagen funktionierten dank regelmässiger und sorgfältiger Wartung auch im Berichtsjahr einwandfrei. Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen, von Hemmental und der Gemeinde Büsingen konnte während des ganzen Jahres mit genügend Trinkwasser von bester Qualität versorgt werden.

Wasserabgabe

Die jährliche gemessene Wasserabgabe im Versorgungsgebiet der Wasserversorgung Schaffhausen stieg witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent auf 3'461'736 Kubikmeter (2012: 3'269'990 Kubikmeter).

Pikettdienst

Wegen Störungen an privaten Hausinstallationen oder an Anlagen der Wasserversorgung Schaffhausen / Hemmental rückte das Pikettpersonal in 157 Fällen (2012: 121) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

BETRIEBE

2012 konnte ein neuer Dienstleistungsvertrag unterzeichnet werden: Ab Frühjahr 2013 gewährleistet die Wasserversorgung Schaffhausen auch den Pikettdienst in der Gemeinde Barga.

Der Pikettdienst rückte zusätzlich aus:

- in 17 Fällen nach Beringen
- in 4 Fällen nach Flurlingen
- in 3 Fällen nach Barga
- in 3 Fällen nach Siblingen
- in 2 Fällen nach Merishausen
- in 1 Fall nach Thayngen
- in 1 Fall nach Diessenhofen

7.4 Betriebszahlen

		2013	2012
		m ³	m ³
Wassergewinnung	Gepumpte Wassermenge Schaffhausen	3'931'262	3'683'626
	Quellwasserzufluss Schaffhausen	177'495	399'315
	Gepumpte Wassermenge	---	---
	Quellwasserzufluss Hemmental	95'653	52'080
	Total Wassergewinnung	4'204'410	4'135'021
Betriebsstunden	GW-Pumpwerk Rheinhalde	5'960	5'686
	GW-Pumpwerk Warthau	2'494	2'225
	GW-Pumpwerk Engestieg	3'168	2'014
	GW-Pumpwerk Guggental (Hemmental)		--
	Gemessene Wasserabgabe Schaffhausen	3'461'736	3'269'990
	Nicht gemessene Wasserabgabe (inkl. Verluste und Eigenverbrauch)	556'945	715'110
	Abgabe Schaffhausen und Hemmental	4'018'681	3'985'100
	Abgabe an Neuhausen	1'180	276
	Abgabe an Büsingen	184'410	149'550
	Abgabe an Reiatwasserversorgung	139	95
	Grösste Tagesabgabe 19.06.2013 (ohne Hemmental)	m 16'358	16'186
	Grösste Tagesabgabe pro Kopf	L 441	439
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	° 25,0	23,2
	Mittlere Tagesabgabe	m 11'519	11'185
	Mittlere Tagesabgabe pro Kopf	L 311	303
Entsprechende mittlere Jahrestemperatur	° 9,33	9,8	
		2013	2012
Bezugsverhältnisse	Einwohnerzahl Schaffhausen	35'741	35'500
	Einwohnerzahl Büsingen	1'335	1'389
	Zahl der Privatbrunnen:		
	Gespiesen vom Hochdrucknetz	10	10
	Gespiesen von öffentlichen Quellen	17	17
	Gespiesen von privaten Quellen	15	15
	Zahl der öffentlichen Brunnen:		
	Gespiesen vom Hochdrucknetz Schaffhausen	64	63
	Gespiesen vom Hochdrucknetz Hemmental	4	4
	Gespiesen von öffentlichen Quellen SH	19	19

7.5 Trinkwasseruntersuchungen

		2013	2012	
Bakteriologische Untersuchungen Schaffhausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	23	28	
	Grundwasserpumpwerk Warthau	14	14	
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	7	7	
	Versorgungsnetz	78	92	
	Quelle Eichhalde	7	7	
	Reservoir Geissberg	2	1	
	Brunnenwasserversorgung	10	13	
	Quelle Mühlental			
	Zivilschutzreservoir	1	1	
	Total bakteriologische Untersuchungen	142	163	
	Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	2	1
		Versorgungsnetz	4	5
Quellen Hemmental		2	2	
Reservoir alte Rüti		2	2	
Total bakteriologische Untersuchungen		10	10	
Chemische Untersuchungen Schaffhausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	2	2	
	Grundwasserpumpwerk Warthau	2	2	
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	1	1	
	Versorgungsnetz	1	1	
	Quelle Eichhalde	1	1	
	Brunnenwasserversorgung	1	1	
	Quelle Mühlental			
	Total chemische Untersuchungen	8	7	
	Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1	–
		Versorgungsnetz	–	1
Quellen Hemmental		2	2	
Total chemische Untersuchungen		3	3	
Total Wasserproben Schaffhausen		163	183	

Auszug aus dem Bericht des Interkantonalen Labors vom 18. November 2013:

«Die Wasserproben entsprachen zum Zeitpunkt der Probenahme – soweit untersucht – den lebensmittelrechtlichen Anforderungen an Trinkwasser. Die mikrobiologische Qualität des Grundwassers war äusserst gut. Die chemischen Werte (natürlicher Chemismus) liegen innerhalb der langjährigen Erfahrungswerte.»

7.6 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 1'034 Meter neue Wasserhauptleitungen gebaut. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 5'091 Meter Hauptleitungen und 56 Meter Quellwasserleitungen erneuert.

BETRIEBE

7.7 Netzstatistik

Die Netzstatistik stützt sich auf Daten aus dem Netzinformationssystem (NIS).

Wasserleitungsnetz			2013	2012
Schaffhausen	Hauptleitungen	km	190,13	189,26
	Anschlussleitungen	km	98,94	98,46
	Anschlussleitungen	Anzahl	5'748	5'722
	Quellwasserleitungen	km	10,05	10,07
	Überflurhydranten	Anzahl	1'170	1'159
	Unterflurhydranten	Anzahl	82	84
	Total Hydranten	Anzahl	1'252	1'243
	Klappen	Anzahl	80	81
	Schieber	Anzahl	2'412	2'398
	Hemmental	Hauptleitungen	km	5,17
Anschlussleitungen		km	k.A.	k.A.
Anschlussleitungen		Anzahl	223	222
Quellwasserleitungen		km	3,36	3,36
Überflurhydranten		Anzahl	45	45
Schieber		Anzahl	49	49
Rohrleitungsmaterial			2013	2012
			km	km
Schaffhausen	Guss	11,6	22,47	24,56
	Duktiler Guss	39,5	76,31	77,57
	Stahl	1,9	3,59	4,03
	Eternit	0,3	0,57	0,57
	Kunststoff (PE)	45,4	87,59	82,41
	Innensaniert	0,9	1,67	1,67
	unbekannt	0,4	0,82	0,53
	Total	100,0	193,01	191,33
Hemmental	Guss	29,0	1,70	2,06
	Duktiler Guss	17,5	1,02	1,02
	Kunststoff (PE)	49,0	2,86	2,13
	unbekannt	4,4	0,26	0,26
	Total	100,0	5,84	5,48

BETRIEBE

VERKEHRSBETRIEBE

ÜBERBLICK UND SCHWERPUNKTE

25 Jahre Tarifverbund Schaffhausen

Die Flextax-Unternehmen feierten im Berichtsjahr das 25-jährige Bestehen des Tarifverbundes Schaffhausen. Am 1. Juni 1988 hatten sich die Deutsche Bahn, die SBB, PostAuto sowie die Verkehrsbetriebe Schaffhausen und die damalige Autoverbindung Schaffhausen–Schleitheim zum Abonnementsverbund Flextax zusammengeschlossen. Der tarifarische Zusammenschluss der Bus- und Bahnunternehmen im Bereich der Monats- und Jahresabonnemente fand damit in der Region Schaffhausen bereits zwei Jahre vor der Gründung des Zürcher Verkehrsverbundes statt. Erst auf den 1. Juni 2012 wurde Flextax auf Einzelbillette, Tageskarten und Mehrfahrtenkarten ausgeweitet und wurde damit zu einem integralen Tarifverbund.

Flextax: Ein Billett für alles

Das erste volle Betriebsjahr brachte dem integralen Tarifverbund Flextax und damit auch den beteiligten Verkehrsunternehmen erfreuliche Resultate. Die Verkehrseinnahmen 2013 des Verbundes betragen 20'011'000 Franken. Auf Flextax-Fahrausweise entfielen 15'953'000 Franken. 3'401'000 Franken stammten aus Einnahmeanteilen aus Z-Pass-Fahrausweisen und 657'000 Franken aus Einnahmeanteilen an den Kombitickets mit dem Verkehrsverbund Hegau-Bodensee. Auf die Verkehrsbetriebe Schaffhausen entfallen 55.1 Prozent der Gesamteinnahmen oder 11'027'000 Franken (vor Abzug der Mehrwertsteuer).

Fast 7'000 Flextax-Jahresabonnemente

Insgesamt verkauften die Unternehmen des Tarifverbundes im Berichtsjahr 6'838 Jahres- und 62'594 Monatsabonnemente. Hinzu kamen 728'000 Einzelbillette, 268'000 Tageskarten und 197'000 Mehrfahrtenkarten.

Deutlich höhere Verkehrseinnahmen

Die Verkehrsbetriebe steigerten 2013 ihre Verkehrseinnahmen am Markt deutlich um 1'212'000 Franken oder zwölf Prozent auf neu 11'280'000 Franken (nach Abzug der Mehrwertsteuer). Damit konnte der Wegfall der städtischen Tarifermäßigungen sowie der Abbau der kantonalen Flextax-Vergünstigungen mehr als kompensiert werden.

Leicht tiefere Fahrgastzahlen

Die mit dem automatischen Fahrgastzählsystem im Stichprobenverfahren ermittelten Passagierzahlen ergaben einen Wert von 13,7 Millionen Fahrgästen oder rund zwei Prozent weniger als im Vorjahr. Dies liegt im statistischen Schwankungsbereich. Die Linie 6 verzeichnet dank des Angebotsausbaus einen Zuwachs von rund 100'000 Fahrgästen oder von fünf Prozent.

Fahrplan 2013 mit Anfangsschwierigkeiten

Die seit Dezember 2012 versetzten Abfahrtszeiten ab Bahnhof Schaffhausen erfuhren in der Startphase nicht bei all unseren Kunden Zustimmung. Verspätungen wegen der Verkehrsstaus in Neuhausen am Rheinfall führten in Verbindung mit den kürzeren Haltezeiten am Bahnhof zudem zu Anschlussbrüchen. Generell mussten sich die VBSH-Fahrgäste an die neuen Abfahrtszeiten und teilweise auch an die neuen Abfahrtsorte am Bahnhof gewöhnen. Dank

begleitender Massnahmen, wie beispielsweise Optimierungen an Lichtsignalanlagen, gelang es, die Anschlussbrüche und Verspätungen zu reduzieren. Als Folge flossen denn auch die Erkenntnisse aus dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2012 in den Fahrplan 2014 ein, wo allgemein die Aufenthaltszeit am Bahnhof und damit die Zeit zum Umsteigen von Bus zu Bus wieder verlängert wurde. Die einzelnen Kursbusse fahren seit dem 15. Dezember 2013 bis zu zwei Minuten früher an den Endhaltestellen ab und bieten damit wieder längere Umsteigezeiten am Bahnhof.

Die Regionalbuslinie 23 nach Barga hält ab 15. Dezember 2013 neu auch an allen städtischen Haltestellen und wurde auf die städtische Linie 8 abgestimmt. Dadurch bekommt das vordere Mühlental während der Hauptverkehrszeiten einen 20-Minuten-Takt. Mit dieser Massnahme konnte ein ganzer Busumlauf auf der Linie 8 eingespart werden. Für den schlecht genutzten Gegenast nach «Im Freien» bedeutet dies allerdings am Nachmittag und frühen Abend eine Reduktion von Kursen und neue Verkehrszeiten.

Mercedes-Busse für die VBSH

Erstmals haben VBSH und RVSH gemeinsam Busse beschafft. Unter Federführung der VBSH wurden im Dezember 2012 zehn Stadtbusse und sieben Regionalbusse ausgeschrieben. Der Zuschlag ging im April 2013 an EvoBus (Schweiz) AG in Kloten für Mercedes-Benz-Busse. Damit kommt neu in beiden Unternehmen die gleiche Busmarke zum Einsatz. Erstmals verkehren auch bei den VBSH Mercedes-Busse. Das Beschaffungsvolumen VBSH/RVSH beträgt rund 6'600'000 Franken.

Die VBSH-Busse werden in zwei Tranchen geliefert. Die ersten beiden Stadtbusse haben noch im Dezember 2013 den Kursbetrieb aufgenommen. Drei weitere folgen im Januar und Februar 2014. Die Inbetriebnahme der restlichen fünf Stadtbusse ist erst im letzten Quartal 2014 geplant. Ersetzt werden die Volvo-Standardbusse aus den Jahren 1995 bis 1998, welche alle hohe Fahrleistungen von über 1.2 Millionen Kilometern aufweisen.

Einstellung der Neuhauser Linie 7

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 wurde die Linie 7 in Neuhausen am Rheinfall (Rheinufer-Rundbuck) nach einem dreijährigen Versuchsbetrieb eingestellt. Zuletzt benützten noch knapp 45'000 Fahrgäste im Jahr die Kleinbuslinie, gegenüber rund 60'000 im Vorjahr. Der Einwohnerrat hatte am 2. Mai 2013 mit 16:3 Stimmen einen Kredit für die Verlängerung bzw. Weiterführung des Versuchsbetriebes abgelehnt.

Weiteres Wachstum des Regionalunternehmens

Am 15. April 2013 erhielten die von den VBSH im Mandatsverhältnis geführten RVSH den Auftrag für die beiden Zubringer-Linien im Klettgau auf die neue S-Bahn. Die kurzfristige Inbetriebnahme der beiden neuen Linien bereits im Dezember 2013 bedeutete, dass neun neue Mitarbeitende rekrutiert, drei neue Fahrzeuge beschafft und die notwendige Infrastruktur geschaffen werden musste. Der RVSH-Standort Schleithem gewann damit deutlich an Gewicht. Mit dem Kleinbusunternehmen Weder, welches die Linie in Beringen führt, stösst ein neues Subunternehmen zur RVSH. In der kurzen Vorbereitungszeit wurden grosse Kapazitäten sowohl in der Führung als auch bei Fahrplanung, Marketing, Technik und Betrieb gebunden. Die Regionalen Verkehrsbetriebe sind damit nicht nur um zwei Buslinien gewachsen, sondern sie werden

BETRIEBE

2014 erstmals deutlich über zwei Millionen Fahrgäste transportieren.

Chronik

1. Januar 2013

In den Bussen der VBSH sind nur noch die neuen Entwertungsgeräte montiert. Die 10er-Karte hat definitiv ausgedient.

28. Februar 2013

Die Spezialekommission des Grossen Stadtrates «VBSH/RVSH: Ein Bus, ein Dach, ein Unternehmen» nimmt ihre Arbeit auf.

15. April 2013

Die von den VBSH im Mandatsverhältnis geführten RVSH erhalten den Auftrag für die Buszubringer-Linien auf die neue S-Bahn im Klettgau mit Start im Dezember 2013.

19. April 2013

Mercedes Benz bekommt den Zuschlag für die Lieferung von 17 neuen Standardbussen, davon zehn für die VBSH und sieben für die RVSH. Erstmals erfolgt eine Busbeschaffung der beiden Unternehmen gemeinsam.

2. Mai 2013

Der Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall lehnt mit 16:3 Stimmen einen Kredit für die Verlängerung des Versuchsbetriebs der Linie über den 15. Dezember 2013 hinaus ab.

1. Juni 2013

Der Tarifverbund Schaffhausen Flextax wird 25 Jahre alt. Das Jubiläumsjahr bietet verschiedene Monatsaktionen.

12. August bis 18. September 2013

VBSH- und RVSH-Chauffeure stehen sechs Wochen während der Tunnelsperre Schloss Laufen beim Bahnersatz im Einsatz.

25. November 2013

Präsentation der ersten neuen Mercedes Benz-Linienbusse im Depot Ebnat.

15. Dezember 2013

Fahrplanwechsel mit geringfügigen Änderungen. Die Haltezeiten am Bahnhof werden leicht verlängert. Die Neuhauser Linie 7 wird nach dreijährigem Testbetrieb eingestellt.

15. Dezember 2013

Moderater Anstieg der Tarife. Erstmals seit 2006 werden die Preise für Ein-Zonen-Billette und damit den Grundtarif erhöht.

2.9 Millionen Kilometer

Die Fahrleistungen im Berichtsjahr verzeichneten mit 2'861'000 Kilometer gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 106'000 Kilometern oder 3.8 Prozent:

Kilometerleistungen	2013	2012
Verkehrsbetriebe	2'861'000	2'755'000
Trolleybus	508'000	510'000
Autobus	2'299'000	2'192'000
Kleinbus	54'000	53'000

Die Kilometerleistungen beziehen sich auf das Fahrplanjahr. Dieses war 2013 mit 371 Tagen eine Woche länger als 2012 (364 Tage). Dies erklärt rund die Hälfte der Zunahme. Die andere Hälfte ergibt sich aus der Fahrplanverdichtung auf der Linie 6 abzüglich gewisser Reduktionen auf allen Linien (u.a. spätere Ausfahrt am Morgen). Die leichte Abnahme der Kilometerleistungen beim Trolleybus ist einerseits die Folge des leicht späteren Beginns am Morgen (Bedienung des ersten Schnellzuges anstelle S5). Andererseits ergibt sie sich aus dem Einsatz von Autobussen am Sonntag (Verdichtungskurse im 10-Minuten-Takt auf Linien 1 und 4 gemischt).

Einsparungen dank «Eco-Drive»

Nachdem die Mitarbeitenden in den Weiterbildungskursen 2012 zwecks Treibstoffeinsparung, Reduktion der Lärmemissionen, Reduktion des Fahrzeugverschleisses sowie zur Erhöhung des Fahrkomforts in vorausschauender Fahrweise geschult worden waren (Eco-Drive-Kurse), wurde 2013 der Treibstoffverbrauch mit dem Vorjahr verglichen. Das anvisierte Ziel einer Reduktion von 2,5 Prozent wurde zwar knapp nicht erreicht, doch konnte der Treibstoffverbrauch pro Kilometer im Berichtsjahr dennoch über 2 Prozent reduziert werden. Dies entspricht einem Tanklastzug von 25'000 Litern Dieselöl. Dank dieser Einsparung wurde die Umwelt um 65 Tonnen CO₂ weniger belastet.

Bahnersatz Dachsen

Der 66 Meter lange Eisenbahntunnel beim Schloss Laufen am Rheinfall wurde im Sommer 2013 aufwändig saniert. Konnten die Vorbereitungs- und Schlussarbeiten nachts ausgeführt werden, so musste der Tunnel für die Hauptarbeiten zwischen dem 12. August und 18. September 2013 komplett gesperrt werden. Die VBSH betrieben in Kooperation mit PostAuto den aufwändigen Busbetrieb, um die drei Mal stündlich verkehrenden Bahnverbindungen zwischen Schaffhausen und Dachsen in beiden Richtungen zu ersetzen. Sieben PostAuto-Gelenkbusse, zwei VBSH-Standard- und ein VBSH-Midibus standen für den Bahnersatz im Einsatz. Gelenkt wurden die Fahrzeuge von 23 Chauffeurinnen und Chauffeure der VBSH, neun Fahrern von PostAuto und acht Mitarbeitenden der Firma Rattin. Das Umsatzvolumen des Auftrages lag über 700'000 Franken.

«Umgang mit Aggression und Gewalt»

Im Rahmen der jährlichen Weiterbildungskurse wurden im Berichtsjahr mit externen Moderatoren das Fahrpersonal zum Thema «Umgang mit Aggression und Gewalt» geschult. Im Oktober und November 2013 absolvierten alle Fahrdienstmitarbeitenden der VBSH und RVSH je nach Wissensstand einen eintägigen Basis- oder Aufbaukurs.

BETRIEBE

240'000 Fahrgäste kontrolliert

Im Berichtsjahr blieb die Zahl der Beanstandungen im Rahmen der Fahrausweiskontrollen stabil. 2013 wurden durch den Kontrolldienst insgesamt 240'000 Fahrgäste kontrolliert (Vorjahr: 186'000). 5'200 Fahrgäste konnten keinen Fahrausweis vorweisen. 2'700 (1,1 Prozent) hatten lediglich ihr Abonnement vergessen; 2'500 (1,1 Prozent) hatten keinen gültigen Fahrausweis bei sich.

Fahrplanwechsel 15. Dezember 2013

- Verlängerung der Aufenthaltszeiten am Bahnhof dank früherer Wegfahrt an Endhaltestellen. Mehr Zeit zum Umsteigen am Bahnhof
- Erste Busverbindung am Morgen bedient den neuen Schnellzug um 05,40 Uhr statt die S-Bahn um 05,31 Uhr
- Die Neuhauser Linie 7 (IVF/Rheinufer – Rundbuck) wird eingestellt
- Neues Erschliessungskonzept im Mühltal: Alternierende Bedienung mit Linie 8 und Linie 23 und neuer Abfahrtsort im Regionalbuszentrum

FAHRZEUGE UND ANLAGEN

VBSH fahren in Zukunft Mercedes

Erstmals haben die städtischen und regionalen Verkehrsbetriebe unter Federführung der VBSH eine gemeinsame Busbeschaffung durchgeführt. Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen erhalten zehn neue Stadtbusse, die RVSH sieben neue Regionalbusse. Die Busse werden in zwei Tranchen geliefert. Die ersten beiden Stadtbusse, und die ersten drei Regionalbusse wurden Ende 2013 in Betrieb genommen. Drei weitere VBSH-Busse folgten im Januar und Februar 2014. Die Auslieferung der zweiten Tranche von fünf Stadt- und vier Regionalbussen ist auf Ende 2014 geplant.

Beschafft werden topmoderne und treibstoffarme Mercedes-Benz Citaro-Busse mit umweltfreundlichen Euro-6-Motoren. Während dies für den Regionalbetrieb eine Weiterführung der bisherigen Ein-Marken-Politik bedeutet, gibt es bei den städtischen Verkehrsbetrieben nach vielen Jahren mit Volvo-Bussen erstmals einen Markenwechsel. Der Stadtrat hat Evobus (Schweiz) AG in Kloten am 19. April 2013 den Zuschlag für die Lieferung der Mercedes-Benz-Busse erteilt. Ersetzt werden bei den VBSH zehn Volvo-Busse aus den Jahren 1995 bis 1998, alle mit Fahrleistungen von rund 1,2 bis 1,3 Millionen Kilometern.

Inklusive aller Beistellteile wie Funk, Bordrechner, Monitore und anderes ergeben sich Kosten pro Bus von rund 385'000 Franken. Die Beschaffungskosten liegen deutlich unter dem seinerzeit vom Grossen Stadtrat im Voranschlag 2011 gesprochenen Kredit. Nicht nur hat der Wettbewerb bei der Ausschreibung gespielt, die Busse sind gegenüber früheren Beschaffungen generell günstiger geworden.

Erneuerung der Anlagen

Die Erneuerung der Trolleybus-Fahrleitungen schreitet planmässig voran. Die Arbeiten sollen Ende 2015 abgeschlossen sein. Grössere noch zu erneuernde Abschnitte sind der Bereich Zollstrasse-Herbstacker in Neuhausen am Rheinfluss sowie in Schaffhausen die Fulach- und die Ebnetstrasse ab Kreisel Ebnet bis Busdepot. Der nicht mehr genutzte Wendepunkt Herblingental wird abgerissen.

Im Busdepot Ebnet wurden der Prüfstand erneuert sowie der Kleinteilereiniger ersetzt. Die Garderoben und Duschen im Werkstatttrakt sowie die sanitären Anlagen im Verwaltungsgebäude wurden renoviert.

Trolleybusprojekt definitiv abgeschlossen

Mit der Ersatzteilbeschaffung ist das Trolleybusprojekt definitiv abgeschlossen worden. Die Gesamtkosten betragen 10'162'000 Franken und liegen 338'000 Franken unter dem vom Grossen Stadtrat erteilten Rahmenkredit von 10'500'000 Franken.

PERSONAL UND ORGANISATION

Die Verkehrsbetriebe zählten Ende 2013 185 Mitarbeitende:

Beschäftigungsgrad	Mitarbeitende	Pensen
Vollzeit	125	125.0
Teilzeit	24	14.6
Aushilfen	28	2.0
Lehrlinge	8	—
Personal VBSH	185	141.6

40, 25 und 15 Jahre die Treue gehalten

Im Berichtsjahr konnte Hansjakob Leu kurz vor seiner Pensionierung sein 40-Jahr-Arbeitsjubiläum feiern. Seit 25 Jahren ist Urs Cattarinetti als Linienbus-Chauffeur für die VBSH unterwegs. Fünf Mitarbeitende feierten im Berichtsjahr ihre 15-Jahre-Dienstjubiläen: Beatrice Sturzenegger, Marc Dreier, Rudolf Isenring, Adrian Sommer und Daniel Wagner. Hansjakob Leu trat Ende November 2013 nach mehr als 40 Dienstjahren vorzeitig in den Ruhestand. Er trat 1972 als 20-jähriger in die Dienste der Firma Rattin, welche damals noch für den städtischen Autobusbetrieb zuständig war. Bis 1987 war er als Car- und Linienbuschauffeur sowie in der Autobus-Garage an der Rheinstrasse tätig. Im Zuge der Zusammenlegung von Auto- und Trolleybus wechselte er ins neue Busdepot Ebnet. Hier war er weiterhin im Fahrdienst, aber vor allem auch im Unterhalt der Busse als Reifenverantwortlicher tätig. Auch in hektischen Zeiten, beispielsweise, wenn bei einem allzu frühen Wintereinbruch die letzten Winterreifen in Nacharbeit montiert werden mussten, hatte er dank seiner ruhigen, besonnenen Art immer alles im Griff. Beatrice Sturzenegger trat Ende April als Verkaufsstellenleiterin der Verkehrsbetriebe vorzeitig in den Ruhestand. Sie ergänzte seit 1997 das Team der Ticketeria und übernahm auf den 1. September 2011 die Aufgabe der Verkaufsstellenleiterin. Zum Ende des Berichtsjahres sind zwei verdiente Chauffeure vorzeitig in den Ruhestand getreten. Hans Böhler hat das Steuer der Verkehrsbetriebe-Busse nach über 28 Jahren, Hans Rudolf Straub nach über 26 Jahren verlassen. Hans Böhler trat am 3. Juni 1985, Hans Rudolf Straub am 3. August 1987 in die Dienste der Firma Rattin AG, der damaligen städtischen Autobusbetreiberin. 1992 wechselten beide ins städtische Angestelltenverhältnis.

BETRIEBE

Erfolgreicher Lehrabschluss

Michael Keller (Automobil-Mechatroniker), Hanspeter Flum und Oliver Tanner (beide Automobil-Fachmann) schlossen im Berichtsjahr ihre Ausbildung erfolgreich ab.

Neue Mitarbeiter und Lehrlinge

2013 traten acht neue Fahrdienstmitarbeitende in die Dienste der VBSH: Dieter Gross, Thomas Stump, Andres Brüttsch, Branimir Kobas, Martin Suhner, Max Hauser, Bekim Krasniqi und Konrad Schweizer. Das Depotdienst-Team ergänzen Urs von Ow und Jürg Baumann, die Werkstatt hat mit Markus Ryter (Malerei) und Corsin Walter (Mechatroniker) Verstärkung erhalten. Im August 2013 haben Robin Gretener und Roman Kern ihre Ausbildung als Automobilmechatroniker begonnen.

Geschäftsführungsmandate

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen nehmen neben ihrer eigentlichen Kernaufgabe auch wichtige Geschäftsführungsmandate wahr. Insbesondere sind sie für die Führung der RVSH AG (SchaffhausenBus) zuständig. Für diese Unternehmung warten sie auch alle Fahrzeuge der Linien 21, 26 und 27. Weitere Mandate betreffen den Tarifverbund Schaffhausen und die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG.

Erfolgreiche Marketing-Kooperationen

Verschiedene Marketing-Kooperationen wurden im Geschäftsjahr weitergeführt oder vertieft. Beispiele sind die vergünstigten Eintrittspreise für ÖV-Benutzer bei der Schaffhauser Herbstmesse oder die Abgabe von Pro City-Billetten beim Einkauf in den Geschäften in der Schaffhauser Altstadt. Mit diversen Partnern bestehen zudem Werbevereinbarungen wie bei den NLA-Teams der Kadetten und des VC Kanti oder beim Musikfestival «Stars in Town» und mit dem Museum zu Allerheiligen.

SMS statt Nachtzuschlag für SHKB-Kunden

Seit längerem müssen Kundinnen und Kunden der Schaffhauser Kantonalbank keinen Nachtzuschlag bezahlen. Neu müssen sie aber auf dem Nachtbus keine Maestro- oder StuCard mehr vorweisen – seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 genügt eine SMS. Neu ist diese Vergünstigung für die SHKB-Kunden zudem auf dem ganzen Nachtnetz im Metropolitanraum Zürich gültig und bietet jüngeren ÖV Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert.

FAHRGASTZAHLEN, MARKT UND VERKAUF

Leichter Rückgang der Fahrgastzahlen

Mit dem automatischen Fahrgastzählsystem werden rund 15 Prozent der Fahrten gemessen. Die auf Hochrechnungen dieses Systems basierenden Fahrgastzahlen weisen 2013 nach 13,5 Millionen (2010), 13,9 Millionen (2011) und 14 Millionen (2012) mit 13,7 Millionen wieder eine etwas tiefere Gesamtzahl aus (-2 Prozent). Dieser Rückgang liegt im statistischen Streubereich. Die Linie 6 verzeichnet dank dem Angebotsausbau einen Zuwachs von rund 100'000 Fahrgästen. Aufgrund des neuen Fahrplanes mit den versetzten Abfahrtszeiten ab Bahnhof Schaffhausen kam es auch zu Verschiebungseffekten und Umverteilungen unter den einzelnen Linien. Mehr Fahrgäste gezählt wurden auf den Nachtbussen mit neu 35'000 Fahrgästen (2012: 28'000).

25 Jahre Tarifverbund Schaffhausen

Das 25jährige Bestehen des Tarifverbundes Schaffhausen wurde mit verschiedenen Monatsaktionen für Tageskarten-Kunden sowie einer Jubiläumsausgabe des Kundenmagazins gefeiert. Die Deutsche Bahn, die SBB, PostAuto, die VBSH und die damalige ASS (Autoverbindung Schaffhausen-Schleitheim) hatten sich am 1. Juni 1988 zum Abonnementsverbund Flextax zusammengeschlossen – zwei Jahre vor der Gründung des Zürcher Verkehrsverbundes.

Erfolgreicher Start des integralen Tarifverbundes

Das erste volle Betriebsjahr nach Ausweitung des Tarifverbundes auf Einzelbillette, Tageskarten und Mehrfahrtenkarten brachte erfreuliche Resultate.

Neben 6'838 Jahres- und 62'594 Monatsabonnements wurden 728'000 Einzelbillette, 268'000 Tageskarten und 197'000 Mehrfahrtenkarten verkauft. Der Gesamtumsatz betrug leicht über 20 Millionen Franken (inkl. Z-Pass und Kombi mit dem Verkehrsverbund Hegau-Bodensee). Der Anteil VBSH beträgt 55 Prozent.

BETRIEBE

Rollmaterial per 31. Dezember 2013

Anzahl	Bus	Marke	Jahrgang
7	Gelenktrolleybusse	Hess Swisstrolley 3	2011
7	Trolleybusse		
12	Gelenkautobusse	Volvo B7LA/Hess	2001/2003
1	Gelenkautobus	Volvo 7700A	2009
2	Autobusse	Mercedes Citaro	2013
7	Autobusse	Volvo 7700	2007
4	Autobusse	Volvo B7L/Hess	2001/2002
7	Autobusse	Volvo B10L/Hess	1995/1998
1	Midibus	Volvo B6L/Hess	1995
34	Autobusse		
41	Trolley- und Autobusse		

Zusammensetzung der Verkehrseinnahmen:

	2009	2010	2011	2012	2013
	1'000 Fr.				
Flextax	4'680'929	4'648'131	4'924'154	7'542'981	8'807'209
Übrige Verbunde	507'654	507'184	571'691	711'321	1'420'550
Nationale Fahrausweise	1'230'424	1'256'676	1'266'645	1'124'574	1'292'353
Fahrausweise VBSH	3'719'035	3'851'187	4'152'481	1'618'782	318'954
Städtische Tarifierleichterungen	1'100'000	1'100'000	680'000	340'000	0
Nettoeinnahmen	11'238'042	11'363'178	11'594'971	11'337'658	11'839'066

BETRIEBE

Verkehrseinnahmen

	Einnahmen 2013		Einnahmen 2012	
	CHF	%	CHF	%
Einnahmenanteile an Tarifverbund Schaffhausen	8'807'209	74.4	7'542'981	68.6
Abonnemente Flextax	4'302'421	36.3	4'195'598	38.1
Tarifierleichterungen Flextax	452'580	3.8	929'990	8.5
Einzelbillette Flextax	1'301'373	11.0	863'221	7.8
Tageskarten Flextax	1'145'630	9.7	618'966	5.6
Mehrfahrtenkarten Flextax	1'371'748	11.6	808'669	7.4
Übrige Flextax-Fahrausweise	233'457	2.0	126'537	1.2
Einnahmenanteile an Z-Pass	1'053'701	8.9	339'240	3.1
Abonnemente	350'060	3.0	293'806	2.5
Einzelreiseverkehr	597'323	5.0	45'434	0.4
Tarifierleichterungen Z-Pass	106'318	0.9	—	—
Einnahmenanteile an Kombiticket mit Verkehrsverbund Hegau/Bodensee (VHB)	366'849	3.1	372'081	3.4
Abonnemente	366'849	3.1	372'081	3.4
Fahrausweise Verkehrsbetriebe Schaffhausen (bis Mai 2012)	—	—	1'343'104	12.2
Einzelbillette	—	—	376'301	3.4
Tageskarten	—	—	139'266	1.3
Mehrfahrtenkarten	—	—	827'537	7.5
Nationale Fahrausweise	1'292'353	10.9	1'124'574	10.2
Generalabonnemente	982'379	8.3	864'681	7.9
Halbtax	112'964	1.0	97'518	1.0
Übrige Fahrausweise	197'010	1.6	162'375	1.3
Sonstige Verkehrseinnahmen VBSH	318'954	2.7	275'678	2.5
Verkehrseinnahmen total	11'839'066	100.0	10'997'658	100.0
Städtische Tarifierleichterungen	—	—	340'000	—
Verkehrserträge	11'839'066	—	11'337'658	—

Bemerkungen

Einführung Integraler Tarifverbund Flextax per 1. Juni 2012

Einführung Integraler Tarifverbund Z-Pass per 9. Dezember 2012

BETRIEBE

Verkehrsangebot

Linien-Nr.	Linie	Linienlänge	Kurskilometer ²	Fahrzeuge
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	7.3 km	508'000	Gelenktrolleybusse
3	Sommerwies–Krummacker	8.3 km	590'000	Gelenkautobusse
4	Birch–Emmersberg	5.3 km	355'000	Gelenkautobusse
5	Buchthalen–Herblingen	7.0 km	470'000	Standard-Autobusse
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/Ebnat	13.5 km	751'000	Standard-Autobusse
8	Mühlental–Im Freien	4.8 km	118'000	Midibus
N	Nachtbus	—	15'000	Standard-Autobusse
Total		60.1 km	2'807'000 ³	

² Für den Fahrgast nutzbare Kilometerleistung im Fahrplanjahr 2013

³ Ohne Linie 7 (54'000 Kurskilometer mit Kleinbus)

Linien-Nr.	Linie	Fahrplanintervalle in Minuten, Stand 31.12.2013	
		Verkehrsspitzen	Normalverkehrszeiten
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	10	10
3	Sommerwies–Krummacker	10	10
4	Birch–Emmersberg	10	10
5	Buchthalen–Herblingen	10	10
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/Ebnat	10	10/20
8	Mühlental–Im Freien	20	30/40

Finanzdepartement

Rechtsgrundlagen

- Kanton und Stadt
- Vereinbarung über die eGovernment- und Informatikstrategie sowie den gemeinsamen Informatikbetrieb vom 9. November 2010 / 16. November 2010 (SHR 172.601)
 - Eigenerstrategie Informatik Schaffhausen und eGovernment
 - Unternehmensstrategie KSD
 - Legislatur- und Jahresziele des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen und des Stadtrates der Stadt Schaffhausen
 - Regierungsaufträge und Stadtratsaufträge
 - Projektaufträge
 - direkte Kundenaufträge (Beratungen, Installationen, Support usw.)

Produktgruppen

Die Dienststelle ist verantwortlich für folgende Produktgruppen, deren Inhalte auf den Folgeseiten definiert sind:

- IT-Betrieb
- IT-Dienstleistungen

Leistungsempfänger / Kundinnen und Kunden

Intern: Kantonale Verwaltung / städtische Verwaltung

Extern: Gemeinden des Kantons Schaffhausen / andere Kantone und Gemeinden / Dritte

Leiter der Abteilung

Gerrit Goudsmit

Schwerpunkte der Dienststelle

Die KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die Dienstleistungen der KSD sind grundsätzlich durch die Nutzerinnen und Nutzer zu konkurrenzfähigen Preisen abzugelten. Die Kostendeckung muss unter Einschluss der Kosten für die notwendigen Investitionen mindestens 100 Prozent betragen.

Im Berichtsjahr 2013 beschäftigte sich die KSD neben der Sicherstellung des normalen Betriebsablaufes unter anderem mit folgenden Aufgaben und Projekten (Aufzählung nicht vollständig und abschliessend):

Schwerpunkte der Dienststelle

eGovernment-Projekte

In 2013 wurden zwei eGov-Days erfolgreich organisiert und durchgeführt. Alle Informationen zum eGovernment Kernteam und den eGov-Days sind auf www.egov.sh.ch zu finden.

Auch 2013 verliefen die vier Datenlieferungen an das Bundesamt für Statistik (BFS) ab der zentralen Personenplattform GERES für alle Einwohnerregister-Lösungen der Gemeinden erfolgreich. Die Schnittstelle RZ-Subjekte für die kantonale Steuerlösung NEST wurde durch eine GERES-Schnittstelle ersetzt.

eGovernment-Portal: Gemeinsam mit VRSG erfolgten die Basis-Programmierungen / Konfigurationen / Bereitstellung für das Bürgerportal (eGovernment-Portal). Das Bürgerportal wird bei der Pilotgemeinde Neuhausen am Rheinfall im Frühling 2014 aufgeschaltet.

Im Bereich der kantonalen Steuerverwaltung wurde das elektronische Lohnmeldewesen (ELM) für Quellensteuerpflichtige sowie die elektronische Fristerstreckung aufgeschaltet.

Bereitstellen und Konfiguration der SharePoint Basis-Infrastrukturen für das Collaboration- und Prozessmanagement-Framework (BPMN 2.0 – Business Process Management)

Einführung einer Verwaltungslösung auf der Basis von SharePoint von «Potenziell gefährlichen Verfahrensbeteiligten zum Schutz von Behördenmitglieder» bei der Schaffhauser Polizei und diversen involvierten Dienststellen.

Insourcing der Audit-/Revisions-Anwendung i-World Auditmanager für die Finanzkontrolle.

Unterstützung bei der Realisierung der neuen BiZ-App für das Berufsbildungszentrum.

Neue Services

Für die Volksschulen der Stadt Schaffhausen wurde ein neuer IT-Service auf der Basis der virtuellen Desktop Technologie und mit Zero Clients als Arbeitsplatzstationen zur Verfügung gestellt. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen mit diesen Arbeitsplätzen wird diese Technologie künftig auch für die kantonale und städtische Verwaltung eingesetzt.

Tätigkeiten für den Kanton

Einführung der Geschäftskontrolle auf der Basis der bestehenden CMI-Konsul-Applikation für PS-Schulische Abklärung und Beratung (Ablösung SIS).

Einführung der Bauprojektverwaltung PROVIS im Hochbauamt.

Erarbeitung der Spezifikationen für die kantonale Baubewilligungsplattform (Gemdat/Rubin Modul Baubewilligung).

Einführung der elektronischen Dossierverwaltung auf der Basis der bestehenden Archivlösung ARTS im Migrationsamt und Passbüro.

Einführung elektronischer Spesenprozess flächendeckend für alle Dienststellen auf der Basis von Workflow-Tools xpert.ivy mit automatischer Übernahme ins Lohnsystem (xpert.line).

Schwerpunkte der Dienststelle

Abschluss der Phase 2 der Netzwerk-Integration der Spitäler Schaffhausen

Abschluss der umfassenden WLAN-Lösung (Patienten und Mitarbeitende) für alle Lokalitäten der Spitäler Schaffhausen

Übernahme der Daten der Spitäler Schaffhausen (SSH) auf die bestehende Storage und Backup-Lösung NetApp (modularer Ausbau) und Migration der Server der Spitäler Schaffhausen in die Rechenzentren von KSD

Einführung der elektronischen Prüfberichte auf der Basis der bestehenden Archivlösung ARTS für das Strassenverkehrsamt

Integration der neuen Dienststelle Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ins SHNet sowie Einführung der Geschäftsverwaltungslösung Case-Net
Erstellen einer neuen Fakturierungslösung für die Abonnementsverwaltung für das kantonale Amtsblatt für die Staatskanzlei
Erstellen der neuen WebSite www.lp21.schule.sh.ch für ED PS Aufsicht Schulentwicklung
Erstellen einer eigenen WebSite www.schulzahnklinik.schule.sh.ch für die Schulzahnklinik
Ausbau der bestehenden Archivlösung d.3 zum revisions-sicheren Archiv (u.a. für den Spesenprozess, Daten der Gebäudeversicherung)

Tätigkeiten für die Stadt

Integration von 350 Schüler- und Lehrer-Arbeitsplätzen der zwölf Schulhäuser der Volksschule der Stadt Schaffhausen auf der Basis von VDI (Virtual Desktop Infrastruktur)
Einführung des elektronischen Pflegedossiers auf der Basis der bestehenden Altersheim-Lösung SBS-Heim in allen städtischen Altersheimen
Einführung der Peterer-Baukostenadministration für Hochbauamt
Einführung der automatischen Übermittlung der elektronischen Betreibungen aus der Betreibungsdatenbank via eSCHKG
Erstellen neue WebSite www.rhybadi.ch
Relaunch der bestehenden WebSite www.spitex-sh.ch

Schwerpunkte der Dienststelle

Tätigkeiten für Gemeinden und Dritte

Full-Outsourcing für eine kantonsexterne Gemeinde (Ettiswil LU)
Part-Outsourcing für drei kantonsexterne Gemeinden (Hausen AG; Hohenrain LU, Meierskappel LU)
Einführung der Baubewilligungslösung Gemdat/Rubin (Modul Baubewilligung) in Neuhausen
Einführung der Strassennummern (ehem. Assekuranzennummern) in Trasadingen
Relaunch der WebSite www.buettenhardt.ch

KSD-interne Projekte

Umsetzung einer klassifizierungsgerechten Zonierung der Daten und Applikationen (Datenvertraulichkeit, Datenverfügbarkeit und Datenintegrität)
Ausschreibung für das HLK-Contracting (Heizung, Lüftung, Klima und Elektro) für das Rechenzentrum Ebnatring
Erfolgreicher Abschluss der Zertifizierung nach ISO20000 – IT-Service-Management
Erstellen des Basis-Service-Level-Agreements zwischen KSD, Kanton und Stadt Schaffhausen
Überführen des Applikationsverzeichnisses in das zentrale Services-Management-System
Helpline

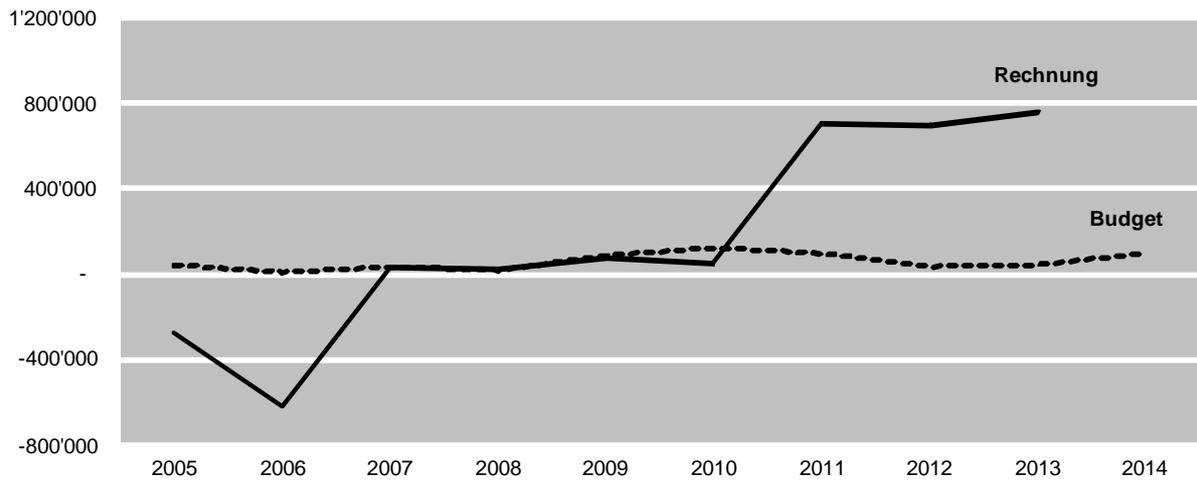
KSD – DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN VON KANTON UND STADT SCHAFFHAUSEN

Zusammenstellung der Kostenentwicklung

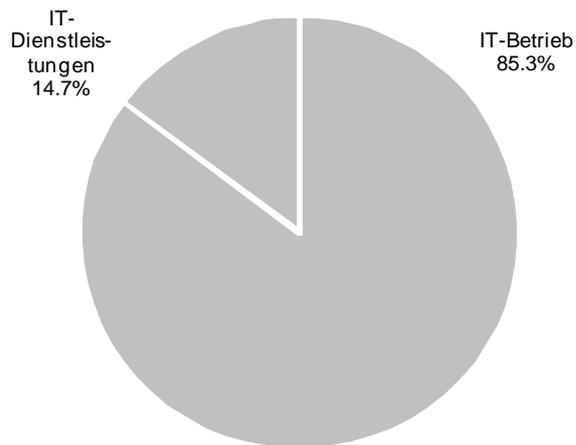
in Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2013 / B 2013		R 2013 / R 2012	
	2013	2013	2012	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'469'260	12'384'800	10'646'406	-915'540	-7.4	822'854	7.7
Ertrag	12'245'126	12'421'300	11'343'739	-176'174	-1.4	901'387	7.9
Nettoergebnis LR	775'866	36'500	697'333	739'366	2025.7	78'533	11.3
Korrektur Aufwand	-2'542'472	-3'110'000	-2'109'928	567'528	18.2	-432'544	-20.5
Bereinigter Aufwand	8'926'788	9'274'800	8'536'477	-348'012	-3.8	390'311	4.6
Korrektur Ertrag	-214'824	-	-199'711	-214'824	-100.0	-15'113	-7.6
Bereinigter Ertrag	12'030'302	12'421'300	11'144'028	-390'998	-3.1	886'274	8.0
Bereinigtes Ergebnis	3'103'514	3'146'500	2'607'550	-42'986	-1.4	495'964	19.0
Kalk. Kosten / Anschaffungen	2'348'667	3'110'000	1'911'243	-761'333	-24.5	437'424	22.9
Anschaffungen mit mehrjähriger ND	-	-	-	-	-	-	-
Nettoglobalbudget/-ergebnis	754'847	36'500	696'308	718'347	1968.1	58'539	8.4
Kostendeckungsgrad in %	106.7	100.3	106.7				
<i>Nettoglobalbudget der Produktgruppen</i>							
IT-Betrieb	643'779	13'500	562'761				
IT-Dienstleistungen	111'068	23'000	133'547				

KSD – DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN VON KANTON UND STADT SCHAFFHAUSEN

Entwicklung Nettoglobalbudget/-ergebnis KSD



Anteil PG am Gesamtbudget/-ergebnis



Bemerkungen zur Kostenentwicklung

Das Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung weist einen Einnahmenüberschuss von 775'866 Franken aus. Im Vergleich zum Budget 2013 ergibt sich eine Ergebnisverbesserung von insgesamt 739'366 Franken. Das Nettoglobalergebnis liegt bei 754'847 Franken und weist einen Kostendeckungsgrad von 106.7 Prozent aus.

Bemerkungen zur Kostenentwicklung

Den Abweichungen in der Laufenden Rechnung liegen im Wesentlichen folgende Ursachen zugrunde:

Aufwandseite (in Franken):

Personalaufwand	+ 92'131	Die gering höheren Personalaufwendungen entstanden durch die folgenden Gründe: <ul style="list-style-type: none"> – diverse teilweise nicht geplante IT- und eGov-Projekte der kantonalen und städtischen Dienststellen – grösserer Einsatz von Hilfspersonal für Gross-Produktionen im Outputbereich
Sachaufwand	- 215'353	Detaillierte Ausgabenkontrolle bei Anschaffungen bzw. Wartungs- und Supportaufwendungen (Wartungsverträge)
Finanzaufwand	- 792'317	In den beiden vorangegangenen Jahren wurden bereits einige Sonderabschreibungen getätigt. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 950'604 Franken und die budgetierten Sonderabschreibungen 1'207'754 Franken.
Veränderung Aufwand R 2013 zu B 2013	- 915'539	

Ertragsseite (in Franken):

Leistungen für Gemeinden	+ 68'786	Diverse zusätzliche Projekte und Anwendungen sowie Full- bzw. Partsourcing in vier Gemeinden
Leistungen für den Kanton	- 151'407	Weniger IT-Projekte als budgetiert sowie Preisreduktionen gegenüber den kantonalen Dienststellen
Leistungen für die Stadt	- 95'446	Weniger IT-Projekte als budgetiert sowie Preisreduktionen gegenüber den städtischen Dienststellen
Materialverkauf / Diverses	+ 1'655	Keine grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget
Veränderung Ertrag R 2013 zu B 2013	- 176'273	

Verwendung des Einnahmenüberschusses

Der Einnahmenüberschuss ist vorgesehen für die Investitionen in das neue Rechenzentrum (2014 ff.) in den Räumlichkeiten des Kulturgüterzentrums der Stadt Schaffhausen im Ebnat. Damit können die im Finanzplan 2013 – 2017 vorgesehenen Investitionen auf dem geplanten Niveau gehalten werden.

Anschaffungen und Investitionen

Anschaffungen mit mehrjähriger Nutzungsdauer

Erste Anschaffungen für das neue Rechenzentrum im Ebnat

Investitionen

Im Jahr 2013 wurden folgende grössere Investitionen mit mehrjähriger Nutzungsdauer getätigt:

- Ersatz und Ausbau der Netzwerkkomponenten (Backbone SHNet, MPLS Phase II, Firewall) inkl. Abschluss der Netzwerk-Implementierung der Spitäler Schaffhausen
- Ausbau der bestehenden Storage- und Backuplösung NetApp für die Übernahme und Implementierung der Daten der Spitäler Schaffhausen
- Erfolgreicher und frühzeitiger Abschluss Rollout der VoIP-Telefonie bei den Dienststellen von Kanton und Stadt
- Ausbau der ESX-Farm (virtuelle Server) für die VDI-Infrastruktur (Virtual Desktop Infrastruktur), der RDS-Infrastruktur (Remote Desktop Server) sowie für neue Applikationen
- Zwei Tranchen der zentralen Beschaffung von Softwarelizenzen für die Client-Arbeitsplätze (Microsoft- Enterprise Agreement für Windows, Office sowie diverse Client-Access-Lizenzen)
- Prozessoptimierungen in der KSD mit erfolgreicher Zertifizierung für IT-Service Management – ISO/IEC 20000-1
- Aufbau der Basis-Infrastrukturen für SharePoint-basierte Anwendungen im Prozess- und Collaborationsbereich (Prozess-Management, Geschäftsverwaltung)

KSD - Investitionsrechnung

Kreditbeschluss

2013 Staatsrechnung

Betrag pro Eigner CHF	Beschluss Jahr	Position Konto-Nr.	Konto-Bezeichnung Text	Kreditverwendung CHF Jahr	Kreditverfall CHF Jahr	Kreditrestanz per 31.12.2013 im SV 2014
1'925'000	SV 2009	KT 4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'395'500	FaA 2009	498'500
1'575'000	SV 2009	ST 32000.524.100	Investition KSD (45%)			
			Kreditfreigabe 24.01.2013	510'000	FaA 2013	
			Kreditfreigabe 23.09.2013	96'000	FaA 2013	
1'457'500	SV 2010	KT 4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'115'900	FaA 2010	534'100
1'192'500	SV 2010	ST 32000.524.100	Investition KSD (45%)			
1'457'500	SV 2011	KT 4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'571'700	FaA 2011	78'300
1'192'500	SV 2011	ST 32000.524.100	Investition KSD (45%)			
1'457'500	SV 2012	KT 4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	1'958'000	FaA 2012	92'000
1'192'500	SV 2012	ST 32000.524.100	Investition KSD (45%)			
			Kreditfreigabe 24.01.2013	400'000	FaA 2013	
			Kreditfreigabe 12.06.2013	200'000	FaA 2013	
1'540'000	SV 2013	KT 4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'380'000	FaA 2013	420'000
1'260'000	SV 2013	ST 32000.524.100	Investition KSD (45%)			
			Negative Projektüberschüsse			0
				Stand per 31.12.2013		
11'450'000				9'647'100		1'622'900

Produktgruppe

IT-Betrieb

Wirkung

Den Dienststellen des Kantons, der Stadt, der Gemeinden des Kantons sowie einzelnen Dritten stehen die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Mittel zur Verfügung. Dadurch ist ihre Leistungs- und Kommunikationsfähigkeit sichergestellt sowie die gemeinsame Nutzung der gespeicherten Daten unter Berücksichtigung von Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet.

Umschreibung

Die KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Mittel zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die IT-Mittel umfassen die zur Informationsverarbeitung und Kommunikation erforderliche IT-Infrastruktur (Netzwerk-, Sicherheits- und Arbeitsplatzausrüstungen; Anwendungs-, Daten-, Dienste- und Spezialserver, Datensicherungs- und Datenspeicherungseinrichtungen), die zur jeweiligen Aufgabenerfüllung benötigten Anwendungen (Fach- und Web-Anwendungen) mit den dazugehörigen Produktionsläufen (Outputverarbeitungen) sowie die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit erforderlichen Dienstleistungen (Unterstützung und Wartung).

Die KSD erbringt ihre Dienstleistungen an regulären Arbeitstagen (Montag bis Freitag), und zwar von 7.30 bis 12.00 Uhr sowie von 13.00 bis 17.00 Uhr. Zu diesen Zeiten ist das Helpdesk für Supportleistungen besetzt. Abweichende Regelungen können vertraglich vereinbart werden.

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Die zentrale Beschaffung und Inventarisierung der Informatik-Ausrüstungen am Arbeitsplatz wurde weiter umgesetzt. Mit 5'859 abgewickelten Serviceanfragen wurden folgende Geräte ausgeliefert:

Gerätetyp	2013	2012	+ / -	+ / - %
Desktop	86	138	-52	-38%
ThinClient	173	18	155	861%
Notebook	57	58	-1	-2%
Monitore	357	266	91	34%
Arbeitsplatzdrucker	59	66	-7	-11%
Netzwerkdrucker	99	32	67	209%
Scanner	1	7	-6	-86%
Smartphone	189	177	12	7%
Natel	21	29	-8	-28%
SecurID	21	144	-123	-85%
USB Token	57	60	-3	-5%
Total Geräte	1'120	995	125	13%

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Beschreibung	2013	2012	+ / -	+ / - %
PC- und TC-Arbeitsplätze im SHNet	1'858	1'795	63	4%
Netzdrucker im SHNet	415	415	0	0%
zu überwachende aktive Ports	7'800	6'389	1'411	22%
Anwendungs-, Datenbank- und Spezial-Server	332	293	39	13%
zu sichernde Datenbestände in TByte	51	37	14	36%
Anzahl gedruckte Seiten aus Anwendungen in Tausend	1'693	2'100	-407	-19%
Anzahl Anwendungen	365	359	6	2%
Anzahl Kunden	230	247	-17	-7%
Mitarbeitende (31.12.)	43	41	2	6%
Besetzte Pensen (31.12.)	41.6	40.7	0.9	2%
Informatik-Lehrlinge	4	5	-1	-20%

Beschreibung	2013	2012	+ / -	+ / - %
Servicetage im Jahr	244	248	-4	-2%
Informationsanfragen	881	811	70	9%
Serviceanfragen	5'859	5'444	415	8%
Störungsanfragen	4'436	5'884	-1'448	-25%
Total Anfragen	11'176	12'139	-963	-8%
davon beim ersten Kontakt geschlossen	5'363	5'554	-191	-3%
in Prozent	48.0%	45.8%	0	5%
Durchschnittliche Anzahl Incidents pro Tag	45.8	48.9	-3	-6%

Produktgruppe

IT-Betrieb

Kommentar zur Entwicklung

Siehe unter «Schwerpunkte der Dienststelle»

Produkte

Application- und eGovernment Services
 Information Center
 Netzwerk-, Security und Web-Services
 Service Center

KSD – DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN VON KANTON UND STADT SCHAFFHAUSEN

Wirkungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2013	Soll 2013	Ist 2012
Die gespeicherten Daten sind vor unberechtigten Zugriffen geschützt.	Anzahl der unberechtigten Zugriffe	Anzahl	=	0	0	0
Die gespeicherten Daten sind vor unkontrolliertem Verlust geschützt.	Anzahl der unkontrollierten Datenverluste	Anzahl	=	0	0	0

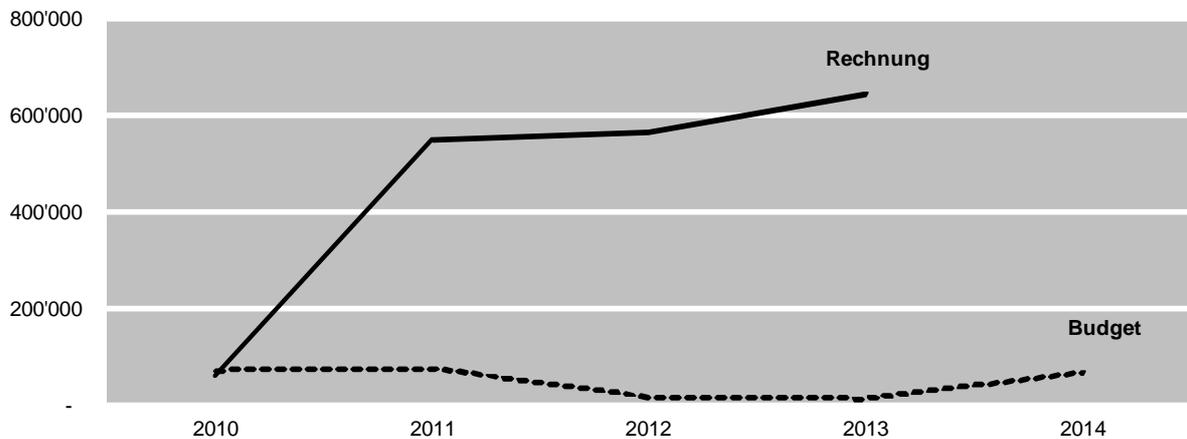
Leistungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2013	Soll 2013	Ist 2012
Die Aufwendungen der IT-Betriebsprodukte sind kostendeckend.	Kostendeckungsgrad	%	>	106.7	100	111.5
Störungsmeldungen an den Servicedesk sind schnell behoben. ¹⁾	Maximale Dauer bis die Störung behoben ist.	%	≤	84,8	80,0	--
Die Application- und eGovernment-Services stehen den Nutzenden an ihren Arbeitstagen zur Verfügung. ²⁾	Anteil Arbeitstage 7.00 h–18.00 h	%	≥	99.8	99.5	99.9
Die Büro-Automation-Services stehen den Nutzenden an ihren Arbeitstagen zur Verfügung. ²⁾	Anteil Arbeitstage 7.00 h–18.00 h	%	≥	99.9	99.5	99.9
Die Netzwerk- und Web-Services stehen den Nutzenden an ihren Arbeitstagen zur Verfügung. ²⁾	Anteil Arbeitstage 7.00 h–18.00 h	%	≥	99.8	99.5	99.9

Produktgruppe **IT-Betrieb**

Kosten / Erlöse

in Franken	Rechnung		Budget	Rechnung		R 2013 / B 2013		R 2013 / R 2012	
	2013	2013	2013	2012	2012	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Bereinigter Aufwand	7'306'579	7'490'500	7'490'500	7'250'840	7'250'840	-183'921	-2.5	55'739	0.8
Bereinigter Ertrag	10'299'025	10'614'000	10'614'000	9'724'844	9'724'844	-314'975	-3.0	574'181	5.9
Nettoergebnis LR	2'992'446	3'123'500	3'123'500	2'474'004	2'474'004	-131'054	-4.2	518'442	21.0
Kalk. Kosten / Umlagen	2'348'667	3'110'000	3'110'000	1'911'243	1'911'243	-761'333	-24.5	437'424	22.9
Totalaufwand	9'655'246	10'600'500	10'600'500	9'162'083	9'162'083	-945'254	-8.9	493'163	5.4
Totalertrag	10'299'025	10'614'000	10'614'000	9'724'844	9'724'844	-314'975	-3.0	574'181	5.9
Nettoglobalbudget/-ergebnis	643'779	13'500	13'500	562'761	562'761	630'279	4668.7	81'017	14.4
Kostendeckungsgrad in %	106.7	100.1	100.1	106.1	106.1				

Entwicklung Nettoglobalbudget/-ergebnis Produktgruppe IT-Betrieb



Fussnoten

Im Rahmen der Zertifizierung ISO-20000 Service-Management erfolgte eine Bereinigung und Optimierung der KSD-internen Strukturen (Produkte) und Prozessen und führte dadurch auch zu Anpassungen in den Leistungszielen in Anlehnung an den jährlichen Re-Audit.

- 1) Die max. Dauer bis zur Behebung einer Störung sollte vier Arbeitsstunden (zw. 7.00 h – 18.00 h) nicht überschreiten. Massgebend ist der Mittelwert über alle Services.
- 2) Erfasst werden die Ausfallzeiten der einzelnen Services (Applikationen, Büroautomationsdienste und Netzwerkdienste) 7.00 h – 18.00 h. Massgebend ist der Mittelwert.

KSD – DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN VON KANTON UND STADT SCHAFFHAUSEN

Produktgruppe

IT-Dienstleistungen

Wirkung

Den Dienststellen des Kantons, der Stadt, der Gemeinden des Kantons sowie einzelnen Dritten stehen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Dies ermöglicht es ihnen, im IT-Bereich fundierte Entscheide zu fällen und IT-Projekte zielgerichtet umzusetzen sowie besondere Anforderungen rund um die Informationsverarbeitung abzudecken.

Umschreibung

Die KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die IT-Dienstleistungen umfassen das zur Entscheidungsfindung und Projektabwicklung erforderliche Fach- und Informatikwissen sowie die notwendige Methodenkompetenz und die rund um die Informationsverarbeitung benötigten Personal- und Systemressourcen.

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Keine

Kommentar zur Entwicklung

Siehe unter «Schwerpunkte der Dienststelle»

Produkte

Projekte
Aufträge inkl. Support

KSD – DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN VON KANTON UND STADT SCHAFFHAUSEN

Produktgruppe

IT-Dienstleistungen

Wirkungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2013	Soll 2013	Ist 2012
--------------	-----------	---------	----------	-------------	--------------	-------------

Die Kundinnen und Kunden nehmen die KSD als kompetenten IT-Partner wahr. Sie beziehen die KSD rechtzeitig in Projekte mit ein, um negative Kostenfolgen zu vermeiden. ¹⁾	Anzahl Fälle, bei denen die KSD nachträglich intervenieren musste	Anzahl	≤	3	3	0
---	---	--------	---	---	---	---

Die Auftraggeber sind mit der Durchführung der Projekte und Aufträge zufrieden. ²⁾	Anteil der Projekte / Aufträge mit einer Beurteilung, die mind. die Note 4 beträgt	%	≥	92	75	90
---	--	---	---	----	----	----

Leistungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2013	Soll 2013	Ist 2012
---------------	-----------	---------	----------	-------------	--------------	-------------

Die Aufwendungen der KSD im Zusammenhang mit Projekten / Aufträgen sind kostendeckend.	Kostendeckungsgrad	%	>	106.8	100	110.4
--	--------------------	---	---	-------	-----	-------

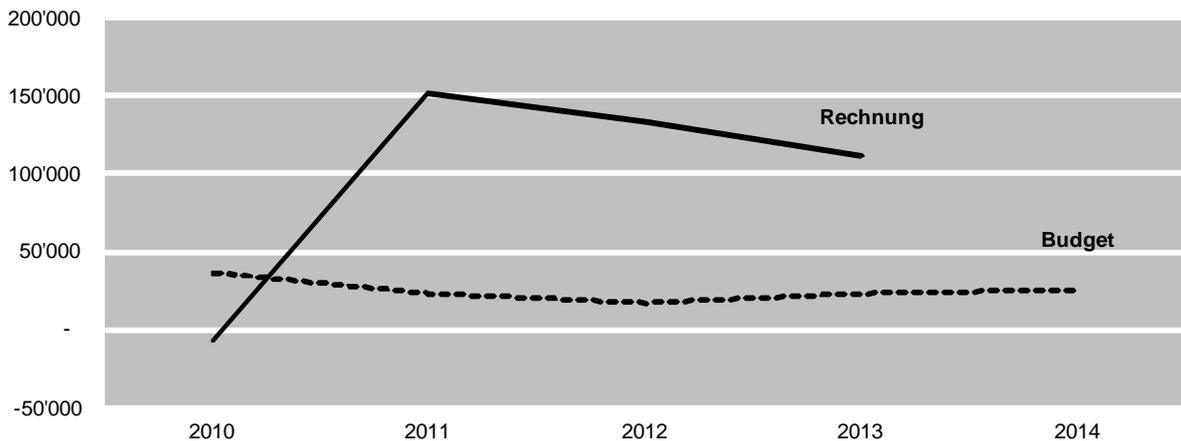
Produktgruppe

IT-Dienstleistungen

Kosten / Erlöse

in Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2013 / B 2013		R 2013 / R 2012	
	2013	2013	2012	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Bereinigter Aufwand	1'620'209	1'784'300	1'285'637	-164'091	-9.2	334'572	26.0
Bereinigter Ertrag	1'731'277	1'807'300	1'419'184	-76'023	-4.2	312'093	22.0
Nettoergebnis LR	111'068	23'000	133'547	88'068	382.9	-22'479	16.8
Kalk. Kosten / Umlagen	-	-	-	-	0.0	-	0.0
Totalaufwand	1'620'209	1'784'300	1'285'637	-164'091	-9.2	334'572	26.0
Totalertrag	1'731'277	1'807'300	1'419'184	-76'023	-4.2	312'093	22.0
Nettoglobalbudget/-ergebnis	111'068	23'000	133'547	88'068	382.9	-22'479	16.8
Kostendeckungsgrad in %	106.9	101.3	110.4				

Entwicklung Nettoglobalbudget/-ergebnis Produktgruppe IT-Dienstleistungen



Fussnoten

- 1) Basierend auf den bei den Kundinnen und Kunden der KSD laufenden IT-Projekte.
- 2) Die Auftraggeber von Aufträgen und Projekten mit einem Mindestumsatz von 20'000 Franken erhalten zum Abschluss des Auftrages oder Projektes einen Bewertungsbogen. Mit diesem Bewertungsbogen können die Auftraggeber die Leistungen der KSD anhand einer 6-teiligen Skala beurteilen.

GESCHAEFTSBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
Postfach 1000
CH-8201 Schaffhausen
T +41 52 632 51 11, F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
